



# Änderung der Rechtsanwaltsordnung.

## Das neue Gesetz.

lands Sir Samuel Hoare in Paris zum Nachgeben veranlaßt hätte. In den letzten Novembertagen noch hat Reuter amtlich gemeldet, die Spannung zwischen Italien und dem Völkerbunde wegen der Frage der Mauthöheverträge werde England und Frankreich Schütler an Schutler finden. Dassel habe sich entschlossen, sich auf die Seite Englands zu stellen und Italien hiernon unterrichtet. Diese Verlautbarung erfolgte nach Abschluß jener Verhandlungen, die London mit Paris darüber führte, ob Frankreich die Zulassung der unbedingten Hilfeleistung für die englische Flotte im Falle militärischer Untersuchungen Italiens gegen sie geben könne.

Trotzdem wird man annehmen müssen, daß Hoare den Vorstellungen Lavals nachgegeben hat, der um jeden Preis den völligen Bruch mit Italien, wie er sich als Voraussetzung nach aus seiner Zustimmung Frankreichs zur schärfsten Anwendung der Sanktionen ergeben müßte, vermeiden will. Aber auch Laval muß jetzt erleben, daß seine Politik im Lande selbst abgelehnt wird. Er hat am 23. Oktober vor der Kammerkommission für auswärtige Angelegenheiten erklärt, er habe der italienischen Regierung nie berichtet, daß sich die französische Politik auf den Völkerbundspakt stütze und daß Frankreich an dem Tage, da Italien den Pakt verletzen sollte, seine Verpflichtungen als Völkerbundsstaat erfüllen und an den wirtschaftlichen und finanziellen Sanktionen teilnehmen würde, die gegen den Angreifer beschlossen würden. Auf diese Politik will man ihn jetzt in der Kammer festnageln. Zu denen, die ihn wegen der mit Hoare in Paris gefassten Beschlüsse angreifen, gehören nicht nur die Sozialisten und die Kommunisten, die dabei wohl eine Parole Moskaus befolgen, sondern auch die Radikalsocialisten Petris, also die Kerntruppe der Regierungskoalition. Die ganze französische Linke ist in Aufruhr gegen Laval, und vielleicht hofft man dort, ihn, der sich kürzlich dem Stimm auf innenpolitischem Gebiet gezeigt zu entziehen vermochte, nun über diese grundsätzliche außenpolitische Frage zu stützen. Genau wie übrigens in England der Rücktritt Hoares gefordert wird, den man als Bot in die Wüste schiden will, damit man dem Kabinett Baldwin seine „Sünden“ verzeihen kann.

Für den jaßlich an dem italienisch-afrikanischen Streit nicht Interessierten ist aber schließlich weder die Formulierung der Friedensbedingung, noch das Schicksal der Herren Laval und Hoare das wesentliche. Man soll darüber nicht vergessen, daß der Völkerbund hier eine entscheidende Rolle spielt. Sowohl die englische wie die französische Regierung haben sich so bedingungslos zu dem System von Genf bekannt, haben ihren Völkern dieses System als die Garantie der Gerechtigkeit und des Friedens in der Welt suggeriert, daß sie sich nicht darüber wundern dürfen, wenn nun, da sie in einer entscheidenden Frage dieses System an anderer politischer Überlegungen willen preisgeben, die Völker sich gegen sie wenden. Sie verstehen die Tiefe dieser „Geheimdiplomatie“ nicht, und die Jauberlesungen von Paris werden nun die Geister, die sie selber riefen, nicht los. Auch daß Herr Baldwin neulich die Schwendung dadurch stimmungsmäßig vorbereiten versuchte, daß er den Völkerbund als eine höchst menschliche Angelegenheit bezeichnete, von der man keine Vollkommenheit erwarten dürfe, hat nicht genügt, um die öffentliche Meinung auf ein neues Gleis zu schieben. Sie hat die Weiche überprüngen und geht den Zug in der alten Richtung weiter.

Berlin, 13. Dez. Die Frage der berufsmäßigen Rechtsbeurteilung durch Nicht- und Halbjuristen und durch solche Volljuristen, die einer landesrechtlichen Aufsicht nicht unterliegen, ist nach der bisherigen unzulänglichen Regelung, die freie Betätigung mit der Möglichkeit gewerbepolizeilich, namentlich gerichtlicher Unterjogung bei erwiesener Unzuverlässigkeit verknüpft, wurde auf dem liberalen Grundgedanken der Gewerbebefreiheit, der gegenüber erst der Umbruch den Weg zu einer neuen geordneten Entwicklung freimachte. Das Gesetz vom 13. Dezember 1935 gibt die Richtlinien für diese Entwicklung. Es hebt die Frage aus dem Bereich gewerbepolizeilicher Behandlung heraus und unterteilt sie der Sache nach in zwei Kategorien, das eine eine Frage der Rechtspflege handelt und das andere die Lösung der Frage unter rechtspolitischen Gesichtspunkten erfolgt.

Das neue Gesetz macht die geschäftsmäßige, gleichviel ob haupt- oder nebenberufliche, angelernte oder unangelernte Rechtsbeurteilung von einer Erlaubnis abhängig, die unter den Gesichtspunkten der persönlichen Zuverlässigkeit, der fachlichen Eignung und des Bedürfnisses erteilt wird und erblich gebunden ist. Die ohne eine derartige Erlaubnis ausgeübte geschäftsmäßige Betätigung in fremden Rechtsangelegenheiten wird mit Strafe bedroht.

Das Gesetz beruht auf zwei grundsätzlichen Gedanken: Zu den allgemeinen staatlichen Betreuungsaufgaben gehört ebenso wie auf dem Gebiete der Heilkunde, auf gewissen Gebieten des Bauwesens, der Technik usw., so auch auf dem Gebiete der Rechtspflege, die Volksgenossen vor den für den einzelnen zumeist nicht erkennbaren schweren Gefahren zu schützen, die aus der Inanspruchnahme nicht sachkundiger oder unzuverlässiger Personen erwachsen. Ferner: Wenn der Staat aus woblverordneten Gründen einen auf lospflichtig ausgeschiedenen Rechtsanwältin geschäftsmäßig und im Rahmen der Berufsregeln, gebührenmäßige und ähnliche Bindungen in der Berufsausübung im Interesse der Rechtspflege gewissen Schranken unterwirft, so ist es diesem Berufsausübenden schuldig, sich gegen den Wettbewerb einer derartigen Bindungen nicht unterwerfen, gemächlich eingestellten Berufsgruppe zu lösen.

Im Anschluß an das Gesetz wird die erste Ausführungsverordnung erlassen, die eine Reihe näherer Vorschriften enthält über die Erlaubnis, ihre Voraussetzungen, ihren Widerruf und das Verfahren der Erlaubniserteilung enthält. Hervorzuheben ist, daß Juden die Erlaubnis nicht erteilt wird, und daß gewisse Vorstrafen grundsätzlich die Verjagung der Erlaubnis zur Folge haben. Über die Gestaltung des Geschäftsbereichs und über die Abgrenzung der Landesgerichtsbezirke, gegen dessen Entscheidung die Beschwerde an den Oberlandesgerichtspräsidenten gehen ist. Die Vorbereitung der Entscheidung liegt den Amtsgerichtsvorständen ob.

Das Gesetz tritt mit der Maßgabe in Kraft, daß für derzeit als Rechtsberater tätige Personen die bisherigen gewerbepolizeilichen Vorschriften bis zum 30. Juni 1936 weiter gelten.

## Ausführungen des Reichsministers Dr. Gürtner.

Berlin, 13. Dez. Aus Anlaß der am 13. Dezember 1935 verabschiedeten Gesetze zur Änderung der Rechtsanwaltsordnung veröffentlicht Reichsminister der Justiz Dr. Gürtner am 30. Dez. der „Deutschen Justiz“ von 1935 folgende Verlautbarung:

Die Rat der Anwaltschaft hat in den letzten Jahren solche Ausmaße angenommen, daß die Erfüllung eines großen Teiles dieses Berufsauftrags unmittelbar

bedroht erschien. Die Stellung des Rechtsanwaltes ist durch die Eingangsverträge des neuen Gesetzes klar bestimmt. Der Rechtsanwalt ist der berufliche, unabhängige Vertreter und Berater in allen Rechtsangelegenheiten. Sein Beruf ist kein Gewerbe, sondern Dienst am Recht.

Das neue Anwaltsgesetz ist nicht ausgeht durch die Interessenpolitik eines Standes oder einer Berufsgruppe. Die Rechtsanwaltschaft ist zu erhalten, daß sie ihre hohe Aufgabe erfüllen kann, erachtet die Reichsregierung nach der ernsten Pflicht. Sie sieht in dem jedes Bedürfnis übersteigenden Zustrom zur Anwaltschaft eine schwere Gefahr für den Berufsstand und darüber hinaus für die gesamte Rechtspflege. Um dieser Gefahr zu begegnen und den Rufwuchs vor unzulässigen Entlassungen zu bewahren, hat die Reichsregierung nach dem Eingangsverträge des Gesetzes die Änderung der Rechtsanwaltsordnung beschlossen. Drei Wege hat das Gesetz zu diesem Ziel eingeschlagen:

Zur Anwaltschaft werden in Zukunft nur so viele Bewerber zugelassen werden, daß für sie die Möglichkeit besteht, sich eine bescheidenen Lebenshaltung zu verschaffen. Im einzelnen Gerichtsbezirk wird ein Rechtsanwalt nur zugelassen, wenn die Zulassung einer geordneten Rechtspflege dienlich ist. Auf diesem Wege wird die Zahl der deutschen Rechtsanwälte im Laufe der Jahre auf ein geringeres Maß herabgesetzt werden. Damit wird die Gefahr eines überzähligen, unzuverlässigen und damit für das Volk gefährlichen Anwaltsstandes abgewehrt.

Die Ausbildung des Bewerbers wird so vertieft, daß er vom Beginn seiner Tätigkeit als Anwalt an den hohen Anforderungen des neuzeitlichen Rechts- und Wirtschaftslebens seines Volkes gewachsen ist und auch im außergerichtlichen Verkehr erfolgreich mit den Anwälten des Auslandes in Wettbewerb treten kann. Es ist kein Zufall, daß die am höchsten entwickelten Anwaltsgruppen des benachbarten Auslandes eine mehrjährige besondere Probe- und Ausbildungszeit für Rechtsanwältin ausstellen. Der junge Anwalt, der dem Anwaltsberuf und drei Jahre Anwaltsarbeit unter der Leitung erfahrener Rechtsanwältin durchgemacht. Er erhält während dieser Zeit angemessene Bezüge und wächst in steigendem Maße in seinen künftigen Berufsstand hinein. Für die Übergangszeit sind zur Vermehrung besonderer gärten Ausgleichsmöglichkeiten vorgesehen.

Jede Zulassung erfolgt im Einvernehmen mit dem Reichsführer des Bundes Nationalsozialistischer Deutscher Juristen nach gutachtlicher Anhörung des Präsidenten der Rechtsanwaltskammer.

Die Anwaltschaft hat an Stelle der bisherigen einzelnen nebeneinander bestehenden Anwaltskammern und der provisorisch errichteten Rechtsanwaltskammern eine einheitliche Organisationsform erhalten. Die neuen Rechtsanwaltskammern, die alle bei deutschen Gerichten zugelassenen Anwälte umfaßt und nach dem Führerprinzip aufgebaut ist. Die neue Gliederung knüpft an die bewährte Tradition der bisherigen Vertretungsgremien an. Die Überleitung geschieht unter tätiger Mitarbeit der erprobten und erfahrenen Mitglieder der bisherigen Rechtsanwaltskammern und der bisherigen Anwaltskammer-Vorstände.

Es ist der aufrichtige Wunsch der Reichsjustizverwaltung, daß das neue Grundgesetz der Anwaltschaft die innere Geltung des deutschen Anwaltsstandes in naher Zukunft herbeiführen möge.

## Wertgrenze für die Zuständigkeit der Amtsgerichte.

Berlin, 13. Dez. Im Rahmen der gesetzlichen Maßnahmen zur Behebung der Anwaltsnot hat die Reichsregierung am 13. Dezember 1935 ein Gesetz über die Zuständigkeit der Amtsgerichte in vermögensrechtlichen Streitigkeiten erlassen, durch das die Wertgrenze für die Zuständigkeit der Amtsgerichte in Streitigkeiten über vermögensrechtliche Ansprüche von 1000 auf 500 RM herabgesetzt wird. Das Gesetz tritt am 1. April 1936 in Kraft.

Zum Ausgleich werden durch ein weiteres Gesetz vom 13. Dezember 1935 die Gebühren für die Armenanwältin um 5 v. H. gesenkt.

## Winterhilfswerk der Wehrmacht.

139 463 RM. überliefert.

Berlin, 13. Dez. Am Tage der nationalen Solidarität wurden von der Wehrmacht in allen Standort innerhalb der Kasernen und militärischen Beseitigungs Sondermaßnahmen zugunsten der Winterhilfe durchgeführt. Als Ergebnis der Sammlungen in der Wehrmacht konnten dem Winterhilfswerk 139 463,03 RM. überliefert werden.

## Die Prager Reise Dr. Schuschnigg verschoben.

Wegen dienstlicher Verpflichtung.

Wien, 13. Dez. Wie die „Politische Korrespondenz“ mitteilt, wird die Reise des Bundeskanzlers Dr. Schuschnigg nach Prag wegen dienstlicher Verpflichtung des Bundeskanzlers auf den Monat Januar verschoben.

## Die spanische Regierungskrise.

Neue Besetzung.

Madrid, 13. Dez. Der Staatspräsident hat den früheren Generalgouverneur von Catalonien, Borrela Galiñanes, mit der Regierungsbildung beauftragt. Galiñanes war in einem der letzten Kabinette Innenminister.

# Wachsende Opposition in England.

## Scharfe Angriffe gegen Hoare.

London, 14. Dez. Nach der Veröffentlichung der Pariser Friedensvorschlüge sieht die Londoner Morgenpresse der Unterhausansprache am kommenden Donnerstag mit erhöhter Spannung entgegen. Besonders wird hervorgehoben, daß der Außenminister Sir Samuel Hoare trotz seines gedrohenen Auftritts nach London zurückkehren und am kommenden Donnerstag seinen Kritiken vom Unterhaus gegenüberzutreten werde. Hoare wird sich einem Sturm gegenübersehen, der die wachsende Opposition über den Pariser Vertrag laut den parlamentarischen Schlägen mehrerer auf Senation eingestellten Blätter. „Times Chronicle“ meldet, daß sich die Forderung nach dem Rücktritt Sir Samuel Hoares ständig verhärtet. Die „Kenolle“ unter den Regierungsbürgern breite sich weiter aus, und die Regierungsempfehlungen hätten sich sogar veranlaßt gesehen, mit der Bitte an die Opposition heranzutreten, eine Abstimmung am kommenden Donnerstag zu vermeiden. Baldwin und Eden seien sehr bereit gewesen, als Anfang der Woche das volle Maß der Pariser Vereinbarung durchzusehen und Eden habe sogar mit dem Rücktritt gedroht. Auch der Schatzminister

Reville Chamberlain und Lord Halifax seien gegen das Pariser Abkommen.

## Die Pariser Presse: Schwieriger denn je.

Paris, 15. Dez. Die Pariser Presse ist sich darüber einig, daß die Veröffentlichung des Friedensplanes keinesfalls zur Klärung der Lage beitragen werde. Sie hält die Pariser Friedenspläne für eine in hohem Maße unzulässige Eingriff in die Angelegenheiten der Völkerbundesstaaten heranzutreten hat und verweist nicht, daß es schwieriger denn je sei, aus der Sachlage herauszukommen. Von einem etwaigen Abbruch der trügerischen Handlungen in Afrika wagt kein Wort zu sprechen, im Gegenteil die Ansprache im über-Ausgang schiebt die Frage der Sühnemaßnahmen wieder in den Vordergrund. Manche Blätter sind sehr bestimmt in ihrer Voraussetzung, daß der Völkerbundrat die Plan nicht überlassen werde. Sie sehen die weitere Entwicklung sich so abzeichnen, daß Frankreich und England vom Völkerbund einen richtigen Auftrag zur Fortsetzung ihrer Ausführensmaßnahmen erhalten, oder daß der Völkerbundrat einen Ausschuss einsehen wird, um eine Regelung herbeizuführen.

Säule und Zelle unerschrocken erschienen. Jedemfalls müßten sich die abessinischen Emittententstellungen, wenn sie jede Gefahr vermeiden wollen, in hirtelnder Gestirnung von den militärischen Hauptpunkten aufstellen und für sich stehen. Bei einem Flug über Dessie am Tage nach dem Bombenangriff hätten übrigens italienische Flugzeuge festgestellt, daß alle Gebäude mit den Abzeichen des roten Kreuzes bedeckt waren, einschließlich der Lager der Soldaten und des Flugplatzes.

## Immer wieder „Reinigungsaktionen“ in Rußland.

Etellenweise 25 Proz. der Mitglieder aus der Partei ausgeschlossen.

Moskau, 13. Dez. Die seit Monaten im Gange befindliche Reinigungsaktion der bolschewistischen Partei, die sogenannte Kontrolle der Parteilausewige, geht nun zum Abschluß. Einer Meldung der „Wremda“ vom Freitag zufolge, wurden in dem Gebiet Smolensk 13,2 v. H., in dem Gebiet Charkow 9 v. H. und in einigen anderen Kreisen bis zu 25 v. H. der Parteimitglieder ausgeschlossen. Die Ausgeschlossenen werden als „Wegwardisten, Kalkulen, Bourgeois, Nationalisten, Händler und Konterrevolutionäre“ bezeichnet.

## Der Bombenangriff auf Dessie.

Italiens Antwort auf die abessinische Beschwerde.

Genf, 13. Dez. In Erwiderung der abessinischen Beschwerde über die Bombenwürfe auf Dessie erklärt die italienische Regierung in einem Telegramm an das Völkerbundssekretariat, sie behalte in aller Form, daß jemals eine offene Stadt in Okafele durch Flugzeuge mit Bomben bombardiert worden sei. Jedes Vorgehen habe immer und einzig militärischen Abteilungen und Truppensammelnungen zum Ziele gehabt. Der Ort Dessie bilde einen der größten militärischen Mittelpunkte Abessinens. Es habe sich ergeben, daß er durch Maschinengewehr und Artillerie stark vertheidigt sei. Das beweise die Tatsache, daß alle italienischen Apparate, obwohl sie in mindestens 1200 Meter Höhe fliegen, durch das abessinische Feuer getroffen werden seien. Was das amerikanische Vorgehen betreffe, so müsse darauf hingewiesen werden, daß der italienischen Regierung niemals das Vorhandensein einer amerikanischen Abteilung im Sinne des Genfer Abkommens von 1929 mitgeteilt worden sei. Aus den photographischen Aufnahmen von Bord der italienischen Flugzeuge nach dem Bombardement des übrigen hervor, daß die mit dem Abzeichen des roten Kreuzes versehenen Ge-

Hauptberichter: Jörg Schöberl.  
Stellvertreter des Hauptberichters: Hans Feig Kapp.  
Dramaturgisch: Fritz Pollak, Kulturpolitik und Kunst: Jörg Schöberl; für den politischen Einzelberichter: Karl Feig Kapp; für wirtschaftliche Berichter: Dr. Heinrich Kersch; für Sachberichter: Dietrich Kersch und Gewerbe: Willi Demmel; für Flugzeug, Drohnen, Flugzeug und Luftspezial: Heinz Kersch; für die Angelegenheiten Otto Keller, Reichsleiter.  
Preisliste Nr. 4. — Druckvertriebsstelle: Nr. 1031/1032, Sonntag abends 22 Uhr. Druck und Verlag des Wiesbadener Tagblattes.  
K. Schellertweg 10, Postfach 25, Wiesbaden, Kassepost 21, Caplatz-Post.  
Verantwortung:  
Dr. phil. Eugen Schellertweg und Verlagshaus Feig Kapp.

„Der graue Wolf“.

Kemal Atatürk, der Soldat, Revolutionär und Erneuerer der Türkei. — Das Ende des Kalifats. — Europa in Vorderasien.

Der Sohn des Soldatendiktators Mustafa ist ein eigenartiger Junge. Leiden sehen ihn die Schulmädchen an. In der Jugend ist er höflich und von tadellosen Umgangsformen, aber er bleibt unnahbar. Auf der höheren Schule in Saloniki ist er ein Musterhörer, der seinen Lehrern Freude machen konnte. Aber auch sie kommen ihm nicht näher. Als einer es wagt, ihn zu Unrecht zu irreführen, nimmt der Zwölfjährige seine Bücher und kehrt der Schule den Rücken. Ein ernstes Charakteristikum: Mustafa geht die Ehre über alles. Demütigung und Schande sind die größten Übel. Das bedeutet viel anpackt seiner Umgebung, einer orientalischen Verschämung, denn sich Genugtuung, der Resignation als einem herortretenden Grundzug des Osmanen.

Wenige Jahre später ist Mustafa Kabakci St. Majorität des Sultans. Auf der Militärakademie gilt er als bester Schüler. In der Mathematik ist ihm niemand über. Er erhält den Beinamen Kemal, das ist der Fortschrittsführer. In dieser Zeit schon formt sich in dem jungen Mann das für das ganze Leben bestimmende nationalpolitische Weltbild. Mustafa denkt nicht mehr, wirtschaftlich. Was bedeutet das wirtschaftliche Reich? Wo liegt seine spätere Aufgabe? Eine Rolle spielen ist gerade so, daß jenseitig er sich berufen. Das Reich des Sultans ist gerade so, daß jenseitig er sich berufen. Das Reich dieses Reiches wollen die Türken, die Schlachtfelder kämpfen müssen. Und heute? Das Reich ist heute, über die Türkei, das Reich, ging dabei nur die Hundstunde was hat man gekämpft? Für die Idee des Kalifats, ein Religionsprodukt aus arabischem Islam. Was geht das aber, so sagt sich Mustafa, die moslemischen Türken an! In dem Kalifatengebiete der unterworfenen Völker ist die Substanz des türkischen Volkes allmählich zerlegt worden. Das ist die Folge des unerkämpften Einheitsgedankens. In Europa spricht man nur noch von dem Franken Ram an Bosporus. Wenn also die Türkei jemals wieder zu einer Kraft kommen soll, dann muß unter diese geschichtliche Entwicklung ein Schlüssel gefunden werden.

Hier liegt der Ausgangspunkt des Revolutionärs Mustafa: die Türkei bedarf der Selbstreinigung auf die eigenen blutigen Wunden, aus ihnen und mit ihnen allein kann das neue Reich entstehen. Schon in der Militärschule gehört Mustafa während dem Geheimbund (Watan) (Vaterland) an. Er wird verhaftet, verbannt nach Saloniki zurückgeführt, bewegt er sich im Kreise der revolutionären Kameraden. Doch als 1908 die Revolution ausbricht, bleibt er im Hintergrund. Die sich jetzt offenbarende Chauvinismus dieser Revolutionäre widerspricht seinen nationalen Denken. Der Panislamismus Enver Paschas ist seinen Zielen direkt entgegengesetzt.

Aber diese Haltung paßt der neuen Regierung in Konstantinopel nicht. Man weiß von seinem Führertum als Militär, von seinem Einfluß, den er überall ausstrahlt, wo er auch hingekittelt. Man muß den Mann festhalten. Aber was nützt es? Das Schicksal ruft das Genie, auch wenn es im Schatten gehalten wird. Mustafa hat sich schon im Balkankrieg ausgezeichnet; im Weltkrieg aber, wo man ihn zunächst von der Front fernhalten wollte, wird er ein Held der türkischen Armee. Er ist es, der die Engländer von Gallipoli ins Meer treibt. In diesem Feldzuge offenbart sich ihm männlich harter Charakter, seine einzige Freude, seinen Kameraden in dieser Mann unheimlich. „Der graue Wolf“ nennen ihn seine Freunde. Seine halbtörken Augen in dem weitergegründeten Gesicht mit den vorliegenden Bodentönen mahnen an das Tier der Steppe.

Mustafa wartet auf seine Stunde, er weiß, daß sie kommen wird. Daran werden auch die Vorkämpfer nichts ändern können. Um seinen wachsenden Einfluß zu brechen, rief ihm der Sultan 1919 den Befehl, in Anatolien die Demobilisierung der Armeen durchzuführen. Stattdessen beginnt Mustafa zu mobilisieren. Eine Verbindung mit dem arabischen Jeddah. In Omanosien sammelt er Gleichgesinnte um sich unter der Devise „zur Befreiung des von den Alliierten gefangen gehaltenen Sultans“. Aber Mustafa weiß, daß auch das Kalifat fallen muß, d. h. der Islam darf keine Staatsreligion mehr sein, um demütigen das os-

manische Reich ein Völkergemischel bleibt. Jetzt beginnt ein Kampf, wie ihn die Weltgeschichte wohl noch nicht sah. Mustafa kämpft mit durch den Krieg zermürbten Truppen, die nichts für einen nennen als das bedingungslose Befolgen von ihrem Führer, gleichzeitig gegen drei Fronten, gegen die Armenier, gegen die Sultane haltenden Franzosen und im Westen gegen die griechische Invasion. Daneben muß er noch die Regierung der Sambar Regierung in Schach halten. Wie oft wechelt das Schicksal! Wie oft glauben die Freunde Mustafa als verloren! Nur die verzweifelte Energie des Führers reißt die Arme hoch, zwingt die Politiker der neuen Nationalregierung wieder in seine Gewalt. Nur der Lächeln hat Glück. Mit der Parole „Soldaten, euer Ziel ist das Mittelmeer, vorwärts!“ befreit er die Türkei von fremden Truppen. In Louane empfängt die geflohenen Alliierten die von Mustafa ermittelte als den ermittelten Diktator, dem der Sultan, der bis zuletzt auf die Hilfe der Engländer hoffte, weichen muß.

Der Sieg ist ungeheuer schwer gewesen. Auf dem blutgetränkten Feldern des türkischen Kernlandes Anatolien aber wurde die Nation geboren. Mustafa kennt keine Ruhe. Die Nation bedeutet nichts ohne einen lebendigen neuen Inhalt. Activus, activus, diesel! Dieser Mustafa Napoleons an seine Generale wird der Wahlprüfstein des vorwärtsdringenden Mustafa. In einem kaum glaublichen Tempo arbeitet er zu einer Reformierung des türkischen Staates und Volkes. Das ganze orientalische Vandalen wird beiseite geschoben. Europäische Kultur und europäische Sitten werden

dem Lande gegeben. Stand früher in der Türkei die Zeit still, so rast sie jetzt.

Im Kalifat des Sultans zu Konstantinopel ist Großempfang angelegt. Längst ist Ankara, jetzt Ankara genannt, Hauptstadt des Landes, aber heute wird der Kalif zu einem bedeutenden Veranstaltung herhalten. Längst sind die Demutigen außer Landes vertrieben, längst ist die Einheit von Partei und Staat gelichtet. Längst bilden überall Landwirtschaft und Industrie auf national geschlossenen Grundlagen, die Bildung des türkischen Volkes ist noch weit zurückgeblieben. Am Sultanspalast nehmen die hohen Würdenträger von Staat und Gesellschaft Platz. Aber auch ihre Frauen in großen Toiletten sind versammelt. Das gibt nicht mehr, daß die Frauen in der Öffentlichkeit nicht zu sehen haben. Mustafa tritt an eine Schutafel und beginnt zu zeichnen. Was wissenschaftliche Größen aus aller Welt in langen Verhandlungen nicht fertig gebracht, er hat's in einer Nacht geschafft. Er führt an der Tafel das neue türkische Alphabet in lateinischer Schrift vor. Das muß jeder lernen, und jeder Türke unter 40 Jahren muß noch einmal in die Schule. Mustafa Kemal, als Befreier der Türkei von fremder Herrschaft, schon mit dem Ehrenitel Ghazi, d. h. der Ehre reiche, ausgezeichnet, ist nicht nur der Führer der Nation, er ist auch der Schulmeister des Volkes geworden. Durch seinen Vater aller Türken, und erteilt auf offenen Märkten Unterricht. Die anatolischen Bauern aber schauen voll aufrichtiger Bewunderung zu ihm auf und sagen: Allah hat uns einen Zauberer geschickt.

Nießbrauchrecht und beschränkte persönliche Dienstbarkeiten.

Berlin, 13. Dez. Das Gesetz über die Veränderung von Nießbrauchsrechten und beschränkten persönlichen Dienstbarkeiten soll wirtschaftlichen Bedürfnissen Rechnung tragen. Nach dem geltenden Recht sind Nießbrauch und beschränkte persönliche Dienstbarkeit unveräußerlich und unvererblich. In dieser Unvererbbarkeit ist auch grundsätzlich festzuhalten; Nießbrauch und beschränkte persönliche Dienstbarkeit sollen auch künftig nicht zum Gegenstand des Rechtsverkehrs oder zum Handelsobjekt werden. Gemisste Überempfangungen haben sich aber aus dem Grundgesetz der Unvererbbarkeit ergeben, soweit Überempfangungen will das Gesetz beseitigen. Nach dem jetzigen Rechtsstand hat das Erlöschen der juristischen Person aus dem Erlöschen des Nießbrauchs oder der beschränkten persönlichen Dienstbarkeit zur Folge. Das gilt auch, wie in Rechtslehre und Rechtsprechung übereinstimmend angenommen wird, im Falle der Gesamtrechtsnachfolge. Die Fusion von Aktiengesellschaften, die Umwandlung von Kapitalgesellschaften nach dem Gesetz vom 5. Juli 1934 hat somit nach dem bisherigen Rechtsstand das Erlöschen der gesamten dinglichen Rechte zur Folge. Dadurch werden nicht selten vernünftige wirtschaftliche Maßnahmen ausbleiben, an denen ein öffentliches Interesse besteht, verbietet, oder erschwert. Es kann sich insbesondere der jetzige Rechtszustand auch als Hemmnis für die erzielbaren Umwandlung von Kapitalgesellschaften nach dem Gesetz vom 5. Juli 1934 auswirken. Die Schwierigkeiten gehen aber über die Fälle der Gesamtrechtsnachfolge hinaus. Auch im Falle der Einzelübertragung von Unternehmungen, insbesondere auf dem Gebiet der Elektrizitätswirtschaft, ist sich das jetzige Recht als Hemmnis für wirtschaftliche durchzuführen Maßnahmen entgegen. Mit Rücksicht auf diese Verhältnisse durch das Gesetz in beschränkter Weise den Grundgesetz der Unvererbbarkeit des Nießbrauchs und der beschränkten persönlichen Dienstbarkeit. Falls das Recht einer juristischen Person zusteht, geht künftig bei Übertragung des Vermögens der juristischen Person auf einen anderen im Wege der Gesamtrechtsnachfolge aus der Nießbrauch und die beschränkte persönliche Dienstbarkeit auf den anderen über, wenn der Übergang nicht ausdrücklich ausgeschlossen wird; es wird weiter, wenn sonst ein von einer juristischen Person betriebenes Unternehmen oder ein Teil eines solchen Unternehmens auf einen anderen übertragen wird, auch die Übertragung des Nießbrauchs oder der beschränkten persönlichen Dienstbarkeit unter der Vor-

ausnahme zugelassen, daß das Recht den Zwecken des Unternehmens oder des Teiles des Unternehmens zu dienen geeignet ist. Diese grundsätzliche Regelung ergibt sich aus § 1 des Gesetzes.

Verlängerung der bestehenden Mortatorien um drei Jahre.

Berlin, 13. Dez. Durch das dritte Gesetz über einige Maßnahmen auf dem Gebiet des Kapitalverkehrs werden die bestehenden Mortatorien für die langfristigen Kredite der vergangenen Wirtschaftsjahre um drei Jahre verlängert. Dabei wird die Auslösung der Mortatorien, von dem bereits im Jahre 1933 begonnen worden ist, planmäßig fortgesetzt. Der Gläubiger kann bei dem zuständigen Amtsgericht beantragen, ihn von der Stillhalterpflicht freizustellen. Während es aber bisher Sache des Gläubigers war, nachzuweisen, daß keine wirtschaftliche Lage die Freistellung von der Stillhalterpflicht erforderlich ist, zukünftig der Gläubiger an der Stillhalterpflicht mit dem stillgehaltenen werden, wenn der Schuldner innerhalb des Nachweises führt, daß er auch beim Erlöschen aller Kräfte nicht in der Lage ist, das Kapital zurückzugeben. Ist der Schuldner nicht zur Rückzahlung des ganzen Betrages imstande, so soll das Gericht prüfen, ob eine planmäßige Schuldentilgung durch Festsetzung von Abzahlungsraten und durch die Umwandlung von Fälligkeitshypotheken in Tilgungshypotheken möglich ist.

Von den Gläubigern wird erwartet, daß sie in Fällen, in denen eine solche Notwendigkeit zur Zurückziehung des Kapitals nicht besteht, das Kapital den Schuldner auch weiterhin belassen. Das gilt namentlich für die Anstalts- und Gläubiger, insbesondere Hypothekendarlehen, Sparkassen und Versicherungsunternehmen, das den von ihnen abgegebenen Erklärungen einmündig geschätzte Hypotheken aus weiterhin stehen lassen werden.

Die in dem Gesetz getroffene Regelung bezieht sich auf Forderungen und Hypotheken, für die die Kündigungsperrne für zinsgefesselte Forderungen aus der Rotverordnung vom 8. Dezember 1931 oder die gesetzliche Hypothekensicherung der Rotverordnung vom 11. November 1932 gilt. Die durch das zweite Kapitalverkehrsgesetz vom 20. Dezember 1934 getroffene Regelung der Aufwertsparfälligkeiten, die noch bis zum 31. Dezember 1936 läuft, wird durch das neue Gesetz nicht berührt.

Ganz so wie in meinem Kämmerlein, vermag ich mich nicht auszugehen. Denn bekräftigt habe ich das Gefühl, der Meister stehe hinter mir und schaue mir auf die Finger. Wenn er mich berechtigt im Glimmer zur Verantwortung ziehen sollte, werde ich mich auf die durchgehenden Lasten berufen.

Das Schlafzimmer ist so erhalten, wie es der Meister vor seiner verhängnisvollen Reise nach Bayern verließ. Über der Bettfläche hängt ein Bild des heiligen Franz von Assisi, des Schutzpatrons. Das ehemalige Studierzimmer ist zum Museum umgewandelt worden. Da sieht die ganze Lebensgeschichte des Meisters an uns vorüber. Da ist ein Bild des ungarischen Städtchens Koida, wo List, der Sohn deutscher Eltern, geboren wurde. Da sehen wir seine Entdeckung vom Wunderbaum, der die Welt in einen Tann der Begierlichkeit versetzte, bis zum mühen Geschicklichen, bis zu der Letztenmaske mit den sieben grotesken Masken. Die Kinder von ihm und der Gräfin d'Agoult sind da, Cosima, die bis ins hohe Greisenalter rüstig blieb, ihre Schwester Blanche, die den französischen Minister Olivier heiratete und so früh werden mußte gleich ihrem Bruder Daniel. Fürstliche Gesandte füllen die Schränke und Tische: Die Maladivischen des Kaisers von Ausland, die Goldgehörnte Wilhelms I. und die Wasserpeisen des türkischen Sultans. Unvergleichlich das Bildnis des Franzosen Hugo Schaffer, das den jungen List darstellt: Part gezeichnetes Gesicht, von dunkler Stimmung überhaftet. Trotz allem bleibt der Eindruck größter Einmaligkeit der Persönlichkeit. Kann man sich heute noch ein Dasein vorstellen, das sich im Schein der Petroleumlampen abspielte? In Weimar lebte man damals im Zeitalter Carl Alexanders nur dem Geiste, und da war es ganz gleichgültig, ob man froh, hungerte oder sich die Augen beim Schein einer Gaslampe verbrannte.

W. W.

\* Bengt Berg beim Führer. Der Führer und Reichslanzier empfing am 12. Dezember den bekannten schwedischen Zoologen Bengt Berg.

\* Spanische Überlegung der Wagnerschen Musikbrüder. Die Association Wagneriana in Buenos Aires, die wichtige musikalische Gesellschaft Argentiniens, welche die Werke Richard Wagners den musikliebenden Argentinern vermitteln will, hat neuerdings, wie die „Zeitschr. f. Musik“ mittelt, eine Kommission für die Vertreibung der Werke Richard Wagners eingesetzt, die eine spanische Überlegung der Wagnerschen Musikbrüder anstrebt. Zunächst wird der Ring der Aibelungen herausgegeben. Überseher ist Dr. Carlos Duverger. Er versieht die Ausgaben auch mit gründlichen literatur- und musikgeschichtlichen Einleitungen.

Franz List in Weimar.

In Weimarer List-Museum liegt auf einer Originalpartitur des Meisters der Gipsabguß zweier ein verschlungener Hände. Die eine, eine harte, knochenartige Hand, gehört dem Schöpfer der ungarischen Kapellmeister, die andere, eine weiche, zierliche, der Fürstin Caroline von Sagan-Wittgenstein. Sie, eine geborene Köchin Caroline List, hat den höchsten Einfluß auf den geliebten Meister ausgeübt, nachdem die Beziehungen zu seiner früheren Freundin, der Gräfin d'Agoult, endgültig abgebrochen waren.

Nur aus den Berichten der Zeugnissen können wir uns heute eine Vorstellung von den glänzenden künstlerischen Veranstaltungen in der Altenburg machen, wo die Fürstin ihren Freunden eine Wohnung eingerichtet hatte. Im Konjunkturjahre List, seinen lange Jahre damals, in den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts, zur weichen Silberhand aufwachen, an dem aus dem Saße Beethoven's kammenen Flügel. Rings im Kreise die erlauchten Zuhörer: Der Großherzog Carl Alexander, der die zweite Kunstblüte Weimars herbeiführte und aus der Stadt der Dichter eine Stadt der Musiker machte, neben ihm die geistvolle Großherzogin Sophie, deren Bemühungen wir die sogenannte Sophien-Ausgabe der Goetheschen Werke verdanken. Rechts von ihr Fürstlich-Wittgenstein, der Gönner deutscher Tonkunst, Klavier, Orgel, Harzer, Knechtelbar, Frau und breiter Lotes Orchester, der weichen Weite. Friedrich Brellner hat weiter rückwärts, der Schöpfer der Doppelkammer, dahinter Friedrich Heibel, der Dichter der Aibelungen, und Hoffmann von Fallersleben, der verlorene Revolutionär und Sänger des Deutschlandliedes. Caroline von Wittgenstein, neben dem Pianisten liegend, die lamischfarbenen Augen unermüdet auf ihn gerichtet, folgt in ersticktem Zustand dem Vortrag des von verlebten Figuren umrankten Liebessäubers.

Was dieser verurteilten Welt höchsten Glanzes und erlesener Kultur hat man die letzten Trimmer in das List-Museum gerettet. Es befindet sich in der alten Hofkammer am Rande des von Goethe angelegten Parkes. Der Winter hat die Räume entlaubt, auf der kleinen Bank des Grottenhauses ist der weiche Reiz. Die Zweige des Weinstocks hängen erstarrt an den Wänden. Ich läute eine altertümliche Glocke, und ein weibliches Mädelchen öffnet. Man hatte mir viel von Pauline erzählt, der Wirtshalterin des Künstlers, die im Gedächtnis hauchte. Aber Pauline ist seit acht Jahren tot, nachdem sie die Fremden nach bis zu den letzten Tagen durch das Haus geführt und ihnen persönliche Erinnerungen mitgeteilt hatte.

Als List die wohnte, war die große Weimarer Zeit bereits vorüber. Seine zwölf jüdischen Dichtungen hatte er geschrieben, der „Lobengrin“ war nach seinen Bemühungen angeführt worden, der „Barbar von Bagdad“, für den die List in seiner ungenügenden Weise eingetretet hatte, wurde die Liste nach Rom, wo der Meister den Bank für sein Leben mit Caroline von Wittgenstein zu führen hoffte. Das Gesetz der russische Hofintriguen gegen die Polin, weil damals alles Politische verächtlich war und List gleich seinem Freunde Wagner revolutionärer Umtriebe beschuldigt wurde. Der Papst verlangte seine Zustimmung zur Beschließung. Neugierig nahm List die „niederem Weiben“ des Priesters.

Als „Abd List“ taucht er wieder in Weimar auf. Seit 1809 hat er in dem Hause der Hofgärtnerin gewohnt. Sieben Jahre später hat er seine höchste Wohnung verlassen, um den Wagnerfestspielen in Bayreuth beizuwohnen. Hier erlag er einer Vergiftungsanbahnung, fern von seinem geliebten Weimar. Es mag ihm ein Trost gewesen sein, daß er in der Stadt Richard Wagners seine letzten Lebensjahre verbringen durfte.

Alles in der Hofgärtnerlei ist unverändert geblieben. Im ersten Zimmer stehen die von Jacob und Sophia geschenkten Instrumente, in der Mitte sieht man den berühmten runden Tisch, auf dem die jungen Musiker, die von List die Förderung ihres Talentes erhofften, die Studie legten, die sie vorzutragen wünschten. Welche Aufregungen mögen sie erlebt haben, wenn sie diesen musikalisch-ästhetischen „Salon“ betreten! Böden war, was Robert Franz, der Vierdreimal währlicher von die bis sechs Uhr nachmittags. Da konnte es geschehen, daß einer nachdem aus dem Kämmerlein kam, weil er in seiner Nacht nichts Zutreffendes gefunden hatte. Namentlich Leute, die mit Alexanderhänden antraten, wie mit der zweiten ungarischen Kapelle oder mit Chopins G-Woll-Ballade, die sich der Meister längt jubiler gehört hatte. Aber auch mit glücklich zum Spielen kam, hatte noch nicht genommen. Interessierte ein Vortrag nicht, so blieb der Meister oft im anderen Teile des „Salons“ in der Nähe seines Schreibtisches und unterhielt sich, ohne auf das Spiel zu achten.

„Sie können einmal auf den Hügel spielen“, sagt das alte Mädelchen sehr freundlich. Das Hügel List antworten mit meinen Stämperhänden? Ist das nicht ein Satire? Ich kann der Verbindung nicht widerleben, die Taten zu bekräftigen, über die die durchgehenden Hände des Abd gegliedert sind. Ich verliere die ersten Takte des Liebessäubers. Aber die vom Dezembertrübe erlärten Finger der langen den Dienst. Besser geht es mit Wagners Feuerzunder, der ja ein Kinderpiel neben den Listigen Kompositionen bedeutet.

### Wiesbadener Nachrichten.

#### Der „Silberne Sonntag“.

Jetzt heißt es kaufen!

Unausfallsam eilen die Tage dem Weihnachtsfest entgegen. Im Handumdrehen ist die Woche zwischen dem „Kaufmann“ und dem „Silbernen Sonntag“ verfliegen. Heute nun ist der „Silberne Sonntag“ und mit ihm die Hochzeit des weihnachtlichen Betriebes. In allen Geschäften hat nun der rege Weihnachtsverkauf eingesetzt. Haben die Menschen vielfach den „Kaufmann“ Sonntag dazu benutzt, um erst einmal einen kleinen Nummer durch die Geschäftskassen zu machen — vorläufig nur um zu schauen, nicht um zu kaufen — so muß man sich allmählich zum Kauf entschließen. Die meisten sind sich durchaus darüber im klaren, daß ein weiteres Hinausschieben der Weihnachtseinkäufe nur Nachteile mit sich bringen kann.

Se weiter die Zeit des Weihnachtseinkaufes vorrückt, umso größer wird der Andrang der Käufer und die Möglichkeit einer ruhigen und wohlüberlegten Auswahl wird immer kleiner. Der „Silberne Sonntag“ bietet in dieser Beziehung für viele die letzte Chance. Vom tagsüber bis in die Abendstunden beruht fast alles, hat oft abends nur wenig Zeit zum Einkauf. Heutzutage führt man in die Geschäfte, kommt vor Käuferandrang nicht heran und muß schließlich irgend etwas kaufen, das man bei klarer Überlegung gar nicht genommen hätte. Dieser „Silberne Sonntag“ ist die letzte Gelegenheit, in Ruhe am Nachmittag zum Weihnachtseinkauf zu gehen.

Fretlich hat sich das weihnachtliche Getriebe gegenüber dem Vorsonntag noch gesteigert. Dafür aber sind mit heute erst in der richtigen Weihnachtsstimmung. Jeder hält schon eine Liste der notwendigen Besorgungen bereit, jeder hat den Kaufbestand überzählt und weiß, woziel er ausgehen darf. Und so zieht man les am „Silbernen“, entschlossen, heute unter allen Umständen sämtliche Besorgungen zu erledigen. Geschäftsinhaber und Verkäufer sind sozulagen bis an die Zähne für den Weihnachtsverkauf gerüstet. Sie wissen auch am heutigen Tage dem Ansturm der Käufermassen standhalten, sie haben alle Vorkenntnisse, aber sie schaffen es.

Fretlich geht auch ein wenig unter Käufer und menschenähnliches Verhältnis des Kunden hat um den Weihnachtsverkauf fast abzuwinkeln. Es ist gewiß nicht leicht für die Verkäufer in den Geschäften, fünf oder sechs Kunden zu gleicher Zeit zu bedienen. Man muß da ein wenig Rücksicht nehmen und nicht Unmögliches von den Geplagten verlangen. Sicher ist, daß sie ihr Bestes tun und sich bemühen, soweit es in ihren Kräften steht, den Sonderwünschen jedes einzelnen Kunden gerecht zu werden.

Wenn beide, Verkäufer und Käufer sozulagen „Hand in Hand“ arbeiten, ist gegenseitig Kauf und Verkauf erleichtert, wird sich der Weihnachtsverkauf auch bei härtestem Kundenandrang leicht und rasch abwickeln.

#### Eintritt von Freiwilligen in das Heer.

Meißeckstag: 31. Januar 1936.

Das Reichstrigaministerium gibt jetzt in zehn Punkten die einzelnen Bedingungen für den Eintritt von Freiwilligen in das Heer im Herbst 1936 bekannt. U. a. heißt es da: Der nächste Einstellungstermin ist auf Anfang Oktober 1936 festgesetzt. Für die Einstellung kommen nur Wehrpflichtige zum Vorkommen. U. a. bis zum vollendeten 25. Lebensjahr in Frage. Bewerber aus dem Geburtsjahrgang 1915 bis 1918 werden im Herbst 1936 nur bei besonderer Eignung eingestellt und nur, wenn sie länger als ein Jahr im Heere dienen wollen. Die Angehörigen dieser Geburtsjahrgänge müssen vor Einstellung in das Heer ihrer Arbeitspflicht genügen. Für Fahnenjunker (auch im Sanitäts- und Veterinärkorps) gelten ebenso wie für Kandidaten einiger Sonderlaufbahnen im Heer besondere Bestimmungen. Die Einstellung ist in der Regel nur für Truppenteile möglich, deren Standort in der Nähe des Wohnortes des Bewerbers liegt. Diese Einschränkung gilt nicht für freiwillige. Die ihren Wohnort in der entmilitarisierten Zone haben bevorzugt eingestellt werden: Bei motorisierten Truppenteilen

#### Landschaft und Volk.

Von Prof. Dr. Ernst Kried.

Aus dem im Armanen-Verlag Leipzig, demnächst erscheinenden Buch: „Völkisch-politische Anthropologie“ von Prof. Dr. Ernst Kried.

Landschaft (Heimat) und Volk prägen einander: es kann, wo ein Volk wurzelt, ist, nicht das eine ohne das andere gedacht werden. Gewiß ist Lebensart und Lebensführung eines Volkes nicht einfach eine Funktion der äußeren Lebensbedingungen, sondern zugleich Ausdruck tatsächlicher Art und völkischer Lebensrichtung. Kein andersartigiger Boden zwingt ein Volk zum Werden, wenn sein Wille auf eine andere Lebensart gestellt ist. Wie aber zur Wäute der Bedine gehört, so gehört zum deutschen Menschen der deutsche Wald, Raum, Charakter und Seele der deutschen Landschaft überhaupt von der Mark bis zum Hodegebirge. Der deutsche Wald ist dem Franzosen so unheimlich wie das deutsche Wesen, und das Verhältnis der deutschen Seele zum Wald ist dem Franzosen unverständlich — Kalenauerstiefe!

Boden als Indegriß aller äußeren Lebensbedingungen eines Volkes, ist die äußere Konstante in seinem Dasein und Werden. Die Sterilität gehört aber auch hier nur wieder dem lebendigen Grundcharakter der Landschaft an, nicht dem Erseheinungsbild, das so seit den Tagen der Römer sich in Deutschland hart verankert hat. Aber es besteht ein Gegenseitigkeitsverhältnis zwischen Landschaft und Volk, zwischen Blut und Boden. Seele des Volkes und Seele der Landschaft — hier spricht das lebendige All, die Mutter Erde! — stehen in unauflösbarem Zusammenhang: hier ist eine Aufgabe, an deren Lösung die mechanistischen Naturwissenschaften, auch die bisherige Biologie, mit ihren Methoden nicht herankommen können.

Wenn das deutsche Volk im Laufe seiner Geschichte das Gesicht seiner Heimat vermerkt, die Landschaft umprägt, das Klima, die Bodenverhältnisse verändert hat, so empfängt dabei die Landschaft ihren Charakter doch stets wieder vom Charakter des Volkes, den sie ihrerseits mitbestimmt, mitausrichtet. Bild und Seele der Landschaft werden geprägt durch das Verhältnis des Bewohners zum Meer, zu Ader und Wäse, zu Wald und Gebirge, zu Tier und Pflanze — und durch die darauf gegründete Lebensweise. Der Mensch zwingt dem Boden seinen Willen auf, greift ständig ein mit Flug, Weis und Wäse: er reißt die Scholle um und bespannt sie, er rodet, pflügt und pflanzt den Wald, er umgrenzt Lebensbereiche und Wirkungsbereiche mit Siedlungs-, Flur- und Kulturland, er zieht schneidend über die Linien der Straßen und Eisenbahnen in die Landschaft hinein, er reguliert Abfluss und Abflüsse, er treibt in die Tiefe des Bodens die Stollen und türmt neben die Halben, er baut Burgen auf die Höhen und Städte an Hänge und in Täler.

### Besinnliche Betrachtungen.

Un den „Operatore Romano“ — für den deutschen Weihnachtsbaum.

Dieser Brief geht an Dich kurz vor Weihnachten und er spricht für alle deutschen Brüder und Schwestern in Italien. Wir haben Verständnis für jedes Brauchtum. Wir Deutsche wissen sehr wohl, daß der Christbaum bei Euch in Italien nicht beherrschter und auch nicht hohendächtig ist. Wir stellen es auch, wo bei Euch in Rom in den Villengärten die Orangen rotgelb unter grünem Laub hervorleuchten, mo in Euren Gärten die Obstbäume und die Zapfeln, der Lorbeer und die Steineichen und der Anthonis immergrün ist und schon im Januar der Arolus blüht. Und im freien Felde sprossen bei Euch Weizen und Dahlen! Da ist kein Boden für das Verständnis des Weihnachtsbaumes.

Wir haben sogar Verständnis für politische Notwendigkeiten. Ihr habt kein Holz und seid im Krieg und das Gespenst der Sanktionen hängt mit ein Damoclesschwert über Euren Häuptern und Euren Vaterlande. Seid auch Ihr großzügig und bemüht Euch, uns zu verstehen. Wir sind um die Zeit der Krippe weid und anders wie Ihr, und das mag kommen, weil das Christkind so gar nicht auf Euren harten kleineren Kapitol, sondern in der Stalle, unter den Sternen, bei Hirten und unter tauhenden Obstbäumen zur Welt gekommen ist. Wir können nun einmal Weihnachten uns nicht denken ohne diesen deutschen Knecht, ohne Sterne, ohne Schnee, ohne unseren Obbaum, den Tannenbaum — und das ist uns lieber als Eure lauterste Blüte.

Nehmt es der deutschen Seele nicht übel, wenn überall in der Welt in dieser Zeit ihr reinste Heimged befallt. Nach den schönen, greisen Brunnen der Heimat, mit Schneehäusen auf dem Brunnenstiel und Eiszapfen an den Röhren, Christbäume dürfen vom Weihnachtsmarkt, in den Autobahnen jählich Menschen mit heimlichen Weihnachtspateten und Kautreib in den Pelzen; alle Zimmer und jeder Mensch ist voller Geheimnisse. Männer werden wie Kinder und zucken mit Augen und Licht den Weihnachtsbaum, der ihnen so lieb ist wie Euch Euer Weihnachtsbraten und die Weihnachtsfestlichkeiten und oberhanden Bescheren, die den jeder bei sich noch nicht geküßerten Bewerben, die den jeder von ihnen möchte in diesen Tagen lieber — selbst im Schnee und Knecht — weihnachten. Ihr habt recht: es ist unser pero albo tedesco: ein wahrhaft deutscher Baum.

Wie gelangt, wir haben Verständnis für Eure Auf-

fassung. Aber darum wehren wir uns, wenn Ihr uns grab kommt und unseren Weihnachtsbaum beleidigt. Der „Operatore Romano“ hat gar den Baumstrahl gegen ihn geschleudert. Er nannte ihn ein heidnisches Ding, eine heidnische Angelegenheit. Ihr seid das Kind großer Worte — es sei! Aber den deutschen Christbaum darf man ungeschmählich! Ihr trefft uns böswillig und Ihr trefft daneben. Zweihundert Jahre ist der Gebrauch des Weihnachtsbaumes bei uns alt. Vor zweihundert Jahren waren wir längst keine Heiden mehr. Seit zweihundert Jahren steht er in unseren Häusern — und in unseren Kirchen, und jetzt erst seid Ihr auf den abjurden Einsall gekommen, das sei ein heidnischer Gebrauch! Das hätten Ihr nicht tun sollen.

Ihr kennt ihn nicht! Ihr wigt nicht, daß unter dem Tannenbaum mit dem brennenden Lichtern die Liebe Gottes ausbreitet, daß in den Familien Eures Glaubens die Christenheit sich als löstliche Festtage in einen hämmrigen Wäse gibt, und Ihr wigt nicht, daß unter dem Tannenbaum das deutsche Weihnachtsfest, die stille Nacht, heilige Nacht“ geungen wird: ist das alles heidnisch? Ihr wigt scheinbar auch nicht, daß mitten in Euren Abzügen und im heiligen Kom Volksgebräuche sind, die heidnisch sind als unser Tannenbaum. Ihr spielt am heiligen Abend Lotto und trinkt Punsch und geht in die Kette. Laßt uns Weihnacht feiern nach unserer Art.

Und noch eines: Eure Bischöfe haben die goldenen Reiche und Monstranzen dieser Tage abgeliefert und sie als Kriegsschatz bestimmt — zum Kampfe gegen die Abestiner. Wir dachten gar nichts dabei, als daß Ihr Euer Vaterland liebt und opfert. Wir nahmen all unser Verständnis zusammen, aber es ist denkbar, daß man die Bischöfe in anderen Ländern nicht ganz versteht. Nur das dürft Ihr nicht tun: zu gleicher Zeit den Baumstrahl gegen das Gemüt eines ganzen Volkes schleudern. Ihr habt viele Deutsche in Süd- und viele blaugäugige, blonde Nachfahren der Longobarden in den Abzügen und viele Deutsche als Wäse in Euren Land.

Ihr verbietet den Baum. Waldbedeute schienen Euch mehr als die Werte des Hergens. Es sei. Man schmähete aber auch den Baum. Das durste nicht sein.

Bewerber, die an einem Lehrgang einer Motorsportschule der NSKK bereits teilgenommen, oder sich zur Ablegung eines solchen Lehrganges vor Diensttritt verpflichtet, bei berittenen und bespannten Truppenteilen Bewerber, die den Charakter des Besonderen Bewerber, die die Schiffer sind oder wasserpolistische Vorbildung nachweisen können.

Nach nicht gemerkte Bewerber melden sich persönlich bei ihren zuständigen polizeilichen Meldebehörden, Bewerber in der entmilitarisierten Zone ausschließlich bei der für ihren Wohnort zuständigen unteren Erloßbehörde. Dem Einstellungsgesuch muß bei bereits gemerkten Bewerbern des Jahrganges 1915 der Musterschein ausweis, bei solchen des Jahrganges 1914 der Abstellungschein und bei Bewerber des Jahrganges 1913 bei noch nicht geküßerten Bewerbern der freiwilligen Wehrdienst beizugehen. Die Meldung ist bis zum 31. Januar 1936 durchzuführen. Die zuständigen Wehrdienstkommandos oder die unteren Erloßbehörden in der entmilitarisierten Zone erteilen auf Anfrage weitere Auskünfte.

#### Streupflicht beachten!

Eine Bekanntmachung des Polizeipräsidenten.

Die Erfahrungen in den letzten Wintern haben gezeigt, daß die Reinigung der Bürgersteige mit Eisglätte von einem Teil der hierzu Verpflichteten nicht oder wenigstens nicht mit der nötigen Sorgfalt ausgeführt wurden. Vor vielen Häusern ist der Schnee bzw. der nach Taumetter entstandene Schneeschlamm tagelang liegen geblieben; auch wurde es veräumt,

bei Eisglätte zu streuen. Diese Säumigkeit hatte nicht nur Unfälle zur Folge, sondern erschwerte auch, besonders bei eintretendem Tauwetter, erheblich den Fußgängerverkehr. Dem bevorstehenden Winter nimmt der Polizeipräsident zum Anlaß, um die Vorschriften der Straßenreinigungverordnung vom 10. 7. 1931 über das Reinigen der Bürgersteige von Schnee und Eis und das Bestreuen des Bürgersteiges bei Glätte in Erinnerung zu bringen.

Für Wiesbaden und Wiesbaden schreibt die Polizeiverordnung vor:

Vor jedem Grundstück ist bis 8 Uhr und fortwährend, so oft es erforderlich ist, bis 22 Uhr

- a) bei und nach Schneefall der Schnee von dem Bürgersteig zu befeuchten und bei Straßentenne auf dem Bürgersteig, unter Freileitung der Straßenrinne und der Kanaleinfälle zusammenzuführen;
- b) bei eintretendem Tauwetter der vorhandenen Schneeschlamm vom Bürgersteig zu entfernen;
- c) eine etwa auf dem Bürgersteig vorhandene Eisglätte oder sonstige glatte Stellen zu befeuchten;
- d) bei eintretender Glätte (Glätte) der Bürgersteig mit Sand, Asche oder anderem abtumpfenden Material, welches kein in die Straße enthalten und nicht mit Rückenabfällen oder sonstigem Unrat vermischt sein darf, zu bestreuen. Das Streuen muß während der genannten Zeit so oft geschehen, wie es zur Befreiung der Glätte erforderlich ist.

In den übrigen eingemeindeten Orten ist eine durch Frost oder Schnee herbeigeführte Ungangbarkeit der Glätte des Bürgersteiges alsbald nach ihrem Eintritt, und wenn diese während der Nacht erfolgt ist,

Umwelt. Die Ruine ist Ergebnis dieser Rückgliederung in die lebendige Umwelt.

Wie der Mensch sich verhält, Leben einzuha, vollzieht sich im völkischen Lebensraum und ist mit diesem eingepaßt zwischen Blut und Boden auf der einen, die völkische Gesamtaufgabe auf der anderen Seite. Jeder hat mit seiner persönlichen Aufgabe (in Beruf usw.) Anteil an den völkischen Umweltbedingungen, an Rasse und Gesamtaufgabe, daraus wird ihm Art und Stil der Lebensführung zuteil. Im Zusammenhang der Lebensführung aber steht sowohl die äußere Lebensform (Sauben, Gerat, Siedlungsform) als auch Bewusstseinslage und Bewusstseinsrichtung. Schon die Haltung und Leblichkeit der Sinne hängt an der Lebensführung: die Sinnestätigkeit des Großstädtlers ist anders geformt als die des Heidebauern, des Forstbüchlers anders als die des Alpenjägers. So wächst jeder in seine Welt hinein, und jeder Wechel der Umwelt erzeugt notwendig mit Umbildung der Lebensführung eine Umstellung der Sinnestätigkeit wie der Bewusstseinsart. Auf dem Lande ist der Bauer dem Städter ebenso überlegen wie der Städter dem Bauern in der Stadt.

In der „Bermann“, der Fähigkeit sich zu lösen, zu erheben und zu verschlingen, nach eigenen Zwecken zu handeln, liegt die Möglichkeit der eigenartigen gerichtlichen Größe wie auch der Einigkeit und Schuldbildigkeit des Menschen. Durch „Bermann“ gehen die Kräfte der Bewegung, der Schöpfung, der Erneuerung aus den Untergründen in den einzelnen ein und werden aus ihm Tat, Schöpfung und Gestalt. Durch „Bermann“ kommt er ebenso zum Abfall, zur Zerstückung der Gemeinschaft, der Umwelt und seiner selbst.

Bermannheit heißt der lebendige Mensch mit der lebendigen Umwelt in der gegenseitigen Auseinandersetzung, wodurch die Kräfte des inneren und äußeren Lebens sich gegenseitig prägen: Geprägte Form, die lebend sich entwickelt. Wird diese Auseinandersetzung zum „Kampf ums Dasein“, das heißt zum gegenseitigen Vernichtungskampf, so wird das Böse, die Kraft der Zerstörung herr. Die gute deutsche Landschaft ist Ergebnis der Auseinandersetzung zwischen deutschem Volk und deutscher Heimat, eine gute Prägung aus Gegenseitigkeit.

„Stiller Wald — Sonnige Flur“, so heißt ein neues Jagdgeschichtenbuch des heimatischen Jägers und Verlagsfreundes Heinrich Philipp Tempel, das soeben im Verlag von J. Neumann-Neudamm erscheint. Es enthält fünf, aber prägnant geschriebene Jagdgeschichten, die jeden Naturfreund begeistern, weil aus ihm die Reaktionen der deutschen Jägerwelt hervorgehen. Der Reichsleiter Dr. Goebbels hat am Sonntag, 15. Dez., um 19 Uhr, eine Besprechung des Diktors aus diesem Werte.

stärkstens bis um 8 Uhr durch Betreuen mit abstampfenden Stoffen, wie Asche, Sand, Sägemehl und dergl. zu belegen.

Zur Reinigung verpflichtet sind die Eigentümer oder Auspächter der anliegenden Grundstücke bzw. deren gesetzliche Vertreter (Zwangs- und Kuratursverwalter, Vormünder).

Die Polizei- und Gendarmeriebeamten sind angewiesen, bei Schneefall und Glätte besondere Kontrolle auszuüben und gegen jeden fäumigen Streupflichtigen unmissverständlich Anzeige zu erstatten.

Weihnachtsausstellungen des Wiesbadener Handwerks.

Das deutsche Handwerk wendet sich in diesem Jahre erstmalig in geschlossener Form an den deutschen Reichsbürger und wirbt für seine Qualitätserzeugnisse.

Weihnachtseinkäufe!

Alle bereiten sich jetzt auf das Weihnachtsfest vor: Vater, Mutter, Kinder, Schweltern, Brüder, Tanten, Onkel, Freunde, Bekannte, Nachbarn.

Reichsbahnverkehrs- und Dienststellen.

Aus Anlaß der Sachverständigen der deutschen Eisenbahnen hat Generaldirektor Dr. v. p. Müller eine Anweisung erlassen.

Kammer für Handelsfachen.

Auf Grund der allgemeinen Verfügung des Reichsjustizministeriums vom 1. 11. 1933, hat für das Geschäftsjahr 1933 als Richter der Kammer für Handelsfachen am Landgericht Wiesbaden die Handelsrichter in folgender Reihenfolge bestimmt:



Weihnachtsarbeiten. Fröhliche Hände schaffen hübschen Baumdekor für die Christbäume. (Gehrigs Bilderdienst, M.)

Die Tüde des Objekts. Einem 14 Jahre alten Baderlehrling brach am Samstagvormittag, als er die Ede Dogheimer und Kriegerstraße durchfuhr, an seinem Fahrrad die Gabel.

Von einem Kabfahrer verletzt. Als am Freitagabend ein Kabfahrer in eifriger Fahrt aus einem Seitenweg der Bierstraße Straße kam, fuhr er eine den Fahrdamm überquerende Frau um, die durch den Sturz in mehrere Verletzungen erlitt und sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

Wiesbaden-Viebrich.

In der Friedensanlage von Viebrich wurde am Freitag nun ebenfalls wie in Wiesbaden ein sehr schöner Weihnachtsbaum errichtet, der mit seinem Überflang groß und klein erfreut.

Wiesbaden-Bierstadt.

Im Saale der Kleinkinderkrippe fanden sich am Donnerstagabend die Frauen der K. S. Frauenhaft zu einer gemeinsamen Adventsfeier zusammen.

Wiesbaden-Isstadt.

Wie in anderen Orten, so fanden sich auch hier am Donnerstagabend die K. S. Frauenhaft und die Frauen des Reichsbahners zu einer gemeinsamen Adventsfeier mit gemeinsamen Liedern, Gebeten und Vorträgen zusammen.

Wiesbadener Lichtspiele.

\* Thalia-Theater. Es ist im Grunde die Geschichte einer jenseitigen, lustigen und trübenden Freundschaft, die dem heiteren realsportlichen Film „Der Hübscheste“ seinen besonderen Reiz gibt.

zend, wie er mit dem vierfüßigen Kameraden Freundschaft schließt, und übermäßig komisch, wie er sich zur vermeintlichen Rettung des Pferdes gar als Jäger auszugeben beginnt.

Der Spielplan der Woche.

Table with 3 columns: Deutsches Theater, Residenz-Theater, Kurhaus. Rows list dates from Sunday to Saturday with play titles and showtimes.

Auswärtige Bühnen.

Münzger Stadttheater. Sonntag, 15. Dez., 15 Uhr: „Charles Tante“.

Wichtige Entscheidung im Entschuldungsverfahren.

Darmstadt, 13. Dez. In einem beim Amtsgericht (Entschuldungsamt) Lauterbach anhängigen Entschuldungsverfahren war ein gewisser Gahn mit zwei mündelicheren Hypotheken, nämlich einer Darlehenshypothek über 400 RM, und einer Grundpfandbriefhypothek über 1000 RM, beteiligt. Der Betriebsinhaber benötigte im Herbst 1931 für rückständige Zinsen zur Vermeidung der Zwangsversteigerung seines Grundbesitzes ein Darlehen von 400 RM. In dieser Zeit der Bankenkrise und der hohen Zinsen konnte er von keinem Kreditinstitut das Geld erhalten, obwohl ein wertmäßig ausreichender Teil seines Grundbesitzes noch völlig unbelastet war. Nur von Gahn konnte er das Geld erhalten; aber er mußte ihm dazu drei Morgen Land zum Preise von 1000 RM abkaufen. Dieses teilweise als Wiltung besetzte Land war vor dem Verkauf an den Betriebsinhaber gegen einen Nachtritt von jährlich drei Jentner Korn verpfändet. Nach dem Zeugnis des früheren Käufers und auf Grund einer ortsgerechten Schätzung hat das Entschuldungsamt dem Grundstück für die Zeit des Verkaufs einen bis heute gleich gebliebenen Wert von 800 RM beigemessen. Das Entschuldungsamt hat nun beschlossen, daß die Grundpfandbriefhypothek über 1000 RM im Entschuldungsverfahren nur in Höhe von 600 RM beteiligt ist und hierzu ausgeführt: Zwar ist die Hypothek mündelicher, jedoch würde ihre volle Berücksichtigung im Entschuldungsverfahren dem heutigen Rechtsgemessenem gräßlich widersprechen. Es mag darauf hingewiesen werden, daß nach dem Gesetz gegen den Mißbrauch von Zwangsvollstreckungsmöglichkeiten vom Dezember 1934 Zwangsvollstreckungen unzulässig sind, wenn sie gebundenem Volksempfinden gräßlich widersprechen; war ist das landwirtschaftliche Entschuldungsverfahren keine Zwangsvollstreckung, aber es dient ebenso wie die Zwangsvollstreckung der Verwirklichung der bestehenden Ansprüche. Auch der in Artikel 14 der 7. Durchführungsvorschrift zum Schuldenregelungsgesetz zum Ausdruck gelangene Rechtsgebote verbietet bei entsprechender Anwendung dieser Gesetzesbestimmung die volle Berücksichtigung der Kaufpreisforderung im Entschuldungsverfahren. Es war daher die über den Betrag von 600 RM hinausgehende Hypothek wie eine nicht valutierte Hypothek zu lassen. — Das Entschuldungsamt hat mit dieser Entscheidung dem Gedanken Ausdruck verliehen, daß eine unter besonderem wirtschaftlichen Druck entstandene Forderung auf ein gerechtes Maß, nämlich dem wirklichen Wert der Gegenleistung, zurückzuführen sei.

Die Überfiedlung des Reichsnährlandes nach Goslar.

Goslar, 13. Dez. Die Überfiedlung des Reichsnährlandes nach Goslar hat begonnen. Der erste Bortrupp ist bereits in die Reichsnährstadt eingezogen und hat sich vorläufig eingerichtet. Das ist der Bortrupp der Reichshauptabteilung I des Reichsnährlandes, der der Überfiedlung zweier Abteilungen dieser Hauptabteilung vorausgeht, nämlich der Abteilungen „Siedlung“ und „Ratsfragen“. Die übrigen Abteilungen werden im Laufe der nächsten Monate folgen. Es ist anzunehmen, daß bis spätestens April bzw. Mai die gesamte Reichshauptabteilung I ihre Überfiedlung nach Goslar vollzogen hat.

Der Betrieb als Leistungsgemeinschaft.

Rüsselsheim, 13. Dez. Aus der Reihe der Veranstaltungen des Opel-Werks Rüsselsheim verdient der am Freitagabend im „Rüsselsheimer Hof“ in Rüsselsheim gehaltene Vortrag von Dipl.-Ing. D. Hoff, Produktionsleiter der Opelwerke, besondere Beachtung. Der Redner führte seine Zuhörer in die urzeitliche Empfindungswelt des wertmäßigen Menschen: den Betrieb. Der Vortragende ging bei seinen Darlegungen von seinen Erfahrungen als Betriebsmann während der Scheinblüte, des Verfalls und des Wieder-aufstiegs der Wirtschaft in Zeichen des National-

sozialismus aus. Wenn ehemals im Wirtschaftsleben vielfach nur materieller Wille maßgebend, also Sinn und Zweck der Arbeit lediglich Geldgewinn war, habe darunter der so ausgedehnte Betrieb auf die Dauer gelitten. Erst die Ausbreitung des Nationalsozialismus konnte wieder gesunde Wirtschaftsauffassung bringen. Das Werk, das Unternehmen wurden wieder als Teil des nationalen Wirtschaftskörpers erkannt, der Grundgedanke „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ wurde geltend. Er bildete auch die Grundlage für die Leistungsgemeinschaft eines Betriebes. Die praktische Leistungsgemeinschaft eines Betriebes schaffe zweifellos Hochleistungen. Dadurch werde das Werk in seiner Wettbewerbsfähigkeit gestärkt. Diese wiederum ermögliche erst die Erhaltung des Unternehmens und der Arbeitsplätze seiner Gefolgschaft. Die Höchsterleistung komme aber auch in vollem Umfang dem einzelnen in der Form des gesteigerten Einkommens zu. Auf jeden komme es an, und möge seine Tätigkeit auch noch so untergeordnet sein. Wie Sand des Betriebes Tod ist, so bedeute Unterleistung und Sperren gegen Einheit und Willen der Gesamtheit Schaden und Verlust. Leistungsgemeinschaft, aufgebaut auf Höchsterleistung des einzelnen, Disziplin, Kameradschaft, Vertrauen zwischen Betriebsführer und Gefolgschaft, gäbe dagegen eine Überlegenheit, die dem deutschen Volke in kurzer Zeit die Sorgen abnehmen werde, die es heute noch bedrücken. Mit Aufmerksamkeit folgten die Opel-Werksangehörigen den vom Geiste des Betriebslebens getragenen Ausführungen.

Walden, 14. Dez. Am Montag vollendet Herr Johann Franz Born (Rathausstraße) seinen 88. Geburtstag.

Schweres Verkehrsunfall in Siegen.

Drei Tote.

Siegen, 14. Dez. Freitagabend gegen 23,15 Uhr stießen an der Stadtgrenze zwei Personentransportwagen in voller Fahrt zusammen, von denen einer sofort in Brand geriet. Der Kraftwagenführer und sein Begleiter, der neben ihm saß, beide aus Siegen, kamen in den Flammen um. Der Fahrgast im Innern des Wagens konnte noch aus dem Wagen herauspringen. Er hatte aber bereits so starke Brandwunden erlitten, daß er im Siegener Krankenhaus starb. Die Anfaßen des anderen Wagens, der aus Eschfeld kam, wurden leicht verletzt.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Auf der Grube tödlich verunglückt.

m. St. Goar a. Rh., 13. Dez. Auf der zwischen St. Goar und Hitznach gelegenen Grube „Prinzentisch“ ereignete sich morgens unter Tage ein schweres Sprengungsglück, wobei der 25jährige Lehrling Erich Richter aus Korath tödlich verletzt wurde. Sein Arbeitskamerad, der Bergmann Anton Wallmann aus Traben-Trarbach, erlitt schwere jedoch nicht lebensgefährliche Verletzungen und wurde ins Krankenhaus nach Koblenz gebracht. Über die Ursache des Unglücks wurde eine Untersuchung eingeleitet.

Der Frankfurter Bergarbeiter-Chrendorf vor der Studentenschaft.

Frankfurt a. M., 13. Dez. Der von der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität mit dem Ehren doktor ausgezeichnete Saarbergmann Guthörl hat jetzt vor der Studentenschaft der Frankfurter

Landesfachgruppen-Geflügelsschau eröffnet.

Frankfurt a. M., 13. Dez. Die gemeinsam von Landesbauernschaft, Heide-Rassen, dem Reichsbund Deutscher Kleinrentzüchter und den Landesfachgruppen Geflügelzüchter mit sämtlichen angegliederten (insgesamt 600) Rassen der Landesfachgruppe Deutscher-Rassen veranstaltete Geflügelsschau unter dem Protektorat Oberbürgermeisters und Staatsrats Dr. Krebs, am Freitagmittag eröffnet worden. Nicht weniger als 3000 Züchter aller Art, wie Tauben und Hühner, Enten und Gänse, ihre mannigfaltigen Abarten sind in der großen Halle zur Schau gestellt und legen ein herrliches Zeugnis ab vom hohen Stand der Geflügelzucht namentlich in der engeren Heimatbezirk. Die Tiere sind nicht nur auf Schönheit sondern hauptsächlich auf Leistung geüchtet, und da zeigen sich wieder einmal, daß im allgemeinen das eine ohne andere nicht gut möglich ist. Sind die Tiere recht leistungs-fähig, dann sind sie in der Regel auch schon im Bau und in Färbung, und umgekehrt. Die Preisrichter machten sich vor der Eröffnung der Ausstellung in der Stärke von 30 Mann gleich ein Werk, und an einer Anzahl von Rassen pruzt das Schöne, „Gehr gut“ und gar viele davon konnten sich mit einem Ehrenpreis bedacht werden. Verhältnismäßig klein ist die Zahl der nicht ausgezeigten oder mit dem Prädikat „bedienigend“ versehenen. Man reht wahre Prädikatemplare, Gänse bis 25 Pfund Gewicht, Tauben von 1/2 bis 2 Pfund und die Besondere Beachtung finden die tollkühnen holländischen Sühner mit ihrem dünnen Hals auf dem Kopf, die zierlichen schmalen englischen Zwerghühner, die durch die Band mit „Sehr gut“ bemerkt wurden. — Geschlossen an die eigentliche Ausstellung ist auch eine Spezialausstellung der Geflügelzüchter des Reichsbundes der Geflügelzüchter und als Kuriosum eine Vogelzucht-Ausstellung, sämtliche Eier der Vogelwelt, von Et des kleinsten bis vogelgroß bis zum Straußenei enthält. Die Ausstellung bis einschließend Sonntag, 15. Dez., geöffnet.

Universität seinen ersten Vortrag über sein Arbeitsgebiet, die Geologie der Saarländer, gehalten. Guthörl ist der letzte Sohn einer zwölfköpfigen landläubigen Bergarbeiterfamilie. Nach dem Verlassen der Volksschule mußte er junge Guthörl zur Arbeit auf die Grube gehen. In 16 Jahren schon stieg er mit Schippe und Hade in die Erde. Sein reger Fortschrittsdrang ließ ihn bei der Arbeit im Saal auf die Verfeinerungen der Fauna und Flora in der Erde aufmerksam werden. Er fing an, seine Kunde zu sammeln. Bei einer geologischen Exkursion in der Nähe von St. Goar nahm er die erste Fühlung mit geologischen Fachmännern. Die wissenschaftliche Unterlage für seine Arbeit erwarb sich durch die ionatäglichen Besuche des Sendebereits Naturwissenschaftlichen Museums in Frankfurt a. M. Guthörl für die Fahrt machte sich der junge Bergmann Mann abfahren. Auf der anderen Seite waren diese für furter Studien während der französischen Grubenpermanenz im Saargebiet für Guthörl nicht ungeheißlich. Auf der Tagung in Freiburg i. B. war die entscheidende Begegnung mit dem Präsidenten des Sendebereitslichen Museums, R. Richter, der ihm in seiner Arbeit jede Förderung angebot. In der Bergschule in Saarbrücken, an der Dr. Richter vor wenigen Jahren noch als Schüler war, wirkte er für kurze Zeit als Bergmann Lehrling am als Lehrer, seinem ersten Vortrag vor der Frankfurter Studentenschaft wurde er zum Professor Richter, namens des Rectors Kurators der Universität begrüßt.

Warta Puder 30 Pfg. Ihr Kind lacht.

Frankfurter Chronik.

Frankfurt a. M., 13. Dez. In der Willens-Wissenschaft im Stadteil Niederurfeld kürzte sich Freitagmittag eine ältere, leidende Frau aus dem Frankfurter ersten Stadt in den gepflasterten Hof. Schon auf dem Weg nach dem Krankenhaus verlor sie die Frau. — Als der rittige Schweizer Alfred Hoff mit seinem Fahrrad auf Eigersheimer Landstraße einer Straßenbahn auswich, er von einer anderen erfuhr und mit solcher Gewalt das Pflaster erschleubte, daß er mit schweren Schädelverletzungen nach dem Krankenhaus gebracht wurde. Hier verstarb er wenige Stunden nach Eintreffung.

Gegen Verflachung und Entseelung der Arbeit.

Darmstadt, 13. Dez. Das Deutsche Institut Volkshunde und Arbeitsbildung veranstaltet zur Zeit in unteren Räumen des Gemerdmuseums in Darmstadt eine Ausstellung „Arbeit in der Bewegung“ am Freitag durch den Gauleiter Reichspatballer eröffnet wurde. Im Mittelpunkt der Feier stand eine Rede des Gauleiters und Reichspatballers Speyer, der unterstrich, daß es die Pflicht dieser Ausstellung ihres Leiters, des Architekten E. W. Müller, die deutsche Arbeit wieder auf eine schöpferische Grundstellung stellen. Im Zeitalter der Maschine sei die Arbeit entseelt und der künstlerischen Gestaltung entrückt worden. seien z. B. heute viele Handwerker nicht mehr in der nach Anregung eines Kunden einen eigenen Entwurf ein Gerät herzustellen. Dieser Verflachung und Entseelung der Arbeit gelte es entgegenzutreten und überkommenen läge gediegener Werkarbeit in den Handwerkerkreisen und weiterzuführen. Die Schöpfung der Kunstwerke äußere, damit die kunstvolle Handwerker wieder zu ihrem ursprünglichen Sinn geführt werde, die Vielgestaltigkeit der deutschen Volkstunde, je nach Landschaft, müsse beibehalten werden.

Mit dem Fahrrad in den Rhein geflürt und ertrunken.

Ludwigshafen, 13. Dez. Auf der Heimfahrt seiner Arbeitsstelle in Oppau ist der Fabrikarbeiter Ludwigbaum aus Speyer abends mit dem Fahrrad auf dem Rhein geflürt und ertrunken. Die Leiche Ludwigbaum wurde durch Matrosen geborgen und durch die Rheinpolizei identifiziert worden.

Ein „Land-Wasser-Zepp“ auf dem Rhein.

Darmstadt, 13. Dez. Schon im vergangenen Jahr erregte es Aufsehen, daß ein kleines, zweiflügeliges Auto die Landstraße von Darmstadt nach dem Mittelrhein fuhr, nicht auf die Räder losfuhrte, sondern direkt ins Wasser fuhr, wo es, anstatt unterzugehen, lustig seine Bahn zog. Dieser kleine Silberfisch war das erste Modell des „Land-Wasser-Autos“, wie es Sturmhaupführer Trippel, Darmstadt, konstruiert hatte.

Diesem ersten Wagen ist bereits ein zweiter gefolgt, und nun stellt sich jenes Modell B vor, das ein ganz neues Gesicht aufweist. Der braune Wagen ist ein großer Sechser, ganz

aus Stahl und wasserdicht. Auf der Landstraße entwickelt das Fahrzeug mit seinem 50-PS-Motor eine Geschwindigkeit von etwa 100 Kilometer, während die Schraube im nassen Element eine Geschwindigkeit von 30 bis 35 Kilometer erzielt. Der Wagen ist außerdem mit einer Wasserpumpe ausgerüstet, die notfalls bis zu 20 Liter pro Minute auswerfen kann.

Die neue Konstruktion hat ihre Leistungsfähigkeit kürzlich bewiesen, als die Oppenheimer Fähre kreuzte. Da wurde der Wagen zur Personenbeförderung über den Rhein eingesetzt. Der Konstrukteur konnte kürzlich sein neues Modell auch dem Führer und Stadtschiff Lutz vorführen, die sich anerkennend über diese Leistung äußerten.



Der Konstrukteur, Sturmhaupführer Trippel, mit Begleitung in seinem neuen „Land-Wasser-Zepp“ auf dem Mittelrhein. (DAB-Heimatbilderdienst, Photo Trippel.)

Silberner Sonntag: Geschäftszeit von 14 bis 19 Uhr.

Südwestdeutscher Marktbeobachter.

Nur kleine Beharshüsse in Kartoffeln. Das Kartoffelgeschäft erklärt vor den Feiertagen seine Belebung mehr, da Handel und Verbraucher größtenteils ihren laufenden Bedarf eingedeckt haben.

Verbesserte Nachfrage für Brotgetreide, Futtergetreide nur wenig angeboten.

Das Brotgetreidegeschäft ist in den letzten Wochen ziemlich unverändert freundlich geblieben. Die Verwertungsbedingungen haben im allgemeinen befriedigt, da bei dem guten Abschlag die Mählen laufend Bedarf haben.

Roggen ist zur Zeit laufend von unseren Mählen gefragt, die jetzt ihr Roggenmehl wieder leichter verkaufen können. Das Angebot hat allerdings seinen Höhepunkt überschritten und wird nun ständig kleiner werden bis wieder die nächste Kontingenzrate am Markt ausgeliefert werden wird.

Das Braugersteangebot ist hat sich weiter beruhigt, da die Verbraucher die hohen Forderungen kaum mehr bezahlen, aber auch das Angebot hält sich in engen Grenzen.

Am Futtermittelmarkt bleibt Meie noch immer knapp, da unsere Mählen Abgaben zu leisten haben. Futter- und Raadmehle finden zur Zeit ziemlich Unterkommen bei unveränderten Preisen.

Am Raubfüttermarkt ist es bei unveränderter Preislage still.

Die Nachfrage für Kernobst, das besonders in Äpfeln, aber auch in Birnen in beträchtlichen Mengen an den Ver-

Das Handwerk ruft: Handwerksarbeit auf den Weihnachtstisch! Includes an image of a key with 'NIEDERFAHREN' written on it.

brauchermärkten zum Verkauf gestellt wird, hat weiter nachgegeben, da die Kaufkraft nach wie vor noch für andere Zwecke in Anspruch genommen wird.

Gerichtssaal.

Der Präsident der Oberpostdirektion Frankfurt unter Anklage.

Frankfurt a. M., 13. Dez. Vor der zweiten Strafkammer in Frankfurt a. M. begann am Freitag die Verhandlung gegen den verurteilten des Dienstes entbundenen Präsidenten der Oberpostdirektion Frankfurt a. M. Otto Klein, der des Vergehens gegen §§ 134 und 203 StGB, d. h. die Entwertung eines behördlichen Bekanntmachung und Sachbescheidigung beschuldigt wird.

Am 17. August hatte der Angeklagte bei einer Besichtigung der Reichspostkasse G. m. b. H. im Hofschloß Frankfurt das rote Plakat der NSDAP, das zum Kampf gegen die Staatsfeinde und den politischen Katholizismus aufforderte, von einer Säule eigenhändig entfernt, da er, wie er angab, die Stelle, an der sich ein harter Geldverweigerer versteckt, aus Gründen der Sicherheit und der Mäßigkeit besonders leicht ausfindig zu machen nicht für den geeigneten Ort hielt.

ämter revidiert habe, habe man einen Brief dafür, wo ein Plakat hingehöre und wo nicht. Der Angeklagte bestritt dann über den weiteren Verlauf der vorgenommenen Besichtigungen. Man sei nach dem Besuch im Hofschloß in die Hauptpost gekommen und hier habe er beantragt, daß ein Dittierbild nicht zur Platzierung und eine andere Stelle ausgesucht. Im Hauptbahnhof habe er zwei Plakate entfernt; es sei also durchaus nicht der einzige Fall gewesen.

Matushka rechtskräftig zum Tode verurteilt.

Budapest, 13. Dez. Die königliche Kurie als letzte Instanz fällt am Freitag das Urteil gegen den Eisenbahnstationier Matushka. Die Kurie hat sämtliche Rechtsmittel beschwerden abgelehnt und das Todesurteil rechtskräftig bestätigt.

Table with 2 columns: Item (Bier, Wein, Raub, Köln) and Quantity (1.86, 1.03, 2.32, 2.58) and another column with values (1.00, 1.15, 2.44, 2.73).

Tagblatt-Sammlungen.

Es wurde eingekauft für die Winterhilfe: Frk. 1. B. 5.- RM., 2. B. 5.- RM. Weitere Gaben werden im „Tagblatt-Samml.“ gerne entgegengenommen.

IB gut — nicht teuer im Metropole

Der neue Michel-Deutschland-Spezial Katalog 2. Auflage soeben erschienen. Briefmarkenhaus Dr. Becker, Langgasse 56.

Amthlicher Winterwetterbericht des Reichswetterdienstes. Ausgangort Frankfurt a. M.

Table with 5 columns: Ort, Wetter, Temperatur, Windrichtung, and other weather-related data for various locations like Taunus, Rhön, Vogelsberg, etc.

Winterportmeldungen des Wiesbadener Tagblatts.

Small table with 3 columns: Name, Status, and other details.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes.

Ausgangort: Frankfurt a. M. Der hohe Luftdruck, der bisher über Skandinavien lag und Deutschland bei nordöstlicher Luftzufuhr zeitweise ausgeheitertes und lautes Wetter brachte, wird rasch abgebaut.

Die heutige Ausgabe umfasst 36 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“ sowie die Beilage „Der Sonntag“.

MAN HÖRT ES SCHON, DIE KINDER SAGEN: Wir wollen SALAMANDER tragen. Includes an illustration of a child and a salamander logo.

Wer praktisch handelt, praktisch denkt  
Weihnachten Wäsche von „Lugenbühl“ schenkt!



**W. Lugenbühl**  
gegr. 1747

Wäsche-Ausstattungen, Leinenwaren,  
Wolldecken, Berufsmäntel, Frottierwaren

Wegen Geschäftsverlegung  
**günstige  
Gelegenheit**  
in **Weihnachtsgeschenken**

**Teppiche** **Kleinföbel**  
**Verbinder** **Folstermöbel**  
**Bettvorlagen** **Gardinen**  
**Diwandecken** **Tischdecken**

**H. Süssenguth**  
Langgasse 35, Ecke Bärenstraße

**Möbiliar-Nachlaß-Versteigerung.**  
Im Auftrag des Nachlasspflegers des verstorbenen Herrgotts W. Müller und aus anderen Nachläßen versteigere ich am  
**Dienstag, den 17. Dezember**  
9½ Uhr beginnend, in meinem Versteigerungssaal  
**23 Schwalbacher Straße 23**  
folgendes außerordentliches Mobiliar als:  
**Eichen-Berrensimmerr-Möbel:**  
2 Bücherregale, Dipl.-Schreibtisch, Schrank, Tisch und Stühle.  
**Eichen-Schlafzimmer:**  
1 Bett m. Rohhaar-Matratze, 2 Stühle, Kleiderständer, Waschtisch u. Nachtisch.  
**Holzbaum-Schlafzimmer:**  
2 Betten, Spiegelständer, Waschtisch u. 2 Nachttische.  
**Holz u. Metallbett, 2t. Kuchenspiegelständer, Kleiderständer, Waschtisch, Nachtisch, Toilette, weiß. Kinderzimm.-Möbel: Bett, Schränke, Kommoden, Kindermatrasse, Sofa, Led.- u. a. Sessel, Reg.-Bücherst., Schreibst., u. a. Stühle, Tisch, Schrank, D.-Schreibtisch, Kleinföbel all. Art, Trumeau u. a. Spiegel, Ölgemälde, Vasen, Teller u. sonst. Bilder, Glas, Porzellan, Porzellan, m. bunten Malereien (Sarracenia), feine Kunst- u. Kunstgegenstände, China-Teigeln u. -Teller, Bierdeckel, Sammelgl., u. Tassen, Figuren usw., Bronzen, Schmuckgegenst., Bücher, Wanduhren, el. Lampen, gut. Orient-Teppich (4,10 x 3,90 m), div. Leuchten, Kellner-Decke, Reisdecke (Sapan-Färbung), China-Decken, Gard., Kaffeebed., Herrenkleider u. Weibw., Uniform, Reisetisch, Schrankständer, Korbmöbel, Nachttisch, Nähmaschine, Marmor-Blumentisch m. Spritzen, Brunnen, el. Stuhlheber, el. Schoner, ein Sitzbadewannen, ein Reiniger, f. 300 St. Eislicht, weiß. Küchengerät, ein Gasbecken m. Bratosen, ein Koblensbecken, Zimmerofen, Küchengerät und sonstige Hausgeräte freiwillig mitbietend gegen Barzahlung.  
Bezahlung am Montag, 16. Dezember, von 9-12 und 3-5 Uhr.**

**Wilhelm Helfrich**  
bes. öffentl. anst. Versteigerer u. Schöner Wiesbaden, Schwalbacher Str. 23, Tel. 22941.  
Alteiltes Unternehmen am besten Platze.

**Radio?** dann nur im Fachgeschäft  
**Hausmann & Eggeling**  
Dipl.-Ing. Kirchgasse 5 Ruf 25788  
Neueste Modelle, größte Auswahl, fachm. Beratung.

**Bestecke**  
Bestes Alpaka verchromt  
Das ideale Tischbesteck, da nur in heißem Wasser zu spülen  
Eisöffel . . . Dtzd. 5.25 7.40 7.90  
Eßgabeln . . . Dtzd. 5.25 7.40 7.90  
Eßmesser, rostfr. Kl. Dtzd. 19.— 20.50  
Kaffeelöffel . . . Dtzd. 2.90 4.25 4.40  
**schwer versilbert 100 gr**  
Eisöffel . . . Dtzd. 13.50 17.—  
Eßgabeln . . . Dtzd. 13.50 17.—  
Eßmesser, rostfr. Kl. Dtzd. 22.50 29.50  
Kaffeelöffel . . . Dtzd. 6.00 9.—  
durchgehend geöffnet

**L. B. JUNG** Mauritzusplatz Kirchgasse 47

**Louis Franke**  
Seit 100 Jahren das erste Fachgeschäft für Spitzen.  
Nur Wilhelmstr., Ecke Rathausstr.



**Qualitätsschuhe**  
Wir verstehen darunter Herrenschuhe, die nicht nur elegant aussehen bis sie gekauft sind, sondern solange sie getragen werden. Daran ändern auch nichts unsere günstigen Hauptpreise von  
**8.50 10.50 12.50**

**Schuh - Deuser**  
Wiesbaden, Mauritzusstr. 9 neben der Vereinsbank.

**Der Weg**  
zum Erfolg ist eine Anleihe im Wiesbadener Tagblatt



**Schenkt Wärme!**

Es ist ein köstlich Ding, wenn man den ganzen Winter hindurch gleichmäßige, gesunde Wärme im Zimmer und einen immer warmen Herd und einen immer warmen Badeofen hat. Schenkt deshalb Immerbrenner, die neuzeitlichen Feuerungen, die mit Union-Driketts immerwährend in Brand bleiben - - sparsam, bequem, gesund und gemütlich! Jedes gute Fachgeschäft führt Immerbrenner.

**Prinz Rupprecht spricht:**  
Für alle Leute ist Radio die schönste Weihnachtsfreude!

**Rundfunk-Organe**  
führender Fabrikant von Volksempfänger bis zum Großüber.  
Bequeme Teilzahlung - fachm. Beratung - erfl. Antennenanlagen  
Beratung Sie Spezialprospekte u. unverbindl. Vorführung durch

**Calliope mit Radiofon**  
**Nikolai in. Dietmann**  
Bismarckring 2/6 - Telefon 23515

**Hallo!**  
Sogar der Weihnachtsmann wundert sich über unsere niedrigen Preise und guten Qualitäten:

**Moderne Winterulster, z. T. mit Samikragen, ganz gefüttert . . . 14 75**  
**Wintermäntel mit großem Pelzkragen, ganz gefüttert . . . 19 75**  
**Elegante Wintermäntel mit schönen Pelzen besetzt, ganz gefüttert, viele Kragenstellungen . . . 29 75**  
**Mädchen-Mäntel aus gut tragb. Stoffen, mit Krimmerbesatz, Gr. 60 jede weitere Größe 50 Pfg. mehr . . . 6 25**  
**Kleider aus kunstseidenem kleinemusterten Jersey, Größe 40-52 . . . 8 75**  
**Kleider, neueste Modeschönheiten, in Woll sportlich, in Kunstseide als Tageskleider . . . 16 75**  
**Gesellschaftskleider von auslesener Schönheit, in neuen Stoffen und Formen . . . 28 90**  
**Kinderkleider aus Stoffen und Formen Gürtelform, mit Ripakragen . . . Größe 60 jede weitere Größe 25 Pfg. mehr . . . 2 75**  
**Blusen von auslesener Schönheit, in Crepe Satin, neueste Farben in uni und türkis gemustert . . . 9 75 7 50**  
**Röcke aus Kunstseide, stumpf u. glänzend geeignet für Theater und Gesellschaftsarten u. entzückenden Formen . . . 2 95 4 90 5 90**

**Geschenke aus unserer Modell-Abteilung:**  
Mäntel in echt Persien, echt Nutria u. echt Whitecoats  
Kinder-Mäntel in den spartesten Ausführungen.  
Kleider aus edelsten Wollstoffen.  
Gesellschaftskleider aus Changeant, Moiré- und knitterfreien Velour-Chiffonstoffen.  
Kinderkleider in Wolle u. Seide, in küß. spart. Formen

**Hallo, Hallo!** Kaufen Sie auch am Silbertag  
Sonntag geöffnet von 2-7 Uhr  
Wochenende durchgehend geöffnet

**HEUDORF + STEINLE**  
WIESBADEN Langgasse 32 (früher Schloß)

**PLAKATE** mit versch. Adressen, auf Papier u. Karton L. Schwanberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt

**Der Weg ins weihnachtsland**

Der Weg zu festlich reicher Auswahl - der Weg, um auch geringe Ausgaben große Freude zu machen, um sich selbst und andere zu beschenken. Der Weg für die schönste Fest das Schönste z. finden

**Der Weg ins weihnachtsland**

Der Weg zu festlich reicher Auswahl - der Weg, um auch geringe Ausgaben große Freude zu machen, um sich selbst und andere zu beschenken. Der Weg für die schönste Fest das Schönste z. finden

**Strickwaren, feine Unterwäsche, Strümpfe, Handschuhe, Schals, Decken**  
das ist der Weg zu  
**Mühlgasse 11/13 Seit 1872**

**L. Schwanck**  
(Durchgehend geöffnet)

**Berufskleidungs-Weihnachtsgeschenk**  
bereitet immer Freude.  
In großer Auswahl bei **E. Watzke** Moritzstr. 3

**Kleiner amtlicher Taschenfahrplan**  
für Mainz, Wiesbaden und Umgebung  
**Rhein - Main**  
120 Seiten, mit 3 Übersichtskarten und einer beilage  
Abfahrt der Züge in Darmstadt Hbf., Mainz Hbf., Wiesbaden Hbf., u. Worms  
Gültig vom 8. Okt. 1933 bis 14. Mai 1935  
Preis 25 Pf.

Erhältlich in den einschlägigen Geschäften, an den Fahrkart-Ausgabestellen der Reichsbahn und an den Tagblatt-Schaltern  
Druck und Verlag der L. Schwanberg'schen Hofbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt

## „Fliegende Edelsteine.“

Gefährliche Schmetterlingsjagd in Sibirien.

Von Erich Holtmann.

Was würden Sie tun? ... Über Sie müssen sich erst mal richtig in die Lage versetzen! Sie haben endlich einen seltenen Schmetterling, auf den Sie schon seit langem Jagd machen, gelangen; in einer felsigen Dübsteins haben Sie ihn richtig und sicher in Ihrem Fangnetz. Dann fällt Ihr Netz zufällig nach oben, und da sitzt auf drei Meter Entfernung, ein prachtvoller ausgewachsener Tiger, der jede Ihrer Bewegungen mit höchster Aufmerksamkeit verfolgt. Was würden Sie tun?

Der Mann, dem dies Abenteuer zuteil ist folgendes: Zuerst wanderte seine seltene Beute in die Trommel, und nachdem dieses erste Gebot aller Schmetterlingsjäger erfüllt war, fand er alles andere, was noch geschehen könnte, höchst nebensächlich. Der Tiger schlug zwar mit einer Tasse zu und trefte dabei wohl das Netz, aber nicht den Jäger. So kam wieder — sein Name ist Fritz Dörries — glücklich mit dem Leben davon.

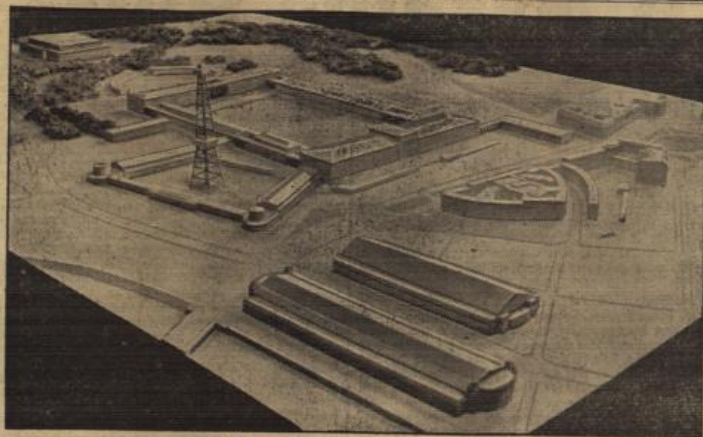
„Der alte Dörries“, wie ihn seine Freunde nannten, das ist das feinste Gelehrtengehirn, das man sich vorstellen kann. Es war schlant, elegant, mit edel geformten Zügen, und ein schneeweißer Bart stand in seltsamen Gegenlicht zu den grauen, jugendlich strahlenden blauen Augen. Der Mann sah bis zuletzt noch zu stolz aus, als daß man glauben konnte, er hätte 50 Jahre hindurch alle Gefahren und Widerwärtigkeiten ständiger Forschungsreisen überstanden und diese seinen Hände hätten Dutzende von Tigern und Banditen mit der Wüste niedergelagt.

Im Jahre 1872 brach Dörries zu seiner ersten Reise nach dem Nordosten Sibiriens auf. Die Veranlassung dazu war nicht alltäglich: Er hatte bei seinem Vater, der seinerseits ein großer Schmetterlingsjäger gewesen war, eine schlechte Ausbildung eines seltsamen Halters gesehen und bei dieser Gelegenheit ein solches Verlangen nach dem Original gefaßt, daß er zu dem Entschluß kam, es in seiner eigenen Umgebung in Sibirien zu studieren. Einige naturwissenschaftliche Sammlungen und Institute gaben Dörries Forschungsaufträge mit, und nach kürzester Vorbereitungszeit trat der junge Forscher seine Reise an. Er blieb zunächst auf der kleinen, Wobolmotof vorgelegenen Insel Ahschid, die sich als ein wahres Schmetterlingsparadies herausstellte. Aber es gab dort auch allerlei Widerwärtigkeiten. Zahlreiche Goldwäscher hatten sich auf Ahschid niedergelassen, die sehr viel verdieneten. Dies wurde durch heimliche Fischer an Küstern verraten, die auf dem nahgelegenen Festland umherjagten. Es kam rechtzeitig zu dem deutschen Forscher Kenntnis, daß in einer der nächsten Nächte sein Lager überfallen und alles, was dort noch lebend angetroffen würde, mitteillos abgeholt werden sollte. 10 Nächte hindurch lag Dörries auf der Baurer alle mit seinem sibirischen Diener, nachdem alle anderen ihn verlassen; in der zwangigen kamen die Boote der Banditen an. Mit einem rasenden Schnellfeuer gelang es den beiden um ihr Leben kämpfend, die ungefähr dreißig Mann zählende Bande zu verjagen.

Das waren so kleine Zwischenfälle bei meinen Jagden auf die „fliegenden Edelsteine“, auf meine Schmetterlinge in Sibirien, meinte der Forscher einmal lächelnd. Hier dies kleine unangenehme Ding gehört auch dazu. Er hätte mich beinahe das Leben gekostet. Es ist ein Schmetterling aus dem sibirischen Hochland. Ich war ihm lange nachgelaufen, immer höher und höher geflettert, es wurde immer heißer, schließlich hatte das Tierchen sich auf den Rand eines klaren nach unten verlaufenden Felsbades, ich immer hinter ihm her. Ich habe mein Netz schlage zu, und schon lag er drin. Am gleichen Augenblick gibt der Fels unter mir nach, und ich gleite dem Abgrund zu. Ich möchte jedes Meter tief gefallen sein, als ich im Abfliegen einen kleinen Zweig sehe: ein Griff — er hält, und ich bin gerettet. Das Schönste bei der ganzen Sache war, daß ich mein Schmetterlingsnetz gefangen hatte und meine kostbare Beute sicher und unbeschädigt nach Hause brachte.

Als Dörries in Sibirien seine Sammeltätigkeit aufnahm, war die Natur dort noch einjam und unerforschtes. Man sieht gar nicht so selten auf riesenhafte Tiger und konnte erleben, daß bei einem nächtlichen Zuge eine solche große Raubkatze unerwartet vor einen Hund, aufmerksamer in das Licht der Laterne blickte und dann lautlos wieder im Dunkel verschwand. Wiederholt ereignete es sich, daß Tiger mitten in das Lager kamen, aus den Eimern einige fetle Salme tranken und mit der schmandhaften Beute nach Hause tranken. Daß solche Tiere es zuweilen weniger harmlos meinten, zeigte Dörries zum ersten Male ein Vorfall auf einem kleinen Gehäut am Ufer des Ussuri. Ein Tiger raubte dort ein schmeres Fohlen von 180 Pfund Gewicht, sprang mit seiner Beute im Rücken über eine Umzäunung von zweieinhalb Metern Höhe und entkam sicher vor seinen Verfolgern.

Fritz Dörries war einer der ersten Erforscher der sibirischen Tierwelt; viele der von ihm zuerst beschriebenen Tierarten sind zu seiner Ehre mit seinem Namen belegt worden, zahlreiche zoologische Museen und Anstalten haben einen erheblichen Teil ihrer Schätze seinem Sammler zu danken.



So wird das Berliner Messengelände aussehen.

Das Modell des Berliner Messengeländes mit den neugeplanten Großbauten, wie es nach der vorgelebten Umgestaltung aussehen wird. Im Hintergrund links sieht man die bereits fertiggestellte Deutschland-Halle. (Weißbild, R.)

Insgesamt war er ein halbes Jahrhundert auf der Schmetterlingsjagd, und zwar fast ausschließlich in Ostasien.

„Meine schönste Zeit“, meinte einmal der Greis mit blühenden Augen, „war meine sibirische. Ich liebe das wilde Sibirien, weil die Natur dort noch unberührt ist, weil auf weite Strecken meines Menschen Fuß es berührt hat. Weil der Winter dort strenger, der Frühling wärmer, der Sommer strahlender und der Herbst schöner in seinen Farben ist. Es ist ein wahres Märchenland.“

Noch als Einundachtzigjähriger war der Forscher an der Arbeit, allerdings nicht als Reisender in der sibirischen Wildnis, sondern als Leiter des Ackerbauhauses in Stellingen. Dort konnte man ihn sehen, wie er Regelspinnen und Skorpione auf seiner weißen Hand spielte, aus Raupen Schmetterlinge heranzüchtete, von den Kleinsten bis zu den großen Atlasfalterlingen aus Ostindien, die eine Flügelspanne von 22 Zentimetern besaßen.

## Zur Nachahmung nicht empfohlen!

Es ist Herrn Lehmanns ew'ge Klage: Er habe stets so wenig Zeit! Geburts- und andre Feiertage — Darüber weiß er nie Bescheid.

So ist es denn durchaus verständlich, Wenn er selbst Weihnachten vergißt ... Ein Stündlein vor dem Feste endlich Besinnt er sich, was heute ist.

Run aber los! Wenn er nur wüßte, Wen er womit beschenken soll ... Er fährt nicht (wie andre) Bitte, Ihm stand der Kopf ja stets sooo voll ...

Im Sturmschritt rast er in die Läden, Dreiviertel schon. Man schickt beinahe. Nur nicht lang wählen! Nicht lang reden! Der Umtausch ist ja auch noch da ...

Den letzten Baum kann er noch haben. Herods eilt er nach Hause dann, Bertelt in Hast und falsche Gaben (Zum Teil sind noch die Preise dran).

Verlangt, daß man sich herzlich freue, Und regt sich auf, sitzt alles stumm ... So ist das jedes Jahr auf's neue Und nur er selbst weiß nicht, warum ...

Joachim Lange.

## Riesenergebnisse der NSG. „Kraft durch Freude“.

In einem Jahre 7 1/2 mal um die Erde.

Berlin, 13. Dez. Im Anschluß an die Feier des zweijährigen Bestehens der NSG-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ werden jetzt weitere Zahlen bekannt, die geeignet sind, Bedeutung und Umfang dieses einzigartigen nationalsozialistischen Werkes noch stärker zu beleuchten. So wird festgestellt, daß auch den Hochseefahrten der NSG-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ im Jahre 1935 mehr als doppelt so viele Arbeitskameraden übers Meer gefahren sind, als sämtliche deutsche Reedereien Passagiere auf Gesellschaftsreisen befördert haben. Die von den RDG-Dampfern 1934 und 1935 zurückgelegte Gesamtstrecke entspricht 7 1/2 mal der



Fahrt von Hamburg nach New York. Insgesamt wurden durch RDG-Reisen im Jahre 1935 mehr als 70 Millionen R. umgelegt. Die von RDG-Fügen und -dampfern zurückgelegte Strecke würde allein in diesem Jahre 7 1/2 mal um die Erde gehen. Die Wanderungen haben sich in diesem Jahre gegenüber dem Vorjahre verdreifacht. 23 000 Wanderungen mit 400 000 Teilnehmern haben stattgefunden. Aus dem Arbeitsgebiet des Sportamtes wird bekannt, daß rund 900 000 Mark an Honoraren für Lehrkräfte ausgegeben wurden, das Arbeitsgebiet des Vorjahres. Dem um seine Existenz ringenden Berufsstand der Turn- und Sportlehrer ist damit wieder eine Quelle regelmäßigen Erwerbs gesichert. Sämtliche Veranstaltungen der NSG-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ergeben eine Besucherzahl von 35 Millionen Menschen, so daß, rein rechnerisch gesehen, bis jetzt jeder zweite Deutsche, Kinder und Greise mitgerechnet, an den Ertrugenschaften der nationalsozialistischen Revolution durch die NSG-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ teilgenommen hat. Von der Arbeit des Amtes für Schönheit der Arbeit wurden 170 000 Betriebe erfasst. Neben unzähligen kleineren und größeren Verbesserungen wurden 4314 Kantinen und Kuchenhäuser für die Gefolgschaft, 1580 Grünanlagen, 276 Sportanlagen und 93 Schwimmbäder geschaffen.

# 434.040 Rundfunkhörer haben sich seit Januar 1933 für Anschaffung eines Saba-Radio entschieden!

In einer kleinen, vorzüglichen Broschüre »1000 HÖRER ANTWORTEN« die bei der Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Berlin erschienen ist, wurde das Ergebnis einer gründlichen Rundfrage bei 1000 Radiohörern aus allen Berufs- und Altersklassen gesammelt, überprüft und für den Radiohandel bearbeitet. Aus dieser gründlichen, von Fachleuten überwachten u. durchgeführten Befragung geht eindeutig hervor, daß die 1000 Radio-

- hörer von ihrem Empfangsgerät verlangen:
1. Vollen, beziehungsweise natürlichen, weichen Klang
  2. Tadellosen und reinen Fern-Empfang
  3. Vor allem größte Trennschärfe
  4. Kinderleichte Einstellung u. Bedienung
  5. Geschmackvolles Holz-Gehäuse von nicht zu großem Format
  6. Erschwinglichen Anschaffungspreis

Diese 6 Forderungen, die sich eindeutig aus dieser Umfrage ergeben haben, erfüllen die weltbekanntesten

**SABA-RADIO**  
Empfangs-Geräte  
seit ihrem erstmaligen Erscheinen 1926 auf dem deutschen und Welt-Rundfunkmarkt hundertprozentig.



Bevor Sie sich also ein Radio-Gerät anschaffen, verlangen Sie unsere hochinteressanten, reich bebilderten Schriften, die wir Ihnen gerne nach Empfang des Gutscheines zusenden

SCHWARZWALDER APPARATE-BAU-ANSTALT · AUGUST SCHWER SOHNE G·M·B·H · VILLINGEN-SCHWARZWALD

**GUTSCHEIN**  
Senden Sie mir bitte kostenlos und unverbindlich Ihre Aufklärungs-Schriften 77

# Sport und Spiel.

## Das olympische Feuer.

Von Dr. Carl Diem.

Von der Stunde ab, in der der italienische Pädagoge Vittorino da Feltre in seiner *De gliocosa* zu Mantua seine jungen *Adelskinder* täglich *Leibesübungen* treiben ließ, haben die großen Erzieher seiner von neuem versucht, das griechische Gymnasion aufzuerleben zu lassen. Es bedurfte aber noch eines besonderen Antriebs, um die Gedanken zu verwickeln. Es ist wichtig, einmal nachzuprüfen, wie viele von ihren Wegbereitern seit dem Engländer John Locke die Übung des Körpers gefordert haben, ob wir an Rousseau mit seinem Ruf „Zurück zur Natur“ oder an Kant denken, der da sagte, man könne die Bildung der Seele gewissermaßen ebenjo physisch nennen als die Bildung des Körpers.

Es war dem deutschen Geiste beschieden, die praktischen Folgerungen zu ziehen. Der kleine thüringische Schulmeister *Gust Muths*, der Zeit seines Lebens die enger Heimat nicht verlassen hat, schrieb mit seinem Buche „Gymnastik für die Jugend“, 1793, das noch heute bis zu einem gewissen Grade gültige Grundsätze nieder. Seine, vor allem für die in Schopenhauer die Leibesübungen als Erziehungsmittel praktisch ein. Nach ihm trat *Ludwig Jahn* auf, für ihn war Leibesübung keine Schulstunde, sondern Bürgerpflicht, und sie war vermurzt im Volkstum, ein Begriff, für den er selbst das Wort schuf. Damit war der Welt die Richtung gegeben; in Dänemark, in Schweden entstand je ein eigenes nationales Turnsystem, und der Gedanke an planmäßige Körpererziehung eroberte das Schulwesen unserer Zeit. Es ist kein Zweifel, daß diese Bewegung auch in England guten Niederschlag fand. Heute gibt es keine Erziehungsanstalt mehr, in der die Übung des Körpers nicht mehr oder weniger ausreichend zur Pflicht gemacht wird. So wurde die neue, so wurde unsere Zeit.

Und nun: die in einem entseelten Arbeitsprozeß und in Steinmauern eingesperrte Menschheit rang nach einer Gegenkraft, nach einer Erleichterung in den Feierstunden, und diese bot der Sport. Man könnte es am besten beim Bergsteigen zeigen, welche mystischen Kräfte in dieser Bewegung des Sports liegen. Was drängt den Bergsteiger in die Höhe, was zwingt ihn an die heiligen Wände, selbst wenn von wo anders her ein bequemer Weg zum Gipfel führt? Ferner: Was treibt die Jugend in die Wälder, was drängt sie zu spielen, zu singen, zu fechten, sich hinzugeben, sich zu erschöpfen; das ist nicht der Verstand, der da sagt, daß geistige Kräfte stärker werden oder daß sich die Verbanung hebt, das sind innen wachsende Triebe aus dem Verlangen der Natur, und so kann man sagen, daß die beiden Mächte, die das Dasein regieren, unsere Erdoverbundenheit und unser Sehnen, unser Trieb und unser Wollen, Natur und Geist, die neue Lebensform gestalten, in der der Sport ein nicht zu umgehendes Kennzeichen bildet.

Der Sport hat heute alle kultivierten Völker erfasst, und bei der immer größeren Verbreitung der abendländlichen Kultur findet sich keine Mäße, und auch der Geist des Weltkampfes und der Ritterlichkeit, in dem er getrieben wird, in allen Ländern und bei allen Völkern. Diese Internationalität zeigte sich schon in den ersten Entscheidungsjahren, nur daß damals die deutschen Turner wie Apollon in andere Länder zogen, um ihr Können zu zeigen, und daß die Sportleute der Welt nach England wallfahrten, um sich gegenüber dem Mutterlof des modernen Sports zu erproben.

Alle diese Begegnungen blieben aber zufällig, bis der Franzose *Pierre de Coubertin* auf den Gedanken kam, die Olympischen Spiele des Altertums wiederzuerwecken und damit dem internationalen Treffen der Sportvölker Regelmäßigkeit zu sichern, es gewissermaßen in das Recht der Geschichte zu rufen.

*Pierre de Coubertin* war damals ein junger Privatgelehrter, der durch seine Arbeit über den englischen Erzieher *Arnold*, dem Hebammer von Rugby, Aufsehen erregt und von der Regierung zu einem längeren Studium der englischen Pädagogik nach England und Amerika entsandt worden war. Von dieser Reise zurück, suchte er den französischen Sport zu beleben, an den Schulen Sportunterricht einzuführen und verfiel angesichts der Schwierigkeiten, die ihm entgegenrückten, auf den Plan, den Sport durch ein wiederkehrendes Fest anzuknüpfen. Es waren also nationale Gründe, die ihn bewegten, und es ist vielleicht der schönste Ruhm der neuen Olympischen Spiele, ihre geheime Kraft, daß sie aus Vaterlandsliebe geboren sind und gleichermäßen der Welt und dem eigenen Volke dienen sollen.

*Coubertin* gab sich diesem Gedanken ganz hin. Er setzte seine Arbeitskraft und sein Vermögen ein, und es gelang ihm, auf einem Kongreß, den er im Jahre 1894 in der Sorbonne zu Paris einberief, unter dem Titel „Journées de la Revue de l'Éducation Physique“ die „Olympischen Spiele“ den Beschluß zu erkämpfen, daß Olympische Spiele wieder aufleben sollen. *Coubertin* wollte den ewigen Gedanken wiedererleben lassen, das hohe Fest der Jugend, den heiligen Glauben, dem Vaterland, der menschlichen Gemeinlichkeit, der Verbindung von Kraft und Kunst, dem vollendetsten Menschen also geweiht, aber er wollte keineswegs den antiken sportlichen Inhalt schlechtweg wiederholen, er setzte in dem für alle zukünftigen Zeiten gültigen, unabänderlichen, in einem gültigen Wurf gelungenen olympischen Grundgesetz als Inhalt den ganzen Umkreis des modernen Sports fest. Dabei kam er in gelegener Stunde dem Marathonlauf und den modernen Fußballspiel. Ebenso hand sich *Coubertin* nicht an die Einzelheit des Ortes, weil es eben im Gegensatz zum Altertum kein gemeinsames menschliches Heiligtum mehr gibt, sondern er ließ den Ort der Spiele bei den Völkern wandern, er bezieht lediglich den klassischen Zwischenraum von vier Jahren bei, der von den Griechen in ihrem unerreichten Sinn für Maß gefunden war.

Die alte Beschränkung der Spiele auf die Freigewordenen setzte er in die heutige auf die Amateure um. Er hat damit auch dem Sport der Welt die Richtung gegeben. Er wollte den Idealismus, und so hat die olympische Idee und für sie das Internationale Olympische Komitee sich als dessen wahrer Hüter — unbehindert durch alle geistlichen Beeinträchtigungen, die von der Verleugnung des Idealismus Vorteil haben — erwiesen.

So sind die Olympischen Spiele also ein sportliches Weltfest mit einem über alle modernen Sports ausgebreiteten Programm, aus dem sich aus eigenem das Tennispiel ausgeschlossen hat, mit einer Teilnahme aller Völker, die den olympischen Gedanken aufgenommen haben (außer Rußland). Wir feiern also die XI. Olympiade der Neuzeit im Jahre 1936. Das Sportprogramm widmet sich in 16 Tagen ab, diesmal in der Zeit vom 1. bis 16. August 1936. Die seit dem Jahre 1924 abgehaltenen Winterolympischen in dem vorausgehenden Winter in besonderen Olympischen

Winterolympischen zum Austrag gebracht, diesmal in der Zeit vom 6. bis 16. Februar in Garmisch-Partenkirchen.

Das ist die neue Form der Spiele in der neuen Zeit. *Coubertin* wollte mehr als eine Addition sportlicher Weltmeisterschaften. Er gab dem Fest seine Würde, seine Größe, so die fünf in sich verschlungenen Ringe, die die fünf Weltteile bezeichnen sollen, deren Sinnpruch „eius, animus, corpus“ — „Seele, Körper, Geist“ — den Eid der Teilnehmer, die olympische Fackel, den olympischen Hahn, die olympische Fackel, das einst die streitenden Athleten auf den Altären entzündeten, ja, er hat sogar den Wortlaut der Ansprachen festgelegt, für alle Spiele, damit Schwärmer und Flachredner die Feier nicht stören können. *Coubertin* hat noch etwas Wesentliches getan: Er verband die Kämpfe des Sports mit den Kämpfen der Kunst: in Bildhauerei, Malerei, Architektur, Musik und Plastik sollen die Künstler aller Nationen ihre Werke zum Wettstreit stellen, Werke mit der gleichen Einigung, einer Beziehung nämlich zum Sport und den Spielen.

Kraft mit Anmut, Kampf mit Ritterlichkeit, Gaststium mit Weltbild und Weltförm — das ist der Geist von Olympia neuer Zeit.

So gehen die Völker ein: in das einzige Fest, das die Welt geeint aufweist, das alle Nationen gleich achten und ehren und in dem wirklich durch das gemeinsame sittliche, allmenschliche Ideal der Anfang einer weltfriedlichen Geföhrnung uns anweht.

## Der Olympia-Kalender 1936.

Am Reichsporttag ist der Olympia-Kalender 1936 erschienen. Der Wochen-Ausgaben zeigt auf mehr als 100 Seiten feinsten Kunstdruckblätter die schönsten Bilder von den olympischen Kampfsportarten in Garmisch-Partenkirchen und in Berlin. Sehr wertvoll sind die Blätter mit der genauen Zeitfolge für die Winterolympien in Garmisch-Partenkirchen und für das große Welttreffen der Sportjugend aus 50 Ländern in der ersten Hälfte des Monats August auf dem Reichsportfeld zu Berlin. Der prächtig ausgestattete und in einladender aber harter Sprache beschriebene Olympia-Kalender 1936 wird über eine große Anzahl Freunde finden und dadurch seinen Zweck als Werbemittel für die Olympischen Spiele im besten Sinne erfüllen.

## Um die Rennwagenformel.

Europas führende Automobil-Werke tagten in Zürich.

Die Vertreter der führenden europäischen Automobilfabriken traten in Zürich zu einer Sitzung zusammen, um über Vorschläge für eine neue Rennwagenformel zu beraten. Aus Deutschland waren Dr. Feuerstein und Hans Stuck (Auto-Union) und Ing. Reubauer und Dr. Schipper (Mercedes-Benz), der den Vorsitz führte, gekommen.

Zugutit trat einer Änderung der jetzt gültigen Rennformel in erster Linie entgegen, weil für den Bau der jetzigen Rennwagen schon riesige Summen ausgegeben worden sind. Dr. Jago von der italienischen Firma Alfa Romeo sprach für Einführung der „freien Formel“. Dagegen von der Scuderia-Ferrari sah die italienischen Standpunkt, dem sich auch die deutschen Firmen anschlossen in dem Vorstoß auf Beibehaltung der jetzigen Formel für zwei oder drei weitere Jahre zusammen. Dadurch würde Zeit für den Bau neuer Wagen gewonnen. Gleichzeitig brachten die Italiener drei neue Vorschläge ein:

1. Höchstgeschwindigkeit 600 km, Zylinderinhalt 2000 ccm ohne Kompressor oder 1350 ccm mit Kompressor;
2. Höchstgewicht 700 kg, mit 3000 bhp, 2000 ccm Zylinderinhalt;
3. Höchstgewicht 800 kg mit 4000 bhp, 2700 ccm Zylinderinhalt.

Diese neuen Rennformeln fanden jedoch nicht die Zustimmung von Mercedes-Benz und Auto-Union. Nachdem auch noch über den Sportmotor gesprochen worden war, schloß Dr. Schipper das Ergebnis der Sitzung zusammen, in der leider keine endgültige Lösung gefunden werden konnte. Die Vertreter der



Der Guh ist gelungen.

Die Olympische-Glocke ist nunmehr fertiggestellt worden und wird heute, am 14. Dezember, in feierlichem Zuge von ihrer Geburtsstätte, der Stahlgießerei des Bochumer Vereins, zum Rathaus in Bochum geleitet werden, wo sie bis zum zweiten Weihnachtstfesttag zur Verfertigung freigegeben wird, um dann an ihren Bestimmungsort Berlin gebracht zu werden. — Die Glocke hat einen Durchmesser von 2,80 Meter und einschließlic der Krone eine Höhe von 2,70 Meter. Das Gesamtgewicht der Glocke mit dem Glockenschlag beträgt 13 840 Kilogramm. (Bochumer Stahlverein, R.)

Werke erklärten, für den Bau neuer Wagen zwei Jahre zu benötigen, wobei die meisten für Beibehaltung der gegenwärtig gültigen Formel waren. Was den Sportmotor anbelangt, so mußte der Große Sportwagenpreis von Frankreich erst erlassen, ob hier eine Lösung gefunden würde. Der Wunsch verschiedener Ausländer für die Einführung der „freien Formel“, mit deren Hilfe sie glauben, den führenden deutschen Wagen bei verhältnismäßig geringen Kosten ebendbürtige Fahrzeuge entgegenstellen zu können.

## Sport-Rundschau.

Alle Adler-Kelorde anerkannt.

Die IAGC hat sämtliche Kelorde, die der kromlinienförmig verlaufende Adler-Trumpf-Berufswagen vom 14. bis 20. November auf der Avus erzielt, anerkannt. Zusammen mit den im Frühjahr aufgestellten 13 Bestellungen des Adler-Trumpf-Junior hält Adler nunmehr 22 internationale Klassenrekorde.

Weltrekorde, die gestrichen werden.

Man wird die bekannte Weltrekordläuferin *Izenta Koublova* nicht mehr auf der Ufshenbahn sehen. Bei einer ärztlichen Untersuchung hat sich herausgestellt, daß die Ufshenlowatin nicht als Frau anzusehen ist. Die Koublova wird sich in Kürze einer Operation unterziehen, die sie gänzlich zum Wanne macht. Bekannt geworden ist die Ufshenlowatin durch ihre aufsehenerregenden Erfolge in der Leichtathletik. Sie stellte Weltrekord im 600-Meter-Laufen mit 2:12 Min. einen neuen Weltrekord auf, der nun natürlich keine Anerkennung finden wird, so daß *Izenta Koublova* Walfänger (Wreslau) mit ihrer Amsterdamer Olympiareistung von 2:14,8 Min. seit 1928 weiterhin Weltrekordhalterin war und bleibt.



Die erfolgreichsten Rennfahrer des Jahres beim Führer.

Der Führer empfing in der Reichslanzlei die Meister des deutschen Kraftfahrersports, die ihm vom Kraftfahrerführer, dem Führer des deutschen Kraftfahrersports, vorgestellt wurden. An der ersten Reihe links der junge Reichswehrführer *Gerard Kolumner*, links neben dem Führer *Europameister Caracciola*, rechts neben dem Führer der deutsche Bergmeister *Hans Stuck*, Kraftfahrerführer *Hübner* und Weltrekordfahrer *Ernst Krause*. Dahinter links *Karstedt* von Braunschweig, Mitte *Wolfgang Wintler*, *Arthur Geis*, rechts hinter *Deane Josef Seizer*. Ganz hinten, Mitte, der Präsident des DDA, *Frhr. v. Egloffstein*. (Heinrich Hoffmann — M.)

**Tausende**  
wünschen sich ein Fest  
einer praktischen  
**Füllhalter!**  
von  
**Papier-Hack**  
Rheinstraße 41  
Ecke Luisenplatz  
Alle guten Marken

**Der Wunsch jeder Hausfrau**  
ist der **Vorwerk-Kobold**  
das ideale Universalgerät  
welches als:  
**Staubsauger**  
**Bohner**  
**Haartrockner**  
**Heißflausche**  
**Vergaser** und  
**Motorenvernichter**  
verwendet werden kann.  
Monatliche Rate 5.- und 6.- Mk.  
Verlangen Sie bitte kostenlose  
Vorführung durch Vorwerk & Co.,  
Abt. Vorwerk-Kobold  
Wiesbaden, Friedrichstraße 12

**Goupil, Leoni Fils & Co.**  
Wiesbaden



**Der Kenner verlangt**  
in Drogerie, Feinkost-Geschäft,  
Weinhandlung oder Gaststätte  
**Deutscher Weinbrand „Leoni“**  
1/2 Flasche von RM. 3.50 — 4.50  
1/2 Flasche von RM. 1.85 — 2.35



Das praktischste  
**Weihnachtsgeschenk**  
ist und bleibt eine  
**Mundlos-Original-**  
**Viktoria-Nähmaschine**  
nur **A. KANOEL**  
Bleichstr. 33  
(jetzt Laden)

**Achtung! Hausfrauen!**  
Reinigen von Bettfedern  
im Beizein bei **Rundhauf**  
nur beim langjährig. **Badmann.**  
Unterfassen u. Deckbetten, Kissen  
in allen Farben.  
Ebenso Steppdecken u. Matratzen.  
Heiße Beizeinung.  
**Adolf Wenel**  
Sahlnstraße 18. Tel. 28998.

**Innendekorationen**  
**Gardinen, Teppiche**  
**Möbus-Werkstätten**  
Tanusstr. 5 - (Gartenhaus)

# Besser schenkt

wer praktisch denkt!

Unsere günstigen Weihnachts-Angebote:

- Damen-Mäntel**  
**Sportmäntel** ganz auf Steppfutter . . . von **14<sup>75</sup>** an  
**Mäntel** mit großem Pelzkragen von **19<sup>95</sup>** an
- Damen-Kleider**  
für den Nachmittag, hübsche Ausführung, in Flamiol, elegante Formen . . . von **9<sup>75</sup>** an  
**Straßenkleider** modische Ausführung, reine Wolle . . . von **14<sup>75</sup>** an  
**Hauskleider** aus guten Waschstoffen, in großer Auswahl . . . von **2<sup>75</sup>** an
- Blusen**  
**Crêpe Satin** besonders schöne Formen, von **4<sup>95</sup>** an
- Morgenröcke** warme Flausqualität von **3<sup>25</sup>** an
- Kleiderstoffe**  
**Woll-Afghalette** 130 cm br., in allen modernen Farben . . . . . Mtr. **3<sup>75</sup>**  
**Flamenga** für das Nachmittagskleid, Kunstseide, ca. 95 cm br., Mtr. **1<sup>95</sup>**  
**Taffet-Schotten** Kunstseide, ca. 70 cm breit, in aparten Farben . . . von **1<sup>95</sup>** an  
**Mantelstoff** Bouclé Diagonal 140 cm br., Mtr. **2<sup>95</sup>**
- Strickwaren**  
**Damenpullover** reine Wolle, modische Form., von **5<sup>95</sup>** an  
**Damenwesten** reine Wolle, in vielen Farben von **5<sup>90</sup>** an

- Damenwäsche**  
**Unterkleider** Kunstseide, maschenfest mit eleganten Spitzenpassen . von **2<sup>25</sup>** an  
**Flauschschlüpfer** . . . . . von **8<sup>5</sup>** an  
**Unterziehschlüpfer** Macco . . . . . von **8<sup>5</sup>** an  
**Damenhemden** 80 cm lang, Macco . . . von **8<sup>5</sup>** an  
**Kittelschürzen** mod. Ausführung mit 1/2 Arm **2<sup>95</sup>**  
mit 1/2 Arm **3<sup>25</sup>**  
**Strickschlüpfer** reine Wolle . . . . . von **1<sup>95</sup>** an  
**Strickschlüpfer** Kübler Hanna mit langem Bein mit kurzem Bein . . . . . **5<sup>65</sup>**
- Damenstrümpfe**  
**Hausmarke FTO** neueste Farben . . . . . von **1<sup>45</sup>** an  
**Feine Kaschmirwolle** **1<sup>95</sup>**  
**Kunstseide** plattiert gute Qualität . . . . **1<sup>45</sup>**  
**Unterziehstrümpfe** . . . . . 58 u. **3<sup>5</sup>**
- Bettwäsche**  
**Bezüge** Streifen- und Blumendamast . **5<sup>90</sup>**  
extra schwere Qualität . . . **8<sup>75</sup>**  
**Paradekissen** solide Qualität mit Stickerei von **2<sup>35</sup>** an

- Steppdecken**  
Kunstseiden-Damast, Rückseite Salin, normale Größe in vielen Farben . . . von **14<sup>75</sup>** an
- Schlafdecken**  
mod. Muster, in Baumwolle von **1<sup>85</sup>** an  
in Wolle gemischt . . . . . von **9<sup>85</sup>** an
- Diwan- u. Tischdecken**  
**Diwandecken** hübsche moderne Muster . von **6<sup>95</sup>** an  
**Tischdecken mit Franse** in Handflät . . . . . von **6<sup>50</sup>** an  
in Kunstseide gewebt . . . . . von **3<sup>95</sup>** an
- Teppiche**  
**Bouclé** feingefarbte Jute, 300/200 **24<sup>50</sup>**  
reines Haargarn, 300/200 . . **32.-**  
Große Auswahl in besten Markenfabrikaten
- Bettumrandungen**  
3-4teilig . . . . . von **26<sup>50</sup>** an
- Bettvorlagen**  
Bouclé . . . . . 2.95, **1<sup>95</sup>**
- Verbindungsstücke**  
Wollmyrna, 90/180, hübsche Persermuster . von **15<sup>85</sup>** an

Durchgehendgeöffnet. Alles in hübschen Geschenkkartons verpackt. Durchgehendgeöffnet.

Peter Vertragslieferant der Südwestdeutschen Beamtenbank

# Litknüllwürger

Das große Ausstattungshaus für die Dame  
**Wiesbaden, Kirchgasse 31, Ecke Friedrichstraße**  
Sonntag geöffnet von 2-7 Uhr.

**Herren-Moden**  
**SAMEL**  
Inh. Otto Kufowsky  
Wiesbaden  
Wilhelmstraße 34

Mäntel — Anzüge  
— Hüte —  
Herren-Wäsche  
Krawatten — Socken  
Haus-Joppen u. Mäntel

Nur erste Qualitäten! Größte Auswahl!

**Mauritiusstr., leicht zu merken, Neue Bezeichnung!** (Asphalt viellecht), Schon diese sollte Sie bestärken, Zu sehen, was man dort Schönes zeigt. — **Papier-Hoßfeld**

— das ist mein Laden —  
Nur viel für Büro, Schule, Haus, Ich möchte gern auch Sie beraten, Zufrieden gehen Sie heraus.  
**Weihnachtsgeschenke?** (Ja!, die Menge, Ein jedes Stück ist ein „Gesicht“, Kommen Sie bald, sonst gibt's Gedränge, Das, Hebe Kunden mücht' ich nicht. —  
**Erich Hoßfeld** Ruf 22224

**Weihnachts-Krippen**  
aus Marolin-Hartguß und Holz geschnitzt.  
Krippenställe, Baumkerzen

Gesang- und Gebetbücher  
Gute Unterhaltungs-Literatur  
Gerahmte Wandbilder  
Kreuze, Heiligen-Figuren

**K. MOLZBERGER Nachf.**  
WIESBADEN - Luisenstr. 27 - Tel. 27742

Sein deutscher Weihnachtstisch ohne Arbeitsbeschaffungslose

Lieferung frei Haus!

# Wein-Zilli

Telephon 249 42.

Spezialgeschäft für Spirituosen u. Weine - Verkaufsstellen nur: Schiersteiner Str. 11 - Wellritzstr. 7 - Schwalbacher Str. 9  
Decken Sie Ihren Weihnachtsbedarf bei mir im Spezialgeschäft!

**Rot- und Südweine vom Faß oder in Literflaschen:**

Rheinl. Rotwein	Liter	—50
Ingelheimer Rotwein	"	—80
Oberingelheimer Rotwein	"	1.—
Span. Montana	"	1.10
" Benicarlo	"	1.30
Deutscher Wermutwein	"	—80
Tarragona	"	1.20
Samos Muscat	"	1.30
Malaga	"	1.30
Wein-Sekt	Flasche von 2.— RM. an	

**Weißweine vom Faß oder in Literflaschen:**

1934 er Niedersaulheimer	Liter	—60
" Elshelmer, natur	"	—70
" Steeger Riesling, Natur	"	—80
" Friesenheimer Knopf	"	—80
Steeger Mühlberg, Riesling	"	1.—
1934 er Niersteiner Domtal, Natur	"	1.—
" Rüdesheimer, Natur	"	1.10
" Mettenheimer Kandelberg Spätlese, Natur	"	1.30
" Hattenheimer Hinterhaus, Riesling, Natur	"	1.40

Flaschenweine in großer Auswahl.

**Spirituosen:**

Weinbrand-Versechnitt II	Flasche	2.10
Weinbrand-Versechnitt I	"	2.50
Weinbrand „Hausmarke“	"	2.50
Weinbrand Extra	"	3.50
Zilli's Gemischter	"	2.—
Kümmel	"	2.—
Kornbranntwein	"	1.70
Jamaika-Rum-Versechnitt	"	2.60
Kirsch mit Rum	"	3.—
Vanille-Likör	"	2.50
Cherry-Brandy	"	3.—

Kirschwasser, Zwetschenwasser, Eierlikör sowie alle anderen Spirituosen u. Liköre billig u. gut!

Durchgehend geöffnet!

Vergessen Sie nicht unsere Schaufenster zu besichtigen!

Preise ohne Glas!

## Die große Auswahl in praktischen Geschenken

- Deutsche Teppiche
- Brücken
- Bettumrandungen
- Vorlagen
- Läufer
- Diwanddecken
- Tischdecken
- Polstermöbel
- Aparte Kissen
- Orientbrücken

**ANTON DANKER**  
Wiesbaden, Kirchgasse 29

## Weihnachtsfreude durch geschmackvolle Herren-Artikel

Große Auswahl in Oberhemden, Krawatten / Schals / Handschuhen, Unterzeugen / Schlafanzügen usw.

**Schweitzer**

Kirchgasse 48

dem kleinen Laden, der sich große Mühe gibt!



**Dorndorf**

12<sup>50</sup>  
15<sup>50</sup>  
18<sup>50</sup>

Alleinverkauf:

**Boa**

Inhaber: Gustav Fels  
Wiesbaden, Langgasse 18



## Wer bauen, kaufen, sich entschulden, oder die Zukunft seiner Kinder sichern will, erhält kostenlose Beratung in der Eigenheim-Schau

der Bausparkasse Mainz, Akt.-Ges. Wiesbaden, Webergasse 16, Telefon 22549  
Durchgeh. von 9-19 Uhr geöffnet. Eintritt frei!  
Nachweis von billigen, schönen Bauplätzen!

Verl. Sie die wicht. Baunappe mit 50 Eigenheimen für 1.-RM. Bei Vorwissen. durch die Post 1.40 RM.

Unsere interessante, ständig wechselnde Weihnachts-Ausstellung bietet jeder Dame die willkommenste Gelegenheit, sich etwas ganz Besonderes und Apartes zu wünschen, sie nimmt jedem Herrn das Kopferbrechen ab, womit er eine besondere Aufmerksamkeit erweisen könnte. Geschenke aus unserem Spezial-Geschäft sind immer der rechten. Überwältigend ist unsere Auswahl, unser ganzes Haus ein feiner, feiner Gabenreich voll interessanter, feiner Geschenke, die unseren Leistungen entsprechend allesamt besonders preiswert sind.

**Gibbrich & Co**

Das große neuzeitliche Spezialhaus für Damenkonfektion  
WIESBADEN • LANGASSE • ECKE MARKTSTR.  
Durchgehend geöffnet!

**Bauer, Michelsberg 20**

Nachtischlampen, mattgold u. nickel, in bester Ausführung . . . . . von 3.25 an  
Schirmkronen, mit 70er Seidenschirm, mit Lichtschützer . . . . . von 26.— an  
Tischlampen, messing-verchromt . . . . . von 5.75 an  
Tischlampen, mit Holzfuß, pol. . . . . von 2.25 an  
Chintz-Ampeln, neue Muster . . . . . von 7.90 an  
Elektr. Heizkissen, m: 2jähr. Garantie v. 8.80 an

**Kostenlose Einregulierung Ihres Wagens**  
auf sparsamen Verbrauch durch  
**Luinor-Feindandruff**  
am 19. Dezember 1935 in Wiesbaden  
Leuna-Tankstelle T. Engelmann, Schiersteiner Str. 67

**DEUTSCHE GASOLIN AKT.-GES.**  
Verkaufsbüro Frankfurt a. M. Gutleutstraße 31

**Einer sagt's dem andern!** Bei Photo-Lückefett da werd'n die Bildchen immer nett, besonders die reizenden Serienbilder in Prinzessformat 10 Stück für 1 RM. und dann die entzückenden Vergrößerungen  
**Photo-Lückefett, Taunusstraße 6 •** (neben Café Rose)



**Die beste Einkaufsquelle für sämtliche Schneiderbedarfsartikel**  
**Karl Kopp Nachfolger**  
Inhaber Wilhelm Junginger  
Wiesbaden • Mauritiusplatz 2  
Altes und leistungsfähigstes Geschäft der Branche am Pläze-

**Schenkt Optik**

von **Optiker Dörner**

Marktstr. 14  
Am Adolf-Hitler-Platz

**Miele**

Fahrräder u. Motor-Fahrräder

E. Bode, Wiesb., Bleichstr. 41  
E. Erbert, Wiesb., Biebrich  
A. Keil, Wiesb., Sonnenberg  
O. Krehmer, Rückershausen  
L. Senft, Hahnstätten  
C. Wöller, Bad Schwalbach  
K. Zindel, Huppert.

**Große Auswahl in preiswert**

**Hansa Büro-Einrichtungshaus**  
G. m. b. H.  
Bahnhofstraße 8, Telefon 24992.

# Praktische Geschenke

## Für die Dame

- Venus-Wäsche**  
weiß und feinfarbig
- Saghemden . . . . . 1,50, 2,25
  - Schläpfer . . . . . 1,40, 1,95
  - Hemdosen . . . . . 2,50, 2,65
  - Warme Schläpfer . . . . . 1,65, 2,45
  - Woll-Schläpfer . . . . . von 3,90 an
  - Elegante Trikot-Garnituren
  - 2telia . . . . . 4,25, 7,—
  - Faill.-Röcke Charm. 2,50, 4,—, 4,95
  - Nachhemden Charmeuse
  - Solideweisse D'Wäsche**
  - Saghemden . . . . . 1,75, 1,95
  - Hemdosen . . . . . 4,—, 4,75
  - Nachhemden, kurzer Arm . . . . . 4,—, 4,50, 4,75
  - Nachhemden, langer Arm . . . . . 4,50, 6,—, 6,75
  - Warme Nachhemd. von 4,50 an
  - Warme Schlafanzüge
  - Morgen-Röcke . . . . . von 6,50 an
  - Stepp-Jacken . . . . . von 13,50 an
  - Fleisch-Jacken . . . . . von 6,75 an
  - Fleisch-Hausanzüge . . . . . 12,50
  - Gestrickte Bettjacken, von 3,— an
  - Kunst-Damen-Wäsche**
  - Saghemden . . . . . von 3,75 an
  - Hemdosen . . . . . von 4,50 an
  - Collieröcke . . . . . von 4,75 an
  - Nachhemden, kurzer Arm . . . . . 6,50, 7,50 usw.
  - Nachhemden, langer Arm . . . . . 9,—, 9,25 usw.
  - Crépe-Salin-Wäsche elegante Modelle

## Meine prachtvollen Daunendecken

- der Wunsch jeder Hausfrau  
150 x 200 groß
- Daunen Com'ric gebüml', mit Stahllichtung, Decke . . . . . 40,—
  - Kunstseide, Dames'
  - Küßchen-System zehntausendfach beföhrt . . . . . Decke von 51,— an
  - PASSENDE FUSSDECKEN**
  - Schlafdecken 150 x 200 . . . . . 6,75, 8,75, 12,75
  - Gin arbtige Wolldecken 150 x 200 . . . . . 19,75, 24,— an
  - FEDER-BETTEN**

## Große Auswahl Bettwäsche

- B. Hücher 160 x 250 . . . . . 3,25, 4,50, 5,75 usw.
- Kissenbezüge, n.a. 80 x 80 . . . . . 1,40, 1,60, 1,8 usw.
- Bettgarnituren, Fein, Ki-sen . . . . . 2,25, Baken . . . . . 6,25 an
- Bettgarnituren, gestickt, Kissen . . . . . 2,40, Baken . . . . . 6,50 an
- VOILE-GARNITUREN**
- Damen-Gaschentücher
- Farbig, Ballat-Tücher von 0,25 an
- Padouan
- Ramen-Handstickerer
- Handtücher . . . . . von 0,95, 1,20 an
- Küchenlüber . . . . . von 0,50, 0,75 an
- Frottiertücher . . . . . von 0,90, 1,15 an
- Bade-Mäntel**

Alles wird hübsch verpackt

## Theodor Werner

**Tur: Webergasse Ecke Langgasse**

Reinen - Wäsche - Betten - Ausstattungen

Bis Weihnachten durchgehend geöffnet

## Fischmäsche

- Bridge-Decken . . . . . von 2,60 an
- Brdge-Gedede . . . . . von 3,75 an
- Kunstseidene Decken**
- 100 x 100 groß . . . . . 4,—
- 130 x 160 groß . . . . . 5,50
- Kunstseidene Gedede**
- 130 x 160, 6 Seroielt. = 7,90, 10,—
- 160 x 200, 6 Seroielt. = 16,50 an
- 130 x 225, 12 Seroielt. = 13,— an
- Künstler-Druckdecken**
- Baumwolle 130 x 160 von 3,50 an
- Kunstseide 130 x 160 von 4,90 an
- Kaffeedecken**
- 130 x 160 . . . . . von 3,90 an
- Gischlüber u. Seroielten**
- Weiße Baumwolle, 125 x 160 4,50
- Seroielten, 50 x 50 . . . . . 0,85
- Weiße Halbleinen, 130 x 160 4,80
- Seroielten, 60 x 60 . . . . . 1,—
- Rein Seinen, 130 x 160 . . . . . 6,75
- Seroielten, 60 x 60 . . . . . 1,25
- Herren-Hemden nach Maß

## Für den Herrn

- Prakt. Gaschenlüber von 0,25 an
- Kramotten . . . . . von 1,— an
- Schals . . . . . von 3,75 an
- Rosensträger . . . . . von 2,— an
- Farb. Herr.-Hemd.p. 4,95, 5,25 an
- Farbloes Herren-Hemden mit festem Kragen von 4,90 an
- Weiße Hemden . . . . . von 5,90 an
- Nachhemden . . . . . 4,35, 6,75
- Schlafanzüge . . . . . von 10,— an
- Herren-Hemden nach Maß

**Teppiche und Innendekoration**

# Elvers & Pieper

**Grösste Auswahl billige Preise**

beachten Sie bitte unsere Schaufenster **Friedrichstrasse 14 u. Wilhelmstrasse-Ecke Rathausstr.**

## RADIO

Große Auswahl vom Volksempfänger bis zum Superhet

**TEILZAHLUNG SENZ**

Elsasser Platz 4  
Kein Laden

## Lüftung

zu bedeutend herabgesetzten Preisen, vollständig neu aus Restposten und Restanlagen.

**Wärmepumpen** aus allen Gebieten.

Große Auswahl.

## Buchhandlung Heinrich Stadt

Langgasse 3. Verlangen Sie meine Kataloge.

## Zabels

Fein-Schuhmacherei

5 Michelsberg 5  
Erstklassige Verarbeitung  
Beste Qualität bei billigsten Preisen.



## Wertbeständige Weihnachtsgeschenke!

- 14- u. 18karat. Goldschmuck, Taschen- und Armbanduhren
- Topas-, Amethyst-Ringe und -Kolliers
- Brillanten in enorm großer Auswahl zu billigen Preisen im Fachgeschäft
- Taunusstraße 26. Spezialität Gelegenheitskäufe
- Eduard Lapp** Juweler und Uhrschmiedler

## Für Weihnachten:

- Jumper Blusen
- Röcke Schals
- Mäntel Kleider

in Bouclé, Wolle und Seide, geschmackvoll, farbenprächtig, elegant und doch billig. Eine Fülle anderer prachtvoller Geschenkartikel neuester Mode in großer Auswahl.

Marie Ochs jetzt nur **Webergasse 3**

## Café-Konditorei Koch

früher Marktstraße 28, jetzt Schulgasse 8, gegenüber Hauptbahnhof, Bismarckstr. 16, empfiehlt ihre Gebäckarten.

- Robhaarhandfeger gar. rein (Handarbeit) . . . . . 48,-
- Robhaarseben gar. rein (Handarbeit) . . . . . 95,-
- Mop mit Halter . . . . . 48,-
- Weihnachtskerzen Karton 30, 24, 20 Stück . . . . . 25,-

## Kraft Boppel

Oranienstraße 12 Bismarckring 19  
Bleichstraße 13 Wellritzstraße 16

Achten Sie auf Straße u. Hausnummer.

## Bücher

sind würdige Geschenke, die nie vergessen werden und trotz ihrer Vorzüge für jeden erschwinglich sind. Das schöne Weihnachtsbuch kaufen Sie vorteilhaft bei

**Heuss** Kirchgasse 40

## MÖBEL

Direkt aus eigener Werkstatt

Schlafzimmer, Speisezimmer, Einzelmöbel, weiße Schränke

Küchen führender Firmen. Ehestandsdarlehen K 195

Jakob Rees, Möbelschreiner  
Eppstein i. T. Verkaufsniederlage  
Wiesbaden, Bleichstr. 18  
Sonntag von 15—19 Uhr geöffnet



## Fröhliche Weihnachten durch die große und kleine Singer

Weitestgehende Zahlungserleichterungen Mäßige Monatsraten

**SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT**  
SINGER KUNDENDIENST ÜBERALL  
WIESBADEN, LANGGASSE 16 WIESB.-BIEBRICH, RATHAUSSTRASSE 49.

## Schaefer

Ichlägt als Festgabe vor:

### BLUSEN IM WINTER

**WOLLE**  
in verschiedenen Farben, helle Töne z. dunkleren Rock, Marke LANOVA ab 5,96

**POPELINE**  
unter dem Pullover oder der Armellosen Waste ab 3,25

**MILANESER**  
trägt einfacher geeignet ab 4,90

**WAS MAN AUCH IMMER BRAUCHT.**  
Poloblösen in neuen Modellen, von Sport- oder zum Strassenanzug ab 2,50

WEBERGASSE 11 — WILHELMSTR. 98  
Durchgehend geöffnet.

Bekanntmachungen.

Die Freilegungs- und Erbarbeiten, sowie die Stützungs-, Chaußierungs- und Pfalterarbeiten für den Ausbau der nördlichen Fahrbahn des Kaiser-Wilhelm-Rings sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Angebotsöffnung: Montag, den 23. Dezember, 10 Uhr. Die Unterlagen können gegen Erstattung von 0.50 RM. bei uns bezogen werden. Wiesbaden, den 12. Dezember 1935.

Städtisches Tiefbauamt, Rathaus 11, Adolph-Gieler-Platz 2, Zimmer 23.

Auf Grund des § 14 des Polizeiverwaltungsgesetzes vom 1. 6. 31 wird für diesen Winter das Rodeln auf folgenden Absektionen ausdrücklich zugelassen:

- a) Wiesbaden: auf der Habelstraße, Radeburgstraße, Prinz-Ratibor-Straße, Wintermeierstraße, Lotharinger Straße, Weimer Straße, vom Palmholz bis zur Eintrachtstraße, auf dem neuen Verbindungsweg von der Weimer Straße zum Schützenhaus im Goldsteinal, auf dem Weg, der von der Karstraße über die Hügelgräber im Distrikt 'Geisheid' hinunterführt nach dem Kloster Klarenthal, auf der Hinunterfahrt nach dem Kloster Klarenthal und zwar bis zur Brücke über den Bach bei Klarenthal, auf der Ausfahrt (am Kilometerstein 4,9); b) Wiesbaden-Biebrich: auf der Richard-Wagner-Straße und dem Verbindungsweg zwischen Kollerstraße und Weichstraße; c) Wiesbaden-Bierfeld: auf der unteren Wartelstraße; d) Wiesbaden-Dohmsheim: auf dem Weg von der oberen Trift an der unteren Trift vorbei bis zur Steingasse; e) Wiesbaden-Rambach: auf der Walter-Fischer-Straße; f) Wiesbaden-Schierstein: auf der Kreuzbergstraße abwärts bis zur Eichstraße; g) Wiesbaden-Sonnenberg: auf der Kreuzbergstraße abwärts bis zum Hause Nr. 7. Die Rodelfreien sind während der Benutzung als Rodelfreien für den öffentlichen Verkehr gesperrt. Auf allen anderen Straßen und Plätzen der Stadt ist das Rodeln verboten. Auf den Rodelbahnen ist die Benutzung sogenannter 'Rodelscoops' verboten. Es ist weiter verboten, daß auf einem Rodelschlitten gleichzeitig mehr als 2 Erwachsene, oder mehr als 3 Kinder unter 15 Jahren fahren, sowie daß mehrere Rodelschlitten aneinandergeklappelt werden. Keine Schlitten dürfen auf der Rodelbahn nicht transportiert, resp. hinausgeführt werden. Sowohl die Rodelbahn, als auch die zum Aufwärtstransport der Schlitten bestimmte Bahn dürfen von Zuschauern nicht betreten werden. Ich ersuche diejenigen, die frost Geleches zur Führung der Aufsicht über Personen verpflichtet sind, dieselben an der Zuwiderhandlung gegen diese Anordnung zu hindern und wolle gleichzeitig darauf hin, daß sie auch für etwaige Schäden, die durch das Rodeln entstehen, vollständig haftbar gemacht werden können. Die Aufsichtsberechtigten haben strenge Anweisung erhalten, auf die genaue Durchführung der Anordnung zu achten. Übertretungen werden streng bestraft. Wiesbaden, den 10. Dezember 1935.

Der Polizeipräsident: 903. Friedrich von Gablenz.

Kirchliche Anzeigen. Sonntag, den 15. Dezember 1935. Katholische Kirche. Pfarrkirche St. Bonifatius. 6.00 und 7.00 hl. Meßen, 8.00 hl. Messe mit Predigt, 9.00 Kindergottesdienst, 10.00 hochamt mit Predigt, 11.30 letzte hl. Messe mit Predigt, 18.00 Sakramental, Andacht. An den Wochentagen hl. Meßen um 6.30, 7.15 und 9.00. Dienstag und Freitag auch um 8.00. Beichtgelegenheit Samstag 18.00 bis 19.30 und nach 20.15, Sonntag von 6.00 an.

Pfarrkirche Maria-Hilf. 6.30 Frühmesse, 8.00 zweite hl. Messe, 9.00 Kindergottesdienst (hl. Messe mit kurzer Ansprache und gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Schultrieder), 10.00 Bräutigam der Heiligen Jungfrau Mariä: feierliches Vesperamt mit Festpredigt, Leben, Segen und Gehung des Kirchenportals. 14.30 Advents-Andacht für die Kinder, zugleich erste Zusammenkunft für die Kommunionkinder. 18.00 feierliche Complet. An Wochentagen hl. Meßen 6.30, 7.05 und 9.00. Dienstag und Freitag 7.05 Schalmesse. Am Dienstag 9.00 Vesperamt für den verstorbenen Dr. Josef Koch. Beichtgelegenheit Samstag von 16.00 bis 19.00 und nach 20.00, Sonntag früh von 6.30 an.

Pfarrkirche St. Dreifaltigkeit. 7.00 Frühmesse (gemeinschaftliche hl. Kommunion der Hausgeheimen), 8.00 zweite hl. Messe mit Ansprache (gemeinschaftlich, hl. Kommunion aller Schüler und Schülerinnen), 9.00 Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt), 10.00 hochamt mit Predigt und Segen, 18.00 Adventsandacht. An den Wochentagen sind die hl. Meßen um 6.30 und 7.15. Montag 7.05 Schalmesse für die Gemeindefrauen. Dienstag und Freitag 7.05 Schalmesse mit Segen (zugleich Schalmesse für Volks- und Mittelschulen). Samstag 6.00 erste, Beichtgelegenheit Sonntag von 6.30 an, Samstag 18.00 bis 19.00 und von 20.00 an.

Pfarrkirche St. Elisabeth. Erste hl. Messe 6.00. Zweite hl. Messe 7.00 mit Ansprache und gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Frauen anderer Bezirke. 8.00 hl. Messe, 8.45 Jugendgottesdienst (Amt), 10.00 hochamt mit Predigt. Letzte hl. Messe 11.30. 14.30 Christenlehre für die Eritkommunikanten. 18.00 Adventsandacht.

Pfarrkirche zu Sonnenberg. Samstags, 17.00 Beichte. Sonntags, 6.30, 7.00 Frühmesse, 10.00 hochamt. 20.30 Andacht.

Alt-Häsel. Gemeinde, Friedensstraße, Schwalbacher Str. 10.00 Amt mit Predigt, Fr. Ober.

Evangel.-lutherische Dreieinigkeitsgemeinde, Niedtrier Straße 8. 10.00 Beichtgeheimnisse. Kapellen-Gemeinde, Adlerstraße 19. Sonntag, 9.30 Gebetsstunde, 10.45 Sonntagsschule, 16.00 Predigt, 18.00 Adventsfeier der Jugendgruppe. — Mittwoch, 20.30 Bibelstunde. — W. Dohmsheim, Wühlgasse 17. 11.00 Sonntagsschule.

Evangel.-luther. Gemeinde der evangel.-luther. Kirche Altpreußens zughörig, Dohmsheimer Straße 4, 1. Sonntag, 10.00 Beichtgeheimnisse.

Christliche Gemeinde, Schwalbacher Straße 44. Sonntag, 20.30 Evangelisation. — Biebrich, Rathausstraße 67. Sonntag, 20.30 Evangelisation. — Schierstein, Wilhelmstr. 25, 2. Sonntag, 20.30 Evangelisation.

Neuapostolische Gemeinde, Weidestraße 81. Sonntag, 9.30 und 16.00 Gottesdienste. — Mittwoch, 20.30 Gottesdienst. — W. Schierstein, Adolphstraße 8. Sonntag, 16.00 Gottesdienst. — Mittwoch, 20.30 Gottesdienst. — W. Biebrich, Dillheystraße 6. Sonntag, 9.30 und 16.00 Gottesdienste. — Donnerstag, 20.30 Gottesdienst. — W. Dohmsheim, Lützenstr. 2. Sonntag, 9.30 Gottesdienst. — Donnerstag, 20.30 Gottesdienst.

Methodistische, Dohmsheimer Straße 51. Sonntag, 9.45 Predigt, 11.00 Sonntagsschule, 20.00 Sonntagabendfeier. — Dienstag 20.00 Bibel- und Gebetsunde.

Die Christengemeinschaft, Wilhelmstraße 12. Sonntag 10.00 Feiern der Menschenwürdebeobachtung, 11.00 Sonntagsschule für Kinder. — Mittwoch 10.00 Feiern der Menschenwürdebeobachtung, Samstag 20.00 Aufführung des Oberuferer Parades- und Geburtstagspiels.

Die Heilsarmee, Kleine Schwalbacher Straße 10. Sonntag 10.30 Heiligungsgemeinde, 20.00 Effektiv. Gottesdienst. — Dienstag 15.00 Gebetsunde. — Mittwoch 20.00 Effektiv. Gottesdienst. — Freitag 20.00 Heiligungsgemeinde. — Für Kinder Mittwoch 15.00, Sonntag 9.30.

Der Rundfunk.

- Reichsender Frankfurt 251/195. Sonntag, den 15. Dezember 1935. 6.00 Hamburg: Hofkonzert, 8.00 Zeit, Wasserland, Wetter. 8.05 Stuttgart: Gnomonik, 8.45 Chorabteilungen, 9.00 Katholische Morgenfeier. 10.00 Von Hamburg: Morgenfeier der HJ, 10.30 Chorgebet, 11.10 Befehlsliste zur Zeit, 11.30 Vom Deutschlandsender: Reichsendung: Olympische Berlin. 12.00 Opernkonzert, 13.00 Von Berlin: Musik am Mittag, 14.00 Stuttgart: Kinderstunde, Kasperle auf dem Weihnachtsmarkt, Von Petra Albring, 14.45 Das Volk erzählt, 15.00 Deutsche Scholle. 16.00 Von Köln: Nette Saden aus Köln, 18.00 HJ-Funk. Wir greifen an! Die Gebietsführer und Obergruppenführer in Hessen-Rhein, Kurhessen und Westfalen zum Einzug für das WDR, 18.30 Freiburg: Deutscher Abend (Aussendung) Vier musikalische Epien von Anton Stengl nach altsächsischen Volksliedern mit Gesängen deutscher Künstler. 19.00 Südwestdeutsche Erzähler stellen sich vor, Heinrich Bühlings Tempel liest, 19.15 Enger, Strauwelpeter. Ein Buch um das Leben, 19.35 Sportbericht, 20.00 Großer dunkler Abend, 22.00 Nachrichten, 22.15 Wetter, Nachrichten, Sport, 22.20 Sportspiel des Sonntags, 22.45 Großer dunkler Abend (Fortsetzung), 24.00 Nachkonzert.

Montag, den 16. Dezember 1935. 6.00 Choral, Morgenprache, Gnomonik, 8.30 Frühkonzert, 7.00 Nachrichten, 8.00 Zeit, Wasserland, Wetter, 8.15 Stuttgart: Gnomonik. 10.00 Frankfurt: Werbelkonzert, 10.15 Von München: Schulfunk, Der arme Müllerbursche und das Kästchen. Ein Märchenpiel, 10.45 Katholische für Küche und Haus, 11.00 Frankfurt: Werbelkonzert, 11.35 Programm, Wirtshaus, Wetter, 11.45 Sozialdienst.

12.00 Von Hamburg (aus Hannover): Schloßkonzert, 13.00 Zeit, Nachrichten, 13.15 Von Hamburg (aus Hannover): Schloßkonzert (Fortsetzung), 14.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, 14.10 Vom Deutschlandsender: Allerlei zwischen Zwei und Drei! 15.00 Wirtshausbericht, Zeit, Wirtshausmeldungen, 15.15 Kinderfunk, Zeit, hasten wir! 15.45 Schöne deutsche Lieder.

16.30 Witten im Abend. Eine Funtsolge mit Texten zeitgenössischer Dichter, 17.00 Stuttgart: Nachmittagskonzert, 18.30 HJ-Funk. Das Lied von der Treue! Hörfolge. 19.00 Trier: Unterhaltungskonzert, 19.50 Tagespiel, 20.00 Zeit, Nachrichten.

20.10 Von Hamburg: Aus deutscher Seele, Ludwig van Beethoven, 21.30 Vom Tage, dem heute gewesenem Tage. Eine Funtsfolge vom Feiernabend. 22.00 Zeit, Nachrichten, 22.10 Nachrichten, Wetter und Sport, 22.15 Stegreifergählung, Von Dr. Paul Laven, 22.30 Kammermusik, Ludwig van Beethoven, 23.10 Orchesterkonzert von Jean Sibelius, 24.00 Stuttgart (aus Baden-Baden): Einsonatenkonzert.

Deutschlandsender 1371/191.

- Sonntag, den 15. Dezember 1935. 6.00 Von Bremen: Hofkonzert, 8.00 Der Bauer spricht — Der Bauer hört, 9.00 Sonntagmorgen — ohne Segen, 10.00 Morgenfeier, 11.30 Reichsendung: Olympische Berlin, 12.00 Allerlei — von Zwei bis Drei! 14.00 Kinderfunkspiel, Frau Solle, 14.30 Klang von der Buxta, 15.00 Jehu Minuten Schach, 15.10 Eine Klavierspieler über Asianten und Reichsbäder, 15.20 Auf Dolden und Moorhöfen im märkischen Land. 16.00 Musik am Nachmittag, 18.00 Von Leipzig: Siegfried (1. Akt) von R. Wagner. 18.30 Deutschland-Sportradio. 20.00 Funk-Ballett, Ein dunkler Bilderbogen alter und neuer Ballettmusik, 21.15 Adalbert Exster spielt, Walzer von gestern und heute. 22.00 Nachrichten, Sport, 22.30 Eine kleine Nachtmusik, 23.00 Barnabas von Gezy spielt.

Montag, den 16. Dezember 1935. 6.00 Guten Morgen, Heber Färet! Glodenpiel, Tagesprache, Choral, 6.30 Fröhliche Morgenmusik. 10.15 Grundschulfunk, Alle Kinder singen mit, 11.30 Die Bandfrau schaltet sich ein, 11.40 Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00 Von Saarbrücken: Musik am Mittag, 13.45 Nachrichten, 14.00 Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.00 Fortsetzung, 15.15 Spielen und Rufen, 15.35 Fürs Jungvolk.

16.00 Musik am Nachmittage, In der Pause: Gedichte von Morgenstern, 17.30 Neue und alte Kinderliederbücher, 18.45 Der Tag in der Tagesmusik. 20.00 Kernspruch, Nachrichten, 20.10 Viel Liebe und kein Geld, heitere Gespräche, 21.00 Männerchor aus Österreich, 22.00 Nachrichten, Sport, Deutschlandfunk, 22.30 Eine kleine Nachtmusik, 23.00 Zeit: bitten um Tanz! Oster Zook spielt.

Deutsches Theater.

Sonntag, den 15. Dezember 1935. Kaiser Stammreihe. Prinzessin Flunterni. Weihnachtsmärchen mit Gesang und Tanz in 6 Bildern von Erica Grube-Lörfer. Breittopf, Bismeyer, Schlein.

Brauner, Bruns, Sofie Dähler, Genzmer, Heidenreich, Jäger, Kramer, Lindemer, Erna Müller, Peters, Schanz, Weber, Witte, Ahmann, Breittopf, Dahmeyer, Jäger, Weitzel, Laube, Raver, Schön, Wiederemann. Anfang 14 1/2 Uhr. Ende etwa 17 1/2 Uhr.

Stammreihe E. 13. Vorstellung. Zum Gedenten an Beethoven: Fideles. Oper in 2 Akten. Musik von Beethoven. Friedrich, Elmendorf.

Müller, Obholzer, Allen, Bühmer, Hardich, Herborn, Müller, Opwald, Salger. Anfang 20 Uhr. Ende nach 22 1/2 Uhr. Montag, den 16. Dezember 1935. Stammreihe G. 14. Vorstellung. (Ring „REK.“) König Richard III. Schauspiel von Shakespeare. Dr. Schreier, Schein-von Zaap.

Bruns, Hellberg, Jäger, Kramer, Lindemer, Weber, Witten, Blach, Breittopf, Dahmeyer, Dempsch, Falmer, Hoffmann, Pflug, v. Herber, Jäger-Weitzel, Jäger, Kleiner, Koch, Kuhl, Ruchen, Laube, Lehmann, v. Loos, Pudewig, Meier, Neus, Morshad, Müller, Roumann, Reichmann, Selig, Ewald, Scheller, Wenzel, Wiederemann, Weyrauch, Jelle. Anfang 19 Uhr. Ende gegen 23 Uhr.

Refidenz-Theater.

Sonntag, den 15. Dezember 1935. Towarisch. Komödie in 4 Akten von Deval-Goch. Anfang 15 1/2 Uhr. Ende 18 Uhr.

Der Hochtourist. Schwan in 3 Akten von Kraus und Keal. Musikalische Einlagen von J. Popella und Gutheim. Anfang 20 Uhr. Ende gegen 22 1/2 Uhr. Montag, den 16. Dezember 1935. „Kraft durch Freude“ Hilde und 4 PS. Lustspiel in 3 Akten von Kurt Sellmid. Anfang 20 Uhr. Ende 22 Uhr.

Kochbrunnen-Konzerte. Sonntag, den 15. Dezember 1935. 11.30 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen, ausgeführt von dem Ensemble des Stadt-Karaokesters. Leitung: Kammermusiker Günter Ebel. 1. Ouvertüre zu „Das goldene Kreuz“ von Brüll. 2. Romane von Tchaikowsky. 3. Winterstürme, Walzer von Jacit. 4. Potpourri aus „Boccaccio“ von Suppé. 5. Serenade der Verliebten von Rindt. 6. Germanentreu, Marsch von Klantenburg.

Montag, den 16. Dezember 1935. 11 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen, ausgeführt von der Kapelle Karl Bästian. 1. Ouvertüre „Die Stimme von Vortici“ von Kubser. 2. Pariser Straßensänger, Walzer von Döhlen. 3. Herbstlied von Tchaikowsky. 4. Potpourri aus der Operette „Die lustige Witwe“ v. Lehár. 5. Orientalische Streifen aus Siebe. 6. Im D. Jug, Galopp von Blon.

Kuphaus-Konzerte. Sonntag, den 15. Dezember 1935. 16.15 Uhr: Konzert. Leitung: Kammermusiker Willy Reich. 1. Hoch Heidenburg, Marsch von Herzer. 2. Ouvertüre zur Oper „Figaros Hochzeit“ von Mozart. 3. Die Schönbrenner, Walzer von Lanner. 4. Ständchen von Heffens. 5. Fantasi aus der Operette „Die Fledermaus“ von Strauß. 6. Renuetz von Vademus. 7. Spanische Serenade von Stolz. 8. Potpourri aus der Operette „Die lustige Witwe“ v. Lehár. Damer- und Kurkanten gültig.

Im Weinhal: 19.30—18.30 Uhr: Tanz-See. 20 Uhr: Operetten-Abend. Leitung: Kammermusiker Willy Reich. 1. Ouvertüre zur Operette „Das Land des Lächelns“ v. Lehár. 2. Walzer aus der Operette „Die Rose von Stambul“ v. Lehár. 3. Potpourri aus der Operette „Die Gräfin Mariza“ v. Kalman. 4. Du sollst der Kaiser meiner Seele sein, Lied von Stolz. 5. Melodien aus der Operette „Der lustige Krieg“ v. Strauß. 6. Walzer aus der Operette „Das Schwarzwaldmädel“ von Lehár. 7. Wenn zwei sich lieben, Lied aus der Operette „Die Kofferbinder“ von Lehár. 8. Großes Potpourri aus „Im weißen Rößl“ von Benedikt Damer- und Kurkanten gültig.

21 Uhr: Tanz- und Unterhaltungsmusik. Kapelle Otto Schilling. Montag, den 16. Dezember 1935. 16.15 und 20 Uhr: Heiner Seel: Film-Vorführung. „Deutsche Jungens ziehen durch Südamerika.“ Damer- und Kurkanten gültig.

**LUNA-TON-THEATER**  
SCHWALBACHER-STR. 57.

Camilla Horn — Viktor de Kowa  
in dem fabelhaften Lustspiel:  
**„Wenn ich König wär“**  
Anf. So. 2 Uhr. Letzte Vorst. 8.45 Uhr.

**THALIA**  
Kirchgasse 72

Samstags ist immer ein  
großer Tag im Thalia!

Herzlich lachen und sich köstlich  
amüsieren, das können Sie nur bei  
**Heinz Rühmann**



**Der Aussen-Seiter**  
Ein herzerfrischendes Lustspiel  
aus der Welt des Turfs voll  
Humor und köstlicher  
Situierungen  
mit:

Gustav Waldau, Ellen Frank  
Gina Falkenberg, Friedr. Benfer

Die letzten Tage!

Wo: 2.30, 4.30, 6.30, 8.30 Uhr  
So: 2.00, 4.10, 6.20, 8.30 Uhr

**Bootshaus Blebrich TANZ**

Sam- und Feiertage ab 4 Uhr, Tanz frei



**Ein peifendes Blick**

bedeutet, daß die kühnsten Erwartungen  
übertraffen sind — das Thalia-Erdemünder wirft  
ganz nach Wunsch. Jede Spur  
übermäßiger Fülle verschwindet —  
man kann sich ungehindert damit  
setzen und bücken. Das für Sie  
geeignete Modell wird Ihnen  
gern und unverbindlich vorgeführt im

**THALIA**  
Reformhaus Robert Meyer  
Webergasse 21 Fernruf 22305.

**Reisen und Wandern**

Weihnachten u. Neujahr im

**KURHAUS STROMBERG**  
WONSTUCC

Wärm-behagl. Hotel im Soonwald  
mit der Deutschen Michel-Stube.  
Essens- vorteilh. Preisabkommen:  
Vom 24. 12. m. Abendessen h. 27. 12.  
m. Frühstück 21.- b. 23.- v. 21. mit  
Abendessen h. 27. 12. m. Frühstück 33.-  
b. 29.-. Volle Pension v. 3. 25. b. 6.  
m. Nachm. Kaffee, K. Nebenkosten.  
Verlangen Sie Prospekt. Tel. 221

**Noten**  
und  
**Mulkbücher**  
Niedrige Preise  
Ad. Stöppler Jr.  
Luisenstraße 17

**Egerpüffel**  
Salermaltgänse  
Stb. 1.25. Supp.  
Süßner Bld. 1.-  
Gelligellarm  
Stüttershaus,  
Schmitzstr.

**Stürmer 3 1/2 Pf**  
**Rheingold 4 Pf**  
Die Wiesbadener Doppeltzigarette  
sehr mild und beförmlich  
in schönen Geschenkpackungen  
erhöhen die Festfreude!  
Zigarettenfabrik Rheinland GmbH Wiesbaden

**SCALA**  
VARIÉTÉ-THEATER

Nur Samstag und Sonntag:  
**„Die lustigen Pünt“**  
besetzt von den beliebten Samstag-  
Nachmittagen des Senders Kfm  
und ein  
**Glanz-Programm!**  
Wieder die alten  
volkstümlichen Preise:  
**0.40, 0.60, 1.20 RM.**  
Sonntag auch 4 Uhr:  
**Voll-Variété**  
Kleine Preise.

**Radio Beste**

nur das  
**M. Kohle**  
Rundfunkhaus  
Spezialgeschäft der Radiotechnik  
Tel. 20012 - Webergasse 22

**BOCCACCIO**  
KABARETT BAR DANCING

9 Uhr abends bis 4 Uhr morgens  
Das amüsante Programm  
Die vorzügliche Hauskapelle  
Der angenehme Aufenthalt  
Nachmittags 5-7 Uhr: Tanz-Tee  
Five o'clock Tea - Thé d'honneur

**Schläferskopf**  
Restaurant immer geöffnet.  
Etwas Schnee.

**Sportplatz Adolphshöhe**  
bei anhaltendem Frost  
**Eisbahn**  
ab Sonntag geöffnet

Heute Samstag, Sonntag und Montag  
Neuaufführung des erfolgreichen  
100. Jubiläums-Films  
**Genung Pielb**  
**ARTISTEN**  
In den Hauptrollen:  
Harry Piel und seine Freunde der Tierwelt.  
Hierzu: Bühnenschau — Woche — Kulturfilm  
4, 6, 8.30, Sonntags ab 3 Uhr  
**WALHALLA**

**Capitol**  
**Jan Kiepura**  
in dem herrlichen  
Ufa-Großfilm:  
**„Ich liebe  
alle Frauen“**

**Union-Theater**  
Rheinstraße 47  
zeigt nur wenige Tage  
**Punks kommt aus Amerika**  
Sybille Schmitz,  
Lien Deyers, Atilla Hörbiger.  
Freiheit u. Prohsinn in Front!  
Voranzeige:  
**Der Reiter von  
Deutsch-Ostafrika**  
Werbe-Druckladen liefert schnell und gut  
2. Schellbergstraße Hofbadbrücke  
Wiesbadener Tagblatt

**Salvator**  
das weltberühmte Starkbier  
der Paulanerbrauerei zu München kommt ab Mitte  
Dezember zum Ausstoß.  
Die Ausschankstellen sind durch Plakate kennlich.  
Zu beziehen in Fässern und Flaschen durch  
die Generalvertretung Carl Gottschalk,  
Biergroßhandlung, Frankfurt am Main,  
Bockenheimer Landstraße 74 — Tel. 72623  
Spezial-Ausschank in Wiesbaden:  
Schloß-Restaurant Bes. Max Grether,  
Adolf-Hitler-Platz 10 und Walhalla-  
Gaststätte, Kirchgasse.

Sehenswert — gut und billig!  
**Münchener-Kindl-Stuben**  
im Hotel Excelsior  
links am Hauptbahnhof  
**FRANKFURT A/MAIN**  
Die Gaststätte für jede Börse!

Es ist ein außergewöhnlicher  
Genuß  
**Gigli**  
singen zu hören in dem Film  
**Vergiß mein nicht**  
**Film-Salast**  
Schwalbacher Straße 8  
Anfangszeit: So. 3, 5, 7, 9 Uhr  
Eintrittspreise: 50, 70, 90, 1.10, 1.50  
Montag (voraussichtl.) letz. Spieltag.

**Kaiserkeller**  
im „Kaiserhof“  
Besuchen Sie unsere neuerrichteten  
gemütlichen Räume, Eingang Frankfurter Straße 17  
Bestgepflegte **Germania-Pilsner**  
und **Naturweine** zu kleinen Preisen 402

**Martini-Stuben**  
Die gediegene Tanz-Bar  
Tanusstr. 27 • Bis 4 Uhr geöffnet  
Spezialität: **Hühnerboullion** mit Ei

Das gute bayr.  
**Martins-Bier**  
Gen.-Vertretung: **Mainzer-Bierzentrale Mainz**  
Boppstraße 27

**Paul Hörbiger**  
**Karin Hardt**  
**Der Kraft-Mayr**  
Nach dem gleichnamigen  
Roman von E. von Wolzogen  
Ein **musikalisches**  
Lustspiel  
um **Franz Liszt**  
dessen feurig-bisarrtöne  
Musik diesen Film beherrscht.  
In weiteren Rollen:  
**Sybille Schmitz**  
**Ida Wüst**  
Dieser schöne heiter-  
ernste Film erringt  
einen großen Erfolg!  
B. Z.  
Wo 4<sup>00</sup> 6<sup>15</sup> 8<sup>30</sup>  
So 3<sup>00</sup> 4<sup>00</sup> 6<sup>15</sup> 8<sup>30</sup>  
**Ufa-Palast**



# Vom guten und richtigen Schenten.

## Einkaufen und vorbereiten!

Von August Hinrichs, Oldenburg.

Für uns Kinder begann das Weihnachtsfest immer schon einige Wochen vorher, wenn plötzlich die gute Stube verschlossen war. Nicht, daß wir sie einbrennen hätten, denn alles Leben trug sich bei uns winters wie sommers durch nur in der kleinen Wohnstube zu, wo wir fünf Kinder samt den Eltern freilich nicht genug aufeinander saßen. Aber jetzt war sogar das Schlüsselloch mit Papier verstopft, und die grauweiß gestreiften Gardinen vor den beiden Fenstern waren dicht heruntergezogen. Und damit begann für uns alle die herrlichste Zeit — das Einkaufen und Vorbereiten.

Biel einzukaufen geht freilich nicht; wenn wir die Pfennigstücke aus unseren Sparschäffchen zusammenhäufelten, kamen immer nur einige Groschen heraus. Aber es gab noch andere Wege, sich auszumalen, was alles — neben der Stange edel Nordhäuser Kautabak zu zehn Pfennig für den Vater — mit diesem Geld für die Mutter wohl zu beschaffen wäre. Höhepunkt aller freuden dieser Zeit war jedoch, wenn die Mutter uns beide mittlere Brüder am Abend einmal mit in die Stadt nahm, um einzukaufen. Rechts und Links gingen wir an ihren Armen und schleppten sie von einem Schauenspieler zum andern, um ihr all unsere brennenden Wünsche auch richtig vor Augen zu führen.

Die Gute — heute weiß ich, daß sie damals vor manchem Weihnachtsfest nicht losließ Marianne wie Finger an einer Hand behag, wenn sie für all ihre Lieben einzukaufen ging. Aber sie ließ es uns niemals merken und bestaute fröhlich die blickenden Dampfmaschinen und richtigen Eisenbahnzüge, die wir ihr, genau vor Augen führten, um jeglichen Irrtum auszuuschließen. — Wir haben sie nie bekommen. Aber wie sie es fertig brachte, daß dennoch keiner am Heiligabend enttäuscht war, daß alle Jahre wieder dieselbe Seligkeit herrschte, frag ich die schlendern Dampfmaschine und der richtiggehenden Eisenbahn — ja — das ist eben das Wunderbare.

Sie mußte um das Geheimnis von guten und richtigen Schenten, und das ist leicht eine kostene Gabe. Es ist einfach, mit vollem Beutel durch die Läden zu schlendern und dies oder das, was just in die Augen sticht, auszuwählen. Schwieriger ist schon, wenn der Beutel nur halb gefüllt ist und alle schönen Dinge zu teuer sind. Da

greift mancher zu billigen Schätzern, die „was hergeben“ und doch jeden Beschenkten enttäuschen.

Die Kunst ist eben, das zu kaufen, was man nicht in den glänzenden Läden sieht, was man ausfinden muß. Da sind tausend stille Werkstätten in den Nebenträumen am Werk, tausend geschickte Hände mühen sich, kleine funktionelle Dinge zu schaffen, die eben nicht tausendmal, sondern nur einmal entstehen, jedes für sich gerade zu besonderem Zweck und für einen besonderen Menschen. Sei es ein zierliche Spange, ein Leuchter, ein Buchstiel, ein Schal, ein Kissenbezug oder ein Stück Möbel — Schmuck oder Hausart — jedes bekommt durch die Hände, die es schaffen, seine persönliche Note.

Charaktervolle Menschen sind anpruchsvoll in ihren Geschenken. Nicht, daß sie teurer sein sollen. Aber ein Ding, das täglich in ihrer Umgebung ist, soll ihrem Wesen entsprechen. Und wenn es noch so klein und bescheiden sich darstellt, es muß etwas Besonderes sein — etwas, das nicht genau so in hunderte tausend Häusern zu finden ist, sondern gerade nur hier. Es muß ein Gefühl haben, das einem vertraut wird wie das Gefühl eines guten Bekannten, das ja auch nur einmalig ist — denke, wie langweilig es wäre, dies Gefühl tausendfach auf der Straße zu sehen!

Wer sich die Mühe macht, solche Dinge zu schenken, tut dreimal recht!

Zum ersten macht er dem Beschenkten, dessen Art und Wesen er freilich vorichtig aufspüren muß, eine wirkliche und dauernde Freude, die ihn bereichert.

Zum zweiten gibt er dem schwer ringenden Handwerker — und besonders der schweißig gekleideten Handwerker — Arbeit und Brot — gerade die Tätigkeiten auf diesem Gebiet arbeiten zunächst bescheiden abseits vom großen Markt, ganz in der Stille, nur ihrem Werk zugetan. Sie drängen sich nicht auf, man muß sie schon suchen.

Zum dritten hilft er dem kleinen Kleriker, der auch das kleine Erlösen will. Fast in jedem Bürgerhaus finden sich von der Großmutter her kleine Andenken: eingeklebte Küchlein, schlangenschnurartige Schmuckstücke, funktionelle Web- oder Stickarbeiten, Jams oder Wollknäuel — ein klein wenig auf Bestellung gefertigte Geburtstags- und Weihnachtsgeschenke, die weder in Ehren hielt. Was von den heutigen Geschenken ist jetzt, auf Kinder und Enkel vererbt zu werden?

Man braucht nicht immer viel Geld, um gut und richtig zu schenken, man muß nur ein Herz dazu haben.

Sortiment von Krügen und Manschettenknöpfen. Kleine, elegante Feuerzeuge, ein Zigarettentset, eine Schmutztafel für Krawattennadel, Ringe, Uhrkette. Willkommen sind auch Pullover und Strümpfen in den verschiedensten Farben und Formen. Geschützt sind auch Pfeifenränder oder eine Tabakdose aus Japane. Handlich und bequemi sind auch Bücherstücken für den Schreibtisch und Schachspiel für die Briefe, die man aufheben will, dazu vielleicht ein Schreibzeug aus getöntem Holz und ein Filzfederhalter für den künstlerisch begabten Mann ein schönes Kupferstück für den Herzenskameraden, eine Tafel aus farbiger Keramik. Recht praktisch für das Haus und die Reise ist ein Hausmantel in den Farben marine, granat, grün und braun, mit den passenden Accessoires. Auch Reise-Accessoires sind bei Herren beliebt und beliebt. Und für den Sport...? Ruder- und Eiskunstlauf, Bademantel und Trainingsanzüge in beliebigen Farben. Wenn die Unterhaltung nicht schäft ein gutes Buch und dann auch ein Spiel. Bei der Auswahl von Büchern sollte man sich gut beraten und wähle nur gute Schriftsteller. In viel härteren Maße als sonst, weiß der Arbeiter heute die gute Lektüre zu schätzen, denn er will sich nicht nur unterhalten, er will sich bilden.

Von kleinem Wert ist jedes schöne Geschenk. Schon aus Grund gesunden Empfindens für das Stoffliche und Wesentliche. Jedes Geschenk ist ein Symbol. Er erhebt und beglückt in gleichem Maße Geber und Nehmer, und der sehr dankbare Mann wertet die kleinste Aufmerksamkeit als das Wunder gläubigen Vertrauens und als ein Zeichen der Liebe und Freundschaft. D. W.

## Was sich die Frau zu Weihnachten wünscht!

Wunschzettel-Parade heraus! Mit einem Satz ist das natürlich nicht abgetan, denn weder der Mann, noch das Kind erreichen in dieser Beziehung die Anforderungen einer jungen Dame, Hausfrau oder eines Kaufmanns. Das Auge fällt die immer wiederkehrende Randbemerkung „unbedingt notwendig“. Also Nr. 1: Da muß der äußerlich wichtige Schleiflachs-Leinwand anfallen. Auf ihm ein entzückendes Bild, serico, kleine Glas- oder Porzellanfiguren für Gebäud und Pralinen. Am 2. Tag soll ein lauch-rosa gefütterter Koffeewärmer aus Spitzen und Vohlsilber sein. Dessen trüben, in intimer Nachbarschaft von spitzen Ohnmessern, gemalten Tellern und einem silbernen Serviettenhalter. Das ganze läuft unter Rubrik 1. Fabelhaft schön! Es folgt nun eine große Blumenvase für Pfeffer. Nr. 3 eine Kislampe mit modernem Schirm. Nr. 4 unauffällig und diplomatisch die heißbegehrte Pelzjacke, in Klammern, wenn möglich Perliant. Nr. 5 und Fortsetzung beginnt mit Parfum, Ruder, Seife, Stulphandtücher aus Leder, schwarz oder beige Größe 6/2. Die unabhägigen wunderhässlichen Ausführungen erschweren bisher die eigene Wahl. Genau so geht es mit den bunten farbigen, duftigen Talchentuchgeweben, welche, welche bloß? Fürs Auto 2 kleine Autokissen in Wildleder, ein netter Schmid-Koffer und Reisebörse. Ein Accessoire, ein rosafarbenes Kojama, ein mit Cornjanthenen bestreutes Kinnato, Erdbeerkuchen, Briefpapier mit Rosenmuster, ein floter Sportkamm, 4 kleine Albenbecher, und ein Himmel wollen die Zigarettens nicht verzeihen.

Die Wünsche am laufenden Band gehen weiter. Armer, freudenspendender Ehemann! Beginn bitte sofort mit der Besorgung, knappe dir jede Minute deiner Freizeit ab, denn du wirst bestimmt bis zum Klingelklang am Heiligen Abend in Atem gehalten.

Nun kommt der feste Bodich mit dem Weihnachtsbällchen-Tanzstundenfest als Hauptgeschenk. In die vermannschaftlichen Beziehungen dieses Wundergebildes gehören noch reizende Dinge. Der Seidenhaub, die Abendtafche, Kammchen, Spiegel, Vorzeimnate, der breite Samt, das Kettchen, die Ansteheluwe, Fücher, Strümpfe, Wäsche usw. Zum vorjährigen Silbichum eine rote Kubelmünze, den gleichen Schal und die hübslinge, sowie Nadelstichhüte. Fürs Kränzchen ein hübsliches Leinwand mit geschliffenem Gewirten, 1 Kinnpappe, 1 Sportkaleber, Scherbestleider, Tanzmatten, Schokolade in Tafeln, viel Marzipan zum Mitnehmen, Briefpapier, 1 Keramikleuchter, Briefpapier und und und... Stopp, abgetrenkt! Er der Schlaumeier hat seinen Wunschzettel wohlweislich ohne Nummerangabe verfertigt!

Und die Hausfrau? Sie hat ja meistens nur erweiterte „Ich-Wünsche“. Die Haushaltungsgeschöpfe, wie Staubsauger, elektrisches Bügeleisen, Placamat, Schimmergardinen, Bettwäsche, Kochtöpfe, Kaffeemühle, Gläser oder Geschirr gelten immerhin als Allgemeinut, und doch wünscht sie sich

wohl im stillen einen neuen Kleiderkoffi, eine Strickjacke, vielleicht einen gemittlichen Sessel, Ohringe, eine hübsche Reisebeschreibung, eben, etwas nicht allzu Praktisches. Man muß nur verstehen, so einen „Geheimen“ herauszufinden. Dabei hilft keines Gefühl und ein warmes Herz. Wie ist es doch schön zu geben — zu schenken, an andere zu denken. Ein Kummer durch die Straßen der Stadt jetzt in der ausgefallenen Schaulustersprache die herrlichsten Gaben. Sie laden im Kersenschnitter des Abendstimmes und machen den Einkauf leicht und angenehm. Deshalb, los, liebe Leiterinnen, geschwind den Weihnachtstettel ausgefüllt mit dem Vorbrud: Was wünscht sich die Frau zum Fest. Erlerns, zweitens, drittens und — „Fröhliche Erfüllung!“ E. W.

## Geschenke für den Herrn.

Schenten... ist die erhabene Funktion des Herzens und der Seele. Schenten... ist Wissen um die geheimsten Wünsche, ist Wissen um das, was dem anderen Freude bereitet, ist Erkenntnis aller geheimen Hoffnungen und Erkenntnis aus des festeren Gesinnungs.

Ein Geschenk ist ein Symbol. Und der Mann ist Symboliker, mag er Arbeiter sein oder Generaldirektor... Geschenke sollen übertragsig. In der Art, in der dies geschieht, ist es ein Grabmal über die Persönlichkeit... denn dadurch wird das Geschenk über das Lebensnotwendige hinausgehoben und gibt ihr gut Teil von dem Reichtum und Überfluß einer Spähre, die den täglichen Gespögenheiten entrückt ist. Jedem Geschenk wohnt eine Seele inne, wie es auch von einem Individuum persönlicher Art getragen ist. Nichts in der Welt ist erhabener, als um stille Geheimnisse zu wissen, die eigentlich gar keine Geheimnisse sind. Aber gerade darin liegt für den Beschenkten der beglückende Reiz, kommende Freude ein klein wenig voraussehend zu ahnen... Schon Nietzsche ermuntert die Frauen, das Kind im Manne täglich neu zu entdecken.

Es braucht nicht ein Mercedeswagen zu sein, womit man einen Mann erfreut. Hunderte von Dingen gibt es, mit denen man dem Kaiser, Verlobten oder Bruder seine Aufmerksamkeit bezeugt. Und wenn die Frau eines Arbeiters oder die eines Arbeitslosen ihrem Manne auch nur eine Flasche und ein Päckchen Tabak schenkt und oben drauf ihr laubendes Herz legt, so muß der Mann erst noch geboren werden, der dafür nicht Freude und Dank empfindet. Alle Geschenke finden beim Mann Anklang und freundliche Aufnahme. Nicht umsonst rühmt man der Frauen Klugheit. Wohlan; man kann dies nur dann von einer Frau behaupten, wenn sie nach Maßgabe ihres Geldes und ihres Geschmacks das Richtige zu wählen versteht. Weich eine Fülle von praktischen Gegenständen, und vieler Reichtum, an Farben, Qualitäten und Möglichkeiten harren nicht der schenkbaren Frau! Etwas, was der Mann immer zu schätzen weiß, ist die harmonische Dreieit: Krawatte, Oberhemd, Socken. Dann auch Hosenträger, Leibwäse, ein

## Kinderwünsche zum Weihnachtsfest.

Kinderwünsche zu verstehen, Kinderwünsche zu erfüllen, dazu gehört ein Herz voll Liebe und Güte und ein hellhöriges Ohr. Denn, was Kinder sich wünschen, monon Kinder träumen, warum ihre Seligkeit treibt, das sind meist Dinge, die uns unverständlich, unpraktisch und oft auch unerfüllbar scheinen. Aber, wie Schenten eine Kunst und nicht Geldsache ist, so ist das richtige Schenten der Kinder ganz besonders eine Angelegenheit des Einfühlens, des Verstehens, des Instinktes. Nur wenn wir im Herzen selbst wieder zum Kind werden und die Erinnerungen unserer eigenen Kindheit wohl gehalten haben, werden wir uns ganz in ein Kinderherz zu versetzen. Gemüht heute spielt mehr denn je das Gefühl eine Rolle, also die Verbindung des Rühlichen und Notwendigen in ein Gebraucht, aber, wenn sich unser Kind, zum Beispiel mit heißer Inbrunst eine Puppe wünscht oder eine Küche oder gerade diese eine bestimmte Lokomotive, dann sollten wir ihm nicht eine Spielzeuge oder getriebene Handhabe schenken, sondern, wenn aus unter Dersern eigenen Bereichs, die kleiner Herzenswünsche erfüllen, soweit es irgend in unserer Macht steht.

Für Kinder beginnt die seltsame Weihnachtszeit im wahrsten Sinne ja schon, wenn die ersten Silberäden auf einem ausmildenden Traumenauge abfliegen oder gar die Spielwarenangebote in flüchtiger Fülle ihre Auslagen aufbauen. Dann stehen sie geduldig mit heißen Baden und platt gerührten Kalen davor und verraten einander mehr oder minder lebhaft ihre lehnlichstigen Wünsche oder haben nur raunend-verlangende Augen. Sofern wir es irgend können, sollten wir den Kindern, zu ihrer und zu unserer Freude, zum Weihnachtstfest, dem Fest des Kindes und der Liebe, die Wünsche erfüllen. Man kann unbedenkt dabei natürlich ein wenig Vorbeugung spielen und die Forderungen nicht vernachlässigen, man kann nur bei Geheute nicht zu und her lang, selbst ein wenig belohla und sich mühen, aber wir sollten die Kinderseelen in ihren Wundererfüllungen nicht würgen und allzuoft ernüchtern. Geht es aus Großen das ebenso, wir freuen uns über irgendeine Kleinigkeit, die vielleicht ganz überflüssig, sogar unpraktisch ist, die wir auch aber, eben aus dieser Kindhaftigkeit im Menschenherzen, brennend wünschen, tausendmal mehr als über irgend ein teures, wertvolles Geschenk, das zum Beispiel ein Gebrauchtgegenstand ist.

Und wenn wir die Wünsche der Kleinen und Kleineren in unserem Neben- und verständnisvollen mütterlichen und väterlichen Sinn tragen und geben durch die schönen Spielwarenangeboten, so es heutzutage mirlich alles gibt, was ein Kinderherz erfreut und erfreut, so werden wir auch schon das Richtige finden. Selbst ist auch ein Schenken „an Zuwachs“, das besonders bei größeren Kindern oft mit Wähern geschieht, indem man Märchen und Geschichten wählt, die noch nicht verstanden und ausgenommen werden können und sich damit tröstet, daß sie dann „später“ etwas davon haben. Kindern bis zu vier, fünf Jahren sollte man grundsätzlich nur einfaches Spielzeug schenken und vor allem auch nicht zuviel, denn vielzertel ist für tauf der Spielgaben überdrüssig werden. Man sollte keinen Kitzel und keine schlechten oder sinnlosen Spielachen, man schenke den Kindern, ganz besonders unseren Kindern, aus liebendem, verkehrendem Herzen zu Weihnachten und schütte ein hüßliches der Freude über sie aus, daß sie lang und glücklich die Weihnachts-Erinnerungen ihrer Kindheit im Lebenssturm heilig halten. A. P.

HÖR DIE WEIT IM AEG-GERÄT

AEG MEISTER KLASSE 1935-36

Deutschlandmeister  
Zweiföhren-Einkreiser  
Europa-meister  
Dreiföhren-Zweikreiser  
Weltmeister  
Vierföhren-Superschel

Die Bedeutung der „Beratungsstellen für Erb- und Rassenpflege“.

Von Dr. med. Walter Rehberger.

Die völkische Bewegung, die Weltanschauung eines nationalen Sozialismus, beginnt mehr und mehr das geistige Leben unseres Volkes zu formen. Der völkische Gedanke allein brachte unser Volk den Umsturz, die Überwindung und räumt nun mit der Naturwissenschaft und der Lehre von der „Gleichheit aller Völker“ den Menschen die natürliche Gleichheit, sondern grundsätzliche Verschiedenheit des Wertes in einem Volk. Die klare wissenschaftliche Erkenntnis der Naturgesetze ist es, die wir jenen irdigen Anschauungen entgegenstellen. Auf diesen Naturgesetzen baut sich der Nationalsozialismus auf. Zu der Ausprägung erbbiologischer Erkenntnisse ist es die Zusammenfassung bisheriger Folgerungen aus den ewigen Gesetzen der Natur. Damit wird der Nationalsozialismus zum Welterbe und Verkünder eines naturgegebenen und naturnotwendigen Selbsthaltungstriebes unseres Volkes. Unsere heutige Erkenntnis geht dahin, daß Völker nicht an verlorenen Kriegen, an Wirtschaftskatastrophen oder Mährten zu Grunde gehen, sondern nur dann, wenn sie demütigt oder unbenutzt gegen die unabänderlichen Gesetze der Natur verstoßen, d. h. wenn ihre tragende völkische Substanz zugrunde geht. Das ist bisher in der Geschichte auf drei Arten geschehen:

- 1. Durch zahlenmäßigen Rückgang bis zum Ausgeborenwerden.
2. Durch Zurückdrängung hochwertiger Erblinien und färlere Vermehrung der Erbkranken.
3. Durch Mischung einander fernstehender Rassen und dadurch erfolgte Erschöpfung der lebenslichen und seelischen Harmonie.

Alle drei naturwidrigen Vorgänge sind auch in unserem Volk zum Teil seit Jahrhunderten wirksam. Ihre Überwindung allein ist entscheidend für die Möglichkeit einer deutschen Zukunft! Unser Führer schreibt darüber in seinem Buch „Mein Kampf“: „Der völkische Staat hat die Rasse in den Mittelpunkt des allgemeinen Lebens zu setzen. Er hat für ihre Vermeidung zu sorgen. Er hat das Kind zum höchsten Gut eines Volkes zu erklären. Er muß dafür Sorge tragen, daß nur, wer gesund ist, Kinder zu gebären darf, eine Schande gibt: bei eigener Krankheit und eigenen Mängeln dennoch Kinder in die Welt zu setzen, doch eine höchste Ehre: darauf zu verzichten. Umgekehrt aber muß es als verwerflich gelten: gesunde Kinder der Nation vorzuhalten. Der Staat muß dabei als Wächter einer 1000-jährigen Zukunft auftreten, der gegenüber der Waise und die Eigenliebe des einzelnen als nichts erscheinen und sich zu beugen haben. Er hat die modernsten ärztlichen Hilfsmittel in den Dienst dieser Erkenntnis zu stellen. Er hat, was

irgendwie ernstlich krank und erblich belastet und damit weiter belastet ist, zeugungsunfähig zu erklären und dies praktisch auch durchzuführen. Wer körperlich und geistig nicht gesund und würdig ist, darf kein Leid nicht im Körper seines Kindes verewigen. Er hat durch Erziehung den einzelnen zu belehren, daß es keine Schande, sondern nur ein bedauernswertes Unglück ist, krank und schwächlich zu sein, daß es aber ein Verbrechen und daher auch ein Verbrechen ist, dieses Unglück durch eigenen Egoismus zu entehren, indem man es ungeschulden Kindern aufbürdet. Der völkische Weltanschauung muß es im höchsten Staat endlich gelingen, jene edlere Färlter herbeizuführen, in dem der eine erkrankte Schwerged. der andere freudig opfert und gibt!“

Aus all diesen weltanschaulichen, völkischen Gedanken gängen heraus wurden im nationalsozialistischen Staat die Erbgutuntersuchungs- und Rassenpflege gebildet, z. B. das Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses, das Gesetz zum Schutze des deutschen Blutes und schließlich das Gesetz zum Schutze der Erbgutuntersuchung dieses Gesetzes wurden, was die erste praktische Durchführung dieser Gesetze waren, was die erste praktische Seite anbelangt, die staatlichen Gesundheitsämter betraut. Zu diesem Zweck wurden jetzt an sämtlichen Gesundheitsämtern Deutschlands Abteilungen „Beratungsstellen für Erb- und Rassenpflege“ geschaffen, deren wesentliche Aufgabe nicht etwaig Verbot, sondern erbgutärztliche Beratung der zur Ehe entschlossenen Personen ist. Es gilt, den Kranken vor der Ehe abzuhalten, indem er freiwillig verzichtet, es gilt aber auch die Ehefähigkeitsprüfung der Erbgutuntersuchung und erblich Wertvollen zu fördern. Die Beratung ist eine freiwillige und kostenlos und dient der Förderung eines gesunden Nachwuchses und damit einem neuen, bereits einmal glücklicheren, gesunden Deutschland. Jeder, der die Beratungsstelle aufsucht, muß sich die angeführten Gedankenengänge unseres Führers zur unergründlichen Wichtigkeit seines Wollens und Handelns an Gemüt haben; er muß bedenken lernen, welche Gefahr an ihm liegt — seinem — Volk droht und drohen würde, wenn er nicht das folgende dazu beiträgt, mitzuwirken am Aufbau unseres Vaterlandes. Ein ungeschulter Egoist wird dann der erste ungeschulte Volk und damit aber auch dem einzelnen wieder aus einer solchen Erb- und Eheberatung ergehen. Wir wollen bedenken lernen, daß der einzelne nur ein Tröpfchen im großen, lebendigen Ozean unseres Volkes und unserer Rasse ist, daß er aber mit verantwortung ist, daß dieser Strom nicht verdirbt, sondern ein ewiger fließt, in dem immer wieder neue, reine und ungetriebene Quellen hineinfließen. Aus diesem Verantwortungsbewußtsein für unser Volk heraus kommt — auch mit ewigen Sorgen — und läßt sich daraus.

jetzt im Winter auf Helgoland, wo nicht einmal Saison ist. Im Winter kommen die Möwen nach Berlin, nach der Schloßbrücke, um sich hier von den Berlinern füttern zu lassen und vermutlich auch, um sich den Berliner Wissenschaft eingegriffen. Wissenschaftler, das sind bekanntlich Leute, die die wichtigsten Fragen stellen, und sie wollen nun jetzt abhaken, ob so eine schon angelegene Möwe auch nach Berlin zurückfliegt, wenn man sie an den Jülicher See bringt. Also fing man einig dieser Berliner Göße, verwarf sie mit einem Ring als Beinschleife, tupfte ihnen noch etwas Farbe auf das Gefieder, damit man sie leichter wieder erkennt, und schickte sie dann mit dem Zug auf die Reife nach Jülich. Hier steht nun so eine arme Möwe vor der großen Frage, ob sie die Winterreise in der Schweiz mitmachen oder ob sie nach Berlin zurückfliegen soll. Die Berliner aber werden aufhorchen, dann zu achten, ob nun die Möwen mit den reisenden Jagdtupfen und den schönen Beinschleifen wieder auftauchen. Bis wir wieder gefragt werden, nehmen wir aus Laßtlos ohne weiteres an, daß alle diese kleinen Möwen an den Strand der See zurückfliegen, worauf dann hoffentlich die Nichtgetupften nicht neidisch werden auf ihre mäßigen Genossen.

Die olympische Straße.

It auch Garmisch vorerst einmal mit den Olympischen Spielen dran, so bereitet man sich in Berlin doch schon sehr gründlich auf die Olympiade des nächsten Jahres vor. Die Frage, wie die olympische Straße, wenn man sie so sagen darf, jener Straßenzug, der vom Reichsportfeld in das Innere der Stadt führt, ausgestaltet werden soll, ist bereits grundsätzlich entschieden. Wer Berlin kennt, der weiß, daß es unendlich länger fast schnurgerade Straßenzug ist, der sich vom Lustgarten, die Linden entlang, die Charlottenburger Chaussee, die Bismarckstraße, die Operstraße bis zum Reichsportfeld hinzieht. Aber schon an Alexanderplatz, wo die Berolina wohnt, soll diese „via triumphalis“ beginnen, da auf diese Weise auch die Einbeziehung des Rathauses, das ja bei allen Empörungen eine große Rolle spielen wird, möglich ist. Vorbild ist dabei die Aus schmückung Münchens bei den Reichsparteitag, d. h. man wird die Aus schmückung zum einbeidlichen Gesichtspunkte durchzuführen, daß beispielsweise ein Teil des Straßenzuges einen besonderen Reiztum an Bannern erhält, ein anderer fröhlich bunte Wimpel trägt, ein dritter die Fahnen und Flaggen der deutschen Städte, ein weiterer die olympischen Ringfahnen. Vor dem Rathaus selbst wird man außerdem einen Monumentalbrunnen errichten, der auf die Olympischen Spiele durch seinen figurlichen Schmuck hinweist und auf dem die Namen der Sieger eingraviert werden sollen. Besonderen Schmuck wird zudem der Lustgarten erhalten, wie auch die großen Plätze, die an der via triumphalis liegen. Die Kosten für die Aus schmückung werden auf etwa 400 000 RM. veranschlagt, wovon die Stadt 150 000 bis 200 000 RM. tragen wird, während Staat und Reich den Rest übernehmen müssen. Im übrigen aber will man auch viele der jetzt im Entstehen begriffenen großen Bauten so fördern, daß Berlin sich bei Beginn der Olympischen Spiele würdig und gewissermaßen in neuem Kleide zeigt und die gute Berolina nicht eine Frau sein, wenn sie nicht nach diesem neuen und noch schönerem Kleide mit allen Kräften streben würde. Und noch haben wir ja auch etwas Zeit, um dies Kleid fertigzustellen.

Petroleum im Sotromer See?

Der Sotromer See gehört zu den schönsten Ausflugszielen des Berliner Westens, aber es scheint, als ob er bald auch in der Wissenschaft eine wesentliche Rolle spielen wird. Hier sucht man nämlich sozusagen nach der Kinderkugel des Erdöls. Der Faulschlamm des Sotromer Sees soll das Geheimnis hüten, was das Erdöl entsteht. Es gibt eine wissenschaftliche Lehre, die behauptet, das aus den ungeschulten Massen, die diesen Schlamm bilden und die verschiedenen Verbindungen und Verbindungen durchgemischt haben, erdölbaltige Substanzen in dieser Schlamm gerieten. Die Frage ist nun, ob dieser Schlamm das gesuchte Muttergestein der Erde ist. Einmalige Wanderer zeigen jenseits auf dem See ein Boot, das mit besonders konstruierten Gerichten aus dem viele Meter tiefen Schlamm des Sees Proben heraus bringt. Und nun sucht und forscht die Wissenschaft, ob auf diese Weise, wie hier im Sotromer See der Schlamm sich setzte und wandelte, die Erdölbildung begann, sobald man hier also die Entstehung des Erdöls sich vor Augen führen könnte. Wir wollen nicht in die tiefsten Tiefen der Wissenschaft und damit des Sotromer Schlammes steigen, aber wir sehen, daß auch unsere märkischen Seen ihre Geheimnisse haben und vielleicht können wir eines Tages die Welt mit der Meinung überziehen, daß in Berlin und aus dem Berliner Boden die Geschichte des Erdöls abgelesen werden ist!

Berliner Allerlei.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Borneschnacht.

Sankt Nikolaus ist pünktlich wie in jedem Jahre mit einer Junfers-Wolfschne auf dem Tempelhofer Feld gelandet, die Waisenkinder, die sich zu seinem Empfang eingefunden hatten, können es bezeugen, der Borneschnacht ist in vollem Betrieb, so hier hat es sogar schon einen Probeakt der Feuerwache gegeben, die Kinder streichen die Lage bis zum Neujahr, die Grundbesitzer sind mit Spielen beladen und der Hausbesitzer geht mit dem Kinde der Borneschnacht in seine Gelddörse, die an galoppierender Schwindigkeit leidet, darum es ist Borneschnacht. Schon liest man von Bescherungen und zu den traditionellen Bescherungen gehört nun auch schon die der Blindenbunde, eine Bescherung, die der Deutsche Tierdankverein veranstaltet. Für rund 150 Hunde wird hier der Gabentisch gedeckt, Hundebesitzer gibt es, Fleisch, aber auch andere Dinge, die ein Hundebesitzer erfreuen: kräftige Kollomastten und schone warme Hundebrotchen für die getreuen Gefährten und Führer der Blinden. Aber auch die Menschen kommen bei dieser Bescherung, bei der ausnahmsweise einmal die Bierbeiner die Bierproble spielen, nicht zu kurz, auch für sie wird stets gut gesorgt. Man muß schon sagen, daß unter den vielen Borneschnachtsgeschenken, die die Reichshauptstadt erlebt, die Bescherung der Blindenbunde und ihrer Herzen eine der innigsten und liebsten Feiern ist.

Weihnachten unter Palmen.

Das Klingel wie die Ankündigung einer großen Neuderei, aber Weihnachten unter Palmen, das löst für den Berliner nicht mehr als eine Straßenbahnfahrt, eine Straßenbahn-

fahrt nach dem Europa-Hochhaus in der Saarlandstraße am Anhalter Bahnhof. Dort ist auf dem Gelände des früheren Europa-Gartens dieser neue Bau aus Stahl und Glas entstanden, der 2000 Personen Platz bietet und der Weihnachten seine Vorleser öffnet. 16 Meter hoch sind die Glaswände dieses neuen Baues und es bedarf schon ganz schöner Palmen, wenn die südliche Vegetation an dieser nördlichen Stelle nicht etwas dürftig ausfallen soll. Insofern große Palmen, die auf eine zukunftsreiche Vergangenheit zurückblicken können, denn sie schmücken schon zur Zeit Heideidees des Erases die Drangerie in Potsdam, werden sich nun an eine etwas andere Umgebung gewöhnen müssen. Freilich kommen sie ohnehin nicht direkt aus der vornehmen Ruhe Potsdams, sondern schon 1923 erwarb sie ein Gärtner, der sie für Versuchsanstellungen verwendete. Aber Mangel an Platz werden sie sich hier nicht zu beklagen brauchen, denn einige zwanzig Scheinwerfer, Tausende von Meter Neonröhren, Sonnenlichter usw. stellen die Kleinstigkeit von 150 000 Markt. Hier also wird man unter Palmen sitzen und lachen können. Die Glaswände aber läßt sich mit einem einladenden Hebedraht öffnen, jedoch im Sommer Sonne und frische Luft nicht ausgeschlossen sind. Immerhin müßten wir nicht annehmen, daß man bei der Eröffnung schon von dieser schönen Einrichtung Gebrauch macht, das läge weder im Interesse der Palmen noch der Besucher.

Kleine Möwe...

„Kleine Möwe, flieg nach Helgoland“, das ist ein Schläger, den wir mit mehr oder weniger Begeisterung einmal viel gehört haben. Aber was soll so eine kleine Möwe

WETTBEWERB HÄLT UNS WACH Freier Wettbewerb untereinander, daher billigster Versicherungsschutz. Geographisch und sachlich unbegrenztes Arbeitsfeld. Privatinitiative macht uns beweglich. Schnell und kulant im Dienst am Kunden. DIE DEUTSCHE PRIVATVERSICHERUNG



# Aus dem Handwerk Dein Geschenk



Webergasse 3  
Werkstätte f. Juwelen, Gold- u. Silberwaren  
**K. Olschewski** Goldschmiedemeister

Fugenlose **TRAU RINGE**  
Schmuckwaren in Gold u. Silber  
Uhren, Bestecke **Th. Ruhardt**, Kirchgas. 11, Hofstr.

Goldgasse 18 - Telefon 22335  
Bedenken Sie bei Ihrem Weihnachtseinkauf, daß Schmuck immer Freude bereitet. Auch für wenig Geld finden Sie bei **Juwelier Lambert** wirklich fest, Geschenke

Präge Dir's gutein  
denkst Du an Gold und Edelmetalle, muß es die Fa. **ALTSTADT** sein  
Juwelier Mühlgasse 15 / Spez. Umarbeitungen

Trauringe, Gold- und Silberwaren  
Uhren, Bestecke **C. Struck**  
Michelsberg 15, Ruf 22196

Passende Weihnachtsgeschenke  
In jeder Art **Julius Fuchs** Goldschmiedemeister  
Langgasse 5

**Trauringe** Um- und Neuarbeiten, Reparaturen preiswert  
**Reinhard Struck**, Goldschmied  
Taanusstraße 19

Praktische Weihnachts-Geschenke  
von Staat. gepr. Augenoptiker  
**K. Eichhorn**, Optikermeister  
Wiesbaden, Neugasse 20 - Liefer. sämtl. Krankenkassen

Geschenke von bleibendem Wert vom Uhren-Spezialhaus  
**ANTON MÜLLER** Gegr. 1897  
SAALGASSE 10

## Legt Optik auf den Weihnachtstisch!

**ZEISS-PERIVIST**  
Alles was die Optik bietet, wie Operngläser, Feldstecher, Brillen, Kneifer, Lognetten sind Geschenke von großem praktischem Gebrauchswert. — Die große Auswahl hierin und fachm. Rat finden Sie bei **Optiker Bouffier** Rheinstraße 49 Eckhaus Kirchgasse

Praktisch denken  
Optik schenken  
**Herm. THIEDGE**  
OPTIKER  
Anruf 22311, Langgasse 47

Schöne Weihnachtsgeschenke von bleibendem Wert finden Sie bei **Optiker A. REIMANN** Kirchgasse 48 Telefon 26825 Lieferant für alle Krankenkassen.  
Faulbrunnenstraße 3  
Bei „Wagner“ jeder erhält moderne Brillen für wenig Geld  
**ROBERT WAGNER** Fach-Optiker

**Freude** durch Moderne Brillen, Operngläser, Feldstecher, Barometer, Thermometer, Lupen, Marsch-Kompass, Photo-Apparate — **Reiche Auswahl — günstige Preise**

**Optiker Knaus** Michelsberg 21 Gegr. 1824  
**Freude** durch Moderne Brillen, Operngläser, Feldstecher, Barometer, Thermometer, Lupen, Marsch-Kompass, Photo-Apparate — **Reiche Auswahl — günstige Preise**

## Als Weihnachts-Geschenke

Brillen . . von RM. 3.60 an  
Feldstecher und Theatergläser . . von RM. 13.— an  
Fotoapparate v. RM. 4.— an

**Optiker Käpernick**  
Langgasse 17 (gegenüber Bender)  
Lieferant aller Krankenkassen.

Langgasse 5  
Besseres Sehen durch eine neue Brille, das schönste Weihnachts-Geschenk  
**Optiker Höhn**  
Lieferant aller Kassen

**Schenkt Optik**  
von **Optiker Dörner**  
Marktstr. 14  
Am Adolf-Hitler-Platz

**Uhren - Goldwaren - Bestecke** auf den Weihnachtstisch, Geschenke die Freude bringen.  
**Karl Petry**, Uhrmacher  
Adelheidstr. 86, Ecke Schlierstr.

**KOSMETIK**  
Maniküre  
Höhensonne (Orig. Hanau)  
Haarkunst  
**Wenzler**  
Nikolastraße 8  
Tel. 26101  
Fachgeschäft für Dauerwellen  
Haarfärberei  
Blondieren  
Cap. Herren-Salon  
Parfümerie

## Wenn alles glänzt im Festschmuck

soll auch ihr Äußeres, der hohen Stimmung angepaßt, im besten Licht zum Fest erscheinen. Das Verschönerungsgewerbe, das im ganzen Jahr für ihr gutes Aussehen sorgt, gibt auch hier für Sie sein Bestes. An gern gesehenen Festgeschenken finden Sie bei uns reiche Auswahl

**Friseur-Innung Groß-Wiesbaden**  
Einen Gutschein für Dauerwellen und Parfümerie  
Friseurmeister Jaeger, Am Römertor

**Die Frau will ein wenig**  
daß Damen dem Friseur die Pflege des Haares und des Teints anvertrauen, daß er sie aber auch in der Wahl der Schönheitsmittel berät, Deshalb kann ich Ihnen den rechten Rat geben, wie Sie einer Dame wirkliche Freude machen.

Zuverlässiger Friseur mit großer Parfümerie  
**Vornhagen**  
Rathausstraße 5

**Was schenke ich?**  
meinen Lieben  
Da weist Dette den rechten Weg  
Einen Gutschein für ein Kopfpflege-Abonnement: wie Ondulieren, Kopfwaschen, Wasserwellen, Haarschneiden, Rasieren usw., oder einen Gutschein für Dauerwellen.

**Dette, Michelsberg 6**  
Friseur-Salons mit allen technischen Neuerungen  
**Weihnachtsfreude!**  
Den Gutschein über Dauerwellen oder Schönheitspflege aus dem Friseursalon **Seip**  
Kirchgasse 27, 1.

**Wassereellen** Ondulieren  
**Walter** Westendstr. Ecke Rooststr.

Ein bleibendes Andenken ist eine Uhr  
**W. Sauerland** Marktstraße 10  
**ZenitRa - Uhren**  
**Karl Bender** Uhrmachermeister  
Weiltzstraße 2 — Telefon 2100

Geschenke von bleibendem Wert  
**Uhren und Schmuck** von **H. Brauckmann**  
Kirchgasse 11  
Tel. 23765

Was schenke ich?  
Eine **Damentasche** von **W. Krück** geg. Koffer- und Lederwaren  
Langgasse 54, neben „Mutter Engel“

**SCHIRME** elegant, preiswert - Reparaturen - Überziehen  
Mauergasse 14 1. Stock **WUSTEN**

Zu den Feiertagen wird Ihr Damen- oder Herrenschmuck noch gereinigt, gebügelt und nach der neuesten Form gepußt. — Einziges Fachgeschäft dieser Art am Platze.  
**K. Männer** Hutmacher  
Langgasse 24  
im Hof links

**Uhren** Gold- und Silberwaren  
**Trauringe**  
**H. Rüger**  
Westendstr. 11 (Kein Laden)

**Sattlerei Th. Jung**  
nur Grabenstraße 9

**Schul- Ranzen** Mappen  
Koffer- u. Lederwaren  
von **SATTlerei H. JUNG**  
Goldgasse 21, a. d. Langgasse

**Schul- Ranzen** Mappen  
Koffer- u. Lederwaren  
von **SATTlerei H. JUNG**  
Goldgasse 21, a. d. Langgasse

**Fr. Kappler**  
Michelsberg 30 F. 2796

## Neue Wege

weist das Handwerk stille Wünsche zu erfüllen

Es ist oft schwer einem lieben Menschen eine besondere Weihnachtsfreude zu bereiten. Man soll dem Geschenk doch ansehen, daß es mit liebevoller Sorgfalt erwähnt ist. Frischer will mit tausend sauber gearbeiteten Dingen der handwerksteifere raten und helfen. Zudem kann man jetzt in neuer Form mit einer handwerksteifere Freude machen. In feierlicher Ausstattung erhält man bei jedem Meister, in jedem Papierladen den

## Gutschein für handwerksteifere Leistung

REKORDSTAND DES DEUTSCHEN HANDWERKS

**Engelmann**  
Verkaufsstelle der ZenitRa-Uhren  
Michelsberg 13, 1. Et., kein Laden

Schöne Weihnachtsgeschenke von bleibendem Wert finden Sie bei Uhrmacher **A. REIMANN** jetzt Kirchgasse 48

**Engelmann**  
Verkaufsstelle der ZenitRa-Uhren  
Michelsberg 13, 1. Et., kein Laden

**Fr. Kappler**  
Michelsberg 30 F. 2796

**Fr. Kappler**  
Michelsberg 30 F. 2796

**Heinrich Debus**  
Wiesbaden, Neugasse 12  
die Weihnachtsfreude aller!  
Reparaturen — Umarbeitungen — Eigene Werkstatt  
Telephon 24117.

**H. Donecker**  
vorm. C. Hexamer / Gegr. 1863  
Gravierungen - Stempel  
Schilder jeder Art

**Schulranzen**  
Mappen — Koffer  
Damentaschen  
Geldbörsen — Brieftaschen  
Hosenträger

**Sattlerei Th. Jung**  
nur Grabenstraße 9

**Schul- Ranzen** Mappen  
Koffer- u. Lederwaren  
von **SATTlerei H. JUNG**  
Goldgasse 21, a. d. Langgasse



# Aus dem Handwerk Dein Geschenk

## Mit Gutscheinen

der Bauhandwerker schaffen Sie manchem ein frohes Fest!

- Der Maurer** schafft dichte und tragfähige Wände
- Der Zimmerer** liefert solides Gebälk für Haus und Dach
- Der Dachdecker** wehrt der Nässe und dem Schnee
- Der Schlosser** sichert die Türen und betreut die Heizanlagen
- Der Spengler** hält die Wasser- und Gaszufuhr in Ordnung
- Der Glaser** sorgt für dichte Fenster und Türen.

Sie alle stehen mit ihren Gehilfen bereit, Wünsche zu erfüllen, die gerade im Winter sich gebieterisch aufdrängen. Sie schlagen zwei Fliegen mit einer Klappe, indem Sie Ihren Freunden notwendige Herstellungen ermöglichen und beitragen zur Lösung der Aufgabe der Arbeitsbeschaffung.

Denk zum Fest auch an den Maler  
Dadurch sparst du manchen Taler,

denn der Gutschein für später auszuführende Malerarbeiten, zum Beispiel: Neuer Anstrich von Möbeln, Wand und Decke, ist vielen Hausfrauen sicher ein schönes Fest-Geschenk.

**MALER - INNUNG.**

## OTT & CO.

Platanenstr. 36, F. 23359  
Stuck- u. Malergeschäft

Friedrichstraße 29 - Telefon 229 43

## Konrad Lied

Auto-Reparaturen, gutgeheizte Boxen

Rüferei und Faßhandel  
Vollständige Reparaturen  
Hd. Eisenbarth, Welterstraße 17

Schachtstraße 9 - Tel. 23075  
**KARL UNKELBACH**  
Schlossermeister  
empfiehlt sich in alle ins Fachschlagende Arbeiten.

Feldstraße 19  
Schlosserei  
**Aug. Kühn**  
Telephon 22341  
Eisenkonstruktionen

Bertramstraße 8 - Tel. 22009  
**Wilhelm Deuser**  
Bauspenglerei u. Installation für Gas und Wasser

Bauspenglerei  
Sanitäre Anlagen  
**Karl Leukel**  
Luisenstraße 5

Schwalbacher Straße 44  
**M. Commichau**  
Licht-, Kraft- und Signal-Anlagen  
Fernsprecher 26980

Schiersteiner Straße 29 T. 27739  
**Adolf Neuschaefer**  
Maschinenbau u. Reparaturen aller Art

**Aufzüge**  
Neubau - Umbau - Pflege  
**Ludwig Herborn**  
Wiesbaden - Bierstadt  
Telephon 21897.

Friedrichstraße 10, Tel. 26983  
Messing- und Bronzearbeiten  
**PH. HAUSER**  
Kunstgießerei, Gürtlerei, galvan. Anstalt, Vernickeln, Versilbern, Vergolden

Rheingauer Straße 16  
**A. Alexi**  
Sämtl. feinmech. Reparaturen  
Dreherei und Fabrikation

Zietenring 10 - Telefon 25463  
**Heinrich Sopp**  
MALERMEISTER  
Alle ins Fachschlagende Arbeit gut und preiswert

**W. Gerhardt**  
Sedanstr. 12, Tel. 25540  
Maler- und Anstreichergeschäft

Bertramstraße 15 - Tel. 230 16  
**E. BREZING**  
Ford-Spezial-Reparatur-Werkstätte  
Original-Ford-Ersatzteile

**Autoheim O. Engler**  
Auto-Reparaturen  
Schwalbacher Str. 36

**Wagen- und Karosseriebau**  
Ackermann, Inh. A. Berghäuser  
Helenenstrasse 12 / Tel. 23483

Nerostraße 16 - Tel. 24803  
Autoreifen - Spez. - Haus  
**W. Pfeiffer**  
Schleudert Ihr Auto?  
Lassen Sie Ihre Reifen beim Fachmann mit Gleitschutz-Rillen versehen.

Rheinstraße 70  
Handwerkli. Können und gute Fachausbildung bes. wichtig; bei der Reparatur Ihrer wertvollen Büromaschine.  
Darum bei Störungen  
TELEPHON 25360

**H. & G. STEIN**  
Fachmechaniker  
Büromasch.-Spez.-Werkstatt

**Karl Seelgen • Baugeschäft**  
Wiesbaden-Sonnenberg  
Tel. 24486 Gegr. 1871  
Übernahme von Hoch- und Tiefbau-Arbeiten aller Art

Schiersteiner Straße 5  
**Wilhelm Wagner**, Dachdeckermeister  
Ausführung von Asphaltarbeiten / Tel. 222 03

**Edelmann - Eisenkonstruktion**  
Messing - Bronze - Leichtmetallarbeiten  
Markisen in jeder Ausführung  
**Willy Lafner**  
Sedanstraße 9, Telefon 28514

**Kunst- und Bau-Schlosserei**  
**GEBR. GARNIER**  
Hellmündstraße 8  
Ausstellung: Langgasse 42

**Emil Kirchan** Schlosserei - Eisenkonstruktion  
**WIESBADEN**  
Schwalbacher Straße 41  
Hochechtes Klapptor für Autogarage DRGM, Nr. 1281414

**Herde, Öfen, Reparaturen, Ersatzteile**  
**O. FAUST** Werkstatt: Gosenstraße 9, Wohnung: Goldgasse 5.

**W. G. Schmidt Nachf. A. Häuser**  
Installationsgeschäft für Gas und Wasser, sowie sanitäre Anlagen  
Yorkstraße 5 - Telefon 23900

Dein Licht, Bad, Elektroarbeiten  
laß bei Meister **Gasteier** machen  
Neugasse 13 - Telefon 27802

**Licht • Kraft • Radio**  
praktische Weihnachts-Geschenke  
**Krämer & Münch**  
Westendstraße 20  
Bismarckring 42 - Fernsprecher 233 45

**Karl Nicodemus**  
Auto-Licht und -Zündung  
Oranienstraße 33  
Oranien-Garage / Auto-Schüler  
Reparatur-Werkstätte, Betriebsstoffe  
Telephon 23522

**W. u. O. Michel**  
Frankfurter Straße 50

**Großtankstelle**  
Alle Betriebsstoffe einschl. ringiertes Benzin.  
Moderner Autobetrieb.  
Tel. 27385 Elegante 97 Liter billigst.

**W. HORZ**  
Tel. 26229 Dotzheimer Str. 14  
Amerikaner - Spezialist  
Kraftfahrzeug-Reparatur-Werkstatt  
„Micox“-Ventilbearbeitung

Ersatzteile, Brennstoff, Öle  
Abschleppdienst

Dotzheimer Straße 172  
**AUTO-LACKIEREREI**  
Karosserie u. Kotflügelrepar.  
**Carl Juppe & Sohn**  
gegr. 1898 Tel. 29146

**Öfen - Herde Gasherde**  
Zubehörtelle - Reparaturen

**Jacob Post**  
Hochstättenstraße 2  
Marktstraße 9  
Altrenom. Fachgeschäft.



**Schirm-Krone**  
Kirchgasse 17 u. 49

Schenken Sie Stahlwaren schön und praktisch von  
**Herbst**  
Friedrichstraße 8.

Was man bisher nicht schenken konnte - Das Handwerk gibt die Hand dazu.

Wie gerne möchte man einem lieben Menschen einen langgehegten Wunsch erfüllen.

Aber es gibt Wünsche, die sich bisher als Weihnachtsgabe nicht erfüllen ließen.

Die Handwerksmeister haben das Problem gelöst - Sie haben diesmal gründlich vorgesorgt:

Nicht nur mit ihren fertigen Erzeugnissen, auch ihre Leistung haben sie bereitgestellt.

Eine ganz besondere Überraschung kann man bereiten mit dem bei jedem Meister, in jedem Papierladen erhältlichen

**Gutschein für handwerks-Leistung**



REICHSTAND DES DEUTSCHEN HANDWERKS

## Winter-Zubehör

für Opelwagen

erhalten Sie bei



**Autohaus Wiesbaden**  
Nikolastr. 7, Teleph. 22519/20





# Aus dem Handwerk Dein Geschenk



## Leistungen der Schreinermeister

zeigt Ihnen die

### Weihnachts-Ausstellung

Rheinstraße 36, Saal

Sie sehen dort Möbel und Zimmereinrichtungen in handwerklicher Wertarbeit  
Eintritt freil

Für das Brautpaar auf den Weihnachtstisch einen **Gutschein**

der **Möbelschreinerei H. Velte**  
Goebeustr. 3 (k. Laden)

Reiche Auswahl in Wohnungs-Einrichtungen Ehestandsdarlehen

Gneisenaustr. 14, Wohn- u. Bismarckring 31 / Tel. 21406

### O. KAPING

Bau- u. Möbelschreinerei / Alle Reparaturen

### Als Weihnachtsgeschenk

ein schönes Möbelstück oder ein Gutschein zu einem solchen vom Fachmann macht doppelte Freude. • Sie finden stets eine nette Auswahl im

Möbelhaus

### Carl Klapper

Am Römertor 7, gegenüber dem Tagblatt.

Moritzstraße 50

### August Wessel

Möbelschreinerei

Werkstatt f. moderne Beiz- u. Polierarbeiten  
Innen-Ausbau (Wass.-Str.) Rollläden-Reparatur

## Möbel

von Reichert sind beliebt weil sie gut und nicht teuer sind.

### MÖBEL-REICHERT

Frankenstraße 9.  
Eigene Schreinerei seit 1908.



**Elegante**  
Einzelmöbel in Stilmöbeln sind geschnitten Wert- u. Festgeschenke

In reichhaltigster Auswahl

**Ihle**  
Goldgasse 1 u. 4

Die schönste

### Weihnachtsfreude die guten Möbel

aus der Möbelschreinerei **Jakob Reeb**

Wiesbaden - Bleichstr. 19 und Eppstein

## Das zuständige Fachhandwerk

für Neuanfertigung und Aufarbeitung von Polstermöbeln, Matratzen, Dekorationen, Lederwaren lädt zur unverbindlichen Besichtigung seiner Ausstellung von Qualitäts-Polstermöbeln in den Räumen der Tapezierer-Genossenschaft Langgasse 19, (neb. Tagblatthaus) ein.

## Tapezierer- und Sattler-Innung

Groß-Wiesbaden.

Wellritzstraße 5

### Wilhelm Mayer

Bau- und

Möbel-Schreinerei

**Möbelschreinerei**  
u. Glaseri - Ausführungen sämtl. Reparaturen, Beizen und Polieren.  
Ernst Thielicher, Bleichstr. 18

Gute Figur

Patent-Korsett

Anfertigung nach Maß.

FRANZE MEIXLER, Biebrich

Armenruhstraße 11, 1.

L.H. DresdnerBank, i. St.

Komme auf Wunsch ins Haus.

## Schuhreparaturen

schnell und preiswert

### Poths

Schuhmachermeister:

47 Wellritzstraße 47

(gegenüber der Gewerbeschule).

Deutsches Geschäft



Zu Weihnachten das zuverlässige



FAHRRAD

nur bei

### Aug. Seel

Schwalbacher Str. 7

Motorräder

Fahrräder

Stah-

maschinen

Reparatur-

Werkstätte

Smil

### Stößer

Hermannstr. 13

Telephon 22213

Tapezier-, Polster- und Dekorations-Arbeiten führt gut und preiswert aus

O. Gellweiler, Tapeziermeister  
Scharnhorststr. 6, Tel. 2140

Auch für Tapezierarbeiten eignet sich der Weihnachts-Gutschein.

W. Bilsch, Tapeziermeister  
Zimmermannstraße 9 - Am Kaiser-Friedrich-Bad 4  
Fernruf 25473.

## FAHRRÄDER

Herrenrad . . . . . 33,50  
Halbballonrad . . . . . 37,50  
Ballonrad . . . . . 41,-  
Beleuchtung in großer Auswahl

Auf Wunsch Teilzahlung! Fahrräder-BODE, Bleichstr. 41

Das schönste Weihnachtsgeschenk ein Fahrrad Beleuchtung sowie sämtl. Zubehör kaufen Sie am besten beim Fachmann

W. MEYER, Nerostraße 18.

A. Schönfelder Schuhmachermeister  
Reparaturen und Neuanfertigungen  
Kl. Kirchgasse 2, am Mauritiuspl.

## Neue Wege

weist das Handwerk

## stille Wünsche

zu erfüllen

Es ist oft schwer einem lieben Menschen eine besonders Weihnachtsfreude zu bereiten.

Man soll dem Geschenk doch ansehen, daß es mit liebevoller Sorgfalt erwählt ist.

Frier will mit tausend sauber gearbeiteten Dingen der Handwerksmeister raten und helfen.

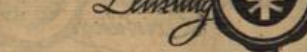
Zudem kann man jetzt in neuer Form mit einer handwerks-Leistung Freude machen.

In feinstlicher Ausstattung erhält man bei jedem Meister, in jedem Papierladen den

**Gutschein**

für handwerks-

Leistung



REICHSTAND DES DEUTSCHEN HANDWERKS

## Adolf Hiort

## Buchbinderei

Bertramstraße 21 - Telefon 22950

Willkommene Geschenke zum Fest  
Kunsthändler Herm. Reichard  
Tannusstraße 18 / Fernsprecher 26927

Faulbrunnenstraße 11

## Kunst - Schaefer

Ihr Rahmen-Fachmann  
Albert Schaefer, Kunsthändler

## DEIN Fuß BLEIBT GESUND

deine Nerven werden geschont durch den Schuh nach Maß, der selbst kranken Füßen Erleichterung schafft. Der Schuhmacher-Meister gewährleistet sachgemäße Verarbeitung unter Verwendung dauerhaften Materials auch bei Reparaturen.

## SCHUHMACHER-INNUNG

## Zum Christfest

den eleganten und doch bequemen Schuh

von **HEINRICH HARMS**

Schuhmachermeister - Spiegelgasse 1

Schuhe das praktische Geschenk von

## B. SCHNÜTGEN

WELLRITZSTRASSE 23

## Wilhelm Rau

gegründet 1871

## Bau- und Möbelschreinerei

Maschinelle Holzbearbeitung

Bleichstraße 25 Tel. 20628 Hellmundstraße 24

### August Mergel

Herderstraße 25

Werkstätte für moderne Einrahmung

Wellritzstraße 13, n. d. Apotheke

K. SCHLAPP

Bildereinrahmung

Gemälderahmen

Kein Laden - Billigste Preise

## Als Festüberraschungen

Liefert der Drucker:

Besuchskarten, Briefkassellen,

Verlobungs-Anzeigen, Vermählungs-

Anzeigen und vieles andere

zuverlässig und preiswert ohne Zwischenhandel.

Buch- u. Steindruckerei-Innung

## ELEKTRISCHE UHREN

und Signalanlagen

Apparate für Haustelegraphie, Personen

Rufanlagen, Blitzableiter-Anlagen, Elek-

trische Lichtanlagen usw.

C. THEOD. WAGNER G. m. b. H. WIESBADEN

Schiefersteiner Straße 31/33 Fernsprecher 5933

## In neuer Farbenpracht

und hygienischer Sauberkeit erhalten Sie verblichene und beschmutzte Stoffe sowie Bekleidungsstücke wieder gut verwendbar zurück. Sachgemäße Beratung und Ausführung auch im Dekatieren und Plisieren.

Färberei



# Aus dem Handwerk Dein Geschenk

Ein Geschenk mit einem Gutschein für gute Maßanfertigung von **H. Schneider**

Damen- und Herren-Moden - Herderstr. 21, Laden  
Reparaturen - Änderungen - Aufbügeln  
Heute von 2-7 Uhr geöffnet

**Karl Wagner**

**Damenschneider  
Bärenstraße 2**

empfehl ich im Anfertigen von  
Jackenkleidern u. Mänteln

Reelle Bedienung Solide Preise

Zum Festgeschenk ein Gutschein für  
Kleider, Blusen, Röcke, Mäntel, Kostüme

**Damen-Moden-Wenz**  
Große Burgstraße 12 - Telefon 27112

Eine Freude für jede Dame, ein Gutschein von

**L. WIEGAND**

Feine Damen-Moden

Sonnenberger Straße 4, Anruf 22821

Das elegante Kleid  
oder Mantel

von Damenmoden **S. Hübenett**  
Herrngartenstraße 16

jetzt niedriger Telefon 26300

Beachten Sie den Vorzug des Gutscheines.

Mode-Salon

**K. Piroth**

Wiesbaden,  
Friedrichstraße 7

Tel. 27504

Marktstraße 31

**H. Schmidt**

Damenschneider

Mäntel, Kostüme und Kleider

Was soll ich meinem Mann schenken?

Sinen Gutschein

der feinen Maßschneiderei

**H. Gabriel**

Bahnhofstraße 22 - Telefon 23757

Reichhaltiges Stofflager

**G. Schmuck**

feine Damenschneiderei

Rheinstraße 119

**W. Petera**

Herrn- u. Damenschneiderei

KIRCHGASSE 9

Feine Maßschneiderei

**Peter Leininger**

Bleichstraße 26, 2

**Plisseegarnituren**  
handu. Qualitätsarbeit auf dem  
Weihnachtstisch bereit. Freude.  
Beachten Sie meine Auslagen

**Plisse-Croon**  
Michelsberg 12, Telefon 25990

**Sie**

haben ein lieb., vielleicht stark  
besch. Kleinbild? Bitte anworb.  
zu Foto-Kunst Konrad Karl  
Kurzrock, nur Kirchgasse 11.  
Farner Paß, Porträt-, Heim-,  
Kinder-Aufnah. K. K. Kurzrock  
Hoffotograf. Mehr! preisgekr.

FREUDE bereitet dem Gatten ein  
GUTSCHEIN der feinen Maßschneiderei

**G. MOCKA**  
Marktstraße 20, 1

Freude bereiten u. doch praktisch schenken:

Ein Gutschein für einen Maßanzug von

**H. Behle** Luisenstraße 22, 1

Feine Herren-Maßschneiderei

Ein Maß-Anzug

der feinen Herrenschneiderei

**H. Daniel**

Dolzheimer Straße 21

ein praktisches Festgeschenk!

Bitte beachten Sie den Vorzug der Gutscheine!

**Schöne Weihnachtsgeschenk**

der feinen **Maß-Schneiderei**

**S. Wittmann**, Vertmanstraße 4

Ein praktisches Weihnachtsgeschenk

ein Gutschein

der feinen Maßschneiderei

**D. Weisenstein** Goebensstr. 6, 1

**Stoffblumen**

plissiert und glatt, die große Mode

**Bade** Plisseebrennerei

Neugasse 19

Beachten Sie meine Ausstellung im Adler-Badhaus



Alles zum Photographieren  
in zuverlässiger Markenware

**Photoartikel zum Fest**

denn Sie sind ganz sicher, damit besondere  
Freude auszulösen. Ein Photo-Apparat ist  
praktisch und belehrend, Zubehör wie: Stativ,  
Gelbfilter, Selbstauslöser usw. erleichtert die  
Arbeit, schöne Photo-Alben geben den Arbeiten  
den ansprechenden Rahmen.

**BESIER**

für  
Photo  
Kino  
Projektion

KIRCHGASSE 18 Ecke Luisenstraße.

Lampenschirme, Beleuchtungskörper  
in großer Auswahl - Neuanfertigung u. Reparaturen

**BERNSTORF**

Kirchgasse 19, 2 / Telefon 25676

Ein elegantes Kleid  
aus dem Modesalon

**Emmy Biltz**

Wilhelmsstraße 28, 1

Ist der Wunsch einer jeden Frau

**PELZE**

Josef Jungbauer

ELTENBOGENGASSE 14

gegr. 1880 - Tel. 23302

Eine Weihnachtsfreude

ist der **PELZ** vom

Pelz-Spezialgeschäft **M. Blau**

**GOLDGASSE 17**

Moritzstraße 32

**PELZE**

Neuanfertigung / Umänderung

Reparaturen

Kürschnerei **F. WAGNER**

Ein Pelz zum Weihnachtstisch

das schönste Geschenk!

Röcke - Tragen - in allen Preislagen

Jaden - Mäntel - Maßarbeit, Aus-

führung unter eigener fachm. Leitung.

**G. Elnain** Schwalbacher Straße 49

Anf. 22383.

Kirchgasse 19 - Telefon 24777

Der **PELZ** ein beliebtes Weihnachtsgeschenk

von **D. Schäfer**

Kürschnerei / Neuanfertigung, Umarbeitung

Eine Weihnachtsfreude ein

schönes Bild, eine Vergrößerung

von Fotohaus

**J. B. SCHÄFER**

Nikolastr. 22 Tel. 23066

Was schenke ich?

Ein Fotoapparat

von **Photo-Strauch**

Bahnhofstraße 5

Vergrößerungen zum Feste bereiten Freude!

Arbeit gibt Brot

Modehaus

**E. Wirth-Büchner**

Fernruf 28691

Wilhelmsstraße 40

(Baden)

Damenmoden

Maßanfertigung

Aperte Mode-Neuheiten.

*Ihren Lieben zum Fest  
ein Bild!*

Eine bleibende Erinnerung, ein wertvolles Geschenk  
ist ein Bildnis von

**W. Elnain jr.**

PHOTOGRAPHEN-MEISTER

Bahnhofstraße 3 Fernruf 27561

Photographische Leistungen in allen Preislagen.

Kunstdrucke von höchstem graphischem Wert.

Eine Weihnachtsfreude  
ist ein gutes Bild

**W. HEEP**

vom Atelier

Kirchgasse 26 - Tel. 22185

Postkarten von 3 RM. an / Passbilder 6 Stück 1 RM.

**ADOLF  
ELNAIN**

Taunusstraße 7, 1  
gegenüber Kochbrunnen, früher Wilhelmstraße  
Zu Weihnachten meine fotogr. Bildnisse in allen Preislagen

Was man bisher  
nicht schenken konnte  
**Das Handwerk**  
gibt die Hand dazu.

Wie gerne möchte man einem lieben Menschen  
einen langgehegten Wunsch erfüllen.

Aber es gibt Wünsche, die sich bisher  
als Weihnachtsgabe nicht erfüllen ließen.

Die Handwerksmeister haben das Problem gelöst:  
Sie haben diesmal gründlich vorgesorgt:

Nicht nur mit ihnen fertigen Erzeugnissen,  
auch ihre Leistung haben sie bereitgestellt.

Eine ganz besondere Überraschung  
kann man bereiten mit dem bei jedem Meister,

in jedem Papierladen erhältlichen

**Gutschein**  
für handwerkliche  
Leistung



REICHSSTAND DES DEUTSCHEN HANDWERKS



# Aus dem Handwerk Dein Geschenk

Mein Weihnachtswunsch  
ein Pelz oder ein  
Gutschein für einen Pelz von  
**R. Winkelbach** Webergasse 3  
Besichtigen Sie bitte meine Weihnachts-Ausstellung



**Große Klasse**  
so ein Wanderer-Chromrad,  
schon von 65.- an  
Erstklassige Spezialräder  
von 31.- an  
Halb-Ballon-Räder v. 37.50 an  
Ballon-Räder . . . von 41.- an  
Knaben- u. Mädchenräder in  
großer Auswahl  
Teilzahlung gestattet  
Kinder-Dreiräder von 7.95 an  
Kinder-Roller von 1.25 an  
elektr. Lichtanlagen, kpl. v. 4.50 an  
Dynamos . . . von 3.20 an  
Scheinwerfer . . . von 0.75 an

**Fahrradhaus Klaus**  
Bleichstr. 15, am Boseplatz

**J. Dinger-Lotz**  
Damen-  
schneiderei  
Moritzstraße 29

**Thon & Waldschmidt**  
Wehen i. Ts. Ruf 139



liefert herrlich duftende  
weiße Wäsche.

Riehlstraße, 8, Hauptgeschäft  
**Wäscherei**  
**Rund**  
Telephon 268 41

Stärkewäsche  
Haushaltwäsche  
Pfundwäsche  
Gardinienspannen

**Kuhfus' Grahambrot**  
für Magenleidende und Zuckerkranke.  
Seit 40 Jahren bekannt u. beliebt  
**Bäckerei P. A. Kuhfus**  
Yorkstraße 6 Rheinstraße 69

**Zimmlmann**  
und 20 verschiedene Sorten  
feinstes Weihnachtsg Gebäck  
**BÄCKEREI SCHRODER**  
Mühlgasse 15 Fernruf 274 55

**Christstollen**  
und Weihnachtsg Gebäck in bekannter Güte  
**Konditorei Lux** Zennstraße 23  
Telephon 249 08

Die seit 73 Jahren weit und breit bekannten  
**Büchers Christstollen**  
Drum Hausfrau, willst Du ein Weihnachtsgeschenk  
das Freude macht, so kaufe Kuchen u. Gebäck in der  
Bäckerei B. Bücher, Wiesbaden, Neugasse 20, T. 23235

**Groß-Bäckerei Schroff**  
(Kunz Nachf.)  
Brot in altbewährter Güte  
in allen bekannten Verkaufsstellen.  
Niederlags: Kleine Langgasse 2  
Filiale: Adlerstraße 90.



Lehrer: „Was weißt Du von  
WEYGANDTS Kommißbrot?“  
Fritzchen: „Es ist einfach  
pfundig, es wird in nur  
e r s t e r Qualität her-  
gestellt und regelt die  
Verdauung.“

**Bäckerei J. W. Weygandt**  
Goldgasse 5 Telephon 27198

„Straßburger „Schmonebredle““  
**Bäckerei Kraatz** Bismarckring 10  
Telephon 20710

Weihnachtsg Gebäck  
erhöht die Festfreude, reichhaltige Auswahl erfüllt  
jeden Wunsch, Beste Zutaten, mäßige Preise.  
**Wilhelm Mentges** Konditorei  
Friedrichstr. 41, Tel. 28883

**Wiener Bäckerei**  
**Karl Gaiser** Bismarckring 25  
Telephon 24086

Meine Spezialitäten:  
Christstollen  
Weihnachtsg Gebäck  
Bonbonnieren  
**Konditorei Wilh. Hees**  
Gegr. 1910 Kals.-Friedr.-Ring 22

**ANZEIGEN** in Wiesbadener Tagblatt  
erwecken Interesse für ihr Geschäft

**Die größte Entlastung  
der Hausfrau**  
bei den Vorarbeiten zum Fest  
bieten die Mitglieder des Wäscher-  
und Plätterhandwerks. Bei recht-  
zeitiger Aufgabe des Waschgutes  
garantieren sie für sorgsame und  
pfeifliche Behandlung und pünkt-  
liche Lieferung.  
**Wäscher- u. Plätterinnung**  
Groß-Wiesbaden

**Hausfrauen** hört auf den klugen Rat, die  
Mühen des Alltags bleiben erspart.  
Gebt Ihr die Wäsche zur.  
**Großwäscherei Fischer**  
wird sie schonend behandelt, das ist sicher, sie wird mit weichem  
Wasser u. milder Seife gewaschen u. in frischer Luft getrocknet.  
**Spezial-Abteil. für Kragen und Oberhemden**  
**Pfund- u. Stückwäsche, Gardinienspannerei**  
Ausgaben: Roonstr. 4, Oranienstr. 18, Dotzheimer Str. 62  
**Wiesbaden-Rambach Telephon 23380**  
Mein Betrieb steht unter ständ. Kontrolle des Wäscherchemikers S. Walther, Köln

**Verzinnen**  
jede Größe  
sämtl. Behälter  
bei **Franz Klotz**  
Wiesbaden  
Dotzheimer Straße 98-101  
Telephon 20991

Weihnachtsg Gebäck und -Geschenke  
**CAFÉ CONDITOREI**  
**Vogel**  
Königsplatz neben  
Jah. 64 Obermauer  
am Hauptpost-  
Telefon 21006

Wie seit 100 Jahren  
**Bossongs Qualitätsbackwaren!**  
Größte Auswahl in Weihnachtsg Gebäcken zu billigsten  
Preisen. — Honigkuchen / Weihnachtsgeschenke  
**Konditorei Bossong**  
Café / Bäckerei — Gegründet 1837

Was man bisher  
nicht schenken konnte  
**Das Handwerk**  
gibt die Hand dazu.

Wie gerne möchte man einem lieben Menschen  
einen langgehegten Wunsch erfüllen.  
Aber es gibt Wünsche, die sich bisher  
als Weihnachtsgabe nicht erfüllen ließen.  
Die Handwerksmeister haben das Problem gelöst.  
Sie haben diesmal gründlich vorgesorgt.  
Nicht nur mit ihren fertigen Erzeugnissen,  
auch ihre Leistung haben sie bereitgestellt.  
Eine ganz besondere Überraschung  
kann man bereiten mit dem bei jedem Meister,  
in jedem Papierladen erhältlichen  
**Gutschein**  
für handwerkliche  
Leistung

REICHSTADT DES DEUTSCHEN HANDWERKS

**Für Feststollen und Festkuchen**  
**Honigkuchen und Konfekt**  
verwenden die Bäckermeister hochwertige  
Zutaten und große Sorgfalt.  
**Bäckerinnung Wiesbaden**

**KONDITOREI LEHMANN**  
Wiesbaden Wilhelmstraße 48  
empfiehlt zu Weihnachten:  
ff Stollen • Pralinen  
Weihnachtsg Gebäck

Zu allen Geschenken,  
Das sollst du bedenken,  
sind — um altem Brauch und der Sitte zu pflegen  
Konfekte, Pralinen und Stollen zu legen  
**Aus Groß-Wiesbadener**  
**KONDITOREIEN**  
Die Konditoren-Innung

**Für Ihres Körpers  
Wohl und Kraft**  
müht ständig sich die Metzgerschaft.  
Zum Feste werden Wurst und Braten  
Nicht fehlen, wenn Sie - wohl beraten -  
Dem Metzgermeister schon beizellen  
Die Art der Wünsche unterbreiten.

Für Zufriedenstellung nach jedem Geschmack,  
selbst für den verwöhntesten Gaumen, ist aller-  
wärts Vorsorge getroffen.

**DIE METZGER-INNUNG**





**FEST-FREUDE**

nicht allein für den Beschenkten, sondern auch für den, der die Geschenke aussucht. Gerade das Ausschauen macht viel Freude bei Franke, weil alles so gut und so preiswert ist. Kommen Sie zu Franke, Sie werden gut bedient und gut beraten.

Hier ein kleiner Leistungsbeweis:

**PORZELLAN**

- Gedecke . . . . . 1.00
- Kaffeedejeuner, 5teilig . . . 2.60
- Teedejeuner, 5teilig . . . . . 3.20
- Kaffeesevice, 9teilig . . . . . 4.50
- Kaffeesevice, 15teilig . . . . . 9.50
- Eßservice, 23teilig . . . . . 15.50
- Eßservice, 45teilig . . . . . 24.50
- Eßservice, 45teilig, Gold . . . . . 37.50
- Eßservice, 45teilig . . . . . 42.50

**GLASWAREN**

- Sahnesevice m. Tablett . . . . . 50
- Jardiniere, oval . . . . . 50
- Römer, bunt, Schleuderstern . . . 40
- Satz Glasschalen, 5teilig . . . . . 1.50
- Puddingsätze  
5teilig, mit Gießer, farbig sortiert . 1.50

**ALUMINIUM**

- Milchtopf . . . . . 50
- Nudelpfanne . . . . . 50
- Kasserolle . . . . . 50
- Wasserkessel, 22 cm . . . . . 2.45

**STAHLWAREN**

- Etui mit 6 Kaffeelöffeln 1.45
- Bestecke, rostfrei . . . . . Paar 1.00
- Löffel u. Gabeln, verchr. Stk. . . 25

**GESCHENK-ARTIKEL**

- Kohlenkasten . . . . . 1.25
- Ofenschirm, einteilig . . . . . 1.25
- Laufgewichtswaage, 6 Kg. 8.50
- Tellerwaage . . . . . 2.25
- Brot Schneidemaschine . . . . . 3.95
- Fleischhackmaschine . . . . . 2.95
- Kuchenform mit 3 Böden . . . . . 1.00
- Kaffeemühlen 2.25, 1.75, 1.45
- Passiermaschinen . . . . . 1.35
- Brotkasten . . . . . ab 1.95
- Wäschetrohnen . . . . . ab 6.90
- Gebäckdose mit Nickelrand 2.25
- Tortenplatten . . . . . 1.75



**FRANKE**  
HAUS-UND KÜCHENGERÄTE  
früher  
**FURST-WÜRTEMBERG**  
Wiesbaden, Neugasse 11  
Telephon 37824  
Lieferung frei Haus  
Durchgehend geöffnet!  
Sonntag von 2-7 Uhr geöffnet!

**Herzens-Wünsche erfüllen!**



**Geschenke von Krüger & Brandt erfreuen jedes Herz!**

Darum überlegen Sie rechtzeitig, was Sie allen Ihren Lieben schenken wollen. Gehen Sie durch unser weihnachtlich geschmücktes Haus und vor unsere strahlenden Schaufenster. Mit unsern Gaben werden Sie alle Herzenswünsche erfüllen! In unserem Hause können Sie für wenig Geld viel Weihnachtsglück erstehen!

Sonntag von 2-7 Uhr geöffnet.

**Krüger & Brandt**

**Weinkellerei Krost**  
Luisenstraße 25  
zw. Kirche u. Reichsbank  
Fernruf 207 00

Zum Fest große Auswahl Weine • Weinbrände Schnäpse, Liköre, Sekt  
billig und gut  
nur beim Fachmann

**Herrlicher Schlaf**  
ohne Medikamente  
Broschüre K 20 Pf. L. Briefm.  
Nina Gabriella Berlin-Charlottenb. 9, Kaiserdamm 77

hartnäckige  
**Verschleimung**

Husten, Heiserkeit, Rortarrch wird rasch und gründlich beseitigt durch den echten  
**Wipenträuter-Bronchial- u. Lungen-Lee**  
Original-Präparat R.R. 1.—  
nur in der  
Progerie  
**Madgenheimer**  
Ede Wisnardsing  
und Dohheimer  
Straße.  
Tel. 27820

*Das ist das Triffen ohne*

*Das ist gut!*

**V. Zobus Sohn, Wiesbaden-Biebrich.**  
Gegründet 1830. F580

Marmorschreibzeuge  
Velvelin-Schreibmappen  
Füllhalter  
Briefpapiere  
und viele neue preiswerte Geschenke

**Papierhaus Hutter**  
Kirchgasse 74 519

Hede Kolb  
Dipl.-Ing. August Schlimbach  
Verlobte  
14. Dezember 1935.  
Wiesbaden Adelheidstr. 75 Mainz-Kostheim



**Weihnachtswünsche des Herrn!**

- Hausjacken (warme Qualität) 9<sup>er</sup> 16.- 19.- 21.- 23.-
- Winter-Mäntel (Ulster-Paletot) 28.- 33.- 48.- 58.- 68.-
- Wetter-Mäntel (Imprägniert) 28.- 33.- 48.- 58.- 63.-
- Gummi-Mäntel (wasserdicht) 13.- 16<sup>er</sup> 19<sup>er</sup> 23.- 27.-
- Sport-Anzüge . . . . . 33.- 43.- 58.- 68.- 78.-  
(Sakko, Hose und Weste)
- Sport-Anzüge . . . . . 23.- 33.- 38.- 43.- 53.-  
(2teilig, mit Knicker- oder langer Hose)

Lodenjoppen, Knickerbocker, Breches-, Straßen- u. Arbeitshosen zu sehr niedergestellten Preisen!

In der Knaben- u. Jünglings-Abteilung ebenfalls sehr preiswert  
Mäntel und Anzüge  
Sonntag von 14-19 Uhr geöffnet!

**Brandt u. Co.**  
DAS SOLIDE SPEZIALGESCHAFT  
MIT DEN ZUFRIEDENEN KUNDEN  
Wiesbaden, Kirchgasse 56, Fernsprecher 22003

**Bruchleidende**

Unser seit Jahrzehnten bestes bewährtes Spezialband, ohne Feder, ohne Eisenbügel, bei keiner Arbeit hinderlich, ist Tag und Nacht tragbar. In schweren Fällen, besonders bei Hodenbrüchen, tragen Sie unser **Reform-Patentband ohne Schenkelriemen** mit verstellbarer Pelotte. Leib- und Nabelbandagen, Suspensoren in nur erstklassiger Ausführung.

**+ Fußleidende +**

Plattfuß, Brennen, Stechen, Ziehen, Krampfadern . . . dann nur unsere fußorthopädischen Erzeugnisse. Individuelle Maßanfertigung mit Garantieschein  
**Eugen Frei & Co., Stuttgart-W., Johannisstr. 40.**  
Kostenlos zu sprechen in  
Wiesbaden: Montag, 16. Dez., im Hotel Berg, Nikolausstraße 37, von 2-6 Uhr.  
Mainz: Dienstag, 17. Dez., im Hotel „Altminster-hof“ von 10-4 Uhr.

1 groß. **Weihnachts-Sortiment-Koltschaf** echte, feine **Schmidts Nürnberger Gebäcke**  
Inhalt: 2 1/2 Pfd. echte feine runde auf Oblaten, 2 1/4 Pfd. echte feine weisse auf Oblaten und 2 1/2 Pfd. fortiert; feine iog. Boller, feine Schokolade-Gebäck, feine Gewürzplätzchen, feines Nürnberg Bierlein, feine Spitzgägen u. gefüllte Dominosteine m. Schok. überzogen. Darunt. 2 lo. bunte Dolen m. Nürnberg. Anleuchten. Alles auf sehr bill. 2.98 RM. Porto extra.  
Verpack. frei. Scheinl. od. Nachn. **Volfgang Schmidts Nürnberg 27198. Gebäckfabr. Schmidts, Nürnberg-S/176.**

**Karnanalysen**  
auch für Zucker- kranke erledigt sorgfältig und billig

**Apotheker Sturz**  
Ecke Friedrichstr. 8

**Weihnachts-Kerzen mit Ständer**  
Koch am Eck

Apparate von 98.- RM bis 241.20 RM. Verlangen Sie kostenl. Prospekt von der **QUARZLAMPEN GESELLSCHAFT** m. b. H., Hanov. a. M. / Postfach 78

**„Hanauer Höhensonne“**

**Heræus & Co.**  
Taunusstraße 9, gegenüber dem Kochbrunnen. Tel. 28941. Dortselbst unverb. Vorführung.  
Kostenlose und unverbindliche Besichtigung bei  
**Stoß Nachf.,** Taunusstr. 2  
Autorisiertes Verkaufslager

# Um die Unabhängigkeit vom Brennstoffmarkt.

## Der Kohlenstaubmotor.

Berlin, 13. Dez. In Deutschlands Kampf um die Unabhängigkeit in der Kraftstoffherzeugung steht, wie wir hören, für die nächste Zeit eine bemerkenswerte neue Entwicklung bevor. Eines der wichtigsten Probleme, mit dem sich die Technik in der letzten Zeit mit äußerster Energie befaßt hat, ist dabei die unmittelbare Kraftgewinnung in Verbrennungsmotoren aus feinstem Brennstoff. Dieser Weg gestattet die Verwendung von feinstem Brennstoff in Staubform, doch waren bisher die diesbezüglichen Versuche noch in einem ausgeprägten Entwicklungsstadium. Auf einer Tagung der Brennstofftechnischen Gesellschaft in Berlin hat nun Oberingenieur Schatz einen Vortrag über den neuesten Stand der Entwicklung gehalten, der erwarten läßt, daß der Kohlenstaubmotor nicht mehr eine ferne Zukunftshoffnung ist, sondern nahe vor der Verwirklichung steht. Die Heranziehung des Kohlenstaubmotors für die deutsche Kraftherzeugung, so führte der Redner aus, hängt von dem Motor an den Brennstoff zu stellenden Anforderungen ab. Die erste Voraussetzung ist die wirtschaftliche Mahlbarkeit des Brennstaubes, die für Kohlenstaub eingehend untersucht worden ist. Sie ist wichtig für die wirtschaftliche Verwendung von Abfallbrennstoffen, da nicht der Preis des Ausgangsbrennstoffes, sondern derjenige des brennwertigen Staubes von Bedeutung ist. In die Mahlbarkeit stellt der Kohlenstaubmotor infolge der Aufbereitung des Staubes in der Zwischenkammer während des Kompressionshubes keine so großen Anforderungen. Die Selbstzündungs- und Explosionsgefahr kann durch entsprechende Mittel auf ein Minimum verringert werden. Schwerer selbstzündender Staub ist jedoch einem leichter entzündlichen gegenüber im Vorteil. Wichtig für die Verwendbarkeit eines Brennstoffes im Staubmotor sind seine Verbrennungsleistungen, gegeben durch Zündpunkt, Zündverzögerung und Brennzahl. Abweichungen im Zündpunkt und Zündverzögerung bei verschiedenen Brennstoffen können durch kontraktive Maßnahmen erheblich ausgeglichen werden. Als ausschlaggebend galt lange Zeit das Verbleiß- und Ascheproblem. Durch die neuen Verfahren des Aschearmmachens des Brennstoffes und durch das von der Firma Schöbau entwickelte äußerst verbleißfreie Material für Zylinderbuchsen und Kolbenringe ist die Wichtigkeit dieses Problems stark zurückgedrängt. Infolge der technisch allerdings auch beherrschbaren Verbleißwirkung der Asche auf Staubdicht, Auspuffventil und Wellenlager ist jedoch ein aschearmer Staub geeigneter, soweit er sich wirtschaftlich herstellen läßt. Auch die Zusammenziehung der Asche ist von Bedeutung. Gutartige Asche wird den Verbleiß herabsetzen und somit die Betriebskosten verringern. Zusammenfassend ergibt sich, daß der Kohlenstaubmotor nur geringe Anforderungen an den Brennstaub stellt, und daß unangünstige Eigenschaften des Staubes weitgehend durch kontraktive Maßnahmen ausgeglichen werden können. Es können somit fast sämtliche in Deutschland vorkommenden festen Brennstoffe im Staubmotor verarbeitet werden. Der im Dieselloperatoren begründete geringe thermische Wirkungsgrad, der allen anderen Kraftmaschinen überlegen ist, wird dem Staubmotor nach Erreichung völliger Betriebsreife auch in rein wirtschaftlicher Beziehung eine wichtige Stellung in der Kraftherzeugung Deutschlands sichern.

### „Geburtsstunde des deutschen Diesels.“

Am vergangenen Donnerstag fand in Berlin eine Tagung der an der Lösung des Problems der inländischen Kraftstoffherzeugung beteiligten Kraftstoffherzeuger und Motorbauer statt, die von der Brennstofftechnischen Gesellschaft und der Deutschen Gesellschaft für Dieselforschung veranstaltet wurde. Generaldirektor Fabian konnte als Gäste Vertreter der Wehrmacht, der Reichs- und Staatsministerien, vieler sonstiger Behörden, der Industrie, der Wissenschaft und vor allem auch der Partei begrüßen. Die heimischen Brennstoffe, so führte er aus, würden für unseren Bedarf vollkommen ausreichen, selbst bei größeren Ansprüchen als denen, die der Kraftverkehr zurzeit stellt, wenn wir nur einen einheitlichen Motor besitzen, der allen Bedingungen gerecht würde. Bisher habe die Technik diesen noch nicht geschaffen. So müsse man sich nun bemühen, in die Monogamität der Kraftmaschinen eine Vereinigung zu bringen, um die möglichst günstige Ausnutzung der Kraftmaschinen zu erreichen. Nachdem man sich über die Gasstrahlmaschinen, die gasförmige Kraftstoffe aller Art für Fahrzeuge ausnutzen sollen, vor einem Jahre ausgesprochen habe, und die Kohlenstaubkraftmaschinen sowohl in technischen als auch in wirtschaftlichen Hinsichten zur Entfaltung gekommen sei, daß sie als wirtschaftliche Maschine schon in der Praxis eingesetzt werden konnte, sollen sich die Verhandlungen diesmal im wesentlichen auf Kraftmaschinen für flüssige Brennstoffe, die nach wie vor die Grundlage des Kraftverkehrs bilden, erstrecken.

Unter großem Beifall übertrag der Vorsitzende dann die Leitung der Verhandlungen an Ministerialdirektor Dr. Brandenburg, als Ehrenvorsitzenden, der unter anderem folgendes ausführte:

Wir befinden uns in einer Stunde, die man vielleicht als die Geburtsstunde des deutschen Diesels bezeichnen kann. Die Jollerhöhung für Dieselfuel ist nicht aus fiskalischen Interesse erfolgt, sondern mit der Absicht, hinter der erhöhten Jollerhöhung eine rentable Produktion des deutschen Diesels zu ermöglichen. Erfreulicherweise hat die Autoindustrie die Jollerhöhung als zweckmäßig und not-

wendig anerkannt, und so kann diese Tagung im Zeichen des Friedens vor sich gehen.

Zunächst sprach dann der Präsident des staatlichen Materialprüfungsamtes Berlin-Dahlem, Dr. Seidel. Im Auftrage des Reichserziehungsministers teilte er mit, daß dieser sich entschlossen habe, alle in dem Reichsamte vereinigten wissenschaftlichen Anstalten, insbesondere die deutschen Kraftstoff- und Forschungsinstitute mit für die Lösung der Kraftstoffprobleme einzusetzen. Die Neuregelung des Kraftstoffprüfungsamtes werde der gemein-

samen Arbeit sehr förderlich sein. Sämtliche bestehenden Kraftstoffprüfungsämter der ehemaligen Länder wurden zu einer Arbeitsgemeinschaft vereinigt. Ein

### Reichsamt für Kraftstoffprüfung

werde eingerichtet werden. Neue Materialprüfungsämter würden in Breslau, Kaden und Saarbrücken gebildet werden, weitere an der Westfronte und in Ostpreußen. Daneben würden entsprechende Anstalten für die eingetragenen Fachgebiete ausgebaut werden. Alle diese Einrichtungen und die an ihnen wirkenden Konstruktoren und Erfinder würden die Gemeinschaftsarbeit mit der Industrie fruchtbar pflegen. Diese Mittelungen wurden mit lebhaftem Beifall begrüßt.

**EHE-SCHLIESSUNGEN u. GEBURTEN im Jahre 1934**  
AUF JE 1000 EINWOHNER

Eheschliessungen:					
DEUTSCHLAND	RUMÄNIEN	UNGARN	ENGLAND	POLEN	FRANKREICH
11,2	9,2	8,8	8,3	8,3	7
Lebendgeburt:					
DEUTSCHLAND	RUMÄNIEN	PORTUGAL	POLEN	ITALIEN	HOLLAND
18	32,4	28,4	26,5	23,2	20,7

Gegenüber 1933 verdoppelte sich der deutsche Geburtenüberschuss von 227473 Geburten auf 464314 Geburten

### Viele neue Ehen, aber immer noch zu wenig Kinder.

Unser Schaubild zeigt, daß Deutschland in der Zahl der Eheschließungen an erster Stelle steht, daß jedoch die Zahl der Geburten in anderen Ländern wesentlich höher ist. — Ein Beweis für den Erfolg der bevölkerungspolitischen Aufführungsarbeit der Reichsregierung ist die Tatsache, daß der Geburtenüberschuß Deutschlands sich im Jahre 1933 mehr als verdoppelt hat. (Wagenborg — Sieme, W.)

## Briefmarken-Ede.

### Neue Postwertzeichen.

Belgien. Wohlfahrtsmarken zur Bekämpfung der Tuberkulose mit dem Bildnis der verunglückten Königin Astrid wie auf der vorausgegangenen Trauermarke: 10 + 5 C. oliv, 25 + 15 C. braun, 35 + 5 C. grün, 50 + 10 C. lilaf, 1 Fr. + 25 C. rot, 1,75 Fr. + 25 C. blau, 2,45 Fr. + 55 C. violett.

Bulgarien. Freimarke: 6 Lewa blau, König Boris.

Brasilien. Wohlfahrtsmarken zum Kinderfest: 300 Reis, Kalms im Vordergrund in vier verschiedenen Farb-Auflagen: rot und braunrot, braunrot und braunrot, braunrot und blau, braunrot und violett.

Chile. Flugpost: 10 C. grünelb, 15 C. blaugrün, Flugzeug über Landschaft, 60 C. schiefergrau, Kondor illustriert, 70 C. blau, aufsteigendes Flugzeug.

Deutsches Reich. Sondermarken zu den Olympischen Winterspielen in Garmisch-Partenkirchen. Sondermarken mit Aufschlägen: 6 + 4 Pf. grün, Eisenbahn, 12 + 6 Pf. rot, Eispringer, 25 + 15 Pf. ultramarin, Bobfahrer, kleines Querformat. Inchrift: „Olympische Spiele 1936“. Der Aufschlag dient zur Deckung der Spielkosten. Die Entwürfe stammen von dem Münchener Künstler Giese.

Griechenland. Zur Erinnerung an die Volksabstimmung zugunsten des Königums erhielten verschiedene Frei- und Nachpostmarken den Aufdruck einer Krone und des Datums „30. November 1935“ unter gleichzeitiger Änderung der Wertangabe: 5 auf 100 Dr. von 1933, 15 auf 75 Dr., 50 auf 40 Lesta Nachporto, 3 Dr. Nachporto. Sämtliche Werte haben in der Aufmachung Freimarkecharakter und wurden am Tage des Eintrags des Königs Georg in Verkehr gesetzt. — Nachposte: 50 Dr. orange, 100 Dr. blaurot, Silbermüller.

Spanien. Gedenkmarken zum 100. Geburtstag des Dichters Matthios Gochumán mit dessen Bildnis: 3 Aur schwarz, 5 A. olivgrün, 7 A. hellgrün, 35 A. blau, hochrecht.

Japan. Freimarke: 1/2 Sen rosa, Berg Judschü.

Jugoslawien. Weitere Werte in der König-Peter-Serie: 25 Para schwarzbraun, 1 Dinar rotbraun, 3 D. gelbbraun, 4 D. hellgrün, 10 D. lilaf, 15 D. braun, 20 D. hellblau, 30 D. lilafrot.

Luxemburg. Wohlfahrtsmarke mit dem Bildnis des Grafen Karl I. von Luxemburg, der von 1347 bis 1378 als Karl IV. auf dem deutschen Kaiserthron saß: 10 + 5 C., 35 + 10 C., 70 + 20 C., 1 Fr. + 25 C., 1,25 Fr. + 75 C., 1,75 + 1,50 Fr. Inchrift: „1346 — Charles I. — 1353“.

Litauen. Zu Erinnerung an den Flug New York—Romno erhielt die Freimarke 50 C. grau und olivgrün den vierseitigen roten Aufdruck: „Dro Pastas — Lituanica II — 1935 — New York—Romas“.



### Neue Luftpostmarken in Griechenland.

Die griechische Post hat diese neuen Luftpostmarken im Werte von 1 und 2 Drachmen herausgegeben, die sinnbildliche Darstellungen tragen. (Schertz Bilderdienst, W.)

Mexiko gab eine neue Markenart aus vier Verbleißungen von Postkudgen, diese tragen die Inchrift: „Cecilia Bolal“. Werte: 10 C. scharlachrot, Völkchen und Brief, 50 C. blau, Postkar, 1 Peso, blaurot, Treter.

Niederlande. Wohlfahrtsmarke für Kinderhilfe wie alljährlich: 1/2 + 1/2 C., 5 + 3 C., 6 + 4 C., 12 1/2 + 8 1/2 C. Hochformat. Markenbild: kleines Mädchen, von einem niederhängenden Ast einen Apfel pflückend. Inchrift: „Soer het Kind“.

Österreich. Wohlfahrtsmarke mit den Bildnissen österreichischer Heerführer: 12 Gr. sepia, Prinz Eugen von Savonen (1663—1736), 24 Gr. grün, Mariall Laudon (1716—1790), der Gegner Friedrichs des Großen, 30 Gr. larmin, Erzherzog Karl (1771—1847), Sieger über Napoleon bei Wipern, 40 Gr. schiefergrau, Marschall Radetzki (1766 bis 1858), 60 Gr. blau, Admiral Tegethoff (1827—1871), Sieger von Lissa, 64 Gr. violett, Feldmarschall Hohenhausen (1852 bis 1923), Heerführer im Weltkrieg. Hochformat. Verkauf erfolgt nur serienweise mit 100 Prozent Aufschlag.

Portugal. Freimarke: 1 Esc. allegorische Darstellung mit Inchrift: „Lubo pela Raças“ (Alles für die Nation), 1,75 Esc., Kathedrale von Coimbra.

Tschechoslowakei. Freimarke: 1 Kr. larmin. Markart mit Mäße wie auf den letzten Jubiläumsmarken.

Die seltenste Marke der Welt, die 1 Cent von Britisch-Guano, aus dem Nachlaß des Amerikaners Hind, sollte kürzlich in London versteigert werden. Geboten wurden dafür 7500 Pfund, der Zuschlag erfolgte jedoch nicht, weil die Bestigerin der Marke, die Witwe Hinds, aus niedrigen Preis 8500 Pfund limitiert hatte. Die Marke soll in einer späteren Auktion wieder aufgelegt werden.

**MEY & EDLICH**  
SPEZIALGESCHAFT FEINER HERRENARTIKEL

alles für „ihn“:

- Oberhemden \* Krawatten \* Schals \* Handschuhe
- Morgenmäntel \* Hausjacken \* Schlafanzüge \*
- Taschentücher \* Socken \* Gamaschen \* Mey-Kragen

alles von MEY & EDLICH Langgasse 36

## Die Befolgung der Angehörigen des Reichsarbeitsdienstes.

### Gleichstellung mit den Reichsbeamten.

Berlin, 13. Dez. In dem vom Reichskabinett verabschiedeten Gesetz über die Befolgung der Angehörigen des Reichsarbeitsdienstes teilt die Reichsleitung des Arbeitsdienstes mit: Die Bestimmungen des Reichsarbeitsdienstgesetzes über die Pflichten und Rechte der Angehörigen des Reichsarbeitsdienstes, die bereits am 1. Oktober 1935 in Kraft getreten sind, ermöglichen in Verbindung mit dem seit verabschiedeten Befolgungsgesetz nunmehr die Eingliederung aller hierfür in Frage kommenden Führer des nationalsozialistischen Arbeitsdienstes in den Reichsarbeitsdienst. Im Reichsbefolgungsgesetz erscheinen also nunmehr auch den Soldaten der Wehrmacht und den Beamten der Angehörigen des Reichsarbeitsdienstes als eine besondere Gruppe von Staatsdienern. Die im neuen Gesetz festgelegte Befolgungsordnung paßt sich den besonderen Verhältnissen des Arbeitsdienstes an; die Gehaltsstufe liegen etwa in der Höhe der Gehälter von Reichsbeamten. Insbesondere unterliegen diese Gehälter, mit Ausnahme derjenigen für Truppführer, durchweg den Kürzungen nach den Bestimmungen für die

Beamten geltenden drei Gehaltsstufungsanordnungen, sind also von vornherein als um 19 bis 23 v. H. gekürzt zu betrachten.

Das neue Befolgungsgesetz legt gleichzeitig die Dienstbezeichnungen der Angehörigen des Reichsarbeitsdienstes neu und endgültig fest. Es sind dies nun "Arbeitsmann" an, über Vorkmann, Obernormann, apl. Truppführer aufsteigend, folgende Führerdienstgrade: pl. Truppführer, Obertruppführer, Unterfeldmeister, Feldmeister, Oberfeldmeister, Oberfeldmeister, Arbeitsführer, Oberarbeitsführer, Oberarbeitsführer, Generalarbeitsführer, Obergeneralarbeitsführer, Reichsarbeitsführer.

Die Amtsaltersgrade beginnen mit dem "Amtswalter" im Range des Feldmeisters; es folgen aufsteigend der Oberamtswalter, Hauptamtswalter, Stabsamtswalter und Oberstabsamtswalter.

Die im Reichsarbeitsdienst hauptsächlich tätigen Ärzte werden die Bezeichnungen Arbeitslagerarzt, Arbeitsfeldarzt, Arbeitsarzt, Oberarbeitsarzt, Oberfeldarbeitsarzt führen, die den Rangstufen des Oberfeldmeisters bis Oberarbeitsführer entsprechen.

### Schweres Explosionsunglück in einem Bronzewerk.

#### Zwei Tote, ein Schwerverletzter.

Münster, 14. Dez. Eine schwere Explosion, die ein Arbeiter zur Folge hatte, ereignete sich in der Nacht zum Samstag kurz vor 3 Uhr in der Bronzefabrik Kneumühle am Hermann und Tabor bei Astenberg. Mehrere Fabrikgebäude liegen in Trümmern. Die Seitenwände sind herabgedrückt worden. Die Blechbänder wurden weit fortgeschleudert. Drei Personen wurden unter dem Mauerwerk begraben. Ein Schwerverletzter und ein Toter konnten geborgen werden, während ein Toter noch unter den Trümmern liegt.

In den Löscharbeiten beteiligten sich vier Löschzüge und drei Feuerwehren. Die Explosionsursache konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

### Oberitalien in tiefem Schnee.

Mailand, 13. Dez. Die Schneefälle, die seit Freitagmorgen in ganz Oberitalien zu beobachten sind und ununterbrochen andauern, haben ein ganz außergewöhnliches Ausmaß erreicht. Seit vielen Jahren ist im Dezember ein

solches Naturereignis in einer derartigen Weise nicht zu beobachten gewesen.

In den frühen Abendstunden wurden in Mailand bereits 30 Zentimeter Schneehöhe gemessen. Ein Heer von 4000 Schneearbeitern ist damit beschäftigt, die Hauptstraßen der Innenstadt einzureinigen für den Verkehr zu säubern. In den Außenbezirken der Stadt sind weitere 8000 Schneearbeiter eingesetzt worden. Der Straßenbahn- und Autobusverkehr hat beträchtliche Schwierigkeiten zu überwinden, da es nicht überall möglich war, den Schnee mit der notwendigen Schnelligkeit aus dem Wege zu räumen, so daß der Straßenbahnverkehr recht häufig vor sich geht. Auch die Mailänder Autobusse sind für ein solches Wetter nicht eingerichtet und haben oft Mühe, von der Stelle zu kommen. Die tief verschneiten Park- und Gartenanlagen sind von Kinderwagen angefüllt, die mit Begeisterung dem Wintersport huldigen.

In der Stadt Como hat der Schnee bereits eine Höhe von 40 Zentimeter erreicht. Die Berge um den Comer See bieten einen ganz ungewöhnlichen Anblick, da die sonst mit Weingärten und subtropischen Pflanzen bedeckten Hänge vom südlichen Charakter nicht das geringste mehr erkennen lassen.

In Genua, wo am Donnerstag noch 13 Grad Wärme gemessen wurden, ist der Quecksilberstand unter 2 Grad

Rüfte gefallen. In der Stadt und in anderen Orten an der Riviera scheint es ebenfalls. In den Bergen, die sich längs der Mittelmeerküste hinziehen, ist der Automobilverkehr auf der Po-Ebene und Piemont stellenweise unterbrochen.

Wirbelsturmverheerungen in Argentinien. Ein Wirbelsturm zerstörte am Freitag den 2000 Einwohner zählenden Ort Gramilla in der Provinz Santiago del Estero. Fast alle Häuser wurden vernichtet. Über die Zahl der Opfer ist noch nichts bekannt, da sämtliche Verbindungen unterbrochen sind. Der Sturm suchte auch die Provinz Tucuman heim, wo die Ortschaft Santa Cruz besonders schwer gelitten hat.

### Rundfunk-Gde.

#### Sehen Sie am Montag!

Berlin: 14.15 Uhr: Musik von der Waterkant und aus den Bergen. 16 Uhr: „Lied in der Ferne ein Leuchten“. Funkfeste. 18.50 Uhr: Klaviermusik. 22.40 Uhr: Unterhaltungskonzert.

Breslau: 15.30 Uhr: Klaviermusik. 16.30 Uhr: Dichterstunde. 17 Uhr: Orchesterkonzert. 20.10 Uhr: Der blaue Montag. 22.30 Uhr: Unterhaltungskonzert.

Köln: 16.10 Uhr: Aus Beethovens Jugendwerken. 17 Uhr: Orchesterkonzert. 19 Uhr: Unterhaltungskonzert. 20.45 Uhr: Kleine Musik für Cembalo. 21 Uhr: Der Funke Spiegel. 22.20 Uhr: Soli-Hand-Stunde.

Königsberg: 15.25 Uhr: Unterhaltungskonzert. 20.10 Uhr: Musik von Beethoven. 21.20 Uhr: „Thorner Katharinen“. Weihnachtsliche Sinfonie.

Leipzig: 15 Uhr: Märchenstunde. 16 Uhr: Altenglische Madrigale. 17 Uhr: Orchesterkonzert. 18.40 Uhr: Musik für Mandoline. 20.10 Uhr: Singt und lacht mit uns. 21 Uhr: Musikalisches Feuerwerk. 22.30 Uhr: Köstliche Musik.

München: 16.10 Uhr: Konzertstunde. 17 Uhr: Besprechung. 19 Uhr: Tanzmusik. 20.10 Uhr: Märche und Lüge. 23 Uhr: Unterhaltungskonzert.

Saarbrücken: 18.30 Uhr: Stunde der H3. 19 Uhr: „Beethoven“. Sinfonie. 20.10 Uhr: Orchesterkonzert. 22.30 Uhr: Unterhaltungsmusik.

Stuttgart: 16 Uhr: Weitere Musik. 19 Uhr: Klavierkonzert. 20.10 Uhr: „Beethoven“. Ein Künstlerhofsinfonie. 22.30 Uhr: „Waldfest“. Eine bunte Melodienfolge. 23.25 Uhr: Von Hellfinglers: Sinfonie-Konzert. 24 Uhr: Sinfoniekonzert.

### Der „frohe Samstagnachmittag“ ist wieder da!

Der „frohe Samstagnachmittag“ des Reichsenders Köln in Gemeinschaft mit dem Gauamt der R.S.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ Gau Köln-Rhein wird nunmehr wieder in Köln durchgeführt. Die erste Veranstaltung findet am Samstag, 21. Dez. statt.

# Neue Preußische Schatzanweisungen Umtausch und Verkauf

Das unterzeichnete Bankenconsortium bietet den Besitzern der am 20. Januar 1936 fälligen, zu 102%, rückzahlbaren

6% Preußischen Schatzanweisungen von 1933 und 1935 Folge I

## Umtausch

neue 4 1/2% Preußische Schatzanweisungen

rückzahlbar am 20. Januar 1941 zum Nennwert

Bei dem Umtausch werden die neuen Schatzanweisungen zum Kurse von

**98,75%**

abgegeben. Außerdem wird ein Bonus von 3/8% gewährt, so daß den Umtauschenden unter Berücksichtigung des Aufgeldes der alten Schatzanweisungen von 2% eine

Barauszahlung von 3 3/8%

vergütet wird. Stückzinsen werden nicht berechnet.

Die Anmeldung hat unter gleichzeitiger Einreichung der am 20. Januar 1936 fälligen Preußischen Schatzanweisungen zu erfolgen. Der am 20. Januar 1936 fällige letzte Zinsschein ist zurückzubehalten und wird in üblicher Weise eingelöst.

Die neuen 4 1/2% Schatzanweisungen werden auch durch freihändigen

## Verkauf

begeben, der Verkaufskurs beträgt ebenfalls

**98,75%**

Die Zuteilung auf die im Umtausch und gegen Barzahlung angemeldeten Zeichnungen erfolgt sogleich nach dem Schluß der Zeichnung und ist dem Ermessen der einzelnen Zeichnungsstellen überlassen. Hierbei werden die zum Umtausch angemeldeten Beträge vorzugsweise berücksichtigt. Die Bezahlung der auf Barzeichnungen zugeleiteten Beträge ist zum Zeichnungskurs ohne Stückzinsenberechnung am 18. Januar 1936 zu bewirken und hat bei derjenigen Stelle zu erfolgen, bei welcher die Zeichnung angemeldet worden ist.

Die neuen Schatzanweisungen werden im Gesamtbetrage von  $\text{RM } 150.000.000,-$  ausgegeben.

### Zeichnungsfrist vom 16. Dezember d. J. bis 4. Januar n. J.

Zinstermine: 20. Januar u. 20. Juli j. J. Der 1. Zinsschein wird am 20. Juli 1936 fällig. Stückelung:  $\text{RM } 100,-, 500,-, 1000,-, 5000,-, 10000,-$  und 50.000,-.

Ämtliche Notierung der Schatzanweisungen an den deutschen Hauptbörsenplätzen wird veranlaßt werden.

Börsenumsatzsteuer für die Überlassung der neuen Schatzanweisungen trägt der Zeichner.

Mündelsicher gemäß § 1807 BGB.

Zeichnungsanträge für die neuen Schatzanweisungen sowohl zum Umtausch als auch zum Barverkauf werden von den unterzeichneten Bankfirmen und deren Niederlassungen entgegengenommen. Vorzeitiger Schluß der Zeichnung bleibt vorbehalten.

Berlin, im Dezember 1935

### Preußische Staatsbank

(Seehandlung)

Bank der Deutschen Arbeit A. G.	Berliner Handelsgesellschaft	S. Bleichröder	Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft	Delbrück Schickler & Co.
Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft	Deutsche Girozentrale — Deutsche Kommunalbank —	Deutsche Landesbankzentrale A. G.	Deutsche Zentralgenossenschaftskasse	
Dresdner Bank	J. Dreyfus & Co.	Gebr. Arnold	Hardy & Co. G. m. b. H.	Mendelssohn & Co.
Westfälische Bank	Westfälische Bank Aktiengesellschaft	Braunschweigische Staatsbank (Leihhausanstalt)	Norddeutsche Kreditbank A. G.	Reichs-Kredit-Gesellschaft Aktiengesellschaft
E. Heilmann	Bayer & Heinze	Sächsische Staatsbank	C. G. Trinkaus	Simon Hirschland
Deutsche Effekten- und Wechsel-Bank	Frankfurter Bank	B. Metzler seel. Sohn & Co.	Hallescher Bankverein von Kullsch, Kaempf & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien	Gebrüder Bethmann
L. Behrens und Söhne	Vereinsbank in Hamburg	M. M. Warburg & Co.	Badische Bank	Veit L. Homburger
Straus & Co.	A. Levy	Sal. Oppenheim Jr. & Cie.	J. H. Stein	Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt
Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank	Bayerische Staatsbank	Bayerische Vereinsbank	Merck, Finck & Co.	Anton Kohn
Oldenburgische Landesbank (Spar- und Leihbank) A.-G.	Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank)	Mecklenburgische Depositen- und Wechsel-Bank		
Württembergische Notenbank	Thüringische Staatsbank			





**Etagenhaus**  
mit Kleinwohnungen, Tor-  
fabrik u. Winterhaus, guter  
Zustand, beste Anlage,  
bei 15 000 RM. Anzahlung,  
preiswert  
zu verkaufen.  
**Willy Stern**  
Kirchallee 76. Tel. 27363.

**Etagenhaus**  
direkt im Verkehrscentrum,  
ohne Hinterhaus,  
mit nur 3-Zimmer-Wohnungen,  
wegen Ausverkauft für nur 35 000  
RM. sofort zu verk. Anfragen u.  
S. 309 an den Taubst.-Berlag.

**Zu kaufen gesucht**  
heuerfreies, modernes  
**Einfam.-haus**  
mit 5-6 Zimmern, Garten,  
Garage, in schöner Lage  
Ges. Vermitt. verb. An-  
geb. u. N. 455 Taubst.-Ber.

**Vertüfte**  
Damen-Vertüfte

**Existenz**  
vornehmlich. Art  
Bier (in) zu ver-  
kaufen. Konsumlos  
hohe Verdienstmög-  
lichkeit. Erfolge  
beständig. 20.000  
Bottel. 42.000  
Stk. 2.000  
Ein noch gutes  
**Bonn-Werd**  
zu verkaufen  
Bottelstraße 44  
Bienen Str. 10  
zu verkaufen  
1 Schwein,  
1 Ziegen,  
1 Kuh  
20.000 Stk. 17.  
Für Käufer  
u. Halbbau-  
betreiber.  
1 Wert. Raub-  
vogel. 1 Wert.  
Lindvögel. 4/2  
Mon. aus dem  
Winter, jagd-  
u. s. w. Material,  
abzugeben. 25.000  
Stk. 17.  
Für Käufer  
u. Halbbau-  
betreiber.

**Damen-Vertüfte**  
1 Wert. Raub-  
vogel. 1 Wert.  
Lindvögel. 4/2  
Mon. aus dem  
Winter, jagd-  
u. s. w. Material,  
abzugeben. 25.000  
Stk. 17.  
Für Käufer  
u. Halbbau-  
betreiber.

**Damen-Vertüfte**  
1 Wert. Raub-  
vogel. 1 Wert.  
Lindvögel. 4/2  
Mon. aus dem  
Winter, jagd-  
u. s. w. Material,  
abzugeben. 25.000  
Stk. 17.  
Für Käufer  
u. Halbbau-  
betreiber.

**Damen-Vertüfte**  
1 Wert. Raub-  
vogel. 1 Wert.  
Lindvögel. 4/2  
Mon. aus dem  
Winter, jagd-  
u. s. w. Material,  
abzugeben. 25.000  
Stk. 17.  
Für Käufer  
u. Halbbau-  
betreiber.

**Damen-Vertüfte**  
1 Wert. Raub-  
vogel. 1 Wert.  
Lindvögel. 4/2  
Mon. aus dem  
Winter, jagd-  
u. s. w. Material,  
abzugeben. 25.000  
Stk. 17.  
Für Käufer  
u. Halbbau-  
betreiber.

**Damen-Vertüfte**  
1 Wert. Raub-  
vogel. 1 Wert.  
Lindvögel. 4/2  
Mon. aus dem  
Winter, jagd-  
u. s. w. Material,  
abzugeben. 25.000  
Stk. 17.  
Für Käufer  
u. Halbbau-  
betreiber.

**Damen-Vertüfte**  
1 Wert. Raub-  
vogel. 1 Wert.  
Lindvögel. 4/2  
Mon. aus dem  
Winter, jagd-  
u. s. w. Material,  
abzugeben. 25.000  
Stk. 17.  
Für Käufer  
u. Halbbau-  
betreiber.

**Sealyham-  
Terrier-Zwinger**  
Amora gibt Jungtiere ab.  
**G. ANDREAE**  
Frankfurt a. M., Gieseler Str. 7

**Im Auftrag!**  
elektrische Nähmaschine (Wiele),  
Behälter, aus vernickelt, Gas-  
beheizt, 3 Nadeln, mit Socken u.  
Wärmelampe, emailliert, wenta  
geräumlich, aber gut erhalten,  
zu verkaufen. **Emil Klein**,  
Installationsteiler, Wiesbaden,  
Bismarckstr. 7.

**Essex-Luxus-  
Limousine**  
noch neu i. Lad. fast neue schone  
gute Maschine,  
abzugeben. **Wulf, Sonnenberger**  
Straße 66. Tel. 25334.

**Wint.-Leberzieh.**  
a. erhalt. verid.  
Anzeige i. unter-  
ste 2. u. 3. n. d.  
Schiffstr. 3. 2.  
5. Wintermantel  
5.-, oba Herr-  
mantel 15. 1.  
1. f. d. 2. n. d.  
Schiffstr. 3. 2.  
5. Wintermantel  
5.-, oba Herr-  
mantel 15. 1.

**Wint.-Leberzieh.**  
a. erhalt. verid.  
Anzeige i. unter-  
ste 2. u. 3. n. d.  
Schiffstr. 3. 2.  
5. Wintermantel  
5.-, oba Herr-  
mantel 15. 1.

**Wint.-Leberzieh.**  
a. erhalt. verid.  
Anzeige i. unter-  
ste 2. u. 3. n. d.  
Schiffstr. 3. 2.  
5. Wintermantel  
5.-, oba Herr-  
mantel 15. 1.

**Wint.-Leberzieh.**  
a. erhalt. verid.  
Anzeige i. unter-  
ste 2. u. 3. n. d.  
Schiffstr. 3. 2.  
5. Wintermantel  
5.-, oba Herr-  
mantel 15. 1.

**Wint.-Leberzieh.**  
a. erhalt. verid.  
Anzeige i. unter-  
ste 2. u. 3. n. d.  
Schiffstr. 3. 2.  
5. Wintermantel  
5.-, oba Herr-  
mantel 15. 1.

**Wint.-Leberzieh.**  
a. erhalt. verid.  
Anzeige i. unter-  
ste 2. u. 3. n. d.  
Schiffstr. 3. 2.  
5. Wintermantel  
5.-, oba Herr-  
mantel 15. 1.

**Wint.-Leberzieh.**  
a. erhalt. verid.  
Anzeige i. unter-  
ste 2. u. 3. n. d.  
Schiffstr. 3. 2.  
5. Wintermantel  
5.-, oba Herr-  
mantel 15. 1.

**Wint.-Leberzieh.**  
a. erhalt. verid.  
Anzeige i. unter-  
ste 2. u. 3. n. d.  
Schiffstr. 3. 2.  
5. Wintermantel  
5.-, oba Herr-  
mantel 15. 1.

**Stiftstiefel**  
(39), fast neu,  
zu verk. Dr. 1.  
Taubst.-Ber.

**Stiftstiefel**  
(39), fast neu,  
zu verk. Dr. 1.  
Taubst.-Ber.

**Stiftstiefel**  
(39), fast neu,  
zu verk. Dr. 1.  
Taubst.-Ber.

**Stiftstiefel**  
(39), fast neu,  
zu verk. Dr. 1.  
Taubst.-Ber.

**Stiftstiefel**  
(39), fast neu,  
zu verk. Dr. 1.  
Taubst.-Ber.

**Stiftstiefel**  
(39), fast neu,  
zu verk. Dr. 1.  
Taubst.-Ber.

**Stiftstiefel**  
(39), fast neu,  
zu verk. Dr. 1.  
Taubst.-Ber.

**Stiftstiefel**  
(39), fast neu,  
zu verk. Dr. 1.  
Taubst.-Ber.

**Stiftstiefel**  
(39), fast neu,  
zu verk. Dr. 1.  
Taubst.-Ber.

**Stiftstiefel**  
(39), fast neu,  
zu verk. Dr. 1.  
Taubst.-Ber.

**Stiftstiefel**  
(39), fast neu,  
zu verk. Dr. 1.  
Taubst.-Ber.

**Stiftstiefel**  
(39), fast neu,  
zu verk. Dr. 1.  
Taubst.-Ber.

**Stiftstiefel**  
(39), fast neu,  
zu verk. Dr. 1.  
Taubst.-Ber.

**Stiftstiefel**  
(39), fast neu,  
zu verk. Dr. 1.  
Taubst.-Ber.

**Stiftstiefel**  
(39), fast neu,  
zu verk. Dr. 1.  
Taubst.-Ber.

**Stiftstiefel**  
(39), fast neu,  
zu verk. Dr. 1.  
Taubst.-Ber.

**Stiftstiefel**  
(39), fast neu,  
zu verk. Dr. 1.  
Taubst.-Ber.

**Stiftstiefel**  
(39), fast neu,  
zu verk. Dr. 1.  
Taubst.-Ber.

**Stiftstiefel**  
(39), fast neu,  
zu verk. Dr. 1.  
Taubst.-Ber.

**Stiftstiefel**  
(39), fast neu,  
zu verk. Dr. 1.  
Taubst.-Ber.

**Stiftstiefel**  
(39), fast neu,  
zu verk. Dr. 1.  
Taubst.-Ber.

**Stiftstiefel**  
(39), fast neu,  
zu verk. Dr. 1.  
Taubst.-Ber.

**Stiftstiefel**  
(39), fast neu,  
zu verk. Dr. 1.  
Taubst.-Ber.

**Stiftstiefel**  
(39), fast neu,  
zu verk. Dr. 1.  
Taubst.-Ber.

**Stiftstiefel**  
(39), fast neu,  
zu verk. Dr. 1.  
Taubst.-Ber.

**Stiftstiefel**  
(39), fast neu,  
zu verk. Dr. 1.  
Taubst.-Ber.

**Stiftstiefel**  
(39), fast neu,  
zu verk. Dr. 1.  
Taubst.-Ber.

**Stiftstiefel**  
(39), fast neu,  
zu verk. Dr. 1.  
Taubst.-Ber.

**Stiftstiefel**  
(39), fast neu,  
zu verk. Dr. 1.  
Taubst.-Ber.

**Stiftstiefel**  
(39), fast neu,  
zu verk. Dr. 1.  
Taubst.-Ber.

**Stiftstiefel**  
(39), fast neu,  
zu verk. Dr. 1.  
Taubst.-Ber.

**Stiftstiefel**  
(39), fast neu,  
zu verk. Dr. 1.  
Taubst.-Ber.

**Stiftstiefel**  
(39), fast neu,  
zu verk. Dr. 1.  
Taubst.-Ber.

**Stiftstiefel**  
(39), fast neu,  
zu verk. Dr. 1.  
Taubst.-Ber.

**Stiftstiefel**  
(39), fast neu,  
zu verk. Dr. 1.  
Taubst.-Ber.

**Stiftstiefel**  
(39), fast neu,  
zu verk. Dr. 1.  
Taubst.-Ber.

**Stiftstiefel**  
(39), fast neu,  
zu verk. Dr. 1.  
Taubst.-Ber.

**Stiftstiefel**  
(39), fast neu,  
zu verk. Dr. 1.  
Taubst.-Ber.

**Stiftstiefel**  
(39), fast neu,  
zu verk. Dr. 1.  
Taubst.-Ber.

**Stiftstiefel**  
(39), fast neu,  
zu verk. Dr. 1.  
Taubst.-Ber.

**Stiftstiefel**  
(39), fast neu,  
zu verk. Dr. 1.  
Taubst.-Ber.

**Stiftstiefel**  
(39), fast neu,  
zu verk. Dr. 1.  
Taubst.-Ber.

**Stiftstiefel**  
(39), fast neu,  
zu verk. Dr. 1.  
Taubst.-Ber.

**Stiftstiefel**  
(39), fast neu,  
zu verk. Dr. 1.  
Taubst.-Ber.

**1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.**

**Mod. Küchen**  
naturligert und  
einbein, samt  
zu dt. Zimmer-  
manntische 10,  
Schreiner  
Bauslein,  
Ehstlandsdarf.  
Sonntags  
acoffaz.

**Neue Nähmaschinen**  
Kleine Auswahl  
möb. 250 RM.  
Bsp. an Ehstl.  
Wiesbadener-  
straße 8, 1 r.

**Opel**  
Vollwag. 1 1/2 Tn.  
1.8 l. Regent  
Lim. u. 15 am.  
u. 60 RM. an.  
Nehme jeden  
Wagen in Zahl.  
Gr. Lager abdr.  
Teile.

**Kraft**  
Dohheim.  
Polststraße 13.

**Opel 1,3**  
Lim. 1.350 RM.  
Koffir. Kästen  
mit Dedei. 1.8  
u. vert. Abfals-  
alle 42. Werf.

**Radio-Apparat**  
4 Röhren,  
mit Rekonoe.  
Gleichrichter,  
mit Verstärker,  
preiswert zu  
verkaufen.  
Stöpler,  
Karlstraße 28.

**Radio-Apparat**  
4 Röhren,  
mit Rekonoe.  
Gleichrichter,  
mit Verstärker,  
preiswert zu  
verkaufen.  
Stöpler,  
Karlstraße 28.

**Suchst Du getrag. Kleider?**  
Wiesb. Kleider-Vermittlung  
Moritzstraße 12  
Besichtigung ohne Kaufzwang!  
Sonntag geöffnet!

**Weihnachtsfreude**  
können Sie auch mit einem gut-  
erhaltenen Kleiderstück erreichen.  
Wünschen Sie bitte meine große  
Wasswahl in Reichern, Schaben  
uim. Alles sehr billig.  
An- und Verkaufsgeschäft  
Karl Weg,  
Bismarckstraße 7.  
Einiges deutliches Gefährt der  
Brände in der Straße.

**Suchst Du getrag. Kleider?**  
Wiesb. Kleider-Vermittlung  
Moritzstraße 12  
Besichtigung ohne Kaufzwang!  
Sonntag geöffnet!

**Weihnachtsfreude**  
können Sie auch mit einem gut-  
erhaltenen Kleiderstück erreichen.  
Wünschen Sie bitte meine große  
Wasswahl in Reichern, Schaben  
uim. Alles sehr billig.  
An- und Verkaufsgeschäft  
Karl Weg,  
Bismarckstraße 7.  
Einiges deutliches Gefährt der  
Brände in der Straße.

**Möbel-Einkauf**  
ist große Vertrauenssache  
Deshalb gehen Sie b. Bedarf von  
Küchen, Schlaf- und Speisemöbeln  
zum wirklichen Fachmann  
Heinrich Volte  
Kein Laden  
Ehstlandsdarleh.

**Küchen**  
Schlafzimmer  
Speisezimmer  
Polstermöbel  
**F. Darmstadt**  
Ehstlandsdarleh  
Frankenstraße 25  
am Bismarckring  
Tel. 22558

**Wer**  
zum Möbelkauf bei  
Reicht geht,  
kauft preiswert und  
hat Qualität.

**Möbel-Reicher**  
Frankenstraße 9  
Ehstlandsdarleh.

**Möbel-Hess**  
9 Bismarckring 9  
Das große Fachgeschäft für  
Qualitäts-Möbel in Wiesbaden

**Neue Nähmaschinen**  
in moderner Ausführung, billig.  
Engel, Bismarckring 43.

**Sehr preiswert**  
kaufen Sie bei Bauer  
Einzel- u. Polstermöbel  
**Mod. Couches**  
Bett-Couches  
Polstersessel  
Chaiselongues

**Schreibschänke**  
Schreibische  
Bücherschränke  
Büfets, Vitrinen  
Kleider- und Wäscheschränke

**Metal-Beffen**  
Matratzen, Deckbetten  
Tische, Stühle  
**MÖBEL**  
**BAUER**  
Wellritzstraße 51.  
Ehstlands-Darleh.

**Umschlag-Schuhe**  
schon zu  
RM. 1.<sup>90</sup>

**Weihnachts-Beifente**  
von bleibendem Wert.  
Eingabe Bifette  
in Etüde u. 135 RM.  
Schreibzitate 125 RM.  
Schreibzitate mit Sellen  
Ausstattliche 35 u. 45 RM.  
Kalliter- und Beschläge  
Diamanten und Couches  
in großer Auswahl billig.

**Möbel-Roller**  
Hellmundstraße 45. Etage.

**Möbel-Einkauf**  
ist große Vertrauenssache  
Deshalb gehen Sie b. Bedarf von  
Küchen, Schlaf- und Speisemöbeln  
zum wirklichen Fachmann  
Heinrich Volte  
Kein Laden  
Ehstlandsdarleh.

**Kleinstmöbel**  
Küchen  
Schlafzimmer  
Speisezimmer  
Polstermöbel  
**F. Darmstadt**  
Ehstlandsdarleh  
Frankenstraße 25  
am Bismarckring  
Tel. 22558

**Elektr. Kühlschrank**  
Fabrikneues Vorführungsmodell,  
besond. Umstände halber günstig  
zu verkaufen.  
W. Nikolai und H. Dietmann  
Bismarckring 2 - F. 23515

**Gebr. Möbel aller Art**  
wie: Küchen, Schränke, Waidl,  
Veritios, Nähmaschinen, 2 weiche  
Küchenherde, Ausschichtige  
Stühle besonders billig. Neue  
Schlafzimmer, neue Küchen,  
neues komplett. Speisemöbel  
245 RM., eine neue Bifette  
125 RM., Ausschichtige Couches  
billig zu verkaufen. Neue Möbel  
Darlehensdarleh.  
Schmerder, 29 Bismarckstraße 29

**Günstige Gelegenheitskäufe**  
Schlafs., Sofa's u. Herrenzim.  
Klav. Couches, Chaisel., Dipl.  
Schreibzitate, Leder-Kubikula mit  
Schl., Vert. u. deutsche Teppiche  
u. Herrenzim. in Sprad. 9 u. 2.  
u. Metallbett m. Matt. Radio  
Telex 4 R. Nes. Schreibzitate  
100 u. u. Gramm. 1/2, ich Ciem.  
98 u. u. Goldbrille-Fabrikat. gold.  
Herrenzim. m. Sprad. 9 u. 2.  
Brill. Ringe, Silber-Brill. u. Gold.  
Dol. mod. Altesbr. grün Gash.  
u. Badol. aut. Gasbadol. Vinol.  
Waidl. 11. 23. Gullin, Rüdese-  
heimer Straße 6, Parterre, Sonn-  
tag u. Montag d. gaus. 7 an 9 u.

**Neue Nähmaschine**  
neue Modelle, bestes deutsches  
Harbitat, billig.  
Reiger, Antonstr. 22, 1. Stad.

**Kaufgeleude**  
Junger  
Schliffen  
zu kauf. gelehrt.  
Preisangeb. u.  
N. 302 an T. 33

**Goldene Vornettefette**  
2 alte Antiken  
aus Gold  
zur goldenen  
Krone u. 1700  
bis 1780.  
Erbitte Angeb.  
Kunfvermitt.  
Frau  
Emma Goerke,  
Kochhaus-  
platz  
(Polst.-Hotel).  
Tel. 25786.

**Stille**  
v. Bielehoven  
u. idoner  
Notenänder  
zu kauf. gel.  
Ang. N. 298  
u. 303 T. 33

**Flügel**  
Schm. gel. Fr.  
Ang. u. Fr. 300  
an Tagbl.-Berl.

**Ich suche für gut-  
zahlende Kunden:**  
1 alte holländ.  
Landschaft, aber  
nur leinert erlitt.  
Weiler, ferner  
Polstanz  
Madonna  
(Barad).  
2 alte Antiken  
aus Gold  
zur goldenen  
Krone u. 1700  
bis 1780.  
Erbitte Angeb.  
Kunfvermitt.  
Frau  
Emma Goerke,  
Kochhaus-  
platz  
(Polst.-Hotel).  
Tel. 25786.

**Stille**  
v. Bielehoven  
u. idoner  
Notenänder  
zu kauf. gel.  
Ang. N. 298  
u. 303 T. 33

**Flügel**  
Schm. gel. Fr.  
Ang. u. Fr. 300  
an Tagbl.-Berl.

**Ich suche für gut-  
zahlende Kunden:**  
1 alte holländ.  
Landschaft, aber  
nur leinert erlitt.  
Weiler, ferner  
Polstanz  
Madonna  
(Barad).  
2 alte Antiken  
aus Gold  
zur goldenen  
Krone u. 1700  
bis 1780.  
Erbitte Angeb.  
Kunfvermitt.  
Frau  
Emma Goerke,  
Kochhaus-  
platz  
(Polst.-Hotel).  
Tel. 25786.

**Stille**  
v. Bielehoven  
u. idoner  
Notenänder  
zu kauf. gel.  
Ang. N. 298  
u. 303 T. 33

**Flügel**  
Schm. gel. Fr.  
Ang. u. Fr. 300  
an Tagbl.-Berl.

**Radio-Reiger**  
ober 11.  
Sch. Harmonika  
(Kittardien), a  
erh. gel. Ang.  
N. 302 T. 33  
Radio,  
aut erh. (mögl.  
Kollsemplang.)  
zu kauf. gelehrt.  
Kudoli - Kon-  
straße 8, 3.

**Briefmatten**  
Anlauf von  
Communion u.  
Einzelmatten.  
Kas.  
Widelsberg 7, 1  
30 Tude sofort  
zu kauf. gelehrt.  
a. Wohnzim. u.  
Herrenzimmer.  
Einricht.  
noch einigerm.  
mod. zu kaufen.  
Ang. N. 307 T. 33  
Moh. el. Stahl-  
und Esszimmer  
v. Pr. 3. Kauf.  
Preisang. Ausf.  
Preisang. unter  
N. 306 T. 33

**Renaffance**  
Ehstliche ober  
Sessel  
zu kauf. gelehrt.  
Ang. u. Fr. 303  
an Tagbl.-Berl.

**Wohhaar**  
Kapot. a. Matt.  
gebr. zu kaufen  
gel. Ang. N. 305  
an Tagbl.-Berl.

**Wohhaar**  
Kapot. a. Matt.  
gebr. zu kaufen  
gel. Ang. N. 305  
an Tagbl.-Berl.

**Wohhaar**  
Kapot. a. Matt.  
gebr. zu kaufen  
gel. Ang. N. 305  
an Tagbl.-Berl.

**Wohhaar**  
Kapot. a. Matt.  
gebr. zu kaufen  
gel. Ang. N. 305  
an Tagbl.-Berl.

**Wohhaar**  
Kapot. a. Matt.  
gebr. zu kaufen  
gel. Ang. N. 305  
an Tagbl.-Berl.

**Wohhaar**  
Kapot. a. Matt.  
gebr. zu kaufen  
gel. Ang. N. 305  
an Tagbl.-Berl.

**Wohhaar**  
Kapot. a. Matt.  
gebr. zu kaufen  
gel. Ang. N. 305  
an Tagbl.-Berl.

**Wohhaar**  
Kapot. a. Matt.  
gebr. zu kaufen  
gel. Ang. N. 305  
an Tagbl.-Berl.

**Wohhaar**  
Kapot. a. Matt.  
gebr. zu kaufen  
gel. Ang. N. 305  
an Tagbl.-Berl.

**Wohhaar**  
Kapot. a. Matt.  
gebr. zu kaufen  
gel. Ang. N. 305  
an Tagbl.-Berl.

**Niedertreter für Damen . . . schon zu RM. 1.60**  
**Schnallenstiefel für Damen . . . schon zu RM. 3.30**  
im: **SCHUHHAUS**  
**Nord-West**  
FINK & CO., KIRCHGASSE 52  
WIESBADEN



Bald klarer Frost, bald trüber Matsch - jetzt ist Ihr Wagen Ihnen doppelt wert! Natürlich muß er gegen alle Schwierigkeiten gewappnet sein. Kühlerhaube und Frostschutzmittel tun es nicht allein - vor allem kommt es auf das richtige Öl an.

ESSOLUB SAE 20 ist kältebeständig - das bedeutet leichtes Starten und sofortigen Ölumlaufl. Unabertroffen hitzefest ist ESSOLUB ohnehin. Es verbürgt sparsamen Verbrauch und Vollschmierung bis zum oberen Kolbenring. - Darum im Winter erst recht



# ESSOLUB 20

## VOLLSCHUTZ-MOTOR-ÖL

Flüssig u. startficher selbst bei 30° Kälte



**Gelegenheitskäufe**  
in Weihnachtsgeschenken  
aller Art.  
**E. Ludwig**  
Ankauf Verkauf  
23 Webergasse 23

**6-8**  
**Wirtschaftstische**  
**50-60 Stühle**  
zu kaufen gesucht.  
Angebote unter W. 308 an den  
Tagblatt-Verlag.

**Altfeilen, Metalle**  
**Empfen, Papier, Flaschen**  
kauft  
**Georg Nied**, Wiesbaden  
Alderstraße 31. Tel. 22891

**Östl. u. Westl.**  
Schulen, 10 Wfd.  
10 Wfd., w. an-  
genommen  
8 u. 7 abd. 1. St.  
Dobh. Str. 16.

**Verpachtung**  
**Garten**  
am Südfriedhof,  
loftort zu ver-  
pachten. Näb.  
Cron. Hotel  
„Grüner Wald“

**Zagerplatz**  
Dobh. Str. 99  
ist zu verpach-  
ten. Näb. bei  
Cron. „Grüner  
Wald“

**Unterricht**  
Nachhilfe,  
Unterricht  
in Mathem. u.  
Naturw. erteilt  
tägl. ab. 7 Uhr  
traff. die Stb.  
1. RR. Ab. im  
Taabl.-B. Mk

**Knaben-Institut**  
**Lucius** gegründet 1909  
Jugend bei Eltern (Berufstätige)  
Wir nehmen Jungs bis 14 Jahre für die  
Erziehung ihrer Söhne ab. Ziel ist es  
hervorragend eine Landheimat lehrplan-  
gemäß Unterricht in kleinen Klassen,  
Erziehung zu selbständiger Arbeit,  
Ehre gelinde Kaso an aufzubringen  
Zustimmung. Coche - Unterweisung -  
Oberreife - Realschulniveau.  
Oberst. Rette u. 6. Jhrkt  
Beste Empfehlungen. Preis frei!  
Leitung: Dr. Lucius

**Wirtschaft**  
**und Metzgerei**  
in Wiesbaden zu verpachten.  
Das gesamte Geschäft mit schönem Laden,  
Wirtschaftliche usw. Vollständig eingerichtet und  
betriebsfertig. Angeb. unt. K. 300 Tagbl.-Verl.

### Verloren

Altenaiche mit Reifeentfalten  
am 5. Dezember auf dem Wege  
von Sieblich nach Wiesbaden.  
Gegen Falschung abzugeben:  
Sieblich, Kibelungstr. 4, 1. St.

**Gelbständige**  
**Gelbständiger**  
**Vermietungen**  
C. Breslau,  
Bettstr. 15,  
Telephon 22016.

**Auto-Fahren**  
erstkl. P.-Wagen  
Fennat 21 127  
Koonstraße 13.  
**Eleg. Mietwagen**  
auch für  
Selbstfahrer  
Schneider,  
Königsberg 28,  
Tel. 23187.

**Beiladung**  
nach und von  
Göthen. Behälter  
gekauft.  
Wüstentransport  
Franz Weimer  
Steinstraße 27,  
Tel. 24559.

**Nöln-Düsseldorf?**  
Nähe diele Straße regelmäßig.  
Exhibition Heitz Horn.  
Neuanlage 19.  
Telephon 28808.

**Heiraten**  
**Witwe**  
35 Jahre alt,  
evang., m. zwei  
Kind. im Alter  
3. 12 u. 9 Jahr.  
wünscht die Be-  
kanntschaft ein.  
charaktervolles  
Frau in gesch.  
Solltion wünsch.  
Deirat. Vermö-  
gen. Discretion  
verlangt u. zu-  
gehör. Anonym  
und Vermittler  
wünscht. Ana u.  
3. 295 an den  
Taabl.-Verl.

**Witwe**  
30. solid. Mann  
sucht ameb. bald.  
Deirat die Be-  
kanntschaft eines  
Widwels 5. 29 3.  
(a. l. Hausang.)  
Ermitteln. Ana  
K. 307 T. Verl.

**Witwe**  
30. Mann  
sucht ameb. bald.  
Deirat die Be-  
kanntschaft eines  
Widwels 5. 29 3.  
(a. l. Hausang.)  
Ermitteln. Ana  
K. 307 T. Verl.

**Witwe**  
30. Mann  
sucht ameb. bald.  
Deirat die Be-  
kanntschaft eines  
Widwels 5. 29 3.  
(a. l. Hausang.)  
Ermitteln. Ana  
K. 307 T. Verl.

**Witwe**  
30. Mann  
sucht ameb. bald.  
Deirat die Be-  
kanntschaft eines  
Widwels 5. 29 3.  
(a. l. Hausang.)  
Ermitteln. Ana  
K. 307 T. Verl.

**Witwe**  
30. Mann  
sucht ameb. bald.  
Deirat die Be-  
kanntschaft eines  
Widwels 5. 29 3.  
(a. l. Hausang.)  
Ermitteln. Ana  
K. 307 T. Verl.

**Witwe**  
30. Mann  
sucht ameb. bald.  
Deirat die Be-  
kanntschaft eines  
Widwels 5. 29 3.  
(a. l. Hausang.)  
Ermitteln. Ana  
K. 307 T. Verl.

**Witwe**  
30. Mann  
sucht ameb. bald.  
Deirat die Be-  
kanntschaft eines  
Widwels 5. 29 3.  
(a. l. Hausang.)  
Ermitteln. Ana  
K. 307 T. Verl.

**Seirat.**  
Licht. Geldäfts-  
tochter, 30 Jahre  
alt, kat., gute  
Erlsch. hawart,  
hart, anreicht.  
Charakt. heit,  
fröh. Weib. wähl.  
l. Hausb. Aus-  
haltung u. Par-  
vermögen. such  
auf viel Weite  
Beamtin zum  
Lebensgefährtin  
wünscht. Witter  
nicht ausgef. Ana  
mit Bild  
K. 448 T. Verl.

**Witwe**  
30. Mann  
sucht ameb. bald.  
Deirat die Be-  
kanntschaft eines  
Widwels 5. 29 3.  
(a. l. Hausang.)  
Ermitteln. Ana  
K. 307 T. Verl.

**Witwe**  
30. Mann  
sucht ameb. bald.  
Deirat die Be-  
kanntschaft eines  
Widwels 5. 29 3.  
(a. l. Hausang.)  
Ermitteln. Ana  
K. 307 T. Verl.

**Witwe**  
30. Mann  
sucht ameb. bald.  
Deirat die Be-  
kanntschaft eines  
Widwels 5. 29 3.  
(a. l. Hausang.)  
Ermitteln. Ana  
K. 307 T. Verl.

**Witwe**  
30. Mann  
sucht ameb. bald.  
Deirat die Be-  
kanntschaft eines  
Widwels 5. 29 3.  
(a. l. Hausang.)  
Ermitteln. Ana  
K. 307 T. Verl.

**Witwe**  
30. Mann  
sucht ameb. bald.  
Deirat die Be-  
kanntschaft eines  
Widwels 5. 29 3.  
(a. l. Hausang.)  
Ermitteln. Ana  
K. 307 T. Verl.

**Witwe**  
30. Mann  
sucht ameb. bald.  
Deirat die Be-  
kanntschaft eines  
Widwels 5. 29 3.  
(a. l. Hausang.)  
Ermitteln. Ana  
K. 307 T. Verl.

**Witwe**  
30. Mann  
sucht ameb. bald.  
Deirat die Be-  
kanntschaft eines  
Widwels 5. 29 3.  
(a. l. Hausang.)  
Ermitteln. Ana  
K. 307 T. Verl.

**Witwe**  
30. Mann  
sucht ameb. bald.  
Deirat die Be-  
kanntschaft eines  
Widwels 5. 29 3.  
(a. l. Hausang.)  
Ermitteln. Ana  
K. 307 T. Verl.

**Witwe**  
30. Mann  
sucht ameb. bald.  
Deirat die Be-  
kanntschaft eines  
Widwels 5. 29 3.  
(a. l. Hausang.)  
Ermitteln. Ana  
K. 307 T. Verl.

**Witwe**  
30. Mann  
sucht ameb. bald.  
Deirat die Be-  
kanntschaft eines  
Widwels 5. 29 3.  
(a. l. Hausang.)  
Ermitteln. Ana  
K. 307 T. Verl.

**Witwe**  
30. Mann  
sucht ameb. bald.  
Deirat die Be-  
kanntschaft eines  
Widwels 5. 29 3.  
(a. l. Hausang.)  
Ermitteln. Ana  
K. 307 T. Verl.

**Witwe**  
30. Mann  
sucht ameb. bald.  
Deirat die Be-  
kanntschaft eines  
Widwels 5. 29 3.  
(a. l. Hausang.)  
Ermitteln. Ana  
K. 307 T. Verl.

**Witwe**  
30. Mann  
sucht ameb. bald.  
Deirat die Be-  
kanntschaft eines  
Widwels 5. 29 3.  
(a. l. Hausang.)  
Ermitteln. Ana  
K. 307 T. Verl.

**Witwe**  
30. Mann  
sucht ameb. bald.  
Deirat die Be-  
kanntschaft eines  
Widwels 5. 29 3.  
(a. l. Hausang.)  
Ermitteln. Ana  
K. 307 T. Verl.

**Witwe**  
30. Mann  
sucht ameb. bald.  
Deirat die Be-  
kanntschaft eines  
Widwels 5. 29 3.  
(a. l. Hausang.)  
Ermitteln. Ana  
K. 307 T. Verl.

**Witwe**  
30. Mann  
sucht ameb. bald.  
Deirat die Be-  
kanntschaft eines  
Widwels 5. 29 3.  
(a. l. Hausang.)  
Ermitteln. Ana  
K. 307 T. Verl.

**Offene Stellen**  
Stellengesuche  
Käufe  
Verkäufe  
Vermietungen  
Wiesbadener  
Tagblatt

**Witwe**  
30. Mann  
sucht ameb. bald.  
Deirat die Be-  
kanntschaft eines  
Widwels 5. 29 3.  
(a. l. Hausang.)  
Ermitteln. Ana  
K. 307 T. Verl.

**Witwe**  
30. Mann  
sucht ameb. bald.  
Deirat die Be-  
kanntschaft eines  
Widwels 5. 29 3.  
(a. l. Hausang.)  
Ermitteln. Ana  
K. 307 T. Verl.

**Witwe**  
30. Mann  
sucht ameb. bald.  
Deirat die Be-  
kanntschaft eines  
Widwels 5. 29 3.  
(a. l. Hausang.)  
Ermitteln. Ana  
K. 307 T. Verl.

**Witwe**  
30. Mann  
sucht ameb. bald.  
Deirat die Be-  
kanntschaft eines  
Widwels 5. 29 3.  
(a. l. Hausang.)  
Ermitteln. Ana  
K. 307 T. Verl.

**Witwe**  
30. Mann  
sucht ameb. bald.  
Deirat die Be-  
kanntschaft eines  
Widwels 5. 29 3.  
(a. l. Hausang.)  
Ermitteln. Ana  
K. 307 T. Verl.

**Witwe**  
30. Mann  
sucht ameb. bald.  
Deirat die Be-  
kanntschaft eines  
Widwels 5. 29 3.  
(a. l. Hausang.)  
Ermitteln. Ana  
K. 307 T. Verl.

**Witwe**  
30. Mann  
sucht ameb. bald.  
Deirat die Be-  
kanntschaft eines  
Widwels 5. 29 3.  
(a. l. Hausang.)  
Ermitteln. Ana  
K. 307 T. Verl.

**Witwe**  
30. Mann  
sucht ameb. bald.  
Deirat die Be-  
kanntschaft eines  
Widwels 5. 29 3.  
(a. l. Hausang.)  
Ermitteln. Ana  
K. 307 T. Verl.

**Witwe**  
30. Mann  
sucht ameb. bald.  
Deirat die Be-  
kanntschaft eines  
Widwels 5. 29 3.  
(a. l. Hausang.)  
Ermitteln. Ana  
K. 307 T. Verl.

**Witwe**  
30. Mann  
sucht ameb. bald.  
Deirat die Be-  
kanntschaft eines  
Widwels 5. 29 3.  
(a. l. Hausang.)  
Ermitteln. Ana  
K. 307 T. Verl.

**Witwe**  
30. Mann  
sucht ameb. bald.  
Deirat die Be-  
kanntschaft eines  
Widwels 5. 29 3.  
(a. l. Hausang.)  
Ermitteln. Ana  
K. 307 T. Verl.

**Witwe**  
30. Mann  
sucht ameb. bald.  
Deirat die Be-  
kanntschaft eines  
Widwels 5. 29 3.  
(a. l. Hausang.)  
Ermitteln. Ana  
K. 307 T. Verl.

**Witwe**  
30. Mann  
sucht ameb. bald.  
Deirat die Be-  
kanntschaft eines  
Widwels 5. 29 3.  
(a. l. Hausang.)  
Ermitteln. Ana  
K. 307 T. Verl.

**Witwe**  
30. Mann  
sucht ameb. bald.  
Deirat die Be-  
kanntschaft eines  
Widwels 5. 29 3.  
(a. l. Hausang.)  
Ermitteln. Ana  
K. 307 T. Verl.

**Witwe**  
30. Mann  
sucht ameb. bald.  
Deirat die Be-  
kanntschaft eines  
Widwels 5. 29 3.  
(a. l. Hausang.)  
Ermitteln. Ana  
K. 307 T. Verl.

**Witwe**  
30. Mann  
sucht ameb. bald.  
Deirat die Be-  
kanntschaft eines  
Widwels 5. 29 3.  
(a. l. Hausang.)  
Ermitteln. Ana  
K. 307 T. Verl.

**60%**  
aller erzeugten Papiere werden bedruckt.  
Wir bieten Ihnen für jeden Zweck das  
geeignete Material und sorgen auch  
hierdurch für das gute Gelingen Ihrer  
Druckaufträge.  
**L. Schellenberg'sche**  
**Hofbuchdruckerei**  
WIESBADENER TAGBLATT

**Zunfts**  
**Kaffee**  
Die gute  
alte Marke  
Schätlich bei:  
**Grether**  
Neugasse 24

**Schenkt**  
**Teppiche**  
**Verbinder, Läufer**  
**Dekorationsen**  
**Gardinen, Stores**  
**Bettdecken**  
**Tisch- u. Divan-Decken**  
**Reisedecken!**  
In jeder Art  
und Ausführung,  
in jeder Preislage ist  
das Gewünschte  
vorrätig!

**M. Schneider**  
MANUFAKTUR UND MODEHAUS  
Wiesbaden  
Kirchgasse 37

**Als schönste Weihnachtsgeschenke empfehle ich**

**Fahrräder**  
Adler, Triumph, Victoria, auch Spezialräder in guter Ausstattung. Kinderautos, Dreiräder, Roller, Holländer.

**die bestbekanntesten**

**Köhler-Nähmaschinen**  
Schwingschiff:  
Vorsenkar, Holzgestell RM. 125.— u. 131.—  
Vorsenkar, Schrank RM. 100.—  
Zentralspule:  
Vorsenkar, Holzgestell RM. 155.— u. 160.—  
Die neuen Zick-Zack-Mod. auch sof. lieferbar

**Motorräder**  
Triumph und Victoria  
Auf Wunsch auch Zahlungsleichterung.

**Radio**  
alle Fabrikate vom Volkspfeifer bis z. größten Luxusupper in reich. Auswahl.  
Eigene Reparatur-Werkstätten.

**Jakob Gottfried**  
Grabenstr. 26 Ruf 23895 Ggrr. 1900

**Weihnachtsfreude**  
durch einen **DAUERWELL-SHECK**  
von **F. Fuchs**  
stadtbekannt für fortgeschrittene Dauerwellen  
Rheinstraße 94, Moritzstr. 2/4

**Auto - Glycerin** kg RM. 1.00

**Drogerie Kraß**  
Wellritzstraße 27 - Telefon Nr. 28129

**50% sparen Sie**  
**Kölnisch-Wasser** Jose  
**Haar- u. Mundwasser** ausgewog.  
Baumschmuck - billig - Geschenkkarten  
Schloßdrogerie Siebert, Marktstraße 9

Hauptgesch. Grabenstr. 16. Tel. 28361/62

**Frickels Fischhallen**  
Filiale: Moritzstr. 28 Filiale: Wörthstr. 24

Verlangen Sie  
unsere neue Preisliste und  
kaufen Sie  
schenken Sie  
essen Sie  
unsere Fischkonserven!

Nicht nur, weil dieselben ein köstlicher Leckerbissen, sondern auch, weil dieselben die für den Körper nötigen Nährstoffe wie **Fette, Kalk, Phosphor und Vitamine** in reichem Maße enthalten.

Bei uns finden Sie:  
**Größte Auswahl für jede Geschmacksrichtung.**  
Beste Fabrikate! Niedrigste Preise!  
Unsere Läden u. Fischbratereien sind Sonntag, den 15. u. 22. Dez., nachm. von 3—7 Uhr geöffnet.

Ein Herz, das Tiere schützt,  
wird Menschen nicht verstoßen.  
Wer groß im Kleinen ist,  
ist größer noch im Großen.

**Erich Dannemann Kirchgasse 29**  
**Herrenartikel**

**Großa Swinda**  
berbeitet Ihnen als Weihnachtsgeschenk ein Radio-Apparat neuester Konstruktion. Absolute Trennschärfe, große Reichweite, Musik wie noch nie, sind seine Merkmale. Lassen Sie sich fachmännisch beraten durch

**A. L. ERNST** Taunusstr. 18 u. Rhenstr. 41  
Reparaturen — Antennenbau  
Das große Fachgeschäft für Radio und Musik.

**Restaurant Zur Börse**  
Mauritiusstraße 8  
Sonntag: Mittagessen à Mk. -90  
im Abonnement -80  
Zanderfilet geb. Schweinekotelette,  
Rehkeule, Jg. Hahn  
Spezialitäten: Gänsebraten, Hahn,  
Rehrücken, Hasenbraten, Hasen-  
rücken, Has im Topf, Rehragout,  
Kartoffelklöße

Fr. E. Raack, Wwe.  
Eichen-Trennholz Str. 1.60 RM.  
Hühnerholz Str. 2.50 RM.  
Lieferung frei Haus.

**A. Jang**  
Taunusstraße 33/35.  
**Praktisch denken**  
eine **Mercedes** **Prima** schenken  
Schon für RM. 8.30 monatl.  
bei RM. 16.80 Anzahlung.  
Verlangen Sie unverbindliche Vor-  
führung durch

**W. Zitzer**  
Mercedes - Schreibmaschinen  
Wiesbaden, Yorkstraße 6, III.

**Moderne Wanduhren**  
eichen, Gofengeläute Birn-Sam.  
von Fabrik auf Teilsahl. Monat-  
lich 5 RM. Betrieteibel. unverb.  
Kreuzer, Schmalbacher Straße 97.  
Volltarte geneigt.

**Weihnachtsbäume**  
bis 1,50 m 50 Pf.  
Schiersteiner Straße 54  
neben Paulinenstift.  
Wiederverkäufer nach Vereinbar.

**Todesfälle in Wiesbaden**  
Christine Merzen, geb. Heine,  
Chefrau, 62 Jahre, Bleichstr. 36,  
† 11. 12.  
Katharine Mittenholzer, geb. Hahn,  
Kaiser, Chefrau, 53 Jahre,  
Karlstraße 28, † 11. 12.  
Katharine Biegel, geb. Hartmann,  
Chefrau, 61 Jahre, Goecken-  
straße 24, † 12. 12.  
Anna Kwalter, geb. Ochs, Witwe,  
76 Jahre, Sedanplatz 3, † 12. 12.  
Julius Jole, Doerflouffleur,  
82 Jahre, Rüdeshimer Str. 25,  
† 12. 12.

**KARL SCHNEIDER**  
früh. Dir.-Mitgl. d. Vereinsbank Wiesbaden e. G. m. b. H.  
Wiesbaden **Rheingauer Straße 27 I**  
empfiehlt sich den Handwerkern, Gewerbetreibenden u. Privatleuten  
für  
**Buchführung Steuerberatung | Bilanzarbeiten Verwaltungen**  
sowie in allen Vertrauensangelegenheiten

**Praktische und preiswerte**  
**Weihnachts-Geschenke!**  
Damen-Wäsche, Bett-Wäsche,  
Herren-Hemden, Schlaf-Anzüge,  
Taschentücher, Schürzen, Kaffee-  
decken, reizende Kinder-Kleidchen  
Nur gute und preiswerte Qualität!

**W. Kussmaul**  
Kirchgasse 9

**Weihnachts-Weinpreisliste**  
**Ring-Quelle**  
34er Spreudl. Wiesberg 1/1 Fl. 0.50  
34er Gaubickelheimer Goldberg 1/1 Fl. 0.55  
31er Guntersblumer 1/1 Fl. 0.75  
33er Niedersaulh. Hölle 1/1 Fl. 0.85  
34er Rüdesh. Riesling 1/1 Fl. 0.95  
34er Hallgartner Kraus Riesling 1/1 Fl. 1.10  
Alles Naturweine d. Schmitt'schen Weingutes in Nierstein  
34er Ingelheimer Rot 1/1 Fl. 0.38  
34er Dürkheimer Rot 1/1 Fl. 0.45  
33er Ingelheimer Rot 1/1 Fl. 0.42  
34er Ingelheimer Berg 1/1 Fl. 0.70  
33er Ober-Ingelheimer 1/1 Fl. 0.85  
Guler Wermut . . . . . 1/1 Fl. 0.39  
Guler Wermut . . . . . 1/1 Fl. 0.70  
Roter Tarragona . . . . . 1/1 Fl. 0.48  
Roter Tarragona . . . . . 1/1 Fl. 0.90  
Alter Malaga . . . . . 1/1 Fl. 0.48  
Alter Malaga . . . . . 1/1 Fl. 0.90  
Alles Originalflaschen  
Apfelwein, Fraigenstein, 1/1 Fl. 0.21  
Apfelsider, Ad. Hackles 1/1 Fl. 0.65  
Johannisbeerwein, König 1/1 Fl. 0.75  
Heidelbeerwein, 4jährig 1/1 Fl. 0.75  
Obstsekt . . . . . 1/1 Fl. 1.00  
Weinsekt . . . . . 1/1 Fl. 1.90

Obigo Weine zu diesen Preisen nur in der  
**Ring-Quelle**  
Bismarckring 11  
Telephon 25005  
Gelegte Weine seit 1885

**Möbeltransporte**  
zuverlässig und preiswert  
**Wagner**  
Dotzheimer Str. 53 — Tel. 22767

**1a Tafeläpfel**  
div. Sorten in erfill. Kistenverp.  
Gitta 35 u. 55 (Hb. Rite), bahn-  
amt. Gem. brutto i. netto mit  
25 Pf. das Pfd. berechn. Proct.  
trägt Käufer. Best. gegen Nachn.  
C. Schach, Dillbau,  
Seppenheim (Koblenz), K195



**PORZELLAN**  
das  
**WISSE WUNDER**

das schönste Geschenk  
für den Weihnachtstisch  
erhalten Sie in reicher Auswahl  
in den einschlägigen Geschäften

**Große Auswahl an Porzellan und Kristallen in allen Preislagen**

**Hetzler**  
VON HINACHF.  
INH. FAULHABER UND BLUM  
Webergasse 8

**Südkaufhaus Franz Knapp**  
Ecke Moritz- und Gerichtstraße

**Garantiert edler Rheinwein**  
Flasche **60 Pfennig**  
sowie blützblanke **Spitzen-Weine**  
verkauft **F. Huxel**  
Emser Straße 35, I

**Weihnachten im Schwarzwald**  
Sonderfahrt 25. u. 26. Dez.: Baden-Baden, Hornsgründe (1100 m) 2 Tage **RM. 19.50**  
Zum Wintersport nach Pfronten Allgäu 865 bis 1065 m, Abfahrt 23. Dezember 7 Tage **RM. 55.-** 11 Tage **RM. 72.-**  
Nach Reit im Winkel Abfahrt 25. Dezember und weiter jeden Samstag 9 Tage **RM. 90.-** 16 Tage **RM. 130.-**  
Nach Riezlern im kleinen Walsertal 1100 bis 1900 m, ab 4. Januar jede Woche 9 Tage **RM. 66.-** 16 Tage **RM. 99.-**

**Rheinland-Autobus-Gesellschaft**  
Wiesbaden, Wilhelmstraße 60 - Telefon 21184/21185  
**Riffsee-Abgüsse** erniedert, wenn Orkan f. Schiffe u. Schiffen im Riffsee

**Praktische Weihnachts-Geschenke**

**Bettwäsche Tischwäsche Handtücher Taschentücher** **Bettlamast Bettuchflanel Schlafdecken Tischdecken**

**Fertige Federbetten und Kissen**

**Wilhelm Reitz** Marktstraße 22, Telefon 29153

Handel und Industrie

Wirtschaftsteil

Landwirtschaft Banken und Börsen

Record-Produktionsjahr 1935.

Die deutsche Industrie läuft auf hoher Tourenzahl.

Das deutsche Volk hatte in den letzten Wochen reichlich Gelegenheit, sich ein Bild von dem Stande seiner Wirtschaft zu machen.

Wenn auch die Arbeitslosenfiguren infolge teilweiser Stilllegung der Fabrikbetriebe wieder hier an die Zwei-Millionen-Grenze herangerückt sind, läßt sich doch nicht leugnen, daß die deutsche Industrie augenblicklich auf hoher, ja sogar auf sehr hoher Tourenzahl läuft.

Das Bild wird noch weitlich schöner, wenn man an die Hochkonjunkturjahre 1928/29 zurückdenkt, die eine beispiellose Ausnutzung der Kapazität brachten.

Wahrung vor dem Feiern.

Steigt man in die Epochen der tauben Wirklichkeit hinein, so mahnt die Größe der Aufgaben Deutschlands in erster Linie wieder zur Wahrung vor dem Feiern.

Die Staatskonjunktur in ihrem jetzigen Ausmaße ist und dürfte eine einmalige Erscheinung bleiben.

Ein kleiner Rundgang durch die Produktionsstatistik des deutschen Industrieapparates während der letzten Monate zeigt, wie ungläublich viel geleistet worden ist.

Dieser Rückblick steht als Schatten die Entwicklung der Verbrauchsseite entgegen. Hier heißt es: Unter im September d. J. mit 89,3 (i. B. 90,2) und im Oktober auf 91,6 (September 91,7).

Zufi, sondern im Juni erreicht worden war, für den die Indexziffer leider fehlt.

In den letzten Wochen hat allerdings auch der Textilhandel einen Teil des Rückfluges wieder aufnehmen können, denn nach dem jetzt vorliegenden Anweisungs beträgt die Erzeugung Ende Oktober 97,5 (i. B. 102,8) der Produktion von 1928.

Nicht recht klar erscheinen die Größe der deutschen Industriewirtschaft. Im zweiten Quartal 1933 erbrachte die Erzeugung des gesamten industriellen Index bei 91,96 einen Ertrag von 14,48 Milliarden RM.

Marktberichte.

Maiser Getreidegroßmarkt.

Mainz, 13. Dez. Es notierten (Großhandelspreise je 100 Kilogramm lotes Meins) in RM: Weizen (33 19) 21,29 frei Mühle, Roggen (33 19) 17,50 frei Mühle, Futterweizen (33 14) 16,40 ab Station (Erzeugerpreis), Futtermehle (6 11) 17,30 ab Station (Erzeugerpreis), Brau- und Industrieerträge 23,50-24,50, Ausfuhrertrag von Rogg, Weizen 18,50-19,00, Weizenkleie (33 19) 11,00, Mühlenpreis, Roggenkleie (33 18) 10,40 Mühlenpreis, Weizenmehl 17,50. Tendenz: Angebot in Brotgetreide reichlich, Getreide bei kleinem Angebot weiterhin fest, Vorkreber knapp, Weizenmehl- und Futtermehle reichlich angeboten.

Frankfurter Eier- und Buttergroßmarkt.

Frankfurt a. M., 13. Dez. Das etwas gesteigerte Angebot in deutschen Frühereiern findet dank Aufnahme in Kühlhäusern hat das Angebot weiter nachgelassen, so daß der erhöhte Bedarf der den Weihnachtsfesttagen nicht immer voll befriedigt werden konnte.

Wol den Börsen.

Frankfurt a. M., 14. Dez. (Ein. Drahtmeldung.) Tendenz: B. Hauptes. Die schon während des ganzen Wochenlaufes anhaltende Geschäftslage blieb auch am letzten Vortag dieser Woche wirksam.

Berlin, 14. Dez. (Ein. Drahtmeldung.) Tendenz: Unentschieden. Die seit Tagen herrschende Obederlosigkeit

Milliarden RM, nur um 270 statt der vorhergehend zu erwartenden 580 Mill. RM. höher war.

Bild in die Zukunft.

Einen solchen tat nicht nur der Reichsbankpräsident in seiner Münchener Rede, sondern auch der Reichsfinanzminister in seinen Berliner Ausführungen.

Nachdem der Kern der Weltkrise das Schuldensystem, in die Hände der Regierungen übergegangen ist, liegt der Schlüssel zur Lage einzig und allein bei der Politik.

Berliner Devisenkurse.

Table with columns for Gold, Reich, and Dollar, listing exchange rates for various countries like Argentina, Belgien, Brasilien, etc.

Steuergutscheine.

Table with columns for 1934, 1935, and 1936, listing tax certificate values.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Table titled 'Rhein-Main-Börse' listing various stocks and their prices.

Table listing various stocks and their prices, including 'Rhein-Metallwerke', 'Rhein-Stahlwerke', etc.

Table listing various stocks and their prices, including 'A.G. Mannmann', 'A.G. Schenker', etc.

## Der soziale Chinese.

### So einen Chef möchte ich auch haben!

Keine Abenteuer mit Chinesen.  
Von Hans Trübtl (Dairen).

#### Der Lehrling Wang.

Kam ich da neulich in ein großes chinesisches Papiergeschäft. So genau so aus, wie daselbst. Das „Papiere“ allerdings wesentlich reichhaltiger assortiert — so sagt man ja wohl? Nun — schließlich hat der Chinese ja das Papier nicht umsonst erfunden und da eben diese Chinesen sehr fleißig und treu sind, treiben sie als ausgeprägte Gewinner jeder Art von Papier „Normung“ einen unglaublichen Papierfuss. Das hat gehört ja alles nicht hierher — jedenfalls in diesem Laden, der einem Herrn Schang gehörte, wimmelten nicht weniger als ein Dutzend Verkäufer, meist halbwüchsige „Söhne“ herum und ich bat einen, der mich mit einer besonders einladenden Verbodung begrüßte, „runterzuholen“. Von dieser Sorte — dort oben — wohin neben den Papierrollen! — Es geschah und der kleine Siff — nennen wir ihn Wang — schrieb mir mit ungeschwinder wichtiger Miene einen Kassenzettel über 88 Sen aus. Ein Preis, der an sich dem lächerlich billigen Papierpreis durchaus entsprach, der aber — 88 Sen?? für fünf Zettel?? — Du willst mich hier wohl bekumpfen, mein Sohn? — auf keinen Fall rechenerisch stimmte sonnte. — Aber der kleine Herr Wang ließ sich nicht betören, also ging ich selber zur Registrierkasse, hinter der, wie ein Magier aus dem Märchen, der wichtige Herr Schang in eigener Person saß. Ich zeigte ihm Zettel und Kassenzettel nach Herr Schang kniff sofort, daß ich der kleine Wang in irgend einer Weise — entweder zum Vor- oder zum Nachteil der Firma oder des Kunden verreckt haben mußte.

„Aus?“ hörte ich jemanden fragen? — Gewiß! An sich wäre diese Geschichte nunmehr „aus“, aber zu jeder richtigen Geschichte gehört bekanntlich eine „Beuge“, sonst ist es keine Geschichte. Also nehme ich diese „Beuge“ gleich in Form einer kurzen lockigen Frage voraus: Was würde in dem eben geschilderten Falle ein — sagen wir mal weltberühmter Kaufmann — getan haben, wenn sich bei ihm irgend ein Kunde oder meinestwegen sogar ein Ausländer über irgend eine nachweisliche Infortrefflichkeit eines Angestellten beklagt oder beklagt hätte?

Diese Frage zu beantworten überlasse ich den betreffenden „Angestellten“, ich beschränke mich darauf zu berichten, was in diesem Falle Herr Schang mit dem kleinen Wang machte. Zunächst kümmerte sich Herr Schang um den „Armen“ überhaupt nicht, sondern er ergreift mit der Rechten ein Stück Papier, mit der Linken umfingert er sichtlich den kleinen Herrn Wang und erteilt ihm lächelnd eine kleine Besenstunde. Rechnet ihm vor, daß 18 mal 5 nicht 88, sondern 90 ergäbe, dann zeigte er ihm, wie man durch eine „Division“ die „Kontrolle“ oder „Probe“ macht und entließ dann mit freundlichem Nicken den kleinen Wang aus seinen Tümen. Ein ebenis freundliches Nicken bekam der „Kunde“, wobei Herr Schang einen Gutschwundungsbeisenden Blick zum kleinen Herrn Wang hinüberwarf, der eilig die fünf Zettel einpackte. Als wollte er sagen: „Mit den Angelegern da man es heute manchmal wirklich nicht leicht!“ — Aber die ich ihm beifolgende konnte, kam der kleine Herr Wang schon mit dem Paket an, machte mir eine Verbodung und sagte lächelnd: „Es war mein Fehler!“ — Darauf schickte auch ich und beschloß, meinen Papierbedarf künftighin nur nach bei Herrn Schang zu beden, weil er mit nicht nur ein ausgezeichneter Pädagoge, sondern auch das Mutter eines Chinesen zu sein scheint, der nicht nur sein Personal, sondern — was beinahe noch wichtiger ist — auch seine Kunden in einer Form zu erziehen versteht, an der früher auch Pestalozzi seine tolle Freude gehabt haben würde.

#### Der Reiseschneider.

Herr Dikao, der sich „Gentleman-Tailor“ nennt und bei dem ich mir zuerst einen „Anzug „bauen“ lasse, scheint ähnlich veranlagt zu sein. Herr Dikao ist ein Singapur-Chinese und spricht wie viele Chinesen aus unserer ehemaligen Kolonie recht gut deutsch, außerdem versteht er sein Handwerk wie alle chinesischen Schneider aus dem „S“. — Als ich heute bei ihm anprobierete, hatte Herr Dikao „sein ganzes Personal“ — 9 Gezellen, Lehrlinge und Siffte — antreten lassen und „um mich herum“ verammelt. Und dann demonstrierte Herr Dikao an mir den vorzüglichsten Weg dieses Anzuges. Zeigte seinen Leuten, was er „hier“ noch ändern würde und „dort“ noch besser machen müße und daß — aber jeweils doch! — (statt „ja“ sagt Herr Dikao mit Vorliebe „aber jemah doch“) — die Preis natürlich vorne länger und hinten kürzer gemacht werden müße. — Inzwischen ist das Geschick und erklärt Herr Dikao eingehend alle seinen Mitarbeitern und alle mochten genau so gespannte

Augen wie die Medizinstudenten auf dem bekannten Rembrandt-Bilde, auf dem ein Anatom an einer Leiche posiert. — Des kleinen Erlebnis habe ich am gleichen Abend einem frisch aus Europa eingetroffenen Landsmann erzählt, aber der meinte: — Herr Dikao ist schon dumme, denn er erziehe sich doch lauter Konturrenten. Er dürfe doch seinen Leuten nicht die Möglichkeit geben, ihm alle Kniffe abzulernen. — Das ist natürlich auch ein Standpunkt, aber in dieser Hinsicht denkt der Chinese wohl anders. Er ist nun eben mal eine soziale Natur, Chef und Angestellte bilden eine wirkliche Familie und dieses patriarchalische Verhältnis ist letzten Endes das Geheimnis der unerhörten Widerstandsfähigkeit dieser Nation, in der die „Familie“ alles, der einzelne nichts bedeutet und in der sich der „Patron“ für alle verantwortlich fühlt, die von ihm abhängen.

#### Der Chef bedient, der Lehrling speist.

Das fand ich an diesem ereignisreichen Tage erneut bestätigt, als ich mir um die Mittagstunde im Gemischtwarenladen des Herrn Fu eine Schachtel Zigaretten erkand. Die Firma war gerade beim Essen. In dem geräumigen Laden war in der Mitte ein Tisch aufgestellt, daran saß Herr Fu im Kreise seiner familiären Bekannten. Es waren deren elf — immer wieder fällt in diesen chinesischen Geschäften die Walle des Personals auf! Der Koch bediente gerade, in der Mitte des Tisches stand die große, gemeinsame und leuchten und waren guter Dinge. — In diese Idylle platzte ich hinein und verlangte eine Schachtel „Spezial-Zigaretten“. Kostenpunkt 2 Sen oder 2 Pfennige. — Fünf Pfennige — sicher kein großes Geschäft. Wenn ich Herr Fu geweiht wäre, hätte ich totenheller dem jüngsten Siffte gelangt: „Du, August, hol dem Herrn mal soja ne Schachtel runter!“

Hier aber ließ Herr Fu seinen „August“ ruhig weiter essen, dafür ließ er selbst keine Reisportion im Stich, kletterte umständlich auf die Leiter und holte selber die Zigaretten herunter. Für 5 Pfennige! Oh aus Heiligkeit! — weiß ich nicht! Aber — so wie ich die Chinesen dabei kennen gelernt habe, nehme ich an, aus Rücksicht auf seinen kleinen „August“, der von früh bis spät auf den Beinen sein muß und der dafür wenigstens in Ruhe essen soll.

Der „soziale Chinese“ — ach ja! Wer dieses ernste Bild bei der Alltagsarbeit beobachtet, der wird als Weltkorpäper bezeichnen, sehr bezeichnend! Denn dieses, was wir erst zu verwirklichen streben, ist diesen Chinesen nicht je hundert, sondern schon seit ein paar Jahrhunderten so in Fleisch und Blut übergegangen, daß sie für viele Offenbarungen des Abendlandes nur ein mildes, ein sehr mildes Rächeln übrig haben.

## Bermischtes.

• Daß die Erde 2 Milliarden Jahre alt ist, kann unter Ausnutzung des radioaktiven Zerfalls der Elemente berechnet werden. Die Geschwindigkeit, in der sich Uran zu Blei umwandelt, ist bekannt. Aus dem Mengenverhältnis dieser beiden Elemente in uralten Gesteinen können berechnet werden das Alter derselben ermittelt. Danach ergaben die bisherigen Messungen für die Mittelzeit der Erde 300 Millionen Jahre, für die Mittelzeit 110 Millionen Jahre, für die Neuzeit 60 Millionen Jahre. Vor diesen drei Zeitaltern, in denen schon Lebewesen die Erde bewohnten, lag eine Zeit, die mindestens noch dreimal so lang war. Auch der ständige Vorgang der Gesteinerhebung in den Hochgebirgen und der Gesteinsbildung in den Senkungsebenen der Erde könnte — gleichsam als Sanduhr — der Feststellung geographischer Zeiträume dienen. Wie Univ.-Prof. Dr. S. von Bubnoff in der „Amischan in Wissenschaft und Technik“ (Frankfurt a. M.) berichtet, ergeben diese Zahlen jedoch kein absolutes Zeitalter, da die Geschwindigkeit der Gesteinerhebung und -bildung zeitlich und zeitlich Änderungen unterworfen ist. Im Laufe der Erdgeschichte hat sich dieser Vorgang beliebig, was mit einer Verhärtung des Gesteines von oben und Tiefen auf der Erdoberfläche zusammenhängen muß. Das gleiche Ergebnis zeigt der geologische Abgleich, in dem Senkungen und Hebungen des Landes miteinander abwechseln. Im Laufe der drei Zeitalter haben wir sechs- bis siebenmal in ganz ähnlicher Weise eine vorangehende Senkung — die eine Abflachung des Landes mit sich bringt — und eine anschließende Hebung. Dabei wurde festgestellt, daß die Länge dieser Zyklen stetig kleiner wird und die Häufigkeit gebirgsbildender Bewegungen zunimmt.



**Für jeden Mann einen Kanister Wasser.**  
Bei der tropischen Hitze in Abyssinien gehört für die italienischen Soldaten ein Brausebad zu den begünstigten Genüssen. Allerdings ist ein solches Brausebad recht umständlich. Zunächst wird das Wasser mit der Handpumpe in einen Kanister gesaugt, der für einen Mann reichen muß. Wenn auch das Wasser nur lauwarm ist, so bereitet eine solche Brause doch größtes Behagen. In einer Grube wird sodann das kostbare Naß aufgefunden, filtriert und von neuem verwendet.  
(Dresselphoto, R.)

• Gibt es „Wachstumsschmerzen“? Wenn Kinder über unbestimmte Schmerzen in den Gliedern klagen, so sprechen die Eltern oft von „Wachstumsschmerzen“, die vollkommen unwichtig seien und lediglich mit der Dehnung der Muskulatur zusammenhängen. Eine ärztliche Behandlung wird als überflüssig hingestellt, da sich die Schmerzen von Zeit zu Zeit verlieren würden. Daß diese Ansicht in vielen Fällen ein schwerer und verhängnisvoller Irrtum sein kann, berichtet die „Amischan in Wissenschaft und Technik“ (Frankfurt a. M.). Bei Kindern, die an „Wachstumsschmerzen“ litten, konnte eine Heilung zur Beseitigung in den Beinen festgestellt werden. So erklärt es sich auch, daß die Schmerzen beim Stehen größer sind als beim Gehen. Auch die entzündlichen Erkrankungen am Herzen, die man häufig bei „wachstumstranken“ Kindern findet, stehen mit der Heilung zur Beseitigung in Zusammenhang. Auf dem Blutweg gelangen die Bakterienstoffe aus den entzündeten Beinen ins Herz und verursachen schwere Störungen. Es ist also falsch, die sogenannten „Wachstumsschmerzen“ lediglich zu übergehen — eine rechtzeitig einsetzende Behandlung vermag die sich oft gefährlich auswirkende Entzündung zu beseitigen.

• Das Elektrolardiogramm gibt ein genaues Bild der Herzstätigkeit. Unregelmäßigkeiten im Atrienverlauf lassen auf Störungen der Herzstätigkeit schließen, deren Ort der Arzt am Elektrolardiogramm ablesen kann. Wie Dr. Heinrich Müller in der „Amischan in Wissenschaft und Technik“ (Frankfurt a. M.) berichtet, können verodete Herzleiden, die oft große Beschwerden verursachen, durch das Kardogramm mit Sicherheit als harmlos erkannt werden und dem Kranken die Verabreichung „ein gesundes Herz“ zu haben, gegeben werden. Wirkliche Herzfehler und ihre Ursachen werden mit Hilfe des Elektrolardiogramms frühzeitig erkannt und ermöglichen insofern eine geeignete Frühbehandlung. Von großem Wert ist das Elektrolardiogramm bei der Feststellung von Herzkrankheiten, welche den regelmäßigen Herzschlag nicht beeinträchtigen. Abhören und Klopfen sind oft ergebnislos, während nur das Elektrolardiogramm den Fehler in der Herzstätigkeit nachweist. Auf diesem Gebiet hat die Elektrolardiographie in den letzten Jahren die größten Fortschritte gemacht.

Man braucht nicht lange nachzudenken:  
Was soll ich Mutter diesmal schenken?  
Denn Mutter fehlt ein Gegenstand  
Beim Spülstein an der Küchenwand —

der praktische  
**Wandhalter**  
für die drei bewährten Hemfelfassen  
Persil · ATA · imi

Dieses praktische Küchengerät in seiner  
gefälligen Ausführung kostet nur RM  
und ist in allen Haushaltgeschäften  
zu haben.

**1,70**

# Der Weihnachts-Büchertisch

## Heldisches Erleben.

**Haubagen, Schnaubärte, Feldmarschälle.** Von Hermann Ritter Schmeppmann kennen wir alle den bekannten Vets, der ihm zwei Eier spricht — wer aber weiß Näheres über die Taten des braven Schmeppmann? Wer weiß Genaueres vom Fappenheimer, wer kennt den Lebenslauf des Bringen von Homburg, des gefährliehen, nicht des Kleinhirn, wer weiß etwas von einem Besuch des alten Kämpfer bei Napoleon, wer kennt militärische Originale, aber waders Soldaten aus dem vergangenen Jahrhundert, wie den tollen Klauen, den großen Horn oder den General von Pater? Ein neues Buch — Joseph im Verlag Wilhelm Köhler, Minden i. W. Erschienen — berichtet von ihrem Leben und ihren Taten. Karl Alexander Prutz hat es verfaßt und betitelt ist es: Haubagen, Schnaubärte, Feldmarschälle. Von deutschen Soldaten aus sechs Jahrhunderten.

**H. Gottshalls-Erden: „Ich war dabei!“** Meine Erlebnis im Weltkrieg 1914/18 auf der „Emden“. Bearbeitung von Wolfgang Albert. (Verlag Friedrich Brandstätter, Leipzig C. 1.) Die großartigen Kriegstaten des weltbekanntesten deutschen Kreuzers sind schon oft erzählt, hier ist eine lebhafte Schilderung von einem Matrosen, in der die Ereignisse von neuem vor uns hinführen, gesehen aus der Mitte der Besatzung und von bescheidener Stelle aus, anspruchsvoll und daher anprechtend.

**„Flecken und die schwarze Saat.“** Von Hans-Georg Trurnit. (Traditions-Verlag Koll u. Co., Berlin SW. 68.) Von den großen deutschen Gestalten, die zu Unrecht der Vergessenheit anheimfallen, ist er eine der herrlichsten, lebensvollsten. Unbetümmert um sein eigenes Leben steigt er von einem Abenteuer ins andere, führt einen hartnäckigen, gefährlichen und manchmal aussichtslos scheinenden Kampf gegen die inneren und äußeren Feinde Deutschlands, unterliegt von einem mosegmütigen Häuflein deutscher Männer, die dem Führer blindlings folgen. Deutlich, wechsellösig und spannend ist sein Leben, voller Intrigen und Verantwortung. Die mitreißende Erzählung wird von unierten Jungen verschlungen werden, die Ergränzungen aber werden sie vielleicht mit noch größerem Genuß lesen.

**„Kamal Ataturk.“** Soldat und Führer. Von Hanns Froemberg. (Frankfurt-Verlagshandlung, Stuttgart.) Einer der heldenhaften und willensstärksten Führer der zeitgenössischen Geschichte ist Kemal Ataturk, dem sehr der Name Kihalit, Vater der Väter, verliehen wurde. Hanns Froemberg schildert den Werdegang dieses Mannes und seinen Kampf um das türkische Volk. Offizier, Geheimführer, Feldherr im Weltkrieg, das sind die drei Vorbereitungsetappen auf den entscheidenden Schlag gegen das Sultanat. Alles hängt an ihm, seine Fähigkeit ist es, die in kritischen Augenblicken die zu jenseits drabende Nationalpartei zusammenhält. Immer wieder zeigt seine Persönlichkeit das türkische Volk zu neuer Aktivität auf, zum Widerstand, der sich in jeden Führling türkischen Bodens eintrakt und lieber stirbt, als die Freiheit aufgibt, bis ihm endlich unerschütterlicher Wille den Sieg vom Himmel herabzuvingen. Froemberg läßt uns in seiner packenden Art der Darstellung Wert und Wirken dieses bewunderungswürdigen Mannes miterleben.

## Jugendchriften.

**E. Gruppe-Vörder: „Die drei Rollen im Silden.“** Eine Erzählung für junge Mädchen, mit Bildern von E. Benedek. (Weibinger Jugendchriftenverlag, Gmbh., Berlin.) Die unierten Lesern durch Romanerzählungen im „Tagblatt“ und als Autorin der Weihnachtsmärchen im Deutschen Theater bekannte Verfasserin schrieb hier ein entzückendes Jungmädchenbuch, in dem spannend und liebevoll das Schicksal einer jungen Deutschen in Sevilla geschildert wird. Die faszinierende Fahrt der spanischen Landschaft läßt uns in seiner packenden Art der Darstellung Wert und Wirken dieses bewunderungswürdigen Mannes miterleben.

**„Die fähnen Apenflieger.“** Text von Ilse Wang, Bilder von Alfred Diebing. (Verlag von Edwin Freyer, Leipzig.) Eine prächtige Bildergeschichte im Zeichen des Winterportes und der Winter-Tripplade handelt hier vom Kabela, Schläfen, Schlittschuhlaufen und fesselnden Ausflügen in die Schneelandschaft der Berge.

**Bunte Bilder aus Sage und Geschichte.** 20 farbige Abbildungen für die deutsche Jugend von J. v. Kulas mit erläuterndem Text von Maximilian Stad. (Verlag Theodor Weiser, Leipzig.) Mit der Herausgabe dieser Bilderreihe soll der Versuch gemacht werden, dem Kindergeheimt (früherlich die Taten deutscher Helben und tüchtiger Männer zur Nachahmung einzugraben und ohne Selbstüberhebung, aber in berechtigtem Stolz auf deutsche Vorgesangeneheit und germanische Kulturarbeit Selbstvertrauen und Ehrgefühl zu wecken.

**Josef Magnus Wehner: „Hindenburg.“** (Verlag Franz Schneider, Leipzig C. 1.) Hindenburg als der vernünftige Feldherr des Weltkrieges, der mit einem Wagemut ohne Gleichgültigkeit die feinde angreift und besiegt, der voller Treue handelte bis zum Ende und der dann wiederum, als das Vaterland ihn rief, mit dem deutschen Volk mit der ganzen Unbedingtheit und Unerfütterlichkeit, die ihn immer auszeichneten, durch alle Wirren der Nachkriegszeit hindurchzuführen und ihm das Tor zu neuer Freiheit und Größe aufzutun.

**Albert Benary: „Lüttich.“** (Verlag Franz Schneider, Leipzig C. 1.) Benary gibt eine gründliche und lehrreiche Vertiefung des äußeren Geschehens. Aber allem steht als Grundgedanke: Mehr als alle Technit gilt Siegeswille und waches Soldatentum.

**Karl Emald: „Färken des Jahres.“** Tante Eidergans. (Frankfurt-Verlagshandlung, Stuttgart.) Die Färken des Jahres und „Tante Eidergans“ sind zwei Emald-Kreuzausgaben, die sich an die bisher erschienenen Bände würdig anreihen. Beide enthalten naturwissenschaftliche Wärdchen. Wärdchen, die letzten Endes doch keine sind, denn jedes solcher Wärdchen kann nur dazu beitragen, uns das tiefe, unjüngere Wesen der Natur näherzubringen.

Ein feiner Humor flingt überall durch und befehlt auf das schönste diese beglückenden Wärdchen.

**Otto Boris: „Addi.“** eine Storchengeschichte. Addi ist ein Storchknabe, den ein ostpreußischer Kaiser — ein Original unter den Königskindern — detreni. Später bekommt er im Hof seinen Platz zur großen Aufregung des Hofes. Viel Mühe magen die ersten Fliegerjahre vom Zuschick in den Hof. Ein Fliegeroffizier folgt der Addi im August nach Afrika kartet und im März glücklich wieder zu seinem Vorgesetzten zurückkehrt. Das Storchleben ist in so vorzüglicher Weise geschildert, daß auch der Leser sich auf Flügeln des Frohsinns erhebt und die Wunder der weiten Welt miterlebt. Ein entzückender Schmauß des Buches sind 61 Zeichnungen von Professor Walter Klemm.

(K. Thieme-Verlag, Stuttgart.)

## Flieger und ihre Erlebnisse.

**„Ein Volk von Fliegern.“** Von Hans-Georg Schulze. (Verlag J. F. Nebe, Leipzig.) Ein Buch, aus Begeisterung geboren und Begeisterung weckend. Es läßt uns auf über Sinn und Zweck der großen flugportlichen Veranstaltungen und über den Aufwand der deutschen Luftmacht. Es gibt lebendige Schilderungen aus dem Leben der Flieger und Flugschüler. Mitreißend wie Voezzer, Angermann, Hirth, Kibel, Dittmar u. n. a. schreiben über den Segelflug, über das Leben in den Lagern, über Erlebnisse in fremden Erdteilen, über den Motorflug und über die fliegerischen Aufgaben von Gegenwart und Zukunft. Schöne Aufnahmen von Segelflort- und Flugplätzen, von Flugzeugen usw. umrahmen den Text.

**„Flieger in drei Erdteilen.“** (Verlag Wilhelm Köhler, Minden i. W.) Ein Flugkapitän, der schon Vorkriegs- und Kriegsfieger war, erzählt uns in seinem Buch „Flieger in drei Erdteilen“ seine Erlebnisse und Abenteuer in der Türkei, in Afghanistan, in Griechenland und in Australien. Es sind durchaus seine alltäglichen Geschichten, die er uns hier vorliest, sondern höchst interessante Begebenheiten, die den Leser von der ersten bis zur letzten Zeile in ihren Bann ziehen.

**„Flieger“ und was sie erleben.** Von Werner v. Langsdorff. (Verlag C. Bertelsmann, Gütersloh.) Kein Fliegerroman, sondern wahre Erlebnisse! Da wechsell Spannung mit Humor, — etwa wenn über dem Himmel vom Wüstenkönig „angefragt“ wird, oder dem unermüdetlichen Stamer eine Kante unter der Stiglische schwört! Da spricht die große Zeitung eines Transkontinentalfluges und dann wieder der Stolz auf die erste deutsche Material. Da kommen sie zu Wort, die großen Kanonen der Vorkriegszeit: Güting, der Statistischerflieger im Freiballon, Käthen Paulus als Fallschirmplattier 1893. Die Dyzan, Sports- und Transportflieger bis hin zum Führer des Führers“, Flugkapitän Bauer; nicht zu vergessen unsere jüngsten Segelflieger. Deutschen Lustfahrt wieder vortan in der Welt.

**„X Afrika.“** Flugreisen des Hindenburgpiloten. Kreisträger Karl Schwabe nach Afrika 1933/1934/1935. Mit Beleitwort vom Kommandeur der Fliegerkavallerie Oberst Christianen und Reichsluftpostführer Oberst Bruno Voezzer. (Verlag Josef Köhl u. Friedrich Bucher, Berlin.) Dreimal wurde Schwabe von der Afrika-Schwabe gehalten. Immer wieder zu Wort, die großen Kanonen der Vorkriegszeit: Güting, der Statistischerflieger im Freiballon, Käthen Paulus als Fallschirmplattier 1893. Die Dyzan, Sports- und Transportflieger bis hin zum Führer des Führers“, Flugkapitän Bauer; nicht zu vergessen unsere jüngsten Segelflieger. Deutschen Lustfahrt wieder vortan in der Welt.

## Das kleine Buch.

**Max Jungnickel: „Ein kleiner Junge lacht in Leben.“** Mit Zeichnungen von Siegfried Kortemeier. Wie ein reifer Mensch ein traumhaftes Abenteuer seiner Kinderjahre. So durchblättert hier ein Dichter behäufsam Seite um Seite eines sonnenhaften, achtjährigen Lebens, bis zu den letzten Fußtapfen eines kleinen Jungen zur Eisbahn des Sees hinunter. Hans Hegel: „Die Geschichte des S. L. von Koll. Insofern hat die Sage an um Stoff Insofern gehöhrt zu ehren, wie auch das Schicksal ihm mit haben harten Schlägen den Witzgrum geschmiedet hat. — Friede H. Kraze: „Deutsche Weihnacht.“ Fünf Erzählungen voll zarter Madonnenstimmung, rauber Diten und Könige aus dem Morgenland, die demütig die Knie drucken vor dem mütterlichen Geheimnis deutscher Weihnacht. (Sämtlich erschienen im Verlag C. Bertelsmann, Gütersloh.)

**Ingeborg Maria Sid: „Heilige Kad.“** Weihnachtserzählungen. (Verlag Friedrich Reinhardt, Basel.) Es sind fünf gedankten- und gefühlvolle Erzählungen, jede von besonderer Art. Wer an Weihnachten eine Geschichte für kleinere oder größere Ansprüche erzählen will, wird in diesem Bändchen etwas Passendes finden.

**Weyers Bunte Bändchen.** Verlag Bibliographisches Institut, W. Leipzig. In der Reihe Weyers Bunte Bändchen erscheint von Kay Böttner „Die Weltmark als Weltspiegel“, die einmal in geschlossener Form die Geschichte der Weltmark und die Weltall ihrer funktionellen Vorgänge aufzeigt. Er die Wärdchen nicht, wie es sonst üblich ist, nach Staaten, sondern nach Themen geordnet. So finden wir eine Bildtafel „Weltgeschichte“, andere heißen „Literatur und Musik“, „Seufucht“ usw. — Weitere Bändchen dieser mit prächtigen Bildern geschmückten interessanten Reihe sind: „W. A. Mozart“ von Dr. Roland Tenhart, „Der heilige Kirchenbau“ von Prof. D. Dr. Hans Kheits, sowie die Silberfögen „Deutsches Brauchtum im Jahreslauf“ und „Deutsches Brauchtum im Lebenslauf“ von Dr. Eduard Graf.

## Der Kampf um den Erdenraum.

**Paul Ritter: „Der Kampf um den Erdenraum.“** Kolonien vom Altertum bis zur Gegenwart. (Verlag Welt-Neumann jun., Leipzig.) In farbigen Gemälden voll dieses Buch den großen weltgeschichtlichen Kampf auf. Von den Ägyptern, Phöniziern, Griechen und Römern geht der Blick über die Völkerwanderungen und Besitznahmen der Völker in frühen Mittelalter zu den klugen mohammedanischen Eroberungen und den wilden Kämpfen des Spätmittelalters, den großen Zeiten der deutschen Kolonialisation auf der Hanse, den abenteuerlichen Fahrten der frühen Entdecker und Weltumsegler, zum Entstehen der großen Kolonialreiche der Neuzeit bis zu den letzten Entwicklungen in Weltkriege und der Gegenwart, mit der kolonialen Ausdehnung Italiens und Japans. Am Mittelpunkt steht die deutsche Kolonialisation. Die lebendige Schilderung der deutschen Kolonien wird hineingestellt in den jahrhundertelangen Kampf um Raum.

**Karl Rall: „Kämpfe im Bafu.“** Erlebnisse im Deutsch-Südwelt. (Verlag Witten, Berlin.) Lange bevor der Verfasser gegen seine Entscheidung zu persönlichem Auf des Kämpfers von Freunden und Kameraden sind ihm schließlich die Erinnerungen und Empfindungen zu einer geschriebenen Bericht geworden. Soweit nicht eigenes Erleben geschildert ist, gab die Erzählung eines Freundes und Lebensgenossen die Möglichkeit, die Zusammenhänge schlüssiglos zu bringen. Aus besonderen Gründen wurde einige Personen- und Namensnamen geändert; die Namen des Landes aus jenen Jahren werden auch so wissen, wo ihnen entgegnetritt.

## Kalender.

Aus den reichen Bilderschätzen des Bibliographischen Instituts (Leipzig) bietet „Weyers Historische Geographische Kalender“ in seinem neuen Jahrgang wiederum eine vielseitige Auswahl. Entsprechend den anspornlichen allumfassenden Arbeit des Verlags ist auch dieser schmale Begleiter durch den Jahreslauf auf den ganzen Erdbreis zu heute und bringt uns täglich neue Regungen in Bild und Wort. Neben den fernem Wärdchen sind die Heimat nicht vergessen.

**Der Athenaeion-Kalender: Kultur und Natur.** (Athenaeion-Verlagsanstalt Athenaeion m. B. Potsdam) mutet wie eine Bilderchronik des Lebens, ein Schatzkammer der Forschung, ein kurzweiliges Museum der Künste und Wissenschaften an. Bild und Wort vereinigten sich in ihm zu einer haunenswerten Vielsseitigkeit. Alle Jagen der Erde hind vertreten, alle Epochen der Geschichte, unter Zeit und unter Leben.

**Der Deutsche Kalender 1936.** herausgegeben von der Reichsbildungszentrale für den Deutschen Reichlerwerb Berlin (Verlag Carl Gerber, Wüdingen). Fast jetzt in 12. Jahrgang vor. Er enthält auf 122 Blättern sprachlich und interessante Aufnahmen aus dem ganzen Deutschland. Es erweist Reisehändchen, wenn man die stimmungsvollen Landschaftsbilder, die alten Tore, Gassen, Türme und Kirchen, die folgen Schiffer und Baren betrachtet. — Der seit einem Vierteljahrhundert im Verlag Carl Gerber, Wüdingen erscheinende „Bayerischer Kalender“ bringt wieder wie seine Vorgänger auf 122 Blättern eine mit künstlerischem Geschmack ausgewählte und drucktechnisch mustergetragene neue Sammlung schöner Bilder bayerischer Kunst, bayerischer Städtebaues, bayerischen Volkslebens und bayerischer Landschaft. — Ein „Baltischer Kalender“ herausgegeben von Landesverlagsverband Baden, Karlsruhe (Verlag: Centralverlagsbuchhandlung E. Schmitt, Heilbronn), weiß über Schwarzwald und Oberrhein, über Ried und Oberrhein und Böhmen zu berichten mit Bildern aus dem vielgestaltigen Landschaft, Darstellungen aus dem Volksleben, Aufnahmen malerischer alter Häuser und Gassen usw.

**Der Deutsche Reichspost-Kalender 1936** herausgegeben mit Unterstützung des Reichspostministeriums (Kontorbia-Verlag, Leipzig C. 1.) bringt wieder eine Fülle von anregendem Stoff. 128 bebilderte Blätter erzählen abwechslungsreicher Folge vom Brief- und Paketdienst, vom Schach- und Geldverkehr, vom Landpostwesen, vom Fernsprecher, Telegraph, Post und Fernschreiben, Kraftpost und Luftpost.

**„Biodigs Alpenkalender.“** (Paul Müller Wüdingen 2 W.) beginnt sein zweites Jahrgang, dem Sechshundert achtzig der Wärdchen des Jahres sind ein herrliches „Biodig, respekt, flora.“ widmet. Ein Freund des Kalenders schrieb dem Herausgeber Dr. Wobler: „wie die Berge für mich die Quellen der Kraft sind, so ist der Alpenkalender mir in den langen Zeiten, da mich das große Heimweh packen möchte, der gute Kamerad.“

Ein Bildkalender für alle, die Natur und Heimat lieben ist der „Kosmos-Kalender“. (Frankfurt-Verlagshandlung, Stuttgart.) Er ist durchweg ganzseitige Bilder die zum größten Teil bisher noch nirgends veröffentlicht sind und die verschiedensten Einzelfalltafeln bilden das Erleben jedes Naturfreundes und einen wunderbaren Schmauß für jeden Raum. Der Naturfreund K. R. v. B. 1936 (Verlag von J. Neumann, Neudamm) will durch einen Bildschmauß, der aus allen deutschen Geographie Bänden unserer Heimatnatur wiedergibt, durch die Erörterungen, die den Leser mit Gegenständen und Freizeit der Natur- und Heimatstudien bekannt machen wollen, nicht zuletzt durch die dritterhundert Beigaben mitteilen der mächtig emporkommenden Bewegung zum Schutze der Heimat. — Ein Freund und Führer durch das Waldwunderjahr ist „Deutsches Jagd“, Adreßverleihen 1936. (Verlag von J. Neumann, Neudamm). Die „Ammei“ (Jäger in der vorliegenden Ausgabe ist befreit, das Bild über die Tiere und Pflanzenwelt weit über das jagdliche Gebiet hinaus zu vertiefen, gilt es hoch, als Jäger nicht nur für die Erhaltung des jagdbaren Wildes, sondern auch die Wahrung unserer einheimischen Tierwelt überhaupt Freude einzutreten. — In Elsa Petersen Funder „Kalenkalender“ (Verlag Knorr u. Hirth, G. m. B. H. Wüdingen) geben sich auf Rundwärdchen der besten Naturphotographen Doggen, Kadel, Schäferhunde, Terriers, Lappspitze, Wärdchen, Schnauzer, Hausaffen, Siam- und Angulater ein friedliches Weltbild. Eine Reihe geschilderter Freizeit- und Freizeitstunden des letzten Photoweltjahres zu dem auch heute wieder den Viehbildphotographen Vorkausgeht sind.





# Die goldene Kette.

## Der wahre Roman zweier Findelkinder.

Seit der albanische Krieg fast zurück

Interesse wenigstens für eine kurze Spanne des Staates und Schicksals der italienischen Öffentlichkeit angesichts eines der wunderbarsten Romane, den der große Dichter „Leben“ oder mit seinem Pseudonym auch „Schicksal“ genannt, geschrieben und jedoch zu einem frühen Tode endigete hat. Es ist der Roman der Bäuerin Jurini und ihrer beiden Kinder.

Er lebt tiefbühler und granatenschwarz ein nach der Weltanschauung von Caporetto, in der die Italiener immer geliehen wurden, so daß ihre Armeen den Rücken geseht. Damals wurde auf Befehl der Militärbehörde die ganze Anzahl von Ortschaften von der zivilen Bevölkerung getrennt; ein Strom von Flüchtlingen ergoß sich gegen Süden, und unter diesen Flüchtlingen befand sich auch die Frau des Bauern Jurini, der selbst als Soldat vom Feind lebte.

Nur einem elenden und schon halb zermürbten Karren hatte die Frau ihr letztes Hab und Gut geborgen; sie zog ihn mit, denn es galt, vor allem ihr Kleinkind zu hüten, ihr einzige Wagnis eines Säuglings zu hüten, das in Windeln gewickelt hoch oben auf dem Heuzettel lag. So kletterte die Frau sich im Strudel der diebstahlend flüchtigen weiter, von Mühen so sehr verführt, aufzuwachen, als sie die große Gefahr erkannte und nicht mehr angewiesen war auf die kaum noch vorhandenen Gebirgssteppenplätze.

in Gefahr das Unglück...

Marietta Jurini geriet plötzlich hinein in eine vor den nachdringenden Feind südwärts ausweichende Abwehrabteilung — ein Gefolge stießte den morschen Säugling der Bäuerin — ein Rad brach — und Mutter und Kind lagen inmitten des chaotisch über die Straße verstreuten Hausrates.

Was nun? In der Ferne dümmerte ein Dorf. Dort mochte Hilfe sein. Sie zu holen, vertraute Marietta Jurini den Schicksal in angloisier, Verlässlichkeit der Dämon eines

Kanoniers, der gerade sich zu kurzer Rast bereitenden Kolonne, an und stürzte davon. Gewiß, sie erreichte das Dorf. Gewiß, sie erbat und erhielt Hilfe.

Als sie aber mit einem ausgelassenen neuen Karren endlich wieder an der Spitze des Rabdrucks erschien, fand sie zwar immer noch das Chaos ihres wild verkreuzten Hausrates vor, aber nicht mehr — ihr Kind. Die Artillerieabteilung war weitergezogen und mit ihr der Kanonier, dessen Hut sie den Säugling anvertraut — und selber fand sie keine Spur mehr von Luigi.

Furchtbare Duplizität der Ereignisse.

Der Krieg ging zu Ende. Im Jahre 1919 endlich kehrte Marietta Jurini in ihre Heimat zurück, und zwar in Begleitung ihres ungetrohenen Kindes, eines Mädchens. Einen großen Teil der Mühseligkeit machte sie mit der Bahn. Unterwegs benutzte sie den Aufenthalt auf einer Station, um für das Töchterchen Wasser zu holen — und dabei verlor sie die Koffer des entsetzlichen Tages, als sie sich, mit ihrem Koffer zusammenbrechend, demüht ward, daß sie nunmehr auch ihr zweites Kind verloren.

Man möchte an der Zufälligkeit dieses Doppeltreffnisses ernsthaft zweifeln, dieses hinter ihr nunmehr nicht die freudigen Berichte fast der gesamten italienischen Bevölkerung Marietta Jurini nämlich ist in den letzten Tagen ein begabtes Objekt für Reporter gewesen, die hoch warten, einmal über etwas anderes berichten zu dürfen als über die Ausrichtungen der Sanftmütigen und die riesige Wüste des Krieges branten in Afrika; und sie haben von der Bäuerin selbst die Einzelheiten dieses ihrer unwahrscheinlichen Schicksalsromans einer Mutter erfahren — einer Mutter, die sich ihnen stolz präsentierete, umgeben von ihren beiden Kindern, die allerdings heute schon den Kindersehnen entwachsen sind.

Die Wiedererkenntnis.

Das ist nämlich der Grund zur Mißtraue der italienischen Öffentlichkeit: Marietta Jurini hat ihre verlorenen Kinder vor wenig Tagen wiederbekannt!

Sie hat all die langen Jahre nicht locker gelassen mit Suchen, mit Hoffen, Verzweifeln, mit immer neuem Sturm auf die Behörden und immer neuem Sagen. Bis das Schicksal ihre treue Mutterliebe belohnte.

Luigi, der verlorene Sohn von Caporetto, konnte endlich identifiziert werden durch ein goldenes Kettenstück, an dem ein Rabonnenbild hängt. Das hatte er schon getragen, als eine Artillerieabteilung während des letzten Krieges den „Findling“, wenig Wochen vor dem ersten Oktober abtransportierte, das sie auf ihrem Rückzug gegen Süden traf. Heute ist dieser Luigi ein kostlicher Bursch von achtzehn Jahren.

Und das Mädchen? — Als die Mutter damals auf dem Bahnhofsplatz stand, war es von Mitleidenden betreut und später von einem biederen Barbierbeckenpaar adoptiert worden. Und hier hat sich allerdings die einzige Komplikation noch nicht vorm Happe end begeben: die Adoptiveltern haben sich nämlich verweigert gegen eine Herausgabe des Findlings, der sich zu einem reizvollen jungen Mädchen entwickelt, gewehrt — bis die Behörde ein Rechtswort gesprochen und ihnen Morgemacht hat, daß immer noch die rechte Mutter das höchste und heiligste Recht auf ihr Kind habe.

Das ist der Roman der zwei Findlinge Jurini — zuerst die Herzengerechte dreifacher Schicksal. Italiens.

### Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden

Wiesbaden (Höhe 210 m. über Meeresspiegel)				
Datum	13. Dezember 1935	14. Dez.	15. Dez.	16. Dez.
Ort	7 Uhr	11 Uhr	11 Uhr	11 Uhr
Temperatur (auf 1° und Normaldruck)	7,5	10,2	10,0	10,0
rel.	81	74	70	70
Lufttemperatur (auf 1°)	-1	1,4	-1,0	-1,0
Relative Feuchtigkeit (in Prozent)	91	88	88	84
Windrichtung und -stärke	NW 2	NW 2	N 3	N 2
Niederschlagshöhe (in Millimetern)	0	0	0	0
Wetter	heiter	heiter	bedeckt	bedeckt

13. Dez. 1935: Höchsttemperatur +0,2  
 Tagesmittel der Temperatur: -2,1  
 14. Dez. 1935: Höchste Lufttemperatur: -2,0  
 Sonnenstunden am 13. Dezember 1935:  
 vormittags 2 Std., 25 Min. nachmittags 2 Std., 20 Min.

**K**

Jäger und Freunde guter Porzellane versäumen nicht den Z. Z. ausgestellten

**ADLER**

von Professor Heidenreich zu besichtigen!

Ausführung: Rosenthal-Manufaktur Eifenbein-Porzellan.

Diese Porzellan-Plastik ist ein Meisterstück deutscher Porzellan-Kunst, wie es bisher, wegen seiner schwierigen Herstellung, noch v. keiner Manufaktur geschaffen wurde!

**Ludwig Kiehl**  
 das gute Fachgeschäft von  
 Porzellan — Kristall — Keramik  
 Wilhelmstraße 40

2469

**Ein starkes Rad**

ist unser gutes Edelweißrad. Es trägt den schwersten Fahrer mit dem schwersten Gepäck auf dem schlechtesten Wege bei schon geringem Lauf und dennoch ist es erstaunlich leicht und bequem.

Billig. Katalog auch über Nähmaschinen und einen Fahrradzubehörtaschen an jeden gratis und franko. Bahner etwa 1/2 Million Edelweißrad schon geliefert. Das Fahrrad wird nicht nur als Rennrad, wenn unser Edelweißrad nicht gut und billig war, in Fahrradabteilungen nicht erhältlich, sondern nur von uns direkt oder von unseren Vertriebsstellen.

**Edelweiß-Decker, Deutsch-Wartenberg R**

Jetzt billigere Preise!

**Füllhalter**

Der Wunsch so vieler!

- 3.— „Kamerad“, 14 kar. Goldfeder, Selbstfüller
- 3.50 „Knirps“, kleiner Damenhalter
- 4.50 „Soennecken“, der gute Markenhalter
- 5.— mit der festen Goldfeder
- 5.50 der durchsichtige Kolbenfüller
- 6.— „Garant“, der große Herrenhalter
- 6.50 „Montblanc“, hochpol., 14 kar. Goldfeder
- 8.50 „Matador“, der durchsichtige Kolbenfüller
- 10.— „Montblanc“, der dicke Herrenhalter
- 12.50 „Rheingold“, durchsichtig, starke Feder
- 13.50 „Pelikan“, Kolbenfüller, durchsichtig, große 14 kar. Goldfeder
- 15.— „Castell“, A. W. Faber's neuer Füllhalter
- 18.— bis 27.50 „Montblanc“, mit 18 kar. Goldfeder und Platinmetallofuge

**Koch am Eck**

hat die große Auswahl  
 Fachmännische Beratung!

**Nähmaschine RM. 115.— gegen Barzahlung.**  
 Weltmarke, fabrikmäßig, volle Garantie, auch auf Ersatzteile, wärentl. RM. 1.50 m. entloh. Nachliefen. I. Rate Jan. 1936, 10 R. Haus o. A. M. — Allmählich i. Zahl. Groß. Rheinl. 88.

**J. A. Reis**  
 WILHELMSTRASSE 42

- Lederwaren, Koffer
- Reiseartikel

Alleinverkauf der Goldfell-Lederwaren und Mödler-Koffer für Wiesbaden

Haben Sie schon ein schönes Weihnachts-Geschenk?

- D.-Pullover, mod. Formen, von 4.50 an
- Knopf-Jäckchen, grob gestrickt 5.90
- Stoff-Röcke . . . . . 5.25
- Strick-Röcke . . . . . 7.50
- Bouclé-Pullover, elegante Formen 10.50
- Strick-Kleider . . . . . 17.50
- Schlüpfer, gestrickt, reine Wolle 4.25
- Herrn-Westen . . . . . 5.95
- Herrn-Pullover . . . . . 4.25
- Herrn- und Damen-Strümpfe
- Strumpf- und Handarbeits-Wolle
- Maßanfertigung

Nur im Fachgeschäft

**Woll-Schrader**  
 Wiesbaden  
 Bleichstraße 43  
 gegenüber Bleichstraße-Schule

**Togal-Wettbewerb**

**Togal**

**30 Mark in bar für 30 Worte**

Mehr als 10000 anerkennende Gutachten und Berichte liegen uns vor über die vortreffliche Wirkung des Togal bei Rheuma, Gicht, Ischias, Nerven- u. Kopfschmerzen, Grippe, Erkältungskrankheiten und Schlaflosigkeit. Heute wollen wir ein kurzgefaßtes Urteil der Togalverbraucher über ihre Erfahrungen mit Togal. Sagen Sie uns dies in 30 Worten! Einfache überzeugende Worte sind oft wirksamer als eine gesuchte Ausdrucksweise. Es werden keine Übertreibungen gewünscht, sondern sachliche Urteile. Es kann und soll sich also jeder beteiligen.

**Wir zahlen jeden Tag 30 Mark**  
 für die beste eingehende Lösung. Eine Prämierung erfolgt täglich und zwar bis zum 22. Januar 1936, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Die 30 Mark gehören Ihnen, wenn Ihre Einsendung — es dürfen weder mehr noch weniger als 30 Worte sein — die des Tages ist, an dem sie eintrifft. Jeder Preisrichter wird binnen 3 Tagen telegraphisch verständigt, der Gewinn wird sofort in bar ausbezahlt und sein Name wird im Volk. Beobachter veröffentlicht. Ferner erhält jeder Einsender eine interessante ill. Druckschrift über den Schmerz und seine Bekämpfung. Wirklich treffend kann der urteilen, der Togal anwendet. Der Verbraucher von Togal hat einen Vorrat gegenüber jedem, der das Präparat nur dem Namen nach kennt. Togal ist in allen Apotheken für Mk. 1.29 zu haben.

Die Schiedsrichter werden von uns bestellt, sie sind unabhängig, ihre Entscheidung ist endgültig und unanfechtbar.

Zuschriften sind mit d. Vermerk Togal-Wettbewerb Nr. VI 161 zu richten an  
**Togalwerk München 27**

# Deutsche Jugend

## Was morgen wird . . .

Was morgen wird, das können wir nicht wissen. Uns ist der Blick fürs Große aufgetan. Wienlele auch ins Dunkle fallen müssen, Wir alle sahen doch das Ziel der Bahn.

Was morgen wird, das wollen wir nicht fragen, Was unser Führer von uns fordert, gilt. Er ist der Weg, der Sturm, das große Wagen. In seinen Augen glüht uns Deutschlands Bild.

Herbert Menzel.

## Der glückliche Unfall

Sir James Thornhill, der berühmte englische Historienmaler und Gießer des Königs Georgs I., hatte den ehrenvollen Auftrag bekommen, die mächtige Kuppel der St. Paulskirche zu London mit Deckengemälden zu versehen.

Zu diesem Zweck war in schwindelnder Höhe ein Gerüst angebracht worden, auf welchem der Künstler zu arbeiten hatte; undgreiflicherweise jedoch unterließ man es, dasselbe oben auf der Plattform mit einem schützenden Geländer zu umgeben.

Die Arbeit schritt rasch vorwärts und schon war Thornhill bei dem vierten von den acht herzustellenden Bildern angelangt, als er die eben besendete Figur des Paulus einer nochmaligen kritischen Prüfung unterzog. Ganz im Anschauen verunken, schritt er rückwärts, um das Bild aus der Ferne auf sich wirken zu lassen; immer mehr näherte er sich der Stelle, wo der Boden unter seinen Füßen weichen und er hinabstürzen mußte.

Da, im Augenblicke höchster Gefahr, tauchte plötzlich ein fremder Mann vor dem herrlichen Bilde auf, ergriffte mit Klugensinn alle fallenden farbengelegentlichen Winkel und fuhr damit zweimal über den gemalten Apokal, so daß dieser wie in ein Kartenzugwand gekleidet erschien.

Wütend kürzte der Maler auf den Fremden zu, um ihn für seine unverschämte Frechheit zu rümpfen, denn das Bild war durch die dreiten misglückigen Streifen vollkommen verdorben.

„Entschuldigt Sie, daß ich mich in Euer Handwerk mischte und Euch durch mein Drollspielchen das Konzept verdirbt“, sagte der Fremde Mann gelassen, „aber es geschah nur zu Eurem eigenen Besten.“

„Ewiger Schurke“, schrie Thornhill außer sich, „wie tonnet Ihr es wagen, mein Bild zu vernichten?“

„Seht Ihr hier den Wagnis?“ versetzte der Fremde mit unerschütterlicher Kaltblütigkeit. „es sind gewiß einhundertundfünfzig Ellen bis hinab auf den Boden und dort auf den Wagnisplatten würdet Ihr jetzt mit zerstückelter Gliedern liegen, wenn ich nicht zur rechten Zeit gekommen wäre, wie von der Vorlesung als Euer Lebensretter geschick. Ich kam nämlich zufällig hierher, um die prächtige Kuppel mit dem Stuge des Architekts und Kunststifters zu prüfen, denn ich bin mit einer Biographie des Erbauers beschäftigt. Ein Bild auf Euch zeigte mir die fürchterliche Gefahr, in welcher Ihr ahnungslos schwelbet; ein warnender Zuruf, ein Schrei, ein Wink würde Euch nicht vorwärts getrieben haben, wohl aber diese Winkelstriche, die Eure gemalte Leistung vernichteten. Es war eine rasche Eingebung, die mich zu diesem Mittel greifen ließ und wie Ihr nun seht, hat es sich bewährt. Jetzt zant und schimpft, wenn Ihr noch Lust habt!“

Thornhill wurde ganz blaß, als er die Lage erkannte, in der er ahnungslos geschwehelt hatte; gerührt laut er seinem Lebensretter um den Hals.

Sein geistesgegenwärtiger Retter war der später so berühmte gemordete Philosoph und Schriftsteller Samuel Johnson. Thornhill, der lebenslustige Maler und Hofmann, vermaß den ihm geleisteten Dienst nie und demahnte seinem Lebensretter die treueste Freundschaft bis an dessen Ende.

## Artistscherze.

Der Klavierspielende Elefant.

Das Programm eines Zirkus wies am Sonntagabend des besten Clowns unter anderem die mehr als sensationelle Kunst auf: Der Klavierspielende Elefant. Höhepunkt der Dreistur! Vorgesührt vom Benefizianten. — Das Haus war bedeckend voll. Die Vorstellung verlief glänzend. Endlich sollte der Klavierspielende Elefant auftreten. — Es wurde ein Hügel in die Manege getragen und der Clown sollte nun seinen gelehrigen Schüler vorführen. Der Elefant ging auch tatsächlich ans Klavier und schlug mit seinem Rüssel ein paar Takte an. Als er dies getan hatte, fiel er unter höchstem Gebel davon und war durch nichts zu bewegen, zurückzukommen. Der Clown rief erschrocken aus: „Nun, was ist denn, mein lieber Jumbo?“ — Das Tier drückte seinen Kopf dicht an den des Clowns heran und schien ihm etwas vertraulich ins Ohr zu flüstern. — „Ach so!“ rief dieser aus, „dann verstehe ich!“ und sah an das Publikum wendend, sagte er: „Meine sehr verehrten Damen und Herren, es tut mir sehr leid, daß Jumbo Ihnen das einstudierte Stück nicht vorspielen kann. Der Schmerz hat ihn übermannt. Er hat nämlich in den ostendierenden Takt des Hügel die Zähne seiner Mutter erkannt.“ — Das Publikum verstand, daß es hereingefallen war, aber da der Witz wirklich gut war, machte es zum Klare nun läßen Spiel und Klatsche dem schlagfertigen Clown beifall.

## „Corrida . . . Corrida!“

Über die Pasco Colon, über die riesige Plaza Catalana, vom Hügel El Turro herunter ergießt sich der Menschenstrom durch die Stadt zur Rambla hin, zur Promenade. Barcelonas „Blau Stunde“ ist gekommen, die Zeit vor Sonnenuntergang, in der die Stadt in einem neuen Leben zu erwachen scheint.

In den bunten Reihen der Pasco Garcia laufen laut und ungeleert die Frauen, die Caballeros ziehen die norüberlebenden Caballeros müdernd, die mit spanischer Grandezza grüßen. Man lacht und scherzt, in dieser Stunde allein hat Barcelona seine Gile mehr. Die Tagesgeschäfte sind vergessen, und noch ist es lange hin bis zum Theaterbeginn. Bis zehn Uhr abends gehört die ganze Stadt den Caballeros und ihren Frauen.

Blötzlich aber löst ein Ruf diese stancierende Menge aufhorchen und verkommen. Weit draußen, auf der Pasco Colon ist der Ruf ausgefallen, und hat sich schon zur Rambla vorgelagert.

„Corrida . . . Corrida!“

Trommler und Pfeifer rücken in die Rambla ein. Die Frauen erheben sich aus den Reihen, die Caballeros stehen stumm. Keine Kinder wäulen den Trommlern zu. Und dann sehen die raselnden Schläge der Tambours ein, das Kalbfell lumm und brummt und mahnt. Das Barcelona soll zur „Corrida“ erscheinen, zum „Großen Ereignis der Woche“, der Jahre, der Jahrhundert“. Es ist der Weckruf zum Stierkampf.

Und nun, da die katalanischen Trommler über die Rambla ziehen, ändert sich das Gesicht des lebhaften Barcelonas zum dritten Male am Tage. Die Caballeros vergessen den Platz, das Spiel, die Frauen ihre letzten Worte. Alles hat nur noch den einen Sinn, einen Herzschlag.

„Corrida . . . Corrida!“ Hinter den Tambours rauscht die Masse, der Tur wird zur Prozession. Das Rolf Barcelonas, vom Hügel El Turro und aus den Armenvierteln, pilgert ohne Unterlass zur Arena, um teilzuhaben und mitzuspielen in diesen wunderbaren Spiel und Kampf zwischen Gemandheit und Brutalität, der zum Urmol des Volkstheaterments geworden ist. Denn der Stierkampf ist dem Spanier eben mehr als Poterie und Lust. Und er sieht nun einmal in Farbe, die Unmittelbarkeit des Eindrucks bei diesen Kämpfe, er sieht sie nicht nur, sondern erzeugt sie immer neu durch sich selbst bei jeder „Corrida“.

Wenn dann aber der Kampf entschieden ist, wenn das Blut des Kampfpapiers in der Arena verrottet, dann pflanz sich das Echo der katalanischen Trommler immer noch fort, und die Kinder auf der Rambla spielen „Corrida“ mit der Menge und dem mit Hörnern besetzten Halbzirkel. Und langsam sind die Zeitungen des Landes voll über die Haltung des Toreros, über die temperamentvolle Menge, die Zuschauer und Mitspieler zugleich ist.

„Wie kämpfte Estelero? Wie man noch niemals gekämpft hat, wie man niemals wieder kämpfen wird. Das war die Arbeit eines Gottes, eines Grelucheten; einer erhabenen genialen Wahnwitzigen. Es gibt keine Feder, keinen Winkel, nichts, was das Wunder beschreiben könnte. Das war ein historischer Nachmittag . . .“, so steht es in der Zeitung eine ganze Woche lang zu lesen, während in den Mauern der Arena die Trommler schon wieder zu einem neuen Schlußruf, zur Werbung für einen neuen Stierkampf rufen, dessen schäblicher Ruf: „Corrida Corrida!“ eine ganze Stadt in seinen Bann ziehen kann.

Jan Murr.

## Preußens Pultawa.

Mit zitternden Händen hatte Daun den Befehl niedergeschrieben, der den Generalen die Retraite befohl. Man sah die Vernichtung vor Augen. Friedrich, noch nie besiegt, sollte auch diesmal die Schlacht gewinnen. Da — schicksalvolles Verhängnis — geschah der entscheidende Fehler. Manlein löst vor, der rechte Flügel wird schwach, und die wilde Kapferheit Eschlingens hilft nichts mehr; er muß zurück, und der linke Flügel liegt allein. Lange Frage: Wie lange?

Achtzig Schwadronen reiten an. Achtzig Schwadronen spitzern fröhlich in die Regimenter, die schon Stundenlang ringen. Friedrich ist in der nordwesten Reihe. Er sieht, wie der Tod die Seinen mährt, er sieht, daß alles verloren ist — und er wendet kein Pferd und besieht dem Herzog von Bevern den Rückzug zu beden.

Acht Bataillone stehen noch gegen den Feind. Sie stehen als letzte im Feld. Sieben gehen langsam zurück, das Erste Bataillon Garde bleibt auf dem Feld. Vier Bataillone und zwei Regimenter der Kavallerie Daun haben sie abgewiesen. Auf allen Seiten von Reitern umschwärmt, verläßt das Bataillon das Schlachtfeld. Wie die Herreider das Feld von Köln durchziehen, sehen sie des Königs Garde: das Antlitz gegen den Feind gewandt, dessen vierundzwanzig Offiziere und vierhundertfünfundsechzig Mann das Feld . . .

In Nürnberg sammeln sich die Truppen. Auf einer Brunnenbrücke sieht der König. Seine Augen sind grauenerregt, sein Mute ist zu Boden gesunken, sein Stolz gekniet unter Plänen in den Sand. Er zweifelt an Preußens Zukunft — und mit ihm zweifelt das Herz. Sie denken an Karl XII., dessen Schlachtengeld ein jähes Ende fand, sie

denken an den Tag von Pultawa. Und einer spricht es aus, und seine Stimme bricht dabei: Dies ist unser Kultima. Die Reste der Truppen ziehen vorbei. Selten blüht der König auf. Bis es ihm dann: Das Erste Bataillon Garde. Und er erhebt sich und entblößt sein Haupt. Alle hatte er gekannt, Offizier wie Mann. Alle hatte er gekannt, wie ein Vater seine Kinder kennt. Nun jagen die Kinder vorbei, und dem Vater brach das Herz. So viele Namen waren verflücht, so viel Leben verblutet — für ihn, für Preußen. — Umlos!

Das Wort erweckt ihn. Es durfte nicht Wahrheit werden! Wo es Preußen gilt, ist kein Opfer unmöglich, kann es nicht sein, darf es nicht sein. Preußen muß leben.

Seine tränenerfüllten Augen richten sich auf die Getreuen, die Preußens letzter Wall sind. Das Schicksal Preußens hängt an diesen letzten, hängt an ihm. Er kratzt sich. Ein König darf nicht schwach sein. Preußens Pultawa? Niemals, lakonisch Friedrich leht!

Und er gibt die Befehle, die Preußen retten. An Reich den Freund, aber schreibt er das Wort der Genesung: „Es andermal wollen wir unsere Sache besser machen!“

Herbert Buchl.

## Werbsspruch für die Woche.

Die Ehre ist das Wahrzeichen unserer freien Menschenwürde. Wir haben Ehre, indem wir uns selbst als ein sittliche Verantwortlichkeit wissen und fähigen; wir zeigen uns ehrenhaft, indem wir das in uns erkannte Urteil unserer sittlichen Persönlichkeit zum Richter unserer Taten machen. Wilhelm Heinrich Reichl.



Hurra, der Wintersport!

Bobrennen in Schreiberhau.

RDV

# Der Sonntag

Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Sonntag, 15. Dezember 1935.

## Mein Freund Hannes.

Rövelle von Karl Schaeff.

„Nachkommen!“

Mein Freund, der Hannes Lehner, rief es hinab zu meinem Stand. Eine schiefe, verdammte Schale —

Langsam glitt das Seil durch meine Hände. Ich sah nach oben. Seit war er am Sicherungsseil vorbei. Arbeitete ich mit jünger Energie gemittelterweise über den mächtigen Busch des Überhangs empor. Weit hinten über ihm sein Körper — die Wand drückte ihn nach außen. Man fühlte es förmlich: Alle Augenblicke müßte es geschehen! Unheimlich war!

Da sah ich, wie seine Hände fest umspanden. Die Füße, dann der ganze Körper pendelten weg von der Wand, jetzt noch ein kräftiger Klimmzug — er hatte es geschafft! War oben!

„Nachkommen!“ schrie der Hannes, als hätte die Lautstärke seines Organs meine Arbeit beschleunigt. Dazu zog er am Seil, daß mir fast der Atem ausging. So freudig ging es so weit und so schnell. In wenigen Minuten bereits stand ich hinauf und leuchtend neben dem Freunde.

Unangenehmes Biß, so ein Überhang! Aber jetzt haben wir das Schlimmste wohl hinter uns. Und endlich noch ein vernünftiger Stand! Dort uns ruhen und taufen! Schlaf und Genuß gefällig!

Lebend reichte er mir sein Heiligum, ein kleines Aluminiumgefäßchen ersten Bergganges. Heiß und wühlend rann es mir durch den Nacken. —

Wir saßen auf einem winzigen, kaum zwei Meter breiten Felsstück im mittleren Drittel der Schülfer-Südwand. Unsere Beine hielten uns wohl einige hundert Meter über dem sicheren Boden.

Die schwierigsten Stellen jener schredigen Wand, die ich Meter in fünf unruhiger Schritte aus dem Lote emporsteigt, lagen bereits hinter uns: „Bendelstein“ und „Meter-Wand“ waren gefallen! Sechs Stunden unerbittlicher Nervenanspannung, sechs Stunden ausgedehnter und steter Kletterarbeit hatte unser Weg bis hierher gefordert.

So durften wir uns endlich einige Minuten der wohlverdienten Rast gönnen. Trotzdem es noch ein gutes Stück bis zum Gipfel war und uns noch allerlei leistungsfähige „Gedächtnisse“ bevorstehen. —

Der Hannes neben mir studierte im Führer eifrig den Wetterweg, denn er machte die Wand heute zum erstenmal. Derweilen blühte ich hinaus in die schwebende Tiefe, sah unten am Fuß des Berges die kleine Erinnerungshütte. Wie ein kleiner, leuchtender Klotz inmitten feiggrauer, mächtiger Schutthalden lugte sie zu mir herauf.

Und neben ihm — wahrhaftig! — ich sah es ganz deutlich, wenn es auch nur winzige, bewegliche Punkte waren, da standen Menschen. Die verfolgten jetzt wohl mit Zerküßten unsern fernen Aufstieg.

Und unter diesen Menschen fand auch ein schlanke, braungebranntes Mädel, denn mag es jetzt hierher! Sondern zu Mute sein. Ich glaubte fast, ich müßte ihren sorgenden Blick, ihre ängstlich leuchtenden Augen sehen, mit denen sie die Wand emporhaut und jede Bewegung ihres Hannes verfolgt.

Sie hatte ihn nicht gehen lassen wollen heute. „Hannes“, hatte ich gesagt und heimliche Angst. Hang aus ihrer lebendigen Stimme. „Hannes, ich bist doch noch nicht weit!“ Ich kann dir nicht sagen, warum, aber mir ist so schredlich selbst, so als ob ich ganz bestimmt müde, es gibt ein Unheil!

„Über Mädel“, war seine lachende Antwort. „Seit wann bist du denn so furchtsam geworden? Geh, sei nicht übermäßig!“ Schau, wie herrlich blau sich gerade heute der Himmel über uns spannt und wie freundlich die Sonne auf uns herabstrahlt! Und da soll's nicht gehen?“

Da hatte sie nur leicht mit den Achseln gewackelt und den Kopf geschüttelt. Sie wußte, daß er sich nicht abhalten ließ. Und dann waren wir die Wand angegangen. — Und immer, wenn wir dazwischen einmal hinunterfahren, da fand sie noch vor der Hütte, all die lange Zeit, und wußte sich schier bei Hochblonden Wuschelköpfchen verrenken. —

Unsonst rief mich der Freund aus meinen Gedanken. Er wachte zum Weiterweg. Ein ziemliches Stück ging's nun an steilem, griffigem Fels empor, bis uns abwärts ein toller, unheimlicher Überhang den Weiterweg verperrte. Der war aber diesmal ausnahmslos. Umhangbar! Also rechts oder links umgehen? Der Hannes noch links in die östliche senkrechte Wand hinaus. Ein vielleicht zwanzig Meter langer, äußerst schwerer Quergang auf kaum fuhrenweiser Leiste mit spärlichen Griffen! Der Freund war um eine Kante verschwunden — das leicht gespannte Seil war über, was ich noch vor mir sah.

„Aus!“ hörte ich da den Hannes auf einmal schreien. „Hier geh's nicht mehr weiter!“

Ehe ich den Mund zu einer Frage aufstan konnte, verzog ich lautes Sämen und das ich immer höher schraubende Sargen eines in den Fels zickenden Halses. Und wenn das Schnappen eines Karabiners.

„Nachkommen!“

Mit äußerster Vorsicht, unter Beachtung aller Regeln feinsten Gleichgewichts, stolzte ich mich um die Kante. Ein winzigem Schritt stand der Freund, ich selbst mit Seil- und Karabiner an dem geschlossenen Halsen sichern. Vierzig Sekunden später tat ich ein Gleiches.

Ich glaubte, wir haben wieder einmal das vertehrte Ende erreicht. Wir hätten natürlich rechts gehen sollen! Wie weit? Nein! Es muß auch so gehen. Ich müßte mich das erstmal klären, wenn mir nicht 10 bis 15 Meter senkrecht über unserm Standplatz wieder auf die richtige Kante kämen!

Der Hannes hatte seinen „Bericht“ beendet. „Ich überhau meine Lage: Verdammt haarig! Ichien mir die Sohle hier von zu sein; unser Quergang verlief sich in eine gelbe, ockerfarbene und völlig grifflöse Wand! Unmöglich!“

Und gerade empor? Da sah man zwar eine winzige, kleine Nischen, die sich nach oben zu verdichten ließen, aber

der Fels war überhängend und Tritte gab es auch nicht eine Andeutung. Und da wollte der Freund hinaus!

„Ich bin gewiß nicht feig, aber warum unnütz sein Leben aufs Spiel setzen? Daher rief ich dringend zur Umkehr. Aber der Freund war eigenmächtig, wenn er sich einmal etwas in den Kopf gesetzt hatte. Er ließ sich gar nicht erst auf lange Debatten ein.“

„Sichern!“ befahl er nur und hatte den unangenehmen Nihil schon angepaßt. Nach wenigen Metern bereits schlug er notdürftig einen Haken. Es mußte unheimlich schwer sein! Mit letzter Kraftanstrengung qualte ich der Hannes empor. Oft hing er nur an den Fingerjungen in der Wand.

„Der Nihil wird breiter. Es hats genommen!“ lönte es da auf einmal triumphierend nach oben.

Lebensfähig sah ich, wie er bereits die ganze rechte Hand in den schmalen Nihil verfrachtet hielt. Es war geradezu beängstigend, was dieser Sänge an Kraft und Fähigkeit besaß!

Bis zum Jerschellen waren meine Kräfte gespannt. Wie im Fieber verfolgte ich jede seiner Bewegungen. Jetzt schien seine linke Hand einen guten Griff gefunden zu haben. Keuchend zog er sich empor — unendlich langsam hob sich sein Körper.

Da — „Achtung!“ brüllte der Hannes gerade nach — der Griff war ausgebrochen! Ich heumelte mich gegen den Fels und umkampte mit harter Hand das Seil.

Aber der Freund war kein einziger Meter die Wand herabgefallen — dann war er an einem rechten Arm hängen geblieben. Die Hand hakte im Fels! Der Nihil verengerte sich nach unten und presste ihm das Handgelenk zusammen!

Diesem eisernen glücklichen Stütz hatte er es zu verdanken, daß der unaussprechliche Sturz vermieden wurde. Und doch war seine Lage auch so sehr ernst: Beide Füße fanden nicht den winzigen Tritt und hingen förmlich in der Luft. Aber noch so spärliche Griff für die linke Hand fehlte.

So hing er an seinem rechten Arm fest an der Wand! Lange würde er das nicht aushalten können! Das Handgelenk schien noch dazu verfest zu sein, denn rotes Blut tropfte auf mich herab.

Der Hannes löbte tief. Er schien unerträgliche Schmerzen auszuheben.

Ich mußte ihm so schnell als möglich wenigstens Erleichterung bringen. Es war ein hartes Stück Arbeit, bis ich den Nihil empor zu ihm geschafft hatte. In Brusthöhe des Freundes schlug ich ihm Sicherungsseile an und band ihn daran fest. Dann suchte ich einen zweiten Halten als notwendigen Stand für seine Füße und als Entlastung für seinen Körper ein. Das Dringlichste und Notwendigste hatte ich damit für ihn getan.

Mein verzweifelter Versuch, den Hannes nun unten an den Füßen emporzubringen, damit er seinen Arm im Nihil nach oben schieben und schließlich durch die Hand herausziehen könne, scheiterte! Das Gelenk war festgefesselt in den Fels und ließ sich auch nicht einen Zentimeter von der Stelle bewegen!

Ich sah zu meinem Schrecken, daß Hand und Gelenk bereits stark angeschwollen waren und eine bläuliche Farbe anzunehmen begannen.

„Es hat keinen Sinn — Notsignal geben!“ qualte es sich von des Hannes Lippen.

Er hatte recht. Allein konnte ich ihm nicht helfen! Ich zog meine Ferkelstange und gab das alpine Notsignal. Als ich zwischen durch nach unten blühte, sah ich, wie die Menschen in der Tiefe aufgeregt durcheinander liefen. Schon nach kurzer Zeit lösten sich plötzlich zwei aus der Masse der übrigen und rannten tollwütig! Ich konnte mir nicht helfen — ich hatte das unerlässliche, aber bestimmte Gefühl, der eine, der so rasch vorauszieht, daß ihm der Zweite kaum zu folgen vermöchte, müßte des Hannes Braut sein!

„Halt aus, Hannes!“ Sie sind schon ins Tal, um die Rettungssolonnen zu holen. Lange kann es nicht mehr dauern!“

Ein schwaches Kopfnicken war seine ganze Antwort. Das Handgelenk hatte jetzt zu klappen aufgehört. Eine dicke, dunkelrote Kruste lag rings um den Arm. Die Farbe der Haut hatte inzwischen abnorm gelblich. Schwarzbau schimmerte der Arm bis zum Ellbogengelenk. Ich konnte nicht mehr hinschauen mir graute!

Das Furchtbare war, daß ich ihm beim besten Willen nicht noch mehr helfen konnte als ich es schon getan. Ich mußte froh sein, wenn ich selbst auf winzigem Stande — angebunden in der Wand hängend — noch die diesen Stunden durchhielt, die die Rettungsmannschaft brauchen würde, um bis zu uns vorzudringen.

Sommer und immer wieder verfuhrte ich mein Wohlgefallen, den Freund aufzumuntern und ihm so das Aussehen zu erleichtern. Ich erhielt keine Antwort mehr von ihm. Seine Augen waren geschlossen, die blauen Lippen hart zusammengepreßt. Seltener und schwächer wurde sein Schnäppchen.

Wichtig quall es noch einmal laut und dumpf aus seiner Brust. Ein Schütteln wie im Fieberdauer stierte durch seinen Körper. Dann war er ganz ruhig, ganz still. Wie leblos. Da wußte ich, daß er das Bewußtsein verloren hatte. —

Wie Ewigkeiten dünkten mich die Stunden, die nun folgten. Mir war es, als hätte ich inzwischen Jahre durchlebt. Als mein Blick — ich weiß nicht mehr, zum wievielten Male — fast hoffnungslos wieder einmal in die Tiefe fiel, da erwachten sich meine Lebensgefährtin. Die Rettungsmannschaft war endlich an der Erinnerungshütte erschienen!

Wie ein Rasender schrie ich: „Geb Winkeln! mit meinem großen, roten Sack, um den Rettern die Stelle in der Wand zu zeigen, wo wir uns verfestigt hatten.“

Aber es sollte noch eine harte, graufame Nervenprobe werden! Fast fünf Stunden hing der Hannes beweglos in der Wand. Immer mehr, immer härter padte mich wahnwitzige Angst — ich verfuhrte ihn wachzurufen! — schrie — brüllte — — Herrgott, laß ihn mir nicht sterben, ehe die Retter da sind! Hannes — Hannes — — hörst du — nur noch ein paar Minuten — halt aus — um des Himmels willen, halt aus!

Aber der konnte mich ja nicht mehr hören. Schmerz war sein Kopf auf die Brust gedrückt. Seltsam langhals glänzte sein Gesicht. Schweißtropfen perlten auf seiner Stirn. Eingefallen waren die Wangen und tief lagen die geschlossenen Augen in schwarzen Höhlen. Zusammengekniffen hing sein Körper an Arm und Seil. —

Da hörte ich Stimmen über uns. Man rief. Schwach und leise klang meine Antwort. Auch ich war am Ende meiner Kraft.

Fünf, sechs Stunden, eine Unendlichkeit dauerte die Bergung meines Freundes Hannes. Ich werde es nie in meinem Leben vergessen, wie sich drüben an der Hütte das liebe, junge Mädel über den beweglosen Körper des Bräutigams warf: „Hannes, mein Hannes!“

Es war Jahre später. Wir standen auf dem Gipfel der Deutschen Dreifürspitze. Wir drei: Der Hannes, seine junge Frau und ich.

Ein prächtiger, sonnendurchfluteter Sommertag war's. Selten rein und klar die Fernsicht. Lange hing mein Blick an den majestätischen Gipfeln der hohen Tauern. Großgladner und Großvenediger ragten am fernen Horizonte mit trübiger Kühnheit in das endlose Blaue des Hles.

Das Hannes Aufmerksamkeit jedoch galt unserer nächsten Umgebung. Wie gebannt starrten seine hellen, festam großen Augen hinüber zum Nachbargipfel — der Schülfer Spitze.

„Weißt noch, Hannes?“ fragte ich leise und suchte seinen Blick.

„Ja —, ein wenig bekommen klang seine Stimme. „Wär' heinade mein Schicksalsberg geworden, der da drüben. Hät' wohlthätig nicht viel geschid damals. Trach allem: Antrauf verdirbt nicht!“ verneigte er zu fherzen.

Und dann, wieder ernst werdend, kam es wie ein Versprechen von seinen Lippen:

„Einmal war ich noch härter als der Berg. Aber wogu sein Schicksal leichtsinnig herausfordern? Habs nicht mehr, ich groß gegeben selbst, ihr wüßts ja selbst. Und ich weiß, ich werds auch nie mehr tun. Das ja jetzt ein klein wenig Verantwortung übernehmen.“

Sankt und weich legte er seinen Arm um die Schultern der jungen Frau. Tief ließ sie ihm in die Augen. Dankbar und warm.

Es war Abend geworden, als wir Abschied nahmen von unserer Hütte, einsamen Höhe. Blutrot leuchtete die Sonne. Blutrot waren alle Gipfel überglänzt. Ewig uralt und doch ewig neu begann das Spiel der Natur: Sterbender Tag, erwachende Nacht — Sonnenuntergang!

Schweigend schritten wir hinab zur Hütte. Gingen stumm unserer Weg — doch alle besetzt mit der gleichen harten und unbändigen Liebe, der Liebe zu unserem Herrgotts höchsten und kostbarstem Geschenk: Dem Berg!

Nirgendes wird diese Liebe je erlösen und lästlichen Ausdruck finden, als in jenem kurzen und lästlichen Berg, der — kaum gesehen und beachtet — an der Wand einer einsamen Bergkuppe hängt:

Der je auf eines Berges Gipfel stand, Den Bild getaucht in die Unendlichkeit — Der hat das Schönste auf der Welt erkannt, Zwei Worte nur: Vergessene und Berggipfelfarbe!

# Die Welt der Frau.

## Ein Wiederfinden.

Daisy Wrangel an W. Andronikom. (Schluß.)

Ich bin wieder in Dohensheim, ganz in meinem alten Bewusstsein drin. Keine, halbe Neben, habe Schlangen, kämpfe. Aber ich denke noch oft plötzlich an die Jigenshagen, Milford, an unsere gemächlichen Abende, die alten Linden im Park, meine fünf vierbeinigen Fischgrößen und an die tolle Jigenshagenfahrt. Sehr kurzweilig, bin ich, aus Deinem Brief zu erfahren, daß es nicht gut mit Deiner Gesundheit steht. Du magst durchaus eine Kur brauchen, und Dohensheim erscheint mir das richtige. Komme, sobald Du es kannst. Ich habe einen großen Kasten von Aranzelowsky gehabt und kann wieder mit recht guten Kräften mein Regiment kommandieren.

Erinnerungen des Fräulein W. Andronikom. Ich gehörte zu einer Kategorie von Menschen, die den Epitheton „Staatenlose“ tragen. In jener Zeit war der Polarforscher Krantzen unser Vormund und Fürsorger. Er

hatte sein Leben lang mit dem Nordpol zu schaffen gehabt, der ja auch zu keinem Staate gehört; so war es ganz logisch, daß wir ihm anzuvertrauen. Ob es aber praktisch war, läßt sich bezweifeln. Auch bin ich sehr überzeugt, daß Krantzen zur Vorbereitung seiner Polarfahrt auf dem „Stam“ viel weniger Zeit brauchte als ich für meine Reise nach Deutschland im Bummelzug.

Rechnungen verbrachte Daisy in Kewal bei ihrer Mutter. Wer konnte ahnen, daß es das letzte Wiedersehen war!

Im Januar sollte ich kommen; doch Krantzen ließ mich noch immer nicht fahren, angeblich ich kein Bild als Stempelmarke auf meinem Ausweise am Herzen trag. Daisy verlor die Geduld. „Wo bleibst Du?“ schrie sie mir noch ihrer Rückkehr aus Kewal. „Ich hoffe, Du reist nun bald ab, sonst verstreicht der Winter und Du gelangst zu keiner Erholung, sondern frierst in Belgien.“

Du müßtest in nächster Zeit mehr als bloße Gedankenreisen ausführen. Gedankenreisen können gewiß sehr kurz, reich und freudpendend sein, ebenbürtig Gedankenreisen, Ge-



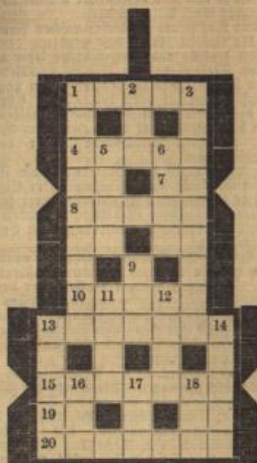


# Rätsel und Spiele.



# Schach-Spalte.

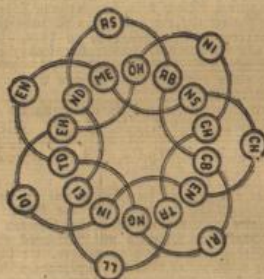
## Wort-Rätsel.



**Waagrecht:** 1 Blume, 4 Krautwurz, 7 Nahrungsmittel, 8 Sternbild, 10 Stadt in Südtirol, 13 südschwedische Provinz, 15 Bergmann, 19 Himmelsrichtung, 20 Humanist.

**Senkrecht:** 1 Sternbild, 2 Edel, 3 deutscher Wein, 5 Nebenfluß des Rheins in der Schweiz, 6 chem. Element, Edelgas, 8 unter Nebenfluß des Rheins, 11 altes Längemaß, 12 Stadt der Niederlande, 13 deutscher Dichter, 14 afrikanische Landschaft, 16 Eingang, 17 Insekt der Käfler, 18 krautartiger Vogel.

## Allerlei Kreisbüden.



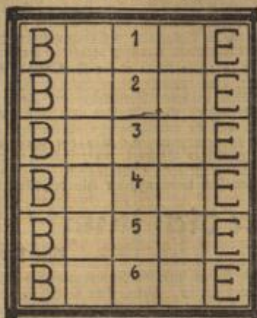
aus den einzelnen Buchstabengruppen soll ein Vers von Wilhelm Busch gebildet werden; wie, sollen Sie selbst herausfinden.

## Verfälschtes Rätsel.

1. Dar - Gib - Nur seltenes Metall,
2. Pol - Garn - Ein Gemüse,
3. Mit - Ein - Ein gereinigter Teig,
4. Hai - Mit - Rot Stimmlage,
5. Dur - Ido - Ein Name,
6. Heu - Kra - Ein Erdteil,
7. Ost - Larn - Die Wirtshaus,
8. Tod - Per - Dose Gefäß,
9. Gas - Ita - Ein Spottgedicht,
10. Erz - Ein - No Kauf der Liebespoesie.

In jedem Buchstaben ein Buchstabe so zu streichen, daß die verbleibenden Buchstaben in einer Zeile - miteinander verschmelzen - den angegebenen Begriff nennen.  
Die getrichtenen Buchstaben ergeben, zusammenhängend gelesen, ein Sprichwort.

## Ergänzungsrätsel.



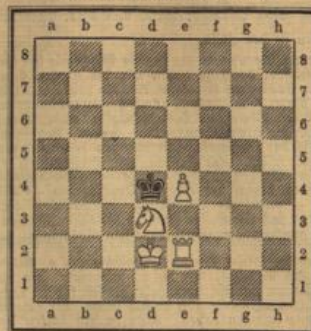
Durch die Buchstaben:  
a - a - b - c - b - e - h - i - i - i - m - n - n - u - o - r - i - u

sind die Waagrechtchen der Figur so zu ergänzen, daß Wörter folgender Bedeutung entstehen:  
1. Raubbaum, 2. inneres Organ, 3. Frucht, 4. schwarzes Wurzelholz, 5. fleißiges Insekt, 6. Teil des Wlards.  
Bei richtiger Lösung nennt die mittlere Senkrechte eine Oper von Bizet.

## Kufisungen aus voriger Nummer.

**Gitter-Rätsel:** Schleuder, Gleichung, Buchstabe, Weinberg.  
**Reines Rätsel:** Sein, Fein, rein, sein, sein, sein.  
**Stellenrätsel:** Obere Figur: Wer an Wunder glaubt, vollbringt sie. (Cruik Wozik Knut.) - Untere Figur: Vergebens wird die rechte Hand - Am Schönen sich vergreifen: - Man kann den einen Diamant - Nur mit dem andern schneiden. (Dr. Hohenst.) - **Zum Tor hinaus:** a = Eiden, b = Ton; c = Del, d = Gel, e = Renate, f = Ratz, g = Weindel, h = Reid; i = Venod, l = Woch; i = Stumpf, m = Rumpf; n = Ger, o = Ger, p = Fiel, q = Et - **Sichemellen-Rätsel:** - **Wagische Treppe:** 1. Ital, 2. Nobe, 3. Adam, 4. Kamezab, 5. Webe, 6. Aven, 7. Dentil, 8. Jiar, 9. Sage, 10. Trog.

## H. Weenink, Amsterdam.



matt in 3 Zügen.

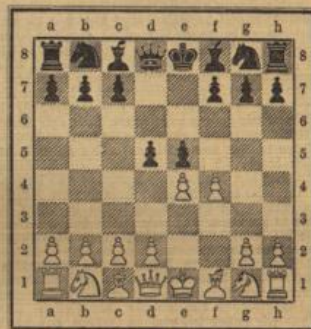
Weiß: Kd2, Te2, Sd3, Be4. - Schwarz: Kd4.

Ein niedlicher Dreizüger für Anfänger.

Einfach und lehrreich. Weiß zieht an.

Der im J. 1931 im Alter von 39 Jahren verstorbene holl. Schachmeister und Komponist bevorzugte Probleme mit wenigem Figurenmateriale.

## Wie eröffne ich meine Partie?



## Das abgelehnte Königsgambit.

Selbstverständlich braucht Schwarz (auf e2-e4, e7-e5; f2-f4) das Bauernopfer auf f4 nicht anzunehmen, wenn es das gefährliche Gambit nicht spielen will. Schwarz läßt den von Weiß angebotenen f4 Bauer stehen und entwickelt den Läufer f8-c5 oder gibt ein Gegengambit mit d7-d5. Der letztere Zug wird in der Schachliteratur vielfach, u. a. von den Theoretikern Paul Leonhardt († 1934) und Alapin als schwächer bezeichnet, während ein anderer Schachmeister d7-d5 als Gegengambit empfiehlt. Der Zug hat etwas für sich. Nämlich Schwarz spielt nach e4, e5-e4. Dieser Zug ist für Weiß sehr lästig; er stammt vom österr. Meister Falkbeer, daher nennt man das Gegengambit d7-d5 nebst der Fortsetzung e5-e4 das Falkbeer-gambit.

## Um die Stadtmeisterschaft von Wiesbaden 1935/36.

### Caro - Kann - Verteidigung.

Weiß: Neumann. - Schwarz: Roth.

(Gespielt im Paulsenwettbewerb in der NS-Schachgemeinschaft.)

1. e4, c6 dies ist der typische Zug der Eröffnung, von den Oesterreichern Caro und Kann herührend, ist gut und sicher, weshalb er gern gespielt wird. 2. d4, d5, 3. ed, vorzuziehen ist Sc3, 3... Dxd5 statt cxd von Caro empfohlen. 4. Sc3, Da5, 5. Le4, e6, 6. gse2, Sg6, 7. 0-0, b5, 8. Ld3, bSd7, 9. Sg3, Le7, 10. Df3, Sd6, 11. SxS, ed, 12. Dg1, g6 erzwungen. Die Rochade ist nicht angängig wegen Lb6 mit der Folge Sh5, 13. c3, h5? ungefährlicher war Sg6 oder Lb7, 14. De2, a6, 15. Lxg1, Lb7, 16. Lxh5 spielbar war auch Dxc6-Lg5 usw. 16... Sg6, 17. De5, Dd8, 18. Lf4, Te8, 19. aTel, Te6, 20. h3, Le8, 21. a4, Ld6, 22. Lx7, KxL, 23. De3, b4, 24. cxb, Lxb4, 25. Tel, TxT, 26. TxT, Ld8, 27. Lg3, Le7, 28. Df4, Dd7, 29. Tc7, nun hat Weiß sein Ziel erreicht, indem er den T in die 7. Reihe brachte. 29... e5 eine Falle! Auf Dxc6 würde Weiß mit Bauernübergewicht leicht gewinnen. 30. de, Dxt - das war die richtige Falle, bonus dormitat Homerus, soll heißen: auch ein guter Spieler hält nicht immer die Augen offen. 31. e6+, womit der Stadtkämpfer unter Blitz und Donner den Sieg erfocht.

## Wettkampfpattie zu Bad Saarow 1935.

Weiß: Michel, Nürnberg. Schwarz: Reinhardt, Hamburg.

1. e2-e4, c7-c5 Sizilianisch. (Wiesb. Tagbl. v. 16. 3. 34). 2. Sg1-f3, e7-e6, 3. d2-d4, cxd4, 4. Sxd4, Sg8-f6, 5. Sbl-c3, d7-d6, 6. Le2, a6, 7. 0-0, bSd7, um über c5 zum Doppelangriff auf e4 zu gelangen. Es ist die Spielweise der „Modernen“. 8. f4, b5, 9. Lf3, Lb7, 10. a3, Dc7, 11. Kh1, Le7, 12. f5, e5, 13. Sh3, Tc8, 14. Del, Sb6, 15. Sa5, La8, 16. Le3, d5 ein wohl nicht notwendiges Bauernopfer. 17. LxS, DxL, 18. SxS, LxS, 19. exL, LxL, e4, 20. Lx6, 0-0, 21. Sd6, Ld6, 22. Lf5, Tf8, 23. Dc3, Dd7, 24. aTel, Kf8, Lxh2 nicht angängig wegen S7+!, 25. e3, Dd7, 26. Le2, Sd4, 27. h3, TxT, 28. TxT, S2+!, 29. Kh2, h3, 30. Df3, h4, 31. Se5, Dc7, 32. Sg6+, 1xS, 33. fgt+, Kf8, 34. Dd5, Lxg3+, 35. Kgl, Sh3+, 36. LxS, LxT, 37. Dh7+, Kf8, 38. Dh8+, Ke7, 39. Dxc7+, Kd6, 40. Df6+, Kxd5, 41. Df3+, Kd4, 42. Dg4+, Ke3, 43. Dg5+, Kd4, 44. LxT, DxL, 45. g7, Dg8, 46. Df6+, worauf Schwarz in folgender Stellung aufgab: Kgl, Df6, Ba3, b2, e2, g7. - Kd4, Le1, Ba6, b5, h4. Hm.

# Lüftung Ltd.



„Warum schreist du denn so?“  
„Ich hab' keinen Grund!“  
„Wenn du keinen Grund hast, brauchst du doch auch nicht so zu schreien!“

## Das schönste Geschenk.

Mirch kommt kümmlich angelauten: „Was wünschst du dir zu Weihnachten, Mutti?“  
„Einen ganz artigen Jungen, mein Kind!“  
Mirch kratzt: „Hein, Mutti, dann sind wir also zwei Jungens, nicht wahr?“

## Was eine Beleidigung.

„Wenn ich so klug wäre wie du, dann wäre ich dumm - aber wenn ich so klug wäre, wie du dumm bist, mein Lieber, dann wäre ich der klügste Mensch der Welt!“

## Mutter und Tochter.

„Halt du das Gesicht der Mutter gesehen, als ich sagte, daß sie ebenso jung ausläde wie ihre Tochter?“  
„Nein - aber das Gesicht der Tochter sah ich...“



„Hallo, Willen, auspuffen, Frühstück kommt.“

## Gerichtsvorhandlung.

Nachdem Sie also den Kläger beleidigt haben und ihm alle Schimpfworte, die Ihnen einfallen, an den Kopf warfen, haben Sie ihm noch einen Faustschlag vor die Brust versetzt! Warum taten Sie denn das?  
„Weil er schwerhörig ist, Herr Richter!“

## Halt du's nun verstanden?

„Rati, was ist denn das: einen Bod schiessen?“  
„Neß an!, mein Junge... wenn zum Beispiel ein Jäger auf einen Bod schießt, und ihn nicht trifft... dann hat er einen Bod geschossen!“

## „Ist es wahr, Mutti?“

fragte die kleine Grete, „daß der liebe Gott uns zweimal Zähne schenkt, daß wir sie aber das dritte Mal selbst bezahlen müssen?“

# Hygiene und Fleißkunde.

## Ergebnisse und Ziele der Biochemie.

Von Professor Hans v. Euler, Direktor des Biochemischen Instituts der Universität Stockholm.

### Das Leben in der Zelle.

Die organische Chemie hat für die Biochemie die Grundlagen geschaffen; durch sie haben wir die großen Gruppen organischer Substanzen kennengelernt, die den Hauptteil der lebenden Materie ausmachen, nämlich Fette und Stearine, Kohlenhydrate, Blut- und Blarfarbstoffe und, zum Teil wenigstens, die Eiweißkörper. Mit diesen Verbindungen verknüpft sich der Stoffwechsel; sie sind das Material für den Aufbau der Zellen. Im Aufbau und Stoffwechsel in den verschiedenen Zellen und der erforderlichen Geschwindigkeit durchzuführen, bedarf der lebende Organismus eine Pflanze wie Tier — besonderer Vermittler, sogenannter Katalysatoren; das sind Stoffe, die schon in kleinsten Mengen ihre wichtigen Funktionen ausüben, ohne sich selber dabei zu verändern.

Die meisten dieser Vermittlungsstoffe (z. B. Vitamine, Hormone und Enzyme), für die ich leitetzeit den Namen Biokatalysatoren vorgeschlagen habe, finden sich in Organen in so geringen Mengen, daß sie sich lange der chemischen Untersuchung entzogen haben. Aber in den letzten Jahren sind hinsichtlich der Gewinnung und des Aufbaues solcher Biokatalysatoren herausragende Erfolge erzielt worden. Das fettlösliche Vitamin A, das die Reibung der Zellkerne und den Stoffwechsel der Schleimhäute beeinflusst und gewöhnlich an seiner Wirkung auf die Gewichtszunahme junger Säuglinge gemessen wird, war das erste Vitamin, dessen chemische Formel vollständig ermittelt werden konnte (F. Karrer 1930). Sodann folgte die Auffklärung der wasserlöslichen Vitamine C und B, die dadurch hinsichtlich ihrer Struktur zugänglich geworden sind, und ähnliche Erfolge stehen für das antirachitische Vitamin D und für das auf den Kohlenstoffwechsel wirkende Vitamin B<sub>1</sub> in nächster Aussicht. Inzwischen bleibt auch hier für die Zukunft genug zu tun, denn von Jahr zu Jahr finden sich neue Vitamine, von denen nur ein in die Sexualprose eintreffendes Vitamin E, ein den Hautstoffwechsel beeinflussendes Vitamin B<sub>7</sub> und ein spezielle Funktionen heilendes Vitamin J erwähnt seien.

Mit diesen Entdeckungen der präparativen Chemie haben die Fortschritte der eigentlichen Biochemie, also die Untersuchungen der in lebenden Zellen und Geweben einwirkenden Vorgänge nicht ganz gleichen Schritt halten können. So sind wir bei den Vitaminen und Hormonen, deren chemische Formel wir ganz genau kennen, über ihre Aufgaben und ihre Wirkungsart nur unvollständig unterrichtet.

Inzwischen tauchen neue Ziele auf. Die Biochemie der letzten Jahre hatten sich im wesentlichen dem Studium der Abbaureaktionen, der Spaltungen, gewidmet und hatten verstanden, bis in lebenden Organen verlaufenden Reaktionen zum Leben getrennt in Erscheinung treten zu lassen, sie im Reagenzglas zu studieren. Auf diese Weise sind wichtige Einsichten über die für jede Lebensstätigkeit so unentbehrlichen Enzyme gewonnen worden.

Der Stoffliche Aufbau in Zellen ist ein geordnetes Zusammenwirken vieler Zellreaktionen — geordnet durch die Lage der beteiligten Moleküle, — besonders der Enzyme. Die zusammenhaltenden Bestandteile der Zellen sind die Proteine, und wir wissen seit einigen Jahren, daß die Vitamine und Hormone im Organismus oft an Eiweiß gebunden sind.

In Verbindung mit Eiweiß nehmen kristallisierte Wirkkörper wie Vitamine und Hormone neue lebenswichtige Eigenschaften an. Alles deutet auf darauf hin, daß am Eiweiß der Zelle die wichtigsten funktionellen Vorgänge verlaufen, von denen bisher nur ganz wenige biochemisch bekannt geworden sind. Mit Recht vertritt man sich dem Studium der biochemischen Synthese die großen biologischen Einsichten. Denn man wird es heute nicht mehr als eine Überhöhung der Biochemie empfinden, wenn betont wird, daß die endgültige Auffklärung eines physiologischen Vorganges erst erreicht ist, wenn die zugrunde liegenden biochemischen Reaktionen formalmäßig festgestellt sind.

Wir kennen in großen Zügen die Atmung als eine Verbrennung, die Verdauung als eine Spaltung der Fett-, Kohlehydrat- und Eiweißmoleküle unter Aufnahme von Wasser. Aber wenn wir mit eingehender Kenntnis der mitwirkenden Enzyme, Vitamine und Hormone jeden einzelnen dieser Prozesse näher durcharbeiten, so ergibt er sich als außerordentlich kompliziertes System von Zellreaktionen.

### Bienenkorb als Apotheke.

Fünzig Millionen Immen in Millionen liefern Arznei.

#### Kampf dem Rheumatismus.

Die meisten Arzneien sind bekanntlich Gifte, wenn sie in größerer Menge in den menschlichen Körper gelangen. Daß auch das Bienengift (Apis) ein recht wirksames Giftstoff sein kann, war schon den alten Kulturvölkern bekannt. Namentlich gegen eines der am weitesten verbreiteten und quälendsten Leiden, gegen den Rheumatismus, hat das Bienengift, das hell, wasserklar ist und hauptsächlich aus Ameisensäure und aus einer organischen Base besteht, schon ausgezeichnete Dienste geleistet. In den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts besaß sie Dr. Letz in Würzburg (heute von Deutsch-Osterreich besetzt) und bei Jugoslawien) mit dieser Heilmethode. Seine Erfahrung bei 173 Patienten, die er mit beinahe 40 000 Bienengiftbehalten behandelte, führt ihn zu der Erkenntnis, daß das Bienengift gegen Rheumatismus nicht gegen Gicht wirksam ist. Doch immer, falls sie ihre Lebensweise den gesundheitlichen Regeln anpassen, meistens ein hohes Alter erreichen, ist allgemein bekannt. Professor Flura, ein bekannter Erforscher tierischer Gifte, hat auf Grund einer Rundfrage bei vielen Bienenzüchtern nachweisen können, daß 88 Prozent aller Imker, die zuvor an Rheumatismus litten, durch die Beschäftigung mit Bienen völlig geheilt wurden und daß bei 29 Prozent eine merkliche Besserung der Krankheit festzustellen war.

#### Neue Methoden in der Bienengift-Therapie.

Die natürliche Anwendung des Bienengifts als Heilmittel ist allerdings nicht angenehm, und die ärztliche Wissenschaft forderte deshalb nach Methoden, durch die das Bienengift dem menschlichen Körper auf andere Art zugeführt werden konnte. So suchte man Bienengiftlösungen in Ampullen abzugeben. Noch vorzuziehen ist das vor einiger Zeit von Dr. H. A. Förster aus Ulm gebundene Verfahren, das das Bienengift in eine Salbe verarbeitet, welche die reizvolle Aufnahme des Giftes in den Körper ohne Schmerzgefühl ermöglicht.

#### Die größte deutsche Bienenzüchterei.

Auf Anregung dieses Dr. R. A. Förster, der jahrelang als Präsident bei Professor Flura am Pharmakologischen

Solche Durcharbeitungen physiologischer Vorgänge, wie der Atmung und Gärung, bilden einen großen Teil der heutigen biochemischen Forschung. Sie müssen, so zeit- und materialraubend sie auch oft sind, geleistet werden, und namentlich Biochemiker haben ihr Lebenswerk und die Arbeit ihrer Institute der endgültigen Aufklärung solcher Prozesse gewidmet.

Drei Gebiete sind es, auf denen mit der Verknüpfung der biologischen Ergebnisse mit biochemischen und chemischen Tatsachen ausdauernd erforscht: die Fermentation, die Nahrungserfahrungen und die Abwehr- und Anti-Infektionsreaktionen. Und so haben wir in meinem biochemischen Institut versucht, unsere Erfahrungen an Enzymen und Vitaminen für die Lösung eines biologischen Problems nutzbar zu machen, das in den drei genannten Gebieten zum Ausdruck kommt.

Auf dem Gebiet der Erblastsforschung einen Anknüpfung an die bereits so außerordentlich durcharbeiteten, aber rein formalen Beförderungen der Erbinheiten zu finden, muß natürlich auf große Schwierigkeiten stoßen. Es kann aber kein Genetiker daran zweifeln, daß schließlich die Vorgänge bei der Mutation, die Vorgänge in Chromosomen und in den Trägern der Erbinheiten chemisch definiert werden müssen.

Wir haben in erster Linie einen Fall gewählt, bei dem es möglich war, eine erbliche Eigenschaft chemisch einzuweisen zu lassen. Bei früheren Versuchen in dieser Richtung waren die untersuchten Eigenschaften fast durchweg von so komplexer Art, daß es aussichtslos erschien, mit chemischen Methoden an sie heranzutreten. Als ein verhältnismäßig einfaches und günstiges Beispiel unterzogen wir die nach einfachen Erblastsregeln einwirkenden Spaltungen, nach welchen aus gewissen Gerstenpflanzen chlorophyllnormale und

## Atme dich jung! / Lunge und Zwerchfell als Gesundheitsregler.

Von Professor Dr. W. Feilcke-Leipzig.

Atmen und Leben sind im Sprachgebrauch aller Völker gleichbedeutende Begriffe. Alles, was Odem hat, lebt; den Atem auszuhauchen heißt: sterben. Von der ersten bis zur letzten Minute unseres Lebens unterhalten tagaus, tagein Lungenaustritt und Zwerchfellbewegungen die Atmung. So unausgesetzt tätige Kräfte gewinnen Einfluß auf die Gesundheit des Körpers.

Am unvorstellbar Kräftigen sind die Lungen ständig gedeckt. Darum läßt sie auf die Teile, mit denen sie verankert sind, bei Atemschwächen, Husten und Niesen, geben einen kräftigen Zug aus; auf die äußere Brustwand, auf das Zwerchfell, auf das Herz und die großen Blutgefäße. Die Zugkraft beider Lungen beträgt die gewöhnliche Ausatmung im Mittel zwischen 10 Kilogramm, bei der Einatmung einundzwanzig Kilogramm, bei tiefer Einatmung und Ausatmung entsprechend mehr. Das sind bedeutende Kräfte. Es ist zu bedenken, daß die oberen Brustorgane Leber, Milz und ein großer Teil des Magens von der Lungenkraft mit gezogen werden müssen. Denn sie hängen nicht an den Bauchdecken, sondern am Zwerchfell, das feinerseits mit den Lungen in Verbindung steht.

Da das Herz nicht in einer hohen Höhe liegt, sondern von einem schmalen Beutel umhüllt ist, reicht die Lungenkraft bis zu ihm und den großen Gefäßen, die es in den Körper entföhren. Mit einer Kraft von drei bis vier Kilogramm, hervorgerufen durch den Erweiterungszug des Brustkorbes, dem Zwerchfell und den Gewichtszug der Brustgewebe, dehnt der Lungenzug die Gefäße aus und in der Arbeitspause befindlichen Herzwandungen, erweitert die Herzhöhle und laßt sie voll Blut. Weilt in den Körper hinein reicht dieses Blut während der Herzwand, die etwas länger ist als die Zeit, während der das Herz zusammenziehend sich kontrahiert. Die Lungenatmung fest sich nach oben in die Venen von Hals und Kopf und nach unten in die großen Venen bis in die Leber fort, und es ist allerorten durch den Einbau in die Gewebe und die Verfestigung in ihnen Vorzüge getroffen, daß die dünnwandigen Venen sich für die Saugwirkung nicht verfestigen.

Auf diese Weise sind alle Verbindungen geschaffen, den Zweck der Atmung zu erfüllen, den Geweben nicht bloß

chlorophylldefekte Pflanzen entstehen. Die erstgibt vererbte Eigenschaft ist also hier der Gehalt der Pflanze an dem chemisch bekannten Stoff Chlorophyll.

Ein zweiter Weg öffnet sich der chemischen Forschung auf dem Gebiet der Genetik durch das Studium der Chromosomen, nachdem deutsche und amerikanische Arbeiten gezeigt haben, daß die Chromosomen in Drüsen gewisser Insekten, besonders von Drosophila (Bananenfliege) ein ungewöhnlich günstiges Vermittlungsmaterial darstellen. Diese Chromosomen sind so groß, daß man mit optischen und mit mikroskopischen Methoden an die Materie ihrer chemischen Bestandteile und vielleicht der darin enthaltenen Träger der Erbinheiten herangehen kann.

Was die Anpassungen betrifft, durch die Individuen und Rassen sich in unmäßiger Änderung ihrer Eigenschaften und damit ihrer biochemischen Funktionen unter zunächst ungünstigen Lebensbedingungen enthalten, so werden diese Anpassungen durch allmähliche Veränderungen im Enzymgehalt der Zellen ermöglicht.

Die gleichzeitige Bearbeitung mehrerer neuer Gebiete bedeutet auch für ein größeres Forschungsinstitut eine gewisse Gefahr. Tatsächlich handelt es sich aber bei den Arbeiten des Stockholm Institutes um ein einziges neutrales Problem: das Prinzip der biologischen Entwicklung, nach dem die lebende Zelle ihre chemischen Funktionen vollzieht. — Ich meine, daß ein solches Problem nicht an einem einzigen Punkt angepaßt werden kann.

Wie eingangs erwähnt, ist die Biochemie aus der organischen Chemie hervorgegangen. Die Gesetze der Chemie und Physik müssen streng auch für den ganzen Bereich der lebenden Natur gelten; unentbehrlich bleibt nach die Frage, ob die typischen Lebenserscheinungen, wie Fortpflanzung, Schutz- und Abwehrvorgänge, Anpassung und Entzündung, von besonderen großen Gesetzen befreit werden, die nur einwirkenden höchsten abhören. In der Biochemie und Biophysik stehen wir erst im Anfang einer sich mächtig ausbreitenden Lebenswissenschaft.

Sauerstoff zuzuführen, sondern gleichzeitig auch die gasförmige Kohlendäure und das dampfförmige Wasser aus dem Körper zu entfernen.

Die Bewegungen der Lungen und der Brustwände erfolgen von selbst, nur dürfen einengende Kleidungsstücke sie nicht behindern, besonders nicht die straffen Korsetts oder straffer Gartertücher. Der Ventilationsstrom hat seinen Weg durch die Nase zu nehmen. Von Zeit zu Zeit helfen wir der Lungenatmung nach, stellen beim Spaziergang, beim Liegen die rechte Hand auf die Brust und lassen sie langsam wieder einweichen, um die Lungen gründlich zu durchlüften, aber unterziehen mit kraftmäßigem Hinhinhängen und Senken der Arme die naturgewohlene Atmungsrhythmus. Weicht aber vergessen wir einen wichtigen Teil unserer Atmung zu fördern, die Zwerchfellatmung.

Die Zwerchfellatmung, auch Bauchatmung im Gegensatz zur Brustatmung genannt, (heißt die ursprüngliche Atmungsform zu sein. Denn im Schlafe, wo keinerlei Bemühen sich mit den Atemzügen verbindet, setzt sie regelmäßig ein. Durch unsere einwirkende Kleidung, die Frauen insbesondere durch das Mieder, ging sie aus mehr oder weniger verloren, aber in jüngster Zeit auf andere Gesundheit nicht vernachlässigt werden. Auf die Wichtigkeit der Zwerchfellatmung weist die Heilkunde des östlichen Bistums, besonders hat Geheimrat Kämhölz mit Nachdruck empfohlen, die Zwerchfellatmung planmäßig zu pflegen. Er schlägt vor, jeden Morgen nüchtern im Bett bei angezogenen Knien den Bauch dreifigmal vorzujucken und langsam wieder einzulassen. Ein Druck der Hand auf die Bauchdecken kann dabei nachhelfen.

In erster Linie verfolgt diese Atmungsgymnastik den Zweck, Erkankungen der das Herz erkrankenden Kranzgefäße und der großen Arterien zu verhüten. Wenn bereits Anzeichen einer abweichenden Beschaffenheit dieser Arterien vorliegen, muß der Atem in die empfangenen Atemgymnastik des Zwerchfells übergehen. Auch der Gewand läßt sie sich am besten von Krat verordnen und Anleitung zu ihrer richtigen Ausführung geben.

Mit jedem Atemzug, den die Lungen weizen, geben Bewegungen des Zwerchfells einher, nur nicht so auffallend, wie sie bei der abföhlichen Gymnastik erfolgen lassen. Schon der Bau des Zwerchfells weist auf seine Mitrolle der Atmung hin. Das Zwerchfell ist nur in seiner Mitte eine schmale Haut, an seinen Rändern hat es Muskeln, von denen Keulen wie die Speichen an einem Rad nach der letzten Rille zu laufen. Im erschlafften Zustande ragt es wie eine Kuppel in die Brusthöhle hinein. Ziehen sich aber bei der Einatmung seine kräftigen Muskeln zusammen, dann flacht es sich ab, und die Lunge wird abwärts gezogen. Dadurch vergrößert sich die Lungenkraft bedeutend, und das Blut fließt ungehindert aus der Tiefe des Körpers nach dem rechten Herzen ab. Wer darum flaueres Blut in Krampfadern der Beine hat, der kann das Leiden mit Zwerchfellgymnastik bekämpfen. Auch Kälte an Füßen und Händen, durch Kreislaufstörungen veranlaßt, läßt sich auf diese Weise beheilen.

Vor allem ist empfohlen, kräftig betriebe, ein harter Eingriff in die Form und in die Funktion der großen Körperkammer, die am Inneren unseres Brustkorbes ruht und auf die wir sonst keinen Einfluß haben. Durch Zwerchfellgymnastik ist ihre Beschaffenheit zu fördern, weil sie ein elastisches Material aufgebaut ist. Beim Tiefgang (tread) das Zwerchfell sowohl das Herz als auch die große Körperkammer, beim Wägen in die gewölbte Kugel verformt es diese Gefäße wieder. Es meißelt sie gleichzeitig durch das raue Auf- und Abgehen, was für Menschen mit hohem Blutdruck und Neigung zur Verhaltung recht heilsam ist.

Bei der Einatmung pflanzt sich der Druck des Zwerchfells nach allen Seiten aus auf die Eingeweide fort. Aber nach hinten verhindert die Wirbelsäule, nach unten die Eng des Beckeneinganges und die Muskeln des Damms am Bedenaustritt ein Ausweichen der Baucheingeweide. Sie schieben sich darum nach vorn und seitlich und wölben die Bauchwand vor. Vagt man gleichzeitig mit dem Einatmen die Bauchpresse durch Zusammenziehen der Bauchmuskeln arbeiten, so entsteht ein Druck auf den Bauchinhalt von oben, von vorn und von den Seiten. Dieser Druckausstoß befeuchtet die Darmtrichter. Zwerchfell- und Bauchpresse lassen sich durch Turnübungen kräftigen und zwar allgemein durch solche, die tiefe Atmung erfordern, ein Rumpfbiegen, Rumpfbiegen, Aufrichten des Körpers aus waagrechter Lage ohne Gebrauch der Hände, Hüdenauflage, Schwimmen und andere. Das Organ altert am langsamsten, das am lebendigsten gebraucht wird. Es nützt sich im Gebrauch nicht ab wie die Werkzeuge der Technik, sondern wird durch den Gebrauch erfrischt und verjüngt.

Institut in Würzburg tätig gewesen war, wurde in Österreich die Bienenzüchtung gegründet, die dieses heilkräftige Bienengift zu liefern hat. Nicht weniger als 1200 Bienenzüchter befinden sich in dieser größten deutschen Bienenzüchterei in dem Dorf bei Ulm. 1200 Bienenzüchter bedeuten im Hochsommer etwa 50 Millionen Bienen. Hunderte von Ratten und Körben beherbergen beinahe so viele Bienen als Deutschland Einwohner hat. Jede Angehörige dieses Millionenheeres kennt den Kästen und den Korb, in dem sie zu Hause ist, und wohl sie wird sich eine in eine fremde Wohnung verirren.

#### Auf Honig wird kein Wert gelegt.

Welche riesigen Mengen Honig könnten diese 50 Millionen Bienen liefern! Aber Honig interessiert in dieser Groß-Imkererei nur insofern, als er zu Futter für diese Tiere benötigt werden kann. Was die heiligen Bienen an Honig heimbringen, dürfen sie selber verzehren. Die Hauptfrage ist, daß die Köster klar werden.

#### Die Gewinnung des Giftes.

Wie nötig man die Bienen, ihr Gift herauszugeben? — Vor den Bienenwässern sitzen in langer Reihe etwa vierzig Wädhchen, alle drei verumumt, und das Gesicht durch Reue geschützt. Jede greifen sie mit einer Pinzette nach den Tieren und lassen sie in ein besonders präpariertes Papier stehen, das das Gift der Biene aufsaugt, ohne es chemisch zu verändern. Die Arbeit geht ganz flink vor sich; die Vermummung gestattet kaum eine Unterbrechung, und die Bienen wädhchen durch laute Stimmen und Bewegungen nur gerüst. Durchschnittlich bringt es ein solches Bienenwädhchen in acht Stunden täglich auf 4500 Bienenstücke.

0,15—0,2 Milligramm wiegt das frisch entzogene Gifttröpfchen einer einzigen Biene. Nur die älteren Biene kommen zur Bienengiftverwendung, wenige Wochen vor ihrem normalen Tod. An der Tätigkeit der Biene erkennen die Wädhchen das Alter, und wenn diese ältere Tiere ein- oder ausfliegen, werden sie reich mit der Pinzette gepakt. Also eine schwierige, zeitraubende und kostspielige Arbeit, aber sie macht sich bezahlt. Der Bienengiftstoff ist als Heilmittel sehr geschätzt und die in Österreich gewonnene Arznei wird bereits im Ausland ausgeführt. H. 5.